



universität
wien

MASTERARBEIT

Titel der Masterarbeit

„10 Jahre stadtTheater walfischgasse.
Im Spannungsfeld zwischen Unterhaltung und Anspruch“

verfasst von

Christine Posch, BA

angestrebter akademischer Grad

Master of Arts (MA)

Wien, 2015

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 066 581

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Theater-, Film- und Mediengeschichte UG 2002

Betreut von:

Univ.-Prof. Dr. habil. Michael Gissenwehler

DANKSAGUNG

Ich möchte mich an dieser Stelle bei jenen Personen bedanken, die mich während meines gesamten Studiums begleitet haben. Meiner Familie und meinen Freunden danke ich ganz herzlich für ihre persönliche Unterstützung und Motivation beim Entstehungsprozess der vorliegenden Masterarbeit.

Ein großer Dank gebührt Herrn Professor Dr. habil. Michael Gissenwehrer für die universitäre Betreuung dieser Masterarbeit, der mir mit seinen konstruktiven Ratschlägen und freundlicher Hilfestellung zur Seite stand.

Einen besonderer Dank spreche ich Frau Intendantin Anita Ammersfeld und ihrem gesamten Team, Mag. Sabine Pribil sowie meinen lieben Kollegen des *stadtTheaters walfischgasse*, für die tatkräftige Unterstützung aus.

Herzlichen Dank

INHALTSVERZEICHNIS

Danksagung	2
Inhaltsverzeichnis	3
1. Einleitung	5
2. Ein Kellertheater im Ersten Bezirk	7
3. Kabarett.....	9
3.1. Wiener Kabarettszene	11
3.2. Kabarettlegenden.....	14
3.3. Eine erfolgreiche Arbeitsgemeinschaft	18
4. Geschichte des Theaters in der Walfischgasse / Geschichtlicher Rückblick	21
4.1. Theater am Kärntnertor – 18. Jahrhundert	22
4.2. Das Neue Theater am Kärntnertor - 1959 bis 1966	25
4.3. Die Werksatt und das Ensembletheater – 1973 bis 1978.....	27
4.4. Die Kleine Komödie – 1978 bis 2003.....	29
5. Das stadtTheater walfischgasse.....	31
5.1. Theaterorganisation.....	32
5.2. Die Finanzierung	37
6. Repräsentation des stadtTheaters.....	38
6.1. Werbung und Presse.....	38
6.2. Die Preisgestaltung.....	43
6.2.1. Der Kartenverkauf	43
6.2.2. Das Abonentensystem.....	46
6.3. Die Kundenbindung	48
6.4. Vermietung.....	49
6.5. thEATeria	51
6.6. Archiv.....	51

7. Spielplangestaltung.....	53
7.1. Eigenproduktionen	55
7.2. Gastspiele	75
7.2.1. Theaterhighlights	75
7.2.2. Konzertreihen.....	91
7.3. Gesprächsreihen	93
8. Resümee.....	97
9. Quellenverzeichnis.....	99
9.1. Literaturverzeichnis.....	99
9.2. Internetquellen.....	100
9.3. stadtTheater walfischgasse Archiv	102
9.4. Abbildungsverzeichnis	108
9.5. Tabellenverzeichnis.....	109
9.6. Abkürzungsverzeichnis	110
10. Anhang.....	111
10.1. Abstract.....	111
10.2. Lebenslauf	112
10.3. stadtTheater walfischgasse	115

1. EINLEITUNG

In unserer Gesellschaft wird Wien als zentrale Kultur- und Theaterstadt in Europa angesehen. Die Hauptstadt Österreichs bietet den Menschen eine beachtliche Anzahl von verschiedenen Unterhaltungsmöglichkeiten – Theater, Kino, Museen, Wiener Prater – für die Freizeitgestaltung. Diese Studie richtet ihren Fokus auf die Wiener Theaterszene, insbesondere auf das *stadtTheater walfischgasse*. Mit der Eröffnung im Jahr 2005 gewinnt die Stadt Wien eine neue Spielstätte, die unter dem Namen *stadtTheater walfischgasse* von Intendantin Anita Ammersfeld geleitet wird, dazu. In der Saison 2014/15 feiert es sein 10-jähriges Jubiläum. Dies ist für mich ein besonderer und persönlicher Anlass diese Masterarbeit dem *stadtTheater walfischgasse* zu widmen, da es außerdem bis dato keine weitere universitäre Arbeit gibt. Seit September 2010 bin ich neben meinem Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaft an der Universität Wien im *stadtTheater walfischgasse* tätig. Als Mitarbeiterin im künstlerischen Betriebsbüro war ich mit der Abonnenten- und Kundenbetreuung, des Kartenverkaufs an der Abend- und Tageskasse sowie mit der Abendspilleitung vertraut. Erste künstlerische Erfahrungen konnte ich bei der Entstehung von Eigenproduktionen im Jahr 2010 in *DIE NERVENÄGGE* unter der Regie von Thomas Schendel sowie 2011 in *BACKSTAGE*, einer Inszenierung von André Pohl, sammeln. So konnte ich mit großem und wachsendem Interesse am Theaterbetrieb einen breiten Einblick in jene Theaterorganisation gewinnen.

Unter dem Titel **10 Jahre stadtTheater walfischgasse. Im Spannungsfeld zwischen Unterhaltung und Anspruch** stelle ich das Theater, seinen Spielplan, seine Besonderheit sowie einen geschichtlichen Rückblick, beginnend in den 1960er Jahren, vor.

In Kapitel drei steht das Genre Kabarett, insbesondere die Wiener Kabarettszene und seine damaligen Künstler – unter anderem Gerhard Bronner, Carl Merz, Helmut Qualtinger – im Mittelpunkt. Ein geschichtlicher Rückblick des *stadtTheaters* zeigt, dass diese Räumlichkeiten in der Walfischgasse bereits in den 1960er Jahren mit politisch-satirischen Kabarettprogrammen belebt wurden. Jene Thematik erläutere ich ab Kapitel vier näher. *Das Neue Theater am Körntnertor*, welches namentlich an das *Theater am Körntnertor* des 18. Jahrhunderts erinnert sowie die *Werkstatt* und das *Ensembletheater* und zuletzt die *Kleine Komödie* bespielen vor der Neueröffnung im Jahr 2005 das Innenstadttheater. Ab dem Kapitel fünf widme ich mich dem *stadtTheater walfischgasse*. Der Schwerpunkt liegt bei der Theaterorganisation und der Repräsentation des Hauses, insbesondere der

Bewerbung des Spielplanes in der Öffentlichkeit und beim Zielpublikum, der Kundenbindung, Vertrieb von Theaterkarten sowie der Finanzierung des Theaterhauses. Ein zentrales Thema umfasst die Spielplangestaltung im Zeitraum von 2005 bis 2015 in dem ich auf Schwerpunkte, Eigenproduktionen und Gastspiele näher eingehe. Das *stadtTheater* positioniert sich ohne festes Ensemble durch drei bis vier Eigenproduktionen, insbesondere Uraufführungen, österreichische oder europäische Erstaufführungen und Wien-Premieren pro Saison. Unterhaltsame Gastspiele verschiedener Künstler, Kabaretts und Matineen werden ebenso dargeboten wie internationale Konzerte. Bedeutende zeitgenössische Autoren aus dem In- und Ausland wie Katrin Ammon, William M. Downs, Rupert Henning, Charles Lewinsky, Felix Mitterer, Yasmina Reza, Paul Schrader sowie Peter Turrini sind die Verfasser der Bühnenstücke. Als Regisseure für Eigenproduktionen, Uraufführungen und österreichische Erstaufführungen können Michael Gampe, Rupert Henning, Charles Lewinsky, Peter Patzak, Caroline Pienkos, André Pohl, Thomas Schendel, Werner Schneyder sowie Christine Wipplinger gewonnen werden. Namhafte Publikumsliebhaber – Wolfgang Ambros, Nicole Beutler, Thomas Borchert, Gerhard Bronner, Georg Danzer, Rainhard Fendrich, Hannes Gastinger, Christiane und Maresa Hörbiger, Marianne Mendt, Cornelius Obonya, Elfriede Ott, Erika Pluhar – sowie internationale Stars wie Marianne Faithfull, The Tiger Lillies und Herman Van Veen treten als Gäste in Konzertreihen auf. Zu den Gesprächsreihen über Kunst, Kultur und Politik lädt das *stadtTheater* gemeinsam mit Danielle Spera oder Peter Huemer prominente Persönlichkeiten wie Hannes Androsch, Arik Brauer, Sophie Freud, Joachim Gauck, Michael Haneke, André Heller, Ioan Hollender, Robert Menasse, Reinhold Messner, Harald Schmidt und Herman van Veen ein. Erfolgreiche Kabarettisten wie zum Beispiel Alfred Dorfer, Josef Hader, Heilbutt & Rosen, Alex Kristan, Thomas Maurer, Florian Scheuba sowie Weinzettl & Rudle präsentieren ihre aktuellen Programme dem *stadtTheater*-Publikum. Neben diesen kabarettistischen Gastspielen kristallisiert sich im Spielplan auch das Genre Kleinkunst mit Vorstellungen von Mercedes Echerer, Anita Köchl & Edi Jäger, Joesi Prokopetz und Gregor Seberg heraus. Das *stadtTheater walfischgasse* verfügt mit dem theaterCercle über eine zweite Spielstätte, die vor allem in früheren Saisons für intime Konzerte junger Talente, für Lesungen sowie Schauspielszenen zur Verfügung stand. Aktuell wird jene Räumlichkeit inklusive der Gastronomie thEATeria vor, während und nach einer Vorstellung als Pausenfoyer genutzt. Das *stadtTheater walfischgasse* entwickelt sich im Laufe seines Bestehens zu einem festen Bestandteil der Wiener Theaterszene.

Diese Masterarbeit verzichtet der besseren Lesbarkeit zuliebe auf geschlechtsneutrale Schreibweise, richtet sich aber selbstverständlich an Frauen und Männer. In einigen Kapiteln verwende ich Abkürzungen wie zum Beispiel EP (= Eigenproduktionen), WA (= Wiederaufnahme), wA (= walAbo) und AGB's (= Allgemeine Geschäftsbedingungen).

2. EIN KELLERTHEATER IM ERSTEN BEZIRK

Das *stadtTheater* ist im Ersten Bezirk Wiens, in der Walfischgasse 4 im zweiten Kellergeschoß eines Wohnhauses beheimatet. Die Räumlichkeiten sind schon seit 1959 theatral belebt. Der erste äußere Eindruck erscheint ungewöhnlich, denn sehr oft bietet ein Theaterhaus ein imposantes Erscheinungsbild, wenn es auf einem Platz positioniert oder ein von weitem ersichtliches Gebäude ist. Das *stadtTheater walfischgasse* präsentiert sich dezent. Ein Schild an der Hauseinfahrt mit dem Logo und Schriftzug *stadtTheater walfischgasse* gibt den Hinweis auf den Haupteingang des kleinen Theaters im Innenhof. Bei der Begehung des Hofes realisiert man die Benützung auch durch die Bewohner. Eine ähnliche örtliche Position lässt sich bei den *Kammerspielen* im Ersten Bezirk erkennen. Diese Spielstätte befindet sich im Souterrain eines Geschäftshauses. Der Eingang ist in einer winzigen Seitengasse der Rotenturmstraße, die einen kleinen u-förmigen Innenhof bildet. Die Anschrift des Kellertheaters Walfischgasse 4 liegt mitten im Zentrum Wiens. Für die Mitarbeiter, Techniker und Künstler ist die Mahlerstraße 3 der eigentliche Eingang. Die Namensgebung *stadtTheater walfischgasse* bezieht sich auf den Standort im Ersten Bezirk der Stadt. Die eigenständige Privatbühne ist durch die öffentliche Infrastruktur gut erreichbar. Der folgende Stadtplan veranschaulicht die örtliche Position.



Abbildung 1: Stadtplan 1010 Wien, Walfischgasse 4

Die bedeutendsten Wiener Theater bilden die Umgebung der Walfischgasse. Gemeint sind oftmals frei stehende Gebäude auf einem Platz mit großen Eingangsportalen, wie das *Akademietheater*, das *Burgtheater*, das *Ronacher*, das *Volksoper* und auch die *Staatsoper*. Dennoch bedeutet die Nähe der großen Theaterhäuser keine geringere Besucherauslastung für das *stadtTheater*. Vergleiche sind schwer anzustellen, denn diese Spielstätten unterscheiden sich vorrangig durch Größe, Besucherauslastung sowie durch den jeweils spezifischen Spielplan. Nicht nur die oben genannten Theaterhäuser, auch bedeutende historische Bauten entlang des Rings, Karlsplatz, Stephansplatz und Schwarzenbergplatz erreichen Theaterbesucher in wenigen Minuten zu Fuß. Sehenswürdigkeiten wie die Albertina, Hofburg und der Michaelerplatz, der Heldenplatz und die Nationalbibliothek, das Natur- und Kunsthistorische Museum, das Rathaus, der Burg- und Volksgarten sowie das Wiener Wahrzeichen, der Stephansdom charakterisieren sich als besondere touristische Anziehungspunkte im Herzen Wiens und definieren die Umgebung der Walfischgasse.

3. KABARETT

Im engeren Sinn beschreibt dieses Kapitel die Wiener Kabarettszene und ihre Künstler in Bezug auf das *stadtTheater walfischgasse*. Zu Beginn setze ich mich kurz mit der Definition sowie dessen Ursprung auseinander. Es existieren unterschiedliche Schreibweisen dieser Kunstgattung. ‚Cabaret‘ wird oftmals mit einem C oder auch mit einem K (‚Kabarett‘) geschrieben. Dennoch kann keine der beiden Schreibweisen als falsch angesehen werden. Nach meinem Verständnis hängt dies mit einer ortsspezifischen Definition zusammen. Spricht der Autor von der Entstehung des Cabarets, so ist das Ursprungsland Frankreich gemeint. Die Schreibweise Kabarett hat sich im deutschsprachigen Raum entwickelt. In der vorliegenden Arbeit verwende ich vorwiegend letzteren stilistischen Ausdruck.

Definition und Ursprung in Frankreich

Einige Autoren, die sich mit dem Genre Kabarett beschäftigen, verwenden häufig den Begriff *Brettl*. Jene Bezeichnung ist seit 1870 im Sprachgebrauch und beschreibt Vergnügungsetablissemments, wie zum Beispiel *Varietés*.¹ Klaus Budzinski spricht von einem „Kabarett in kleinem Rahmen, in dem Autoren allein oder mit anderen Amateuren auftreten“². Lionel Richard weist in seiner Einleitung darauf hin, dass die Bezeichnung Cabaret aus dem Französischen stammt und sich als Ort des kollektiven Austausches und kulinarischen Genusses definiert. In damaligen Kneipen entstand durch Musik, Gesang, Dichtungen und Gastronomie eine Darbietung vor Publikum.³ Rodolphe Salis zählte zu den Gründern solcher Etablissements in Europa. Die Geburtsstunde des Pariser Cabaret *Chat Noir* ereignete sich im Jahr 1881 in Montmartre.⁴ Ein kleiner Raum mit Tischen und Stühlen bot 30 Zuschauern Platz für literarische und theatralische Aufführungen.⁵ Ein schwarzer Kater, entworfen von Adolphe Willette, war das Markenzeichen des *Chat Noir*. Salis Cabaret wurde zum Pariser Treffpunkt für Schriftsteller, Illustratoren und Tanzbegeisterte. Diese Institution repräsentierte nicht nur eine beliebige Schenke, sondern definierte sich als Mittelpunkt der Kreation und des künstlerischen Schlagabtausches.⁶ In

¹ Vgl. Budzinski, Klaus/Reinhard Hippen, *Metzler Kabarett Lexikon*, Stuttgart/Weimar: Verlag J. B. Metzler 1996, S. 41.

² Budzinski 1996, S. 41.

³ Vgl. Richard, Lionel, *Cabaret Kabarett. Von Paris nach Europa*, Leipzig: Reclam Verlag 1993, S. 12.

⁴ Vgl. Appignanesi, Lisa, *Das Kabarett*, Stuttgart: Belser Verlag 1976, S. 15f.

⁵ Vgl. Richard 1993, S. 73

⁶ Vgl. Richard, 1993, S. 83.

den Anfangsjahren hatte das französische Cabaret keine fixe Programmstruktur. Vortragende improvisierten und griffen auf Elemente des Stehgreifspiels zurück, um ihre Zuschauer zu überraschen. Ein Jahr nach der Eröffnung gründete Salis eine Zeitschrift, die er ebenfalls nach seiner Institution benannte und dadurch starken Publikumszuwachs gewann.⁷ Im Zeitraum von 1882 bis 1884 standen „professionelle Sänger, Komponisten und Sprecher von Monologen“⁸ auf der Bühne. Aufgrund der hohen Zuschaueranzahl übersiedelte das *Chat Noir* im Jahre 1885 in die Rue Victor Massé. Nachdem die lokalen Anfangsschwierigkeiten überwunden waren, kurbelte die Aufnahme eines noch unbekannten Genres in den Programmablauf den Erfolg wieder an. Eine Koppelung von Schattenspiel und Lichteffekten versetzte die Zuschauer des *Schwarzen Katers* in Staunen.⁹ Das Pariser Etablissement beheimatete nun nicht nur Sänger und Dichter, sondern mit der Aufnahme des Schattenspiels wurde den zahlreichen Besuchern ein abwechslungsreiches Programm mit fixen Aufführungen geboten. Aufgrund der Tournee im In- und Ausland erreichte das *Chat Noir* im Jahr 1892 eine größere Publikumsschicht.¹⁰ Nach Rodolphe Salis Tod kam es 1887 zur Schließung des Kabarets.¹¹ Das *Chat Noir* zählt bis heute zu den ersten und bekanntesten Etablissements dieser Gattung.

Entwicklung in Deutschland

Nach Hans Veigls Aussagen ist das Kabarett in Anlehnung an ‚Variété‘ und ‚Brettel‘ als eine „Tradition des großstädtischen Vergnügungstheaters für verschiedene, einander überlagernde Kunstformen wie Tanz, Dichtung, Literatur und bildende Kunst zum Zwecke zeitbezogener Unterhaltung“¹² zu verstehen. Im Gegensatz zu den französischen Etablissements entwickelten sich die ersten Kabarets im deutschsprachigen Raum um die Jahrhundertwende. „In Lokalen oder auch Kneipen, den sogenannten Tingeltangeln“¹³ wurde dem Publikum eine „Nummernabfolge aus Akrobatik und komischen Sketchen“¹⁴ vorgeführt. Aber auch „die Übernahme volkstümlicher Formen, sei es aus kulturellen oder

⁷ Vgl. Appignanesi 1976, S. 18-21.

⁸ Richard 1993, S. 94.

⁹ Vgl. Appignanesi 1976, S. 19-21.

¹⁰ Vgl. Richard 1993, S. 105.

¹¹ Vgl. Appignanesi 1976, S. 26.

¹² Veigl, Hans, *Lachen im Keller. Von den Budapestern zum Wiener Werkel. Kabarett und Kleinkunst in Wien*, Wien: Löcker Verlag 1986, S. 7.

¹³ Richard 1993, S. 140.

¹⁴ Ebd.

politischen Motiven, sollte sich als wesentliches Element der Kabarett-Tradition erweisen“¹⁵. Die erste Kleinkunsthöhne, namens *Überbrett*, entstand um die Jahrhundertwende in Berlin.¹⁶ Ernst von Wolzogen präsentierte mit seinem Ensemble ein vielseitiges Unterhaltungsprogramm mit Elementen aus „Pantomime, Schattenspiel, Revue, Sketchen und Couplets“¹⁷. In Berlin leitete Max Reinhardt mit anderen Künstlern und Intellektuellen das Kabarett *Schall und Rauch*. Das wöchentliche Programm bestand aus Einaktern, die parodiert und satirisch kommentiert sowie musikalisch untermalt wurden. Einige Zeit später wurde das Kabarett in das *Kleine Theater* umbenannt, das zu den ersten Experimentiertheatern in Deutschland zählte.¹⁸ Zeitgleich kreierten Albert Langen und Frank Wedekind eine satirische Zeitung, die wöchentlich in München erschien.¹⁹ „Der *Simplicissimus* griff furchtlos die Macher, Helfer und Mitläufer der Staatsautorität an, er wandte sich gegen literarischen Kitsch und moralische Überheblichkeit.“²⁰ Die *Elf Scharfrichter* in München sind das Ergebnis eines Protests während der Karnevalszeit. Die elf Mitglieder stellten das veraltete System sowie die soziale Heuchelei in Frage.²¹ Künstlerin Kathi Kobus eröffnete 1903 im Münchner Café Kronprinz die *Neue Dichtelei*. Da der Name verboten wurde, durfte sie mit der Erlaubnis von Albert Langen ihre Kleinkunsthöhne nach der gleichnamigen Satirezeitung benennen. Der *Simplicissimus* wurde schon sehr früh zum Mittelpunkt der künstlerischen Szene aus dem In- und Ausland sowie aus dem Heimatland.²² Im Laufe der Zeit vermischte sich die Gattung Kabarett mit Stilen des Theaters. Die Theaterbühne als Aufführungsort setzte sich immer mehr durch, genauso wie die Auswahl an komödiantischen und auch dramatischen Stücken.²³

3.1. WIENER KABARETTSSZENE

Nach dieser allgemeinen kurzen Übersicht über die Geschichte des Kabarett soll im Folgenden die Entwicklung in Wien näher betrachtet werden. Die Theaterstadt beheimatet

¹⁵ Appignanesi 1976, S. 32.

¹⁶ Vgl. Richard 1993, S. 143.

¹⁷ Richard 1993, S. 144.

¹⁸ Vgl. Appignanesi 1976, S. 35.

¹⁹ Ebd. S. 31.

²⁰ Appignanesi 1976, S. 31.

²¹ Vgl. Appignanesi 1976, S. 41.

²² Vgl. Wey, Rudolf, *Cabaret und Kabarett*, Wien/München: Jugend und Volk 1970, S. 10f.

²³ Vgl. Richard 1993, S. 116.

viele Kleinkunsthöhlen, aber auch größere Häuser sowie andere kulturelle Vergnügungsetablissemments. In den nachfolgenden Ausführungen werde ich kurz auf bekannte heimische Kabaretts eingehen, um mich daraufhin der Historie des *stadtTheaters walfischgasse* zu widmen. Die Räumlichkeiten in der Walfischgasse weisen interessante Stationen in der Kabarettgeschichte auf, bevor das Theater 2005 neu eröffnet wurde. Wiens Kabarettlegenden wie Gerhard Bronner, Michael Kehlmann, Georg Kreisler, Carl Merz, Helmut Qualtinger und viele weitere traten in diesem Kellertheater auf und prägten die Wiener Kabarettszene.

In Wien entwickelte sich dieses Genre aus der Tradition des Volkstheaters sowie des Volkssängertums ebenfalls um die Jahrhundertwende.²⁴ Der Autor Walter Rösler weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass sich Kabarett mit verschiedenen Elementen des Stegreifspiels und des lokalen Volkshumors der Wiener Volksstücke vermischt. Unter anderem fließen Posse, Ernst und Scherz in die Parodien mit ein. Charakteristisch für das Wiener Kabarett ist eine enge Bindung zu lokalen Traditionen sowie des heimischen Dialektes.²⁵ Komische Gestalten und Figuren haben somit ein langes Weiterbestehen auf den Bühnen Wiens. Die Rede ist von Anton Stranitzkys ‚Hanswurst‘ oder unterhaltsamen Figuren wie ‚Kasperl, Staberl und Thaddädl‘.²⁶ Hans Veigl definiert das Wiener Kabarett nicht nur durch Scherz, Satire und Ironie, auch kritisch-politische Aussagen machen diese Kunstgattung zum „verzerrten, stellenweise blinden Spiegel des Zeitgeschehens“²⁷. Das Kabarett zeichnet sich dadurch aus, dass hier stets aktuelle Ereignisse aufgegriffen werden. In diesem Sinne wird etwa auch der Nationalsozialismus zum Thema.²⁸ In der Wiener Kabarettszene wurden viele Institutionen, vor allem in den 1930er Jahren, gegründet. Junge, arbeitslose Schriftsteller, Schauspieler und Komponisten prägten dieses Genre und gründeten literarische und politische Kleinkunsthöhlen.²⁹

Zu den ersten zählt Felix Salten gegründetes *Jung-Wiener Theater zum Lieben Augustin* um 1901 im Untergeschoß des *Theaters an der Wien*. Der Erfolg währte nicht lange und noch im selben Jahr musste das erste literarische Kabarett schließen.³⁰ Die Kaffeehäuser in

²⁴ Vgl. Veigl 1986, S. 7.

²⁵ Vgl. Rösler, Walter, *Gehn ma halt a bisserl unter. Kabarett in Wien von den Anfängen bis heute*, Berlin: Henschel Verlag¹1991, S. 15.

²⁶ Vgl. Veigl 1986, S. 7.

²⁷ Veigl 1986, S. 8.

²⁸ Vgl. Pullmann, Elisabeth, „Kabarett- und Kleinkunst in Wien seit 1945“, Dipl.-Arb., Universität Wien, Geisteswissenschaftliche Fakultät 1994, S. 12.

²⁹ Vgl. Veigl 1986, S. 8.

³⁰ Vgl. Budzinski, Klaus, *Das Kabarett. 100 Jahre literarische Zeitkritik – gesprochen – gesungen – gespielt*, Düsseldorf: ECON Taschenbuch Verlag 1985, S. 118f.

Wien waren nicht nur der Treffpunkt für Künstler und Intellektuelle, sondern deren Besitzer vermieteten kleinere Räumlichkeiten für satirische Programme. Insbesondere stellte das Café Prückl im Jahr 1931 Stella Kadmon und Peter Hammerschlag einen Raum zur Verfügung. Stehgreifparodie, improvisierende Künstler und Alltagssituation kennzeichnen das Konzept des *Lieben Augustin*.³¹ Bis zur Schließung im Jahr 1938³² definiert sich *Der liebe Augustin* viel mehr zu einer Kleinkunstbühne.³³ Stella Kadmon kehrte nach dem Zweiten Weltkrieg nach Wien zurück und versuchte ihr ehemaliges Etablissement im alten Stil der 1930er Jahre weiterzuführen. Dies führte nicht zum Erfolg, sodass die künstlerische Leiterin ihre Spielstätte im Jahr 1948 in *Theater der Courage* umbenannte und als Kleinkunstbühne bis 1981 betrieb.³⁴ Ein paar Jahre später wurde das Kabarett *Die Fledermaus* (1907 bis 1910) von Marc Henry gegründet. Der eigentliche Star des Kabarets war Marya Delvard. Dennoch hatte der künstlerische Leiter Probleme mehr Zuschauer für sich zu gewinnen. Die Konkurrenz war deutlich zu spüren. Zahlreiche Etablissements wurden eröffnet, aber auch rasch wieder geschlossen. Egon Dorn gründete 1912 im Ersten Wiener Gemeindebezirk das Kabarett *Simplicissimus*. Die Institution in der Wollzeile setzt sich mit dem aktuellen Zeitgeschehen satirisch auseinander und bot zugleich ein vielseitiges Programm mit Kulinarik an. Der Spielbetrieb wurde während des Ersten Weltkriegs nicht unterbrochen. Aufgrund der umliegenden Konkurrenzbetriebe ging die Zuschauerzahl zurück und die wirtschaftliche Situation spitzte sich zu. Dies hatte auch einige Besitzerwechsel zur Folge. Im *Simpl* waren viele bekannte sowie heimische Künstler zu Gast. Zu den Publikumsbeliebten gehörten vor allem Fritz Grünbaum und Karl Farkas. Die unterhaltsamen Conférencen der beiden sind weltweit legendär.³⁵ Zweifelsohne erhielt die Stadt Wien mit der Gründung des *Simpl* ein kommerzielles Brett, aber vor allem beheimatet der unveränderte Standort in der Wollzeile das älteste bestehende Kabarett in Wien.³⁶ Im Jahr 1933 entstand das Kabarett *Literatur am Naschmarkt* im Bühnensaal im Café Dobner. Hier traten nicht die Improvisationen in den Vordergrund, sondern viel mehr szenische Texte und liberale Wortgefechte.³⁷ Unter der Leitung von F. W. Stein existierte das Kabarett bis 1938.³⁸ Das politisch-satirische Ensemble des Wiener

³¹ Vgl. Weys 1970, S. 25ff.

³² Vgl. ebd. S. 35.

³³ Vgl. ebd., S. 29.

³⁴ Vgl. Budzinski 1996, S. 224.

³⁵ Vgl. Weys 1970, S. 13-21.

³⁶ Vgl. Keil-Budischowsky, Verena, *Die Theater Wiens*, Wien/Hamburg: Paul Zsolnay Verlag 1983, S. 244.

³⁷ Vgl. Weys 1970, S. 35.

³⁸ Ebd., S. 52

Brettl *ABC* (1934 bis 1938) hatte bereits einen fixen Spielplan, sodass wöchentlich an fünf Abenden gespielt wurde, und zwar anfangs im Café City in der Porzellangasse im Neunten Bezirk. Der Name leitet sich von Alsergrund, Brettl und City ab.³⁹ Im Jahr 1935 übersiedelte das *ABC* ins Café Arkaden, welches zuvor das *Cabaret Regenbogen* beheimatete, daher benannte es sich in *ABC im Regenbogen* um. Der Schriftsteller und Hausautor Jura Soyfer ist für die Entwicklung einer der schärfsten politischen Kleinkunsthöhlen Wien verantwortlich.

Die historische Entwicklung zeigt, dass viele dieser Etablissements nach Kriegsende geschlossen blieben. Ausnahmen der Wiedereröffnung bildeten zum Beispiel der *Simpl* und das *Wiener Werkel* im Jahr 1945.⁴⁰ Letzteres wurde von Adolf Müller-Reitzner gegründet und nach dem Zweiten Weltkrieg in *Literatur im Moulin Rouge* umbenannt. Ein Jahr später folgte die endgültige Schließung. Beliebte Kabarettprogramme der 1930er Jahre wurden im wieder eröffneten Kabarett zum *Lieben Augustin* aufgeführt.⁴¹

3.2. KABARETTLEGENDEN

Wien hat, wie bereits erwähnt, als eine Theater und Kabarettstadt viele Persönlichkeiten und Stars hervorgebracht, die mit der Gesellschaftssatire die Wirklichkeit fassbar machten. Der Einfluss auf die Kabarettszene in Wien war bedeutsam. Noch heute sind ihre satirischen Texte und ironisch-humorvollen Anekdoten in Gebrauch. Im Nachfolgenden möchte ich den Werdegang einiger Kabarettlegenden skizzieren.

GERHARD BRONNER (1922 – 2007)

Gerhard Bronner wurde 1922 in Wien geboren. Während des Zweiten Weltkriegs floh er ohne seine Eltern über Brünn, England nach Israel. Vor seiner Rückkehr nach Wien im 1948⁴² verdiente er seinen Unterhalt mit verschiedenen Tätigkeiten: so war er Barpianist, ging mit einem britischen Ensemble (Cliff-Gordon-Show) auf Tournee, gestaltete Programmabläufe bei einem Radio und komponierte.⁴³ Wieder in Wien war Bronner als

³⁹ Ebd., S. 56

⁴⁰ Vgl. Rösler 1991, S. 307.

⁴¹ Vgl. Weyß 1970, S. 76f.

⁴² Vgl. Budzinski 1996, S. 42.

⁴³ Vgl. Bronner, Gerhard, *Spiegel vorm Gesicht. Erinnerungen*, München: Deutsche Verlags-Anstalt 2004, S. 84, S. 90 und S. 116.

Pianist in der *Marietta-Bar* von Kurt Mack tätig und trat auch im *Simpl* auf.⁴⁴ Im Jahr 1950 wurde er Eigentümer der *Marietta-Bar*, die er erfolgreich, unter anderem mit bekannten Stars wie Peter Alexander und Liane Augustin, führte. Das Zusammentreffen mit Helmut Qualtinger, seinem zukünftigen langjährigen Freund und Arbeitspartner, kann als Höhepunkt im Eröffnungsjahr angesehen werden.⁴⁵ Mit Michael Kehlmann und Carl Merz wurden sie ein erfolgreiches Autorenteam und sie kreierten Kabaretttexte, die bis heute zu den Klassikern zählen. In einigen Arbeiten wurden sie auch von Peter Wehle unterstützt.⁴⁶ Programme wie ‚Brettl vor’m Kopf‘ und ‚Hackl vor’m Kreuz‘ entstanden in der Zeit von 1952 bis 1961. Mit der Eröffnung des *Neuen Theaters am Kärntnertor* in der Walfischgasse 4 im Jahre 1959 erhielt das erfolgreiche Ensemble einen neuen theatralischen Standort für ihre Kabarettprogramme. Außerdem produzierte Bronner mehrere Sendungen für das Radio und Fernsehen, wie zum Beispiel die 1965 entstandene wöchentliche Serie ‚Schlager für Fortgeschrittene‘, die unter anderem 23 Jahre lang ausgestrahlt wurde. Als vielseitiger Künstler fielen in seinen Arbeitsbereich auch musikalische Bearbeitungen von Musicals und Operetten. Er war mit verschiedenen Künstlern und Kollegen auf Tourneen im In- und Ausland. Die selbstgeschriebenen Lieder und Chansons für Bronners Sendereihe ‚Gesang zwischen den Zeilen‘ basierten auf aktuellen Zeitungsmeldungen.⁴⁷ Als ihm der ORF den Auftrag erteilte, jeden Sonntag eine progressive Kabarettsendung zu produzieren, holte er Peter Wehle, Lore Krainer, Kurt Sobotka und Peter Frick dazu. Am 14. Oktober 1978 wurde die erste Sendung, bekannt unter dem Namen ‚Guglhupf‘, ausgestrahlt. Der Kabarettist lebte aufgrund seiner Steuerschulden zwischenzeitlich in den USA. Robert Jungbluth ermöglichte dem Künstler eine Rückkehr in die österreichische Heimat und die Schulden an den Staat wurden durch Einnahmen seiner Tantiemen beglichen.⁴⁸

HELMUT QUALTINGER (1928 – 1986)

Der 1928 in Wien geborene Helmut Qualtinger war neben der Schauspielerei – unter anderem war er Mitglied der Studentenbühne *Studio der Hochschulen* – als Kabarettist und Regisseur, aber auch als Autor von Satiren, Karikaturen sowie journalistischen Arbeiten tätig. Publikumserfolge wie ‚Reigen 51‘ – Uraufführung am 30. Oktober 1951 im *Kleinen Theater* im Konzerthaus Wien – entstanden aus der gemeinsamen Zusammenarbeit mit

⁴⁴ Vgl. Budzinski 1996, S. 42f.

⁴⁵ Vgl. Bronner 2004, S. 169.

⁴⁶ Ebd., S. 178.

⁴⁷ Ebd., S. 201.

⁴⁸ Ebd., S. 263-266.

Bronner, Merz und Kehlmann. *Im Theater in der Josefstadt* sowie im *Wiener Volkstheater* spielte er in den 1950er Jahren erneut Theater, daneben ergaben sich in Hamburg eigene Inszenierungen. Seit 1952 wirkte die Wiener Persönlichkeit in über 40 Filmen und Fernsehspielen sowie in Literaturadaptionen mit. Darüber hinaus war Qualtinger von seinen Lesereisen über Hitlers ‚Mein Kampf‘ und Karl Kraus ‚Die letzten Tage der Menschheit‘ bekannt. Um 1980 kehrte er wieder in seine Heimat nach Wien zurück.⁴⁹ Im Zeitraum von 1973 bis 1980 verfasste Qualtinger zahlreiche Stücke, unter anderem ‚Der Ableger‘, ‚Traum eines österreichischen Sozialisten‘, ‚Jahrhunderte blicken herab‘, ‚Akademisches Begräbnis‘, ‚Wien wird wieder Weltstadt‘, ‚Die Kastanien blühen‘, ‚Der Pionier‘, ‚Altweibersommer‘, ‚Das Letzte Lokal‘ und noch viele weitere. Unter ihnen die erfolgreiche Satire ‚Der Herr Karl‘ und die Dialoge des Travnicek.⁵⁰ Qualtinger und Merz haben gemeinsam die Satire des ‚Herrn Karl‘ verfasst. Helmut Qualtinger verkörperte selbst diesen „opportunistischen Wiener, der alle Stationen des Jahrhunderts aus nächster Nähe durchlebt hat“⁵¹ im österreichischen Fernsehen sowie auf der Theaterbühne. Am 15. November 1961 wurde der ‚Herr Karl‘ unter der Regie von Erich Neuberg ausgestrahlt.⁵² Seine Theaterpremiere fand im selben Jahr am 30. November im *Kleinen Theater* im Konzerthaus statt.⁵³ Die Rolle des Herrn Karl ist nach wie vor noch vielen Österreichern im Gedächtnis, aber nicht nur positiv, denn das Stück fand wenig Zuspruch in der österreichischen Bevölkerung.⁵⁴ In einer weiteren Zusammenarbeit mit Carl Merz entstanden neben dem ‚Herrn Karl‘ die Dialoge des ‚Travnicek‘, die für das Kabarettprogramm ‚Spiegel vorm Gesicht‘, das unter anderem 1958/59 im österreichischen Fernsehen ausgestrahlt wurde, gestaltet.⁵⁵ ‚Travnicek‘ verkörpert den typischen, raunzenden und bornierten Wiener Kleinbürger, der seine Kritik an diversen Alltagssituationen auslässt. Im Mittelpunkt seiner Erzählungen beanstandet er die „Qualität österreichischer Produkte, im Urlaub benörgelt er Land, Leute und Essen, aber auch der Konsumzwang an Weihnachten wird thematisiert“⁵⁶. Auf die österreichischen

⁴⁹ Vgl. Brauneck, Manfred/Wolfgang Beck (Hg.), *Theaterlexikon II. Schauspieler und Regisseure. Bühnenleiter, Dramaturgen und Bühnenbildner*, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag 2009, S. 576.

⁵⁰ Vgl. Walter, Ilse, *Best of Qualtinger*, Wien/München: Franz Deuticke Verlagsgesellschaft 1991, S. 247-251.

⁵¹ Markus, Georg, *Sie werden lachen, es ist ernst. Eine humorvolle Bilanz des 20. Jahrhunderts*, München: Heyne²2001, S. 217.

⁵² Vgl. ebd.

⁵³ Vgl. Walter 1991, S. 247.

⁵⁴ Vgl. Brauneck 2009, S. 577.

⁵⁵ Vgl. Walter 1991, S.247.

⁵⁶ Rösler 1991, S. 312.

Nationalratswahlen vom 10. Mai 1959 nimmt er im Dialog ‚Travnicek und die Wahl‘ Stellung.⁵⁷ Qualtingers Kabarettinterpretationen trafen sehr oft ins Schwarze des österreichischen Alltags. Darüber, aber auch über politische Persönlichkeiten, amüsierte sich das Publikum.⁵⁸ Im Jahr 1986 verstirbt Helmut Qualtinger und somit endet eine Ära des Wiener Kabarett. Qualtinger war einer der „bedeutendsten satirischen Autoren und Kabarettisten sowie ein Schauspieler mit unverwechselbarer Ausstrahlung. Mit seiner modulationsreichen Stimme beherrschte er alle Register künstlerischer Wandlungsfähigkeit.“⁵⁹

MICHAEL KEHLMANN (1929 – 2005)

Michael Kehlmann war sowohl als Autor für Kabaretttexte, als auch in der Fernsehbranche tätig. Sein Aufgabengebiet umfasste Fernsehbearbeitungen, die er einerseits selbst inszenierte und andererseits auch die Musik dazu schrieb. Gemeinsam mit Gerhard Bronner entstand um 1954 das Stück ‚Madame Sans-Gêne‘. Im Mittelpunkt ihrer Programme stand stets die Unterhaltung, aber es sollte auch der Anspruch der Zuschauer gehoben werden.⁶⁰ Michael Kehlmann und Carl Merz lernten sich im Kabarett *Studio der Hochschulen* kennen, welches Kehlmann 1946 gemeinsam mit Qualtinger gründete.⁶¹

GEORG KREISLER (1922 – 2011)

Der vielseitige Georg Kreisler emigrierte in die USA und sammelte dort seine ersten Erfahrungen im Komponieren, Dirigieren und Orchestrieren. Bevor er nach Wien zurückkehrte, arbeitete er als Filmmusiker. 1955 lernte er Gerhard Bronner in der *Marietta-Bar* kennen. Die Spielstätte das *Intime Theater* wurde von den beiden 1956 gepachtet. Im Jahr 1957 trennte er sich von seinem Team und ging nach Deutschland. Später begann er beim Bayrischen Radio zu arbeiten.⁶² In der Wiener Kabarettszene ist er durch seine lange Zusammenarbeit mit Bronner, Merz und Qualtinger in diversen Kabarettprogrammen, Tourneen und Fernsehauftritten ein Begriff.⁶³

⁵⁷ Vgl. Walter 1991, S. 248.

⁵⁸ Vgl. Ehrbacher, Brigitte, *Das Qualtinger Buch*, München/Wien: Langen Müller Verlag 1986, S. 324f.

⁵⁹ Brauneck 2009, S. 577.

⁶⁰ Vgl. Bronner 2004, S. 202.

⁶¹ Vgl. Budzinski, Klaus, *Wer lacht denn da? Kabarett von 1945 bis heute*, Braunschweig: Westermann 1989, S. 104.

⁶² Vgl. Budzinski 1989, S. 103f.

⁶³ Vgl. Rösler 1991, S. 471.

CARL MERZ (1906 -1979)

Carl Merz, der eigentliche Nachname lautet Czell, begann seine schauspielerische Laufbahn im Jahr 1928 in Deutschland, bevor er nach Wien übersiedelte. Im Zeitraum von 1934 bis 1938 wirkte er in diversen Kabaretts, unter anderem in *Literatur am Naschmarkt* und im *Lieben Augustin*, mit. Im letzteren war er in der Saison 1946/47 Direktor. Bekanntermaßen war er auch Autor von Romanerzählungen, Kabarett- und Theaterstücken sowie von Drehbüchern für Film und Fernsehen. Mit seinen Kollegen und Freunden Bronner und Qualtinger bildete er eine Arbeitsgemeinschaft im Zeitraum von 1952 bis 1961.⁶⁴

PETER WEHLE (1914 – 1986)

Der Wiener Schauspieler und Komponist Peter Wehle schrieb während seines Studiums am Juridicum mehrere Chansons für Kabarett- und Revueetablissemments. Nach dem Zweiten Weltkrieg war der Künstler als Pianist in Salzburg beschäftigt. Zwischenzeitlich ergänzte Wehle mit seinen kabarettistischen Beiträgen Programminhalte für den amerikanischen Radiosender ‚Rot Weiß Rot‘. Gemeinsam mit zwei anderen Wegbestreitern gründete er 1948 das Ensemble *Die kleinen Vier*. Im selben Jahr lernte er Gerhard Bronner kennen. Die gemeinsame Zusammenarbeit begann jedoch erst zwei Jahr später als Peter Wehle in der *Marietta-Bar* und beim *Namenlosen Ensemble* mitwirkte.⁶⁵

3.3. EINE ERFOLGREICHE ARBEITSGEMEINSCHAFT

Der Beginn einer langjährigen Zusammenarbeit startete als Gerhard Bronner, Michael Kehlmann, Georg Kreisler, Carl Merz und Helmut Qualtinger mit dem Programm ‚Brett vor’m Kopf‘ im *Kleinen Theater im Konzerthaus* Premiere feierten. Zuvor wurde dieses Programm im Radio gesendet.⁶⁶ Das Team trat gemeinsam unter keinem eigenen Namen auf. Kennzeichnend für die Gruppe waren viel mehr die Titel ihrer Programme. Das Wiener Publikum sowie die Kritiker waren von der Kabarett-Revue ‚Reigen 51‘ begeistert, die etwa 200 Vorstellungen umfasste.⁶⁷ Am 30. Oktober 1951 wurde ‚Reigen 51‘ unter der

⁶⁴ Ebd., S. 472.

⁶⁵ Vgl. Fink, Iris/Hans Veigl, *Bronner, Merz, Qualtinger & Co. Ein namensloses Erfolgsensemble in den 50er Jahren*, Österreichisches Kabarettarchiv 2010, S. 74.

⁶⁶ Vgl. Bronner 2004, S. 180.

⁶⁷ Ebd., S. 184.

Regie von Michael Kehlmann erstmals präsentiert. Das Stück war keine Kopie des Originals von Arthur Schnitzler, lediglich dessen Inhalt wurde der damaligen Situation in Wien um 1951 angepasst. Gastspiele des Erfolgsprogramms wurden in München sowie in der Revuebühne *Casanova* dargeboten.⁶⁸ Im Wiener Konzerthaus wurde 1952 ‚Der g’schupfte Ferdl‘ zur Aufführung gebracht. Einen weiteren Erfolg erreichten sie mit dem Stück ‚Brettl vor’m Kopf‘, das die für den Theaterraum vorgesehene Zahl von 49 Zuschauern weit überstieg.⁶⁹ Zwischenzeitlich gingen Bronner und Kehlmann 1953 nach Hamburg, währenddessen Merz und Qualtinger beim Rundfunk arbeiteten. Ab 1955 waren alle wieder gemeinsam als Truppe tätig. Bronner trat in seiner *Marietta-Bar* gemeinsam mit Peter Wehle und Georg Kreisler auf und 1956 entstand das neue Programm ‚Blattl vor’m Mund‘ von Wehle, Merz und Qualtinger. Das *Intime Theater*, gepachtet und geleitet von Bronner und Kreisler, war die neue Spielstätte für das 1956 entstandene Programm. Unterstützt wurde das Ensemble unter anderem von Louise Martini.⁷⁰ Das erfolgreiche Kabarettprogramm musste nach etwa 100 Vorstellungen vom Spielplan gestrichen werden, da Helmut Qualtinger ein Angebot für eine Rolle im *Theater in der Josefstadt* erhielt. In der Zwischenzeit wurde Qualtinger von Herbert Prikopa ersetzt. Das Team Bronner, Kreisler und Wehle brachte mit Prikopa das Kabarettstück ‚Brettl vor’m Klavier‘ auf die Bühne des *Intimen Theaters*. Nach Qualtingers Rückkehr zum altbewährten Team, verabschiedete sich Kreisler, der nun für Bronner die *Marietta-Bar* leitete. Das neue Stück ‚Glasl vor’m Aug‘ begeisterte das Wiener Publikum und wurde circa 150 Mal aufgeführt. In diesem Zusammenhang entstand auch die Figur des Travnicek. Bis heute ist der Travnicek eine Kultfigur der Wiener Kabarettszene.⁷¹ Aufgrund eines Besitzerwechsels des *Intimen Theaters* wurde der Vertrag mit dem erfolgreichen Kabarett-Ensemble nicht verlängert.⁷² Auf der einen Seite war dies bedauerlich, aber dadurch ergab sich auf der anderen Seite eine neue Gelegenheit, Kabarett im Fernsehen zu gestalten. Für das Kabarettprogramm ‚Spiegel vorm Gesicht‘, das im österreichischen Fernsehen 1958/59 einmal im Monat ausgestrahlt wurde, arbeiteten Bronner, Merz, Qualtinger und Wehle erneut zusammen.⁷³ Auf der Suche nach einer neuen Spielstätte eröffnete Gerhard Bronner

⁶⁸ Vgl. Qualtinger, Helmut, *Werkausgabe*, Bd. 1: *Der Herr Karl und andere Texte fürs Theater*, Hg. Traugott Krischke, Wien: Deuticke Verlagsgesellschaft 1995, S. 77, S. 353.

⁶⁹ Vgl. Bronner 2004, S. 186.

⁷⁰ Vgl. Rösler 1991, S. 310f.

⁷¹ Vgl. Bronner 2004, S. 230.

⁷² Ebd., S. 233.

⁷³ Vgl. Rösler 1991, S. 247.

1959 das *Neue Theater am Kärntnertor*.⁷⁴ Die kollektive künstlerische Arbeit des Teams – Bronner, Merz und Qualtinger – endete in dieser Konstellation einschließlich des Kabarettprogramms ‚Hackl im Kreuz‘ um 1960/61.⁷⁵



Abbildung 2: 'Spiegel vorm Gesicht' mit Peter Wehle, Gerhard Bronner, Louise Martini, Helmut Qualtinger, Georg Kreisler (v. l. n. r.)

⁷⁴ Ebd., S. 310f.

⁷⁵ Vgl. Ehrbacher 1986, S. 330.

4. GESCHICHTE DES THEATERS IN DER WALFISCHGASSE / GESCHICHTLICHER RÜCKBLICK

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wurden in der Theaterstadt Wien einige Theaterinstitutionen wiedereröffnet und auch neu gegründet. Die jungen Pioniere schafften es, mit wenig finanziellen Mitteln, jedoch mit großer Kreativität und leidenschaftlicher Hingabe, neue Spielstätten in Anlehnung an das literarisch-politische Kabarett der dreißiger Jahre zu etablieren.⁷⁶ Die historische Entwicklung des *stadtTheaters walfischgasse* im Ersten Bezirk Wiens zeigt, dass in diesen Räumlichkeiten bereits viele Jahre lang der kulturelle Austausch zwischen Publikum und Agierenden respektive Theaterschaffenden stattgefunden hat. Geschichtlich betrachtet, weist diese Adresse interessante Stationen in der Theater- beziehungsweise Kabarettgeschichte Wiens auf. Für die heutige Intendantin, Anita Ammersfeld, ist das *stadtTheater walfischgasse* ein Ort des theatralen Austauschs. Gemäß ihrer Anforderung, dem Publikum authentische und niveauvolle Produktionen zu bieten, ist das Theater eine Plattform für Theaterleute und Autoren. Das *stadtTheater walfischgasse* ist inzwischen zu einer Kulturinstitution Wiens geworden. Die Räumlichkeiten im Keller eines Wohnhauses wurden 2004 von Anita Ammersfeld und ihrem Team renoviert und 2005 mit der Eigenproduktion FREUNDE, DAS LEBEN IST LEBENSWERT von Charles Lewinsky eröffnet. In der Saison 2014/15 feiert das *stadtTheater* sein 10-jähriges Jubiläum. Das Theater in der Walfischgasse definiert sich als mittelgroße Bühne für unterhaltsame aber auch anspruchsvolle Sprechstücke sowie Kabarettabende. Mit einer Auslastung über 400.000 Besuchern in den 10 Jahren blickt die Intendanz erfolgreich zurück.⁷⁷ Dies ist ein Anlass, auf die historische Entwicklung kurz einzugehen. Der geschichtliche Rückblick beginnt im Jahr 1959, als Gerhard Bronner die Räumlichkeiten unter dem Namen *Das Neue Theater am Kärntnertor* (bis 1966) betrieb. Das Theater erinnert namentlich an das ehemalige *Theater am Kärntnertor*, das in Kapitel 4.1 kurz erläutert wird. 1973 wurde die Spielstätte einerseits vom *Ensembletheater* unter der Leitung von Dieter Haspel und andererseits von der *Werkstatt* unter Hans Gratzer genützt. Im Jahr 1978 nahm *Die Kleine Komödie*, gegründet von Helmut Siderits, ihren Spielbetrieb auf. Seit 2005 besteht das Theater in der Innenstadt unter dem Namen *stadtTheater walfischgasse*.

⁷⁶ Vgl. Rösler 1991, S. 245.

⁷⁷ Ammersfeld, Anita, theaterWal, Februar 2015, S. 15.

4.1. THEATER AM KÄRNTNERTOR – 18. JAHRHUNDERT

Mit der Errichtung des *Theaters am Kärntnertor* im 18. Jahrhundert wurde nicht nur eine Bühne für Volkskomödien geschaffen, sondern die Wiener Bevölkerung erhielt ihr erstes Opernhaus.⁷⁸ Am 23. November 1709 wurde das Theater eröffnet, dessen Name die Nähe zur Stadtmauer sowie zum Kärntnertor in Erinnerung ruft.⁷⁹ Das Theater wurde schon sehr früh als eine Bildung für den Bürger angesehen. Vorerst jedoch war ein Theaterbesuch nur für das höfische Publikum vorgesehen, erst später, ab 1711, auch für alle Bevölkerungsschichten zugänglich.⁸⁰ Kaiser Joseph I. bevorzugte neben dem deutschsprachigen Schauspiel vor allem italienische Opern. Das *Kärntnertortheater* beheimatete unter anderem den Komödianten Anton Stranitzky (1676-1726), Erfinder des Hanswursts mit seiner Truppe *Die teutschen Komödianten*. Hanswurst verkörpert den einfachen Mann, dessen Hilflosigkeit sein Vorgehen auf komische Weise unterstützte. Hanswurst ist weltweit bekannt und noch heute eine beliebte komische Figur, die gerne nachgeahmt wird.⁸¹ Otto Rommel betont in seinem Werk ‚Die Alt-Wiener Volkskomödie‘, dass Anton Stranitzky „der erste Prinzipal des Kärntnertortheaters mit dem Theaternamen ‚der Wienerische Hanswurst‘ der Begründer des Wiener Theaters – und zwar nicht nur des Volkstheaters, sondern beispielgebenden Wiener Theaterlebens überhaupt – war“⁸². Der Autor ist ebenso der Auffassung, dass belustigende Figuren immer mit verschiedenen Charaktertypen eines Volkes zusammenhängen.⁸³ Jene werden in Anlehnung eines einfachen Landwirtes ohne Manieren, der häufig Streiche vollzieht, verstanden und mit den Narren gleichgesetzt. Dennoch unterscheidet sich der Wiener Hanswurst von dem aus dem 16. Jahrhundert stammenden Narr:⁸⁴

„Der Lebensraum der lustigen Person auf der Wiener Volksbühne zu Beginn des 18. Jahrhunderts ist nicht mehr die soziale Wirklichkeit, sondern das Theater, die Kulissensphäre. [...] Für alle ist der Wienerische Hanswurst und Begründer des Alt-Wiener Volkstheaters ein Schüler der italienischen Commedia dell’arte.“⁸⁵

⁷⁸ Vgl. Keil-Budischowsky, 1983, 58.

⁷⁹ Ebd., S. 81.

⁸⁰ Vgl. Friehs, Julia Teresa, *Ein Verkehrshindernis. Das Theater nächst dem Kärntnertor*, <http://www.habsburger.net/de/kapitel/ein-verkehrshindernis-das-theater-naechst-dem-kaernthnertor>, 10.10.2014.

⁸¹ Vgl. Keil-Budischowsky 1983, S. 85-87.

⁸² Rommel, Otto, *Die Alt-Wiener Volkskomödie. Ihre Geschichte vom Barocken Welt-Theater bis zum Tode Nestroys*, Wien: Verlag von Anton Schroll & Co 1952, S. 190.

⁸³ Vgl. ebd., S. 158.

⁸⁴ Vgl. ebd., S. 160f.

⁸⁵ Rommel 1952, S. 161.

Am *Kärntnertortheater* wird Hanswurst, dargestellt von Stranitzky selbst, zur Identifikationsfigur des damaligen Publikums.⁸⁶ Immer wieder sind der lokale Grundzug sowie der Gebrauch des Wiener-Dialekts erkennbar.⁸⁷ Stranitzky war bis zu seinem Ableben 1726 Pächter des *Kärntnertortheaters*.⁸⁸ Gottfried Prehauser (1699-1769) trat in seine Fußstapfen und Hanswurst wurde auch durch ihn, jedoch in einem veränderten sozialen Umfeld, am Leben gehalten.⁸⁹ Prehauser orientierte sich bei der Verkörperung von Hanswurst, Scapin und Colombine am Stil der Commedia dell'arte, die vor allem das Wiener Publikum zum Lachen brachte.⁹⁰ In der Anfangszeit zeigte das *Theater am Kärntnertor* ein gemischtes Repertoire, in dem italienische Opern, französisches Schauspiel, Ballett sowie deutsche Stegreifkomödien aufgeführt wurden. Im Jahr 1752 kam es zu einer Trennung der Spielplangestaltung, so waren dem *Kärntnertortheater* ausschließlich deutschsprachige Aufführungen vorbehalten und dem Burgtheater italienische, französische und spanische Sprechstücke. Erst als beide Theaterhäuser als Hofbühnen verbunden wurden, wechselten sich deutschsprachige Truppen in beiden Theatern ab. Das *Burg- und Kärntnertortheater* brachten kostspielige Aufführungen, insbesondere Operninszenierungen, die finanzielle Verluste verursachten, auf die Bühne. Als Hoftheater wurden sie vom Hof finanziert, später jedoch mussten die jeweiligen Pächter für den finanziellen Verlust aufkommen.⁹¹ Die finanzielle Katastrophe der beiden Theaterbauten wurde durch Kaiser Joseph II. beendet.⁹² Das Burgtheater wurde Dank Kaiser Joseph II. zu einem angesehenen deutschen Schauspieltheater, hingegen hatte das *Kärntnertortheater* weiterhin einen Pächter.⁹³ Bei einem Brand im Jahr 1761 wurde das Theaterhaus zerstört, und zwei Jahre später als *neues Kärntnertortheater* wieder eröffnet.⁹⁴ Die Schließung und Demolierung des *Theaters am Kärntnertor* fand nach der letzten Vorstellung um 1870 sowie mit der Übersiedelung der Hofoper statt. Bald darauf wurde das Gebäude abgerissen.⁹⁵

⁸⁶ Vgl. Rommel 1952, S. 190.

⁸⁷ Vgl. Rösler 1991, S. 20.

⁸⁸ Vgl. Keil-Budischowsky 1983, S. 86

⁸⁹ Vgl. Rösler 1991, S. 16

⁹⁰ Vgl. Keil-Budischowsky 1983, S. 89.

⁹¹ Friehs, Julia Teresa, *Vornehmes Vergnügen, verlustreiche Veranstaltung*,

<http://www.habsburger.net/de/kapitel/vornehmes-vergnügen-versus-reiche-veranstaltung>, 10.10.14

⁹² Friehs, *Ein Kaiser als Theaterdirektor und Talentscout*, <http://www.habsburger.net/de/kapitel/ein-kaiser-als-theaterdirektor-und-talentscout>, 10.10.2014

⁹³ Friehs, *Happy Endings. Ein „Wiener Schluss“ für „Hamlet“ und Co.*,

<http://www.habsburger.net/de/kapitel/happy-ending-ein-wiener-schluss-fuer-hamlet-und-co>, 10.10.2014.

⁹⁴ Vgl. Keil-Budischowsky 1983, S. 81f.

⁹⁵ Vgl. Keil-Budischowsky, S. 101.

Der damalige Standort des *Theaters am Kärntnertor* ist jener des jetzigen Hotel Sacher und auch der ehemalige Haupteingang müsste sich etwa auf der Höhe des heutigen Café Mozart befinden.⁹⁶



Abbildung 3: Das k. k. Hof-Operntheater nächst dem Kärntnerthore

Dem Geschichtsbuch über die Wiener Oper von Marcel Prawy habe ich folgenden Zusatz über das ehemalige *Theater am Kärntnertor* entnommen:

„Das Stadttor, von welchem das Kärntnerthortheater den Namen hatte, ist rechts in der Mauer zu sehen. Der Bau selbst blickte mit dem Eingang zur Albertina, die Rückseite befand sich in der Kärntner Straße beim ‚Komödien-Bierhaus‘, das als Kantine diente. Bis 1810 bot das Theater einen gemischten Spielplan, ab dann ausschließlich Opern und Ballette. Hier dirigierten Beethoven, Verdi, Donizetti, Nicolai. 1870 wurde der Bau abgerissen, an seiner Stelle entstand das Hotel Sacher, das sich verpflichten mußte, keine Opern aufzuführen! (Ob sich die neue Hofoper ihrerseits verpflichtete, keine Sachertorten zu backen, wissen wir nicht.)“⁹⁷

⁹⁶ Vgl. Prawy, Marcel, *Die Wiener Oper. Geschichte und Geschichten*, Wien/München/Zürich: Verlag Fritz Molden 1969, S. 17.

⁹⁷ Prawy, 1969, Bildteil, S. 16f.

4.2. DAS NEUE THEATER AM KÄRNTNERTOR - 1959 BIS 1966

Die Räumlichkeiten in der Walfischgasse 4 in der Wiener Innenstadt gehörten seinerzeit einer katholischen Studentenverbindung, die jedoch nicht mehr genutzt wurden. Gerhard Bronner erfuhr von dem leerstehenden Festsaal, erwarb die zukünftige Spielstätte und investierte in den Umbau eines Theatersaals, der 374 Sitzplätze fasste.⁹⁸ Mit dem Kabarett-Programm ‚Dachl über’m Kopf‘ wurde die neue Spielstätte unter dem Namen das *Neue Theater am Kärntnertor* im Jahr 1959 eröffnet. Gerhard Bronner gehörte mit Georg Kreisler, Michael Kehlmann, Carl Merz, Helmut Qualtinger und Peter Wehle zu den bekanntesten Wiener Kabarettisten der 1950er Jahre. Das Kabarett-Ensemble bespielte vor dem Einzug in die Walfischgasse 4 auch das *Kleine Theater im Konzerthaus* sowie das *Intime Theater* in der Liliengasse. Einige Mitglieder der Truppe waren in der Medienwelt des Hör- beziehungsweise Rundfunks präsent. Das Ensemble der restlichen Künstler wurde unter anderem von Louise Martini, Eva Pilz, Kurt Sobotka, Johann Slenka unterstützt.⁹⁹ Die erfolgreichen Aufführungen ‚Dachl über’m Kopf‘ (1959) und ‚Hackl vor’m Kreuz‘ (1960) hatten in der Lokalität des Kellertheaters Premiere. Einige Chansons von Gerhard Bronner ‚Der g’schupfte Ferdl‘, ‚Der Wilde mit seiner Maschin‘¹⁰⁰ ‚Der Papa wird’s schon richten‘ wurden durch Helmut Qualtingers Interpretationen legendär und Texte von Merz und Qualtinger wurden wiederum von Bronner und Qualtinger interpretiert.¹⁰¹ In der engeren Zusammenarbeit von Bronner, Wehle und Kreisler war Helmut Qualtinger der Star und Anziehungspunkt des Publikums in allen Aufführungen im *Neuen Theater am Kärntnertor* sowie auch schon davor.¹⁰² Helmut Qualtinger verließ sein Team, als er ein Angebot aus Köln bekam, ‚Richard den Dritten‘ zu verkörpern. Später kam es jedoch nicht zu diesem Engagement. Im Jahr 1961 löste sich auch der Rest des Ensembles im *Neuen Theater am Kärntnertor* auf. Bronner dachte jedoch nicht ans Aufhören, so holte er als Theaterleiter eine Grazer Kabarett-Truppe ans Haus. *Der Würfel* wurde 1958 als Studentenkabarett von Kuno Knöbl und Peter Lodyski kreiert und bespielte unter anderem mit Mirjam Dreifuss und Günter Tolar die Wiener Theaterszene unter der Leitung von

⁹⁸ Vgl. Bronner 2004, S. 235f.

⁹⁹ Vgl. Rösler 1991, S. 310f.

¹⁰⁰ Vgl. Bronner, Bronner, Die goldene Zeite des Wiener Cabarets, St. Andrä-Wördern 1995, S. 34.

¹⁰¹ Vgl. o. A., „Kabarett der 1950er Jahre. Das namenlose Ensemble“, *Österreichisches Kabarettarchiv*, <http://www.kabarettarchiv.at/Ordner/geschichte.htm#50er>, 22.06.2014.

¹⁰² Vgl. Rösler 1991, S. 313.

Gerhard Bronner.¹⁰³ *Der Würfel* zeigte eine neue „kabarettistische Sicht auf die Verhältnisse: die Koppelung von Absurdem, Surrealem und Zeitkritik“¹⁰⁴. Aufgrund der positiven Kritiken über die Aufführungen *des Würfels* auf der Bühne des *Neuen Theaters am Kärntnertor* beschloss Bronner, die Kabarettgruppe für die kommende Saison zu engagieren. Da nicht alle ursprünglichen Ensemblemitglieder *des Würfels* nach Wien übersiedeln wollten, nahm Gerhard Bronner noch weitere Wiener Künstler auf. Gemeinsam mit Peter Wehle gestaltete der Theaterbesitzer unter Einbeziehung der Kabaretttexte sein neues Programm unter dem Titel ‚Wedel sei der Mensch‘.¹⁰⁵ Am Rande sei im Zusammenhang mit der Schließung des *Neuen Theaters am Kärntnertor* noch zu erwähnen, dass *Der Würfel* „das letzte Widerstandsnest literarischer Ambitionen und intellektueller Unterhaltung“¹⁰⁶ schaffte. Die Institution war auch ab 1963 im Untergeschoß des Café Savoy untergebracht.¹⁰⁷

„Die goldene Zeit des Wiener Cabarets“ wurde von Gerhard Bronner im Jahr 1995 verfasst und beinhaltet eine Reihe von Abbildungen aus seiner erfolgreichen Arbeitsgemeinschaft (Kehlmann, Kreisler, Merz und Qualtinger). Mit folgender Ansicht wird eine Programmankündigung des *Neuen Theaters am Kärntnertor* dargestellt:



Abbildung 4: Programmzettel zu 'Hackl vorm Kreuz'

¹⁰³ Vgl. Rösler 1991., S. 309.

¹⁰⁴ Rösler 1991, S. 310.

¹⁰⁵ Vgl. Bronner 2004, S. 241f.

¹⁰⁶ Weyss 1970, S. 94.

¹⁰⁷ Vgl. ebd., S. 92.

4.3. DIE WERKSATT UND DAS ENSEMBLETHEATER – 1973 BIS 1978

Nachdem Gerhard Bronner, Carl Merz und Helmut Qualtinger 1966 aus den Örtlichkeiten *des Neuen Theaters am Kärntnertor* auszogen, blieb das Theater jahrelang leer und geschlossen. Hans Gratzner, zukünftiger Gründer des Schauspielhauses, hatte zwar die Idee eine Studiobühne zu gründen, jedoch fehlte ihm die geeignete Spielstätte. Diesbezüglich half ihm Burgtheater-Direktor Robert Jungbluth, denn er ermöglichte dem Regisseur die Mitbenützung des *Theaters am Kärntnertor*. Die Räumlichkeiten waren ursprünglich als Experimentierbühne für die Bundestheater angedacht.¹⁰⁸ Im Jahr 1973 bespielte Hans Gratzner mit seiner Gruppe *Werkstatt* die Bühne im *Theater am Kärntnertor*.

HANS GRATZER (1941 – 2005)

Der Niederösterreicher Hans Gratzner war ein bekannter Regisseur der österreichischen Theaterszene. 1963 gründete er unter anderem auch das *Kammertheater* in der Piaristengasse, wo er auch Regie führte. Er hatte Schauspielengagements am Wiener *Volks- und Burgtheater* sowie in Deutschland, außerdem war er als freier Autor tätig. 1977 eröffnete er das *Schauspielhaus Wien*, das er bis 1986 sowie von 1991 bis 2001 leitete. Im *Theater in der Josefstadt* war er in der Spielzeit 2003/04 ebenfalls Direktor. Sein Spielplan-Repertoire bezog Klassiker der Moderne sowie zeitgenössische Autoren mit ein. Neben früheren Auszeichnungen wie die Kainz-Medaille (1974) erhielt er im Jahr 2004 den Nestroy-Preis.¹⁰⁹ Hans Gratzner war vor allem als ein „Theaterdirektor mit Spürsinn für aktuelle Gegenwartsdramatik“¹¹⁰ bekannt.

Die gemeinsame Zusammenarbeit

Hans Gratzner teilte sich die *Werkstatt* mit Dieter Haspels *Cafétheater*. Gegründet wurde diese Theaterform von den jungen Studenten Götz Fritsch, Dieter Haspel und Hilde Berger im Café Einfalt im ersten Wiener Gemeindebezirk.¹¹¹ Das *Cafétheater* ähnelte einer

¹⁰⁸ Vgl. Paterno, Petra, „Dein Theater war wie ein Magnet. Das Wiener Schauspielhaus unter Hans Gratzner von 1978 bis 2001“, Dipl.-Arb., Universität Wien, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft 2013, S. 13.

¹⁰⁹ Vgl. Brauneck 2009, S. 260.

¹¹⁰ Brauneck 2009, S. 260.

¹¹¹ Vgl. Floss, Paula, „25 Jahre Ensemble Theater. Eine Dokumentation“, Dipl.-Arb., Universität Wien, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Wien 2005, S. 9.

Wanderbühne, da es zuvor keine fixe Spielstätte gab. Ein Spielbetrieb herrschte nur am Wochenende von Freitag bis Sonntag. Das *Cafétheater* überzeugte das Publikum vor allem durch seinen ausgefallenen Spielplan. In der Spielzeit von 1968 bis 1969 wurden 12 Stücke, insbesondere neun Uraufführungen sowie zwei Erstaufführungen, dargeboten. Im Jahr 1969 ergab sich durch den Verein Cafétheater eine rechtliche Basis und Dieter Haspel löste Götz Fritsch ab. Da das Café Einfalt für bestimmte Stücke zu klein wurde, machte sich das Team unter Dieter Haspel auf die Suche nach geeigneten Spielstätten. In folgenden Stationen machte das *Cafétheater* im Zeitraum von 1969 bis 1972 Halt, bevor es die Kellerräume in der Walfischgasse 4 bezog: Studententheater *Die Arche* (besteht heute nicht mehr), *Albert-Schweizer-Haus*, *Votiv Espresso*, *Museum des 20. Jahrhunderts*, Wiener Festwochen *Arena 70* (für die erste große Produktion inkl. Raumbühne im Jahr 1970), *Akademietheater*.¹¹² Haspels Konzept war sehr erfolgreich und er wurde für die Wiener Theaterszene eine Bereicherung. Jedoch ging der Behördenkampf, mit dem Theater überleben zu können, weiter.¹¹³ Die Zusammenarbeit beider Theaterschaffenden gestaltete sich anfangs etwas schwierig, mit der Zeit wurden beide Gruppen immer routinierter. Die *Werkstatt* und das *Ensembletheater* hatten unterschiedliche Spielpläne und Zielgruppen der Zuschauer. Die Aufführungen beider Ensembles unterschieden sich grundlegend. Das *Ensembletheater* unter Dieter Haspel bevorzugte Klassiker wie August Strindberg oder Bertold Brecht und die *Werkstatt* unter Hans Gratzner wollte mit zeitgenössischer Dramatik von unbekannten Autoren neue Wege beschreiten. Am 10. Februar 1973 fand die erste Premiere des *Ensembletheater* unter der Regie von Dieter Haspel statt, und zwar ‚Das Tier‘ von Autor Niels Höpfner. Hans Gratzner war zu diesem Zeitpunkt noch als Burgschauspieler tätig. Am 5. September desselben Jahres fand die Premiere seiner *Werkstatt* und zwar mit dem Stück ‚Brot und Wein‘ des Autors Hansjörg Schneider, bei dem er selbst Regie führte, statt. In der ersten Saison hatte Hans Gratzner mehrere Erstaufführungen sowie eine Uraufführung in seinem Spielplan. Die *Werkstatt* verzeichnete 13 Aufführungen im Zeitraum von 1973 bis 1976, Fdarunter waren zum Beispiel ‚Im Käfig‘ (Ernst Hinterberger, 1973), ‚Der Kinder Segen‘ (Howard Brenton, 1973), ‚Pech‘ (Pavel Kohout, 1974), ‚Ein Lehrstück in Blut und Rosen‘ (John Wiles, 1975) sowie ‚Elisabeth Eins‘ (Paul Foster, 1975) zu sehen.¹¹⁴ Gratzners Anliegen war die Konzentration auf das Gegenwartstheater, indem er das Risiko einging, unbekannte Dramatiker auf die Kellerbühne zu holen. Werner Walkner,

¹¹² Vgl. Floss 2005, S. 13f.

¹¹³ Ebd., S. 17.

¹¹⁴ Vgl. Paterno 2013, S. 15-19.

ein Mitglied der *Werkstatt*, beschrieb die Truppe als ein Autorentheater, das später auch für den *Schauspielhaus*-Spielplan kennzeichnend ist. Die *Werkstatt* war mit allen Inszenierungen sehr erfolgreich. Den größten Publikumserfolg hatte Intendant Hans Gratzner mit dem Stück ‚Elisabeth Eins‘ von Paul Foster. Die Premiere fand am 2. Mai 1976 statt und war zugleich die letzte in den Räumlichkeiten der Walfischgasse 4, bevor eine gemeinsame Tournee in Deutschland und in der Schweiz folgte.¹¹⁵

4.4. DIE KLEINE KOMÖDIE – 1978 BIS 2003

Helmut Siderits begann seine Theaterlaufbahn mit verschiedenen Engagements in kleinen Theatern. Erste Erfahrungen als Leiter eines Theaterhauses sowie seine erste Regiearbeit machte er im *Theater Experiment*. Danach wechselte er ans *Burgtheater*, um einerseits selbst auf der Bühne zu stehen, aber andererseits auch hinter den Kulissen als Regieassistent tätig zu sein. Am 13. Dezember 1973 übernahm er die Leitung des *Theater im Palais*, das er in die *Kleine Komödie* umbenannte. Die Stadt Wien erhielt durch die Gründung der *Kleinen Komödie* das erste Boulevardtheater. 1978 wechselte die *Kleine Komödie* ihren Standort und war ab sofort in den ehemaligen Räumen von Bronner und Co in der Walfischgasse beheimatet. Die Spielstätte hatte zu Beginn nur 99 Sitzmöglichkeiten, infolgedessen wurde 1985 der Raum umgebaut und auf 217 Sitzplätze erweitert. Siderits Anliegen war es, die besten Autoren und Schauspieler für sich und seine Kellerbühne zu gewinnen.¹¹⁶ Internationale und unterhaltsame Boulevardkomödien waren im Spielplanrepertoire fest verankert. Publikumsliebblinge wie Gusti Wolf, Peter Minich, Gunther Philipp, Cissy Kraner, Judy Winter, Waltraut Haas oder Erwin Strahl traten immer wieder im Theaterhaus auf. Die *Kleine Komödie* unter der Leitung von Helmut Siderits hatte im deutschsprachigen Raum einen sehr guten Ruf. Im Zeitraum von 1973 bis 1998 brachte die *Kleine Komödie* insgesamt 94 Eigenproduktionen heraus, wie zum Beispiel:

¹¹⁵ Vgl. Paterno 2013, S. 16-19.

¹¹⁶ Vgl. o. A. *Club Carriere. Die unabhängige Langzeitstudie über Parameter und Faktoren des Erfolges; erfolgreiche Vorbilder aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Sport erzählen ihre Erfolge und deren Ursachen*, Vaduz: Algotprint Verlag 1998, <https://books.google.at/books?id=3ogWC4ElwKIC&pg=PA667&lpg=PA667&dq=helmut+siderits+kleine+kom%C3%B6die&source=bl&ots=GIFxSofkHM&sig=dt1PzkKyeuBUMycSvgyqyBI0tmMA&hl=de&sa=X&ei=em1FVOLeKNjhaqC2gbAN#v=onepage&q=helmut%20siderits%20kleine%20kom%C3%B6die&f=false>, S. 667f, 19.10.2014.

„Die Mausefalle“ (Agatha Christie, 1978/79 und in einer Neuinszenierung 1993/94), „Ein Traum von Hochzeit“ (R. Hawdon); beide Produktionen wurden aufgrund des Erfolgs neun Monate lang gespielt; „Und alles auf Krankenschein“ (Horst Willems, 1989, Regie: Helmut Siderits), „Wer mit wem“ (Gunter Philipp, 1993) und „Ladies Night“ (Stephan Sinclair und Anthony McCarten, Regie: Helmut Siderits).¹¹⁷ Im Jahr 2000 zeigte der ORF in der Weihnachtszeit die Kabarettaufzeichnung „Ladies Night“.¹¹⁸ Die *Kleine Komödie* gehörte zu einem der beliebtesten Orte der Theaterszene Wiens. Die Räumlichkeiten wurden nicht nur theatral, sondern auch als Ort der bildenden Kunst genutzt. Während der Spielzeit im Jahr 1993 lud Helmut Siderits zur Ausstellungseröffnung von Paul Holzapfel ein.¹¹⁹ Aufgrund zunehmend geringer Besucherauslastung kam es zu finanziellen Schwierigkeiten. Die Wiener Zeitung berichtete im Jahr 2003 über eine finanzielle Unterstützung der Stadt Wien. Helmut Siderits erhielt eine Subvention in Höhe von € 218.000. Als ein erneutes Ansuchen um Subvention in Höhe von € 300.000 von der Stadt Wien abgelehnt wurde, war das Scheitern der *Kleinen Komödie* nicht mehr aufzuhalten. Helmut Siderits sah die Ursache der Auslastungsschwierigkeiten in der Eröffnung des Konkurrenzunternehmens *Gloria Theater* im Jahr 2001. Die Bilanz der Spielsaison 2001 vermerkte 30.000 verkaufte Karten, ein Jahr später waren es nur mehr 13.000.¹²⁰ Im Jahr 2003 kam es zur endgültigen Schließung der *Kleinen Komödie*.

¹¹⁷ Vgl. o. A., „Kleine Komödie“, *Österreich-Lexikon*, <http://www.aeiou.at/aeiou.encyclop.k/k428809.htm>, 18.10.2014

¹¹⁸ Vgl. Rössner, Andrea, „Das Beste zur schönsten Zeit. Das ORF-Kulturprogramm zu Weihnachten“, *APA OTS*, , http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20001220_OTS0152/das-beste-zur-schoensten-zeit-das-orf-kulturprogramm-zu-weihnachten, 20.12.2000, 18.10.2014.

¹¹⁹ Vgl. Holzapfel, Paul, „Ausstellung in der Kleinen Komödie“, <http://www.paulholzapfel.at/index.php/presse>, 13.12.1993, 18.10.2014.

¹²⁰ Vgl. o. A., „Fortführung der ‚Kleinen Komödie‘ durch Siderits ungewiss“, *Wiener Zeitung*, http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/buehne/160846_Entschuldung-nicht-geglueckt.html, 12.08.2003, 18.10.2014.

5. DAS STADTTHEATER WALFISCHGASSE

Mit der Saison 2014/15 feiert das *stadtTheater walfischgasse* sein 10-jähriges Jubiläum. Dieses und mein persönlicher Hintergrund sind für mich Anlass, die Geschichte jenes Theaterhauses in der Wiener Innenstadt zu veranschaulichen. Das Kapitel vier macht den historischen Rückblick ab den 1960er Jahren aus. Im Folgenden stelle ich das *stadtTheater* – den Beginn sowie die Organisation, Repräsentation und den besonderen Spielplan – im Zeitraum 2005 bis 2015 vor.

Ein Gewinn für die Theaterszene

Der Grundstein des *stadtTheaters walfischgasse*, so wie wir es heute kennen, wurde 2004 gelegt. Nachdem die *Kleine Komödie* im Jahr 2003 aufgrund finanziellen Konkurses schließen musste, übernahm im Folgejahr Anita Ammersfeld die Leitung der leerstehenden Räumlichkeiten in der Walfischgasse 4 im Ersten Wiener Gemeindebezirk. Gatte Erwin Javor, der ehemalige Bundestheatergeneral Robert Jungbluth, Gerhard Bronner und Ronald Leopoldi generierten gemeinsam mit Anita Ammersfeld die Idee, das Theater in der Walfischgasse wieder zu eröffnen. Für die österreichische Künstlerin Anita Ammersfeld war es eine besondere Herausforderung, Intendantin eines Theaters in Wien zu werden. Dies war kein gewöhnlicher Job, sondern eine ‚24/7‘ Verantwortung. Bereits nach kurzer Zeit konnte dieses Theater einen wirtschaftlichen und strukturellen Erfolg erzielen.¹²¹ Nach umfangreichen Umbau- und Sanierungsarbeiten wurde das **stadtTheater walfischgasse am 20. April 2005** mit der Eigenproduktion FREUNDE, DAS LEBEN IST LEBENSWERT von Charles Lewinsky neu eröffnet. Unter der Leitung von Anita Ammersfeld etablierte sich das ehemalige Keller- und Kabaretttheater zu einer bedeutenden Theaterbühne Wiens. Der vielseitige Spielplan mit künstlerischem Anspruch ist für den Erfolg des *stadtTheaters walfischgasse* ausschlaggebend. Das Repertoire umfasst sowohl intelligente, gesellschaftskritische, oft politisch-satirische Aufführungen auf hohem Niveau, als auch komödiantische, unterhaltsame Stücke und Kabarett-Gastspiele sowie Konzerte internationaler Künstler.

¹²¹ Vgl. Ammersfeld, Anita, <http://www.ammersfeld.at/de/die-ammersfeld/biografie-lang>, 16.11.2014.

Die Sanierung des Kellertheaters

Das ehemalige *Neue Theater am Kärntnertor* bedurfte einer durchgreifenden Renovierung und Erneuerung, um den Anforderungen eines heutigen Theaters gewachsen zu sein. Die größeren Umbauten, Verbesserungen und Erstinvestitionen vor der Eröffnung im Jahr 2005 können wie folgt zusammengefasst werden:

- „Absenkung der Bühne, die wegen ihrer bisherigen Höhe das Publikum auf Distanz gehalten hat. Die neue Bühnenkonstruktion ermöglicht ein in Wien einzigartiges Anpassen an die jeweiligen Erfordernisse. Die Bühne lässt sich entweder bis auf das Niveau des Zuschauer-Raums (Raumbühne) absenken oder kann auf eine Höhe von 90 cm angehoben und als Guckkasten-Bühne genutzt werden.
- Neugestaltung des Bühnenraumes mit moderner Technik und Belüftung
- Umgestaltung des Zuschauerraumes
- Umgestaltung der Funktionalität der Saalbestuhlung
- Aufrüstung der Ton- und Lichtanlage
- Renovierung und Adaptierung der vier Proberäume
- Renovierung und Adaptierung der Aufenthalts- und Sanitärräume
- Umbau des Foyers als Spielstätte für die Theater-Bar
- Adaptierung des Foyers mit mobiler Bühne und technischem Equipment
- Einrichtung der Bar (Bestuhlung, Bar-Tresen, Lagerräume und Gastronomie)
- Installation von behindertengerechten Sanitäranlagen
- Umgestaltung des Stiegenabganges und des Eingangsbereiches
- Einrichtung eines Büros inkl. EDV
- Kassa inkl. Kartenverkauf über EDV
- CI-Entwicklung (Namensfindung, Logo, Website)
- Erste PR-Maßnahmen zur Positionierung des Theaters“¹²²

5.1. THEATERORGANISATION

Das *stadtTheater walfischgasse* besteht aus einem kleinen Team ohne festes Ensemble und wird von Intendantin Anita Ammersfeld geleitet. Für jede Eigenproduktion werden

¹²² stadtTheater walfischgasse, Konzept, Wien 2005, S. 6.

weibliche und männliche Hauptrollen gecastet sowie ein Team bestehend aus Regie, Bühnen- und Kostümbildner engagiert. Alle Eigenproduktionen werden während einer Probenzeit von circa fünf Wochen und anschließenden Vorstellungen von der Produktionsleitung sowie der Regieassistentin des Theaterhauses betreut. Des Weiteren wird das Team oftmals von Hospitanten des Studiengangs Theater-, Film- und Medienwissenschaft unterstützt.

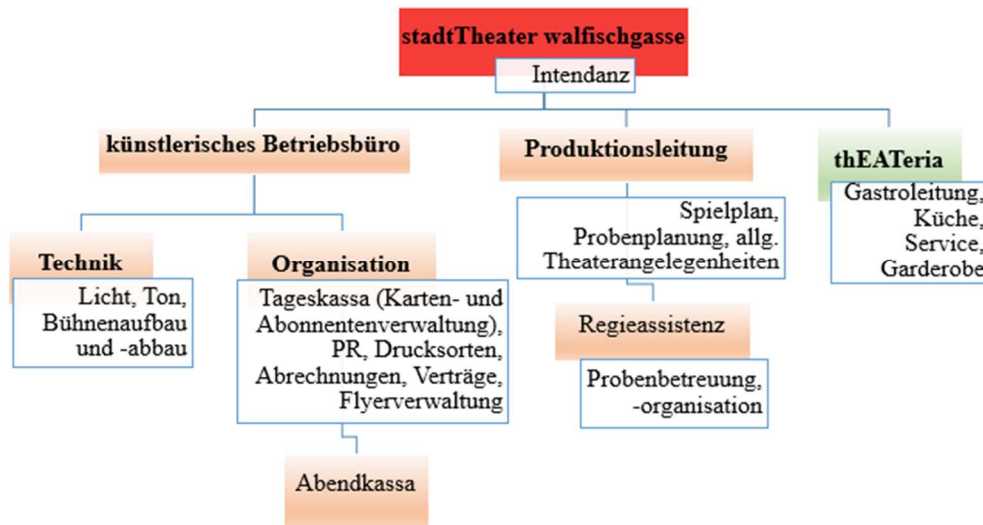


Abbildung 5: Stab stadtTheater walfischgasse

Als Direktorin des *stadtTheaters* obliegt **ANITA AMMERSELD** die künstlerische, organisatorische sowie wirtschaftliche Leitung in der Walfischgasse. Ihr künstlerischer Werdegang begann mit der Ausbildung zur Opernsängerin. Diese absolvierte die Wienerin am Royal Conservatory of Musik in Toronto (1963 bis 1966), am Konservatorium der Stadt Wien (1967 bis 1970) sowie an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien (1970 bis 1974). Sie kann auf zahlreiche Engagements und Gastspiele an Opern- und Theaterhäusern in Österreich (Graz, Klagenfurt und Wien), Deutschland (Augsburg, Braunschweig, Mainz, Mannheim, München, Wiesbaden und Würzburg) und in der Schweiz (St. Gallen und Zürich) zurückblicken. 1974 debütierte sie an der *Wiener Volksoper*, deren jüngstes Ensemblemitglied sie damals war, als Cherubin in der ‚Hochzeit des Figaro‘. Ihr künstlerisches Repertoire umfasste nicht nur erfolgreiche Theater- und Musikengagements, sondern auch Auftritte im Fernsehen. Gemeinsam mit dem Liedermacher Georg Danzer (verstorben 2007) trat die Künstlerin 1967 in der Fernsehshow ‚Showfenster‘ von Gerhard Bronner auf. Anschließend wurde eine Schallplatte des Duos

„Du suchst im Spiegel dein Gesicht“ veröffentlicht. 1973 kam es zu einer weiteren Schallplattenaufnahme mit dem Titel „Jedes Lied erzählt von Liebe“ (CBS) sowie 1977 zu einer Gesamtaufnahme „Das Nachtlager von Granada“ von Conradin Kreutzer (Preiser Records, ORF). 1999 erschienen die CDs „Ammersfeld singt jiddische Lieder“, „Ich hab kein scharfes Messer“, aufgenommen mit Gerhard Bronner und Ethan Freeman, „Anita Ammersfeld singt Liebeslieder“ im Jahr 2000 und 2003 folgte eine Hommage an Kurt Weill mit dem Titel „Ich liebe Dich nicht“.

Als ihr Sohn Daniel geboren wurde, änderte sich ihre Flexibilität in Bezug auf diverse Theaterengagements im In- und Ausland. Anita Ammersfeld kehrte dem „Leben aus dem Koffer“ den Rücken zu und konzentrierte sich auf eine künstlerische Karriere in Wien. Als Produzentin gründete sie im Jahr 1988 das *Musikforum Ammersfeld*, dessen „Schwerpunkt die jüdische und jiddische Musik sowie jüdische Künstler der Zwischen- und Nachkriegszeit“¹²³ zum Inhalt hatte. Darüber hinaus kreierte Anita Ammersfeld ein Operettenpotpourri, das neben „Operette auch die musikalische Satire über Chansons und Schauspiel mit einbezog. Es folgten Gastspiele von Eigenproduktionen in ganz Österreich, in Berlin, Prag, Luxemburg, Jerusalem, sowie in den Arabischen Emiraten“¹²⁴. 1995 fand mit Heinz Ehrenfreund (Buch und Regie) im *K&K Theater* in Wien eine Eigenproduktion mit dem Schwerpunkt jüdischer Themen und Musik unter dem Titel „Das Shtetl und so“ statt. 1996 folgte die Aufführung „Oj, wie entfernt“ im *Theater Akzent* vom eben genannten Autor und Regisseur. Die Eigenproduktion „Eine schrecklich nette Mischpoche“ von der Autorin und Regisseurin Michaela Scheday feierte im *Ensembletheater* mit Roman Greenberg Premiere. Das *Rabenhof-Theater* brachte die Aufführung „Uj jessas, nur net schlag’n“ von und mit Gerhard Bronner unter der Regie von Michael Maurer 1997 auf die Bühne. Im Jahre 2000 ließ Anita Ammersfeld eine Installation von Bernd Fasching „Ocean of Crystals and Tears“ in der *Westempore des Wiener Stephansdoms* aufführen. 2001 kam es abermals zur einer Produktion im *Ensembletheater* von „Anonyme jüdische Mütter“ der Autorin Michaela Scheday, die auch Regie führte. Unter erneuter Regiearbeit von Michaela Scheday und diesmal auch mit Wolfgang Palka entstand 2002 die Hommage an Erich Fried „Von Bis nach Seit“ im *Festspielhaus St. Pölten* und im *Alten Kino*. Mit der Aufführung „Ich liebe dich nicht – Eine Hommage an Kurt Weill“ des Autors Georg Markus gab es unter der Regie von Elfriede Ott im Jahr 2002 Gastspiele im *Haus der Musik*, im

¹²³ Ammersfeld, Anita, Biografie, <http://www.ammersfeld.at/de/die-ammersfeld/biografie-lang>, 11.06.2015.

¹²⁴ Ebd.

Festspielhaus St. Pölten sowie in *Baden* und der *Bühne am Steg*. Die künstlerische Laufbahn der Protagonistin Anita Ammersfeld war neben ihrer Selbstständigkeit des *Musikforums Ammersfeld* durch musikalische Engagements und Schauspielauftritten geprägt. In reinen Sprechstücken stand sie mit Felix Dvorak, Elfriede Ott und Fritz Muliar auf der Bühne sowie später, neben ihrer Intendantentätigkeit auch in Eigenproduktionen des *stadtTheaters walfischgasse*. Unter der Regie von Felix Dvorak trat sie bei den *Sommerfestspielen in Berndorf* in einem Stück ‚Drunter und Drüber‘ von Georges Feydeau im Jahr 2002 auf. 2003 folgten die *Komödienfestspiele Mödling* ‚Paris ist eine Reise wert‘ von Guy de Maupassant. Hierbei führte ebenfalls Felix Dvorak Regie. Bei den *Sommerspielen Burg Liechtenstein* im Jahr 2004 spielte sie unter der Regie von Elfriede Ott die Josephine in ‚Frühere Verhältnisse‘ von Johann Nestroy.

Im *stadtTheater walfischgasse* stand Anita Ammersfeld in mehreren Eigenproduktionen auf der Bühne. Die Musikrevue von Charles Lewinsky *HEIMAT, SWEET HEIMAT* feierte im Jahr 2006 Premiere, bei der Hans-Peter Horner Regie führte. In einer Inszenierung von Thomas Schendel stand die Intendantin 2009 in *KLEINE EHEVERBRECHEN* von Eric-Emmanuel Schmitt und 2012 in *DER TOD UND DAS MÄDCHEN* von Ariel Dorfman wieder auf der Bühne. In Alan Ayckbourns Stück *HALBE WAHRHEITEN*, inszeniert von Carolin Pienkos, verkörperte sie 2014 in der Rolle der Ehefrau. 2015 steht Anita Ammersfeld unter der Regie von Christine Wipplinger noch ein letztes Mal auf der Bühne ihres Theaters. Nach dieser vorletzten Eigenproduktion *ZWEIFEL* von John Patrick Shanley beendet sie ihre Intendanzzeit am 08. Mai 2015.¹²⁵

Anita Ammersfeld wurde im Jahr 1995 durch den Bundespräsidenten „in Anerkennung ihrer zahlreichen Konzerte im Ausland sowie Verdienste und ihren Beitrag zur Förderung des Verständnisses der jüdischen Kultur, das Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst der Republik Österreich verliehen“¹²⁶. Das „Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien durch Kulturstadtrat Dr. Mailath-Pokorny“¹²⁷ wurde ihr im Jahr 2002 übergeben und 2008 wurde sie von der „Wirtschaftskammer Österreich für ihre Verdienste in der Wiener Kultur und Freizeitwirtschaft“¹²⁸ geehrt.

¹²⁵ Vgl. Ammersfeld, Anita, Biografie, <http://www.ammersfeld.at/de/die-ammersfeld/biografie-lang>, 11.06.2015.

¹²⁶ Ammersfeld, <http://www.ammersfeld.at/de/die-ammersfeld/biografie-lang>, 15.11.2014.

¹²⁷ Ebd.

¹²⁸ Ebd.

Mitarbeiter

Mag. Sabine Pribil's Position ist die Produktionsleitung und Disposition für das *stadtTheater walfischgasse*. In enger Zusammenarbeit mit der Intendanz ist sie bei der Stückauswahl sowie den dazugehörenden Recherchen (Bühne, Requisiten) beteiligt. In ihre Funktion fallen die Steuerung und die Betreuung diverser Eigenproduktionen während der Proben sowie an Spieltagen. Um Stückinhalte optimal umsetzen zu können, obliegt ihr die Koordination der Interessen und Termine zwischen Intendanz, Regie und Schauspieler. Im Kollektiv mit Mag. Michael Hintringer aktualisiert sie den Inhalt der Webseite.

Zu den Aufgaben der fünf Mitarbeiter im künstlerischen Betriebsbüro gehören neben ihrem Sachbereich die Kunden- und Abonnentenbetreuung sowie der persönliche und telefonische Kartenverkauf. Zusätzlich übernehmen sie allgemeine administrative Tätigkeiten. Jeder wird mit der Abendspilleitung betraut. Dieser große Verantwortungsbereich umfasst neben dem reibungslosen Ablauf einer Vorstellung auch die Künstlerbetreuung sowie die Abstimmung zwischen Abendkassa, Technik, Künstler, Gastro und Publikum.

Sabine Schimany-Bauer übernimmt das Personalmanagement mit dem Koordinieren der Dienstpläne und Stundenabrechnungen. Sie hat die Leitung der thEAteria (Gastro) inne und ist die Kontaktperson für Vermietungen und Gruppenbuchungen.

Ursula Weinelt's Tätigkeitsbereich umfasst die Führung der Hauptkassa und die Abrechnung von Eigenproduktionen und Gastspielen. Diverse Aussendungen (Newsletter, Schul- und Kindergartenvorstellungen, walAbo-Briefe) in elektronischer oder postalischer Form werden von ihr abgewickelt. Des Weiteren fungiert sie als Kontaktperson für Presseanfragen und erstellt Pressemappen für Premieren.

Mag. Michael Hintringer obliegt die grafische Gestaltung der hauseigenen Drucksorten, insbesondere Flyer, Monatsprogramm (Folder), Plakate und Programmhefte. Ferner fungiert er, gemeinsam mit der Produktionsleiterin, als Webmaster für die Homepage. Außerdem ist er für die Vertragserstellung zwischen dem stadtTheater walfischgasse und der anderen Partei – Verlag, Schauspieler, Agenturen, Bühnen- und Kostümbildner – verantwortlich.

Wie ich mich im künstlerischen Betriebsbüro einbringe, wird in der Einleitung beschrieben. Angelika Hanslmayr war bis zur Saison 2013/14 als Mitarbeiterin im Organisationsteam sowie als Regieassistentin beschäftigt. Seit Mai 2014 übernimmt Carina Hofbauer-Hofmann ihren Part. Sie fungiert als Ansprechperson des Regisseurs während des

Probenprozesses und ist auch für das Vorbereiten der Proben (Einrichtung des Bühnenbildes, Kostüme und Requisiten) zuständig. Die Führung des Regiebuches, die Auflistung der Kostüme und Requisiten sowie die Erstellung des Probenplanes in Absprache mit Produktionsleitung und Regisseur gehören zu ihrem Aufgabenspektrum. Während der Proben übernimmt sie die Rolle der Souffleuse und an Spieltagen von Eigenproduktionen ist die Regieassistentin befugt, das Stück beziehungsweise die Künstler zu betreuen. Oftmals wird sie hierbei von Hospitanten unterstützt. Für die Technik im *stadtTheater* sind Stanislaw Kowalski, Robert Peres und Christian Waltner verantwortlich. Die Bühnentechniker sind in erster Linie für die technischen Abläufe während der Proben sowie der Tages- und Abendvorstellungen zuständig. Bei Eigenproduktionen baut das Team nach Anleitung und Anweisungen der jeweiligen Ausstatter einfache Bühnenbilder. Es werden nicht nur Tätigkeiten, die der betrieblichen Instandhaltung dienen, sondern die jeweilige Saalbestuhlung sowie der Auf- und Abbau des Bühnenbildes vom Technikteam ausgeübt. Das Equipment der Licht und Tontechnik im *stadtTheater walfischgasse* ist auf dem neuesten Stand einer Theatertechnik.

5.2. DIE FINANZIERUNG

Das *stadtTheater walfischgasse* wird beinahe zur Gänze privat finanziert. Frankstahl (Rohr- und StahlhandelsgesellschaftsmbH) fungiert von Beginn an als Hauptsponsor im Hintergrund. Die öffentliche Unterstützung ist sehr gering. Die Stadt Wien unterstützte die Umbauarbeiten im Jahre 2005 mit einem Baukostenzuschuss in Höhe von 50.000 Euro. Im Jahre 2008 hat sich die Stadtgemeinde mit 200.000 Euro Fördermittel beteiligt und seit 2009 beträgt die öffentliche Jahressubvention 300.000 Euro.¹²⁹ Dieser Betrag macht „ein Sechstel des Jahresbudgets aus. Der Zuschuss beträgt pro Platz umgerechnet auf die Besucherzahl 7,2 Euro“¹³⁰. Das Jahresbudget wird mit einer Summe von 1,3 Mio Euro veranschlagt.¹³¹ Neben dem Eigenkapital ist das *stadtTheater* dennoch auf Subventionen und weitere Sponsoren sowie Werbeeinschaltungen auf Plakaten, in der Theaterzeitung und in Programmheften angewiesen. Die Einnahmen setzen sich aus dem Erlös des Karten- und

¹²⁹ Anita Ammersfeld.

¹³⁰ Werner Rosenberger, „Ein paar Dilettanten bei der Kunst des Lügens“, *Kurier*, 04.03.2014, S. 27.

¹³¹ o.A., „stadtTheater walfischgasse schließt“, *Kleine Zeitung*, <http://www.kleinezeitung.at/s/kultur/4636453/stadtTheater-walfischgasse-schliesst>, 12.01.2015, 05.06.2015.

Abonnentenverkaufs, wie auch der Fremdveranstaltungen zusammen. Die Vermietungen spielen eine besondere Rolle. Bei Gastspielen basieren die Einnahmen im Verhältnis 60:40. Der Künstler erhält 60% der Nettoeinnahmen zuzüglich Mehrwertsteuer und 40 % das *stadtTheater*. Zur Absicherung für die Geschäftsleitung wird zusätzlich eine Mindestgarantie vereinbart. Oftmals ist dies eine bestimmte Summe, die das *stadtTheater* für Miete, Technik, Abendbetreuung sowie Kartenverkauf einbehält. Je nach Kartenverkauf kann die tatsächliche Summe für das Theater auch höher sein. An Fixkosten fallen Ausgaben für die Miete an eine familieneigene Firma, Kosten für die Instandhaltung der Räumlichkeiten, für das Personal, für Büromaterial, EDV, Lebensmittel für die *thEATeria* und bei Eigenproduktionen für Gagen, Bühnenbild, Requisiten und Kostüme sowie AKM an.

6. REPRÄSENTATION DES STADTTHEATERS

6.1. WERBUNG UND PRESSE

Der Öffentlichkeitsauftritt des *stadtTheaters walfischgasse* im medialen Bereich findet vor allem im Printbereich sowie durch Internetpräsenz und Newsletter statt. Christian Homburg definiert die Printwerbung als „klassisches Kommunikationsinstrument“¹³², indem eine breite Masse angesprochen wird.¹³³ Folgende Kommunikationsmittel wie Drucksorten, Newsletter, Homepage und Social Media Kanäle des *stadtTheaters* haben einen hohen Stellenwert. Heutzutage werden Dienste des Web 2.0 immer mehr genutzt, sodass darauf nicht mehr verzichtet werden kann. Die klassischen Werbemaßnahmen einer Veranstaltung – Eigenproduktion oder Gastspiel – erfolgen in der Zeitung *theaterWal*, im Monatsfolder, auf Screens, auf der Homepage, im Facebook, auf YouTube sowie nach räumlicher Verfügbarkeit im Theater. Plakate und Flyer weisen mit Logo, vollständiger Adresse und Ticketschleife des *stadtTheaters walfischgasse* ein durchgängiges Erscheinungsbild auf.

¹³² Homburg, Christian, *Grundlagen des Marketingmanagements. Einführung in Strategie, Instrumente, Umsetzung und Unternehmensführung*, Wiesbaden: Springer Gabler⁴2014, S. 226.

¹³³ Vgl. ebd., S. 226.

Für Gastspiele steht das Logo auf der Homepage im Bereich Presse/Logos zum Download bereit.

theaterWal

Die Programmzeitung des *stadtTheaters walfischgasse* erscheint vierteljährlich unter der Bezeichnung theaterWal. Sie liegt zur freien Entnahme im Theater auf und wird auf Wunsch auch postalisch kostenlos versendet. Abonnenten des *stadtTheaters* bekommen den theaterWal automatisch zugeschickt. Das Kundenmagazin wird in einer Auflagenzahl von 40.000 Stück von der Stadttheater Walfischgasse GmbH verlegt und circa 37.000 Haushalten per Post zugestellt. Beinahe 30 geheftete A4-Seiten umfassen eine detaillierte inhaltliche Auswahl an aktuellen Eigenproduktionen und Gastspielen inklusive Termine und Preise, Fotos, Pressestimmen und Interviews. Die Gestaltung des theaterWals erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Intendantin, Redaktion und Layout/Grafik ‚still.a.life‘. Für den Inhalt ist Dr. Angelika Kofler verantwortlich. Aufgrund der hohen Stückanzahl erreicht die Programmzeitung ein breites Publikum nicht nur im Raum Wien, sondern auch national und international. Daher bietet sich die Zeitung für externe Werbeeinschaltungen an, wie zum Beispiel:

charlotte ribere, Diamans Jewellery, Die Niederösterreichische Versicherung, Frankstahl, go gourmet fusion cousine, NU Arbeitsgemeinschaft jüdisches Forum, matrosan gmbh (bauen wohnen licht kunst), Tony Subal Gallery und Ströck in Verbindung mit Gernot Kranners Kindermusical PINOCCHIO.

Für die hauseigene Gastronomie thEATeria ist der theaterWal die Werbepattform für Vermietungen, Catering-Events und Silvestervorstellungen. Seit der ersten Ausgabe 01/2005 schreibt Peter Menasse eine Kolumne unter dem Titel ‚Spielraum‘ für den theaterWal, in der er zu aktuellen Themen Stellung bezieht. Die Resonanz beim Publikum zeigt, dass auf dieses Printmedium nicht mehr verzichtet werden kann, da es ein beliebtes Mittel ist, sich ausführlich über den Spielplan sowie über aktuelle Hintergrundereignisse zu informieren. Folgende Editionen der Programmzeitung sind in den letzten 10 Jahren erschienen:

Ausgabe	Cover
1/2005	Freunde, das Leben ist lebenswert (EP)
2/2005	Ott & Bronner

	Noch immer - schon wieder
3/2005	Pluhar & Schneider Verzeihen Sie, ist das hier schon die Endstation?
4/2005	Empfänger unbekannt (EP)
1/2006	Babytalk (EP)
2/2006	stadtTheater walfischgasse feiert 1. Geburtstag
3/2006	Collage ohne Titel
4/2006	Interview (EP)
1/2007	Interview (EP)
Sonderausgabe Mai 2007	Herman van Veen Unter 4 Augen
August 2007	Ich, Hackl (EP)
Herbst/Winter 2007/2008	Akte – Im Schweigen vermählt (EP)
01/2008	Akte – Im Schweigen vermählt (EP)
März 2008	Collage Stars über Stars
August 2008	Paradiso (EP)
November 2008	Der Patriot (EP)
Jänner 2009	Cabaret der verlorenen Seelen (EP)
September 2009	Kleine Eheverbrechen (EP)
Dezember 2009	Die Liebe in Madagaskar (EP)
Februar 2010	Geisterbahn – Jede Fahrt ein Theater (EP)
September 2010	Die Nervensäge (EP)
einm. Unv. Sonderausgabe limitierter Auflage	5 Jahre stadtTheater walfischgasse und theaterCercle
Dezember 2010	Der Cleopatra Club (EP)
Februar 2011	Backstage (EP)
September 2011	Der Tod und das Mädchen (EP)
November 2011	Verklärte Nacht (EP)
Februar 2012	Revanche (EP)
September 2012	Lotti und Lilya (EP)
November 2012	Betrogen (EP)
Februar 2013	Der Vorname (EP)
September 2013	C(r)ash (EP)
November 2013	Drei Mal Leben (EP)
Februar 2014	Halbe Wahrheiten (EP)

September 2014	Der Beweis (EP)
November 2014	Zweifel (EP)
Februar 2015	Freunde, das Leben ist lebenswert (EP)

Tabelle 1: Übersicht theaterWale 2005 bis 2015

Drucksorten: Monatsfolder, Flyer, Plakate und Programmhefte

Neben dem theaterWal wird auch ein Monatsprogramm in Form eines Folders drei bis vier Mal im Jahr publiziert. Um sich über die verschiedenen Produktionen ein Bild machen zu können, erhält der Leser eine kurze Inhaltsbeschreibung sowie Angaben zu Regie, Autor und Darsteller sowie Termine. Jener Flyer enthält einen informativen Überblick über die Spielzeit der nächsten drei Monate. Außerdem werden allgemeine Hinweise betreffend Kartenbestellung, walAbos, Geschenkjetons und thEATeria angeführt. Die grafische Gestaltung dieses Folders wird von Mag. Michael Hintringer, Mitarbeiter des künstlerischen Betriebsbüros, erstellt. In einer Auflagenanzahl von ca. 6.000 bis 8.000 Stück liegen sie zur freien Entnahme im Theater auf. Die walAbonementen erhalten das Drei-Monatsprogramm mit beiliegendem walAbo-Brief per Post zugeschickt. Eigenproduktionen, aber auch Gastproduktionen werden mittels farbigen Flyers, der auf der Vorder- und Rückseite bedruckt ist, bekannt gemacht. Eine Flyerfirma übernimmt die Verteilung an öffentlichen Plätzen in Wien. Es kann fallweise vorkommen, dass sie vom Künstler selbst gestaltet oder vom Management ins Theater geliefert werden. Für die Eigenproduktionen des *stadtTheaters* werden eigene Programmhefte produziert. Angaben zum Stück, Regie- und Schauspielerteam, Produktionsleitung, Regieassistenz und Hospitant, Technik, Verlag, Darstellerbiographien, Produktionsfotos bilden den Inhalt eines selbstgestalteten Programmheftes des Theaters. Die grafische Gestaltung orientiert sich am Thema der Eigenproduktion und variiert zwischen Produktionsfotos und Biographien. Auf der Rückseite erhält der Theaterbesucher eine Vorschau auf die kommenden Programme. An Vorstellungstagen von Eigenproduktionen liegen diese an der Abendkasse sowie an der Garderobe zur freien Entnahme auf. Entgeltliche Programmhefte für Gastspiele werden nicht vom *stadtTheater walfischgasse*, sondern vom Künstler selbst produziert. Für Eigenproduktionen, Matineen und hausspezifische Informationen wird mit selbst gestalteten Plakaten je nach Platzverfügbarkeit in den Räumlichkeiten wie Foyer,

Stiegenabgang, Vitrine vor dem Eingang und in der Einfahrt geworben. Für jede Produktion werden bis zu vier Poster im Format A1 und A2 gedruckt.

Internetpräsenz

Die Homepage des *stadtTheaters walfischgasse* dient zur visuellen Darstellung nach außen und kann unter der Webadresse www.stadttheater.org aufgerufen werden. Informationen zu aktuellen Terminen von Eigenproduktionen oder Gastspielen mit Angaben zu Darstellern, Regie, Stückinhalt und Autor sind auf Abruf bereit gestellt. Die Webseite zeigt die Öffnungszeiten der Tages- und Abendkasse und der thEATeria, ebenso das *stadtTheater walfischgasse*-Team an. Interessenten erhalten anhand von Fotos und eines virtuellen Rundgangs aufschlussreiche Einblicke. Ferner werden alle Varianten der Vermietungen angeboten. Bereits abgespielte Produktionen sind nach Saison geordnet und unter der Rubrik Archiv aufgelistet. Für die individuelle Wartung und ständige Aktualisierung der Homepage des *stadtTheaters* ist die Produktionsleitung, unterstützt durch Mitarbeiter des künstlerischen Betriebsbüros, verantwortlich. Theaterkarten und walAbos können rund um die Uhr online über die Internetseite bestellt werden. Zum Kauf einer Karte sind die Registrierung und ein Passwort erforderlich. Als Zahlungsart steht entweder die Kreditkarte oder die Sofortüberweisung, aber auch die Eingabe der walAbo-Nummer zur Auswahl.

Newsletter

Seit der Eröffnung haben Interessenten die Möglichkeit, neben der postalischen Zusendung des theaterWals, mit Mailings über Neuigkeiten informiert zu werden. In der gegenwärtigen Zeit ist ein Newsletter ein ideales Instrument, Informationen in kürzeren Intervallen zu versenden. Stückempfehlungen, Bewerben von Wiederaufnahmen, Aktionen sowie besondere Highlights einer Saison bilden den Inhalt der elektronischen Aussendung, die alle 14 Tage erfolgt.

Social Media Kanäle: Facebook und YouTube

1.647 Personen ‚gefällt‘ die Facebook-Seite des *stadtTheaters walfischgasse*. Sie können sich über den Wochenspielplan, über die Öffnungszeiten, die Kontaktdaten und die Homepage informieren. Zentrales Thema ist die Empfehlung von Eigenproduktionen.

Diese Social Media Seite beinhaltet auch veröffentlichte Kritiken, Fotos und Videoausschnitte, Lob und Kritik der Theaterbesucher. Für Facebook-Freunde gibt es regelmäßig Aktionen in Form von ermäßigten Tickets.

Das *stadtTheater* ist am 12. April 2010 unter dem Namen walfisch1010 bei YouTube beigetreten. Jener Social Media Kanal zeigt eine Auswahl an verschiedenen Videos von Eigenproduktion sowie Gastspielen, Interviews, Ausschnitte der Matineen sowie Premierenberichte.

6.2. DIE PREISGESTALTUNG

6.2.1. DER KARTENVERKAUF

Wie in einigen Wiener Theatern können auch im *stadtTheater walfischgasse* Theaterkarten persönlich an der Tageskassa, Montag bis Freitag von 10:00 bis 17:00 Uhr, und an der Abendkassa, 1 ½ Stunden vor Vorstellungsbeginn, gekauft werden. Die Tageskassa befindet sich im zweiten Kellergeschoß des Theaters und ist zugleich die Direktion des Hauses. Hingegen ist die Abendkassa gleich beim Betreten des Haupteingangs ersichtlich. Bei beiden Kassenschaltern im Ober- und Untergeschoß besteht die Möglichkeit die Tickets in bar, mit Bankomat- oder Kreditkarte zu begleichen. Außerdem haben Interessierte die Möglichkeit, während der Öffnungszeiten der Tageskassa sowie an Feiertagen und Wochenenden mit Spielbetrieb, ihre Eintrittskarten telefonisch mittels Kreditkarte unter der Telefonnummer 01/512 42 00 zu bestellen. Und nicht zuletzt ist der Kartenkauf unter der Internetseite www.stadttheater.org mit Kreditkartenzahlung beziehungsweise seit Mai 2014 auch mittels Sofortüberweisung möglich. Karten, die telefonisch oder online gekauft werden, können mit einer der Bestellbestätigung, einem Ausweis oder der Kreditkarte während den Öffnungszeiten der Tageskassa sowie 1 ½ Stunden vor Vorstellungsbeginn abgeholt werden. Aus organisatorischen Gründen werden keine Karten auf dem Postweg verschickt. Im Gegensatz zu anderen Theaterhäusern im deutschsprachigen Raum sind im *stadtTheater walfischgasse* Kartenbestellungen per Email und telefonische Kartenreservierungen nicht möglich. Laut den AGBs des stadtTheaters, gilt der Kartenkauf von ein oder mehreren Tickets für selbst gewählte Vorstellungen als unwiderruflich. Gekaufte Karten werden ohne Ausnahme weder umgetauscht noch an den Kunden refundiert. Auch etwaige Rollenumbesetzungen begründen keine Rücknahme von

Karten. Alle Änderungen der Besetzung bleiben ausdrücklich dem Theater in der Walfischgasse vorbehalten. Sollte es zu einer Vorstellungs- oder Produktionsabsage durch das *stadtTheater* kommen, wird der Kartenpreis je nach Vorlage der Originalkarten retourniert. Es besteht aber auch die Möglichkeit die Eintrittskarten auf einen anderen Vorstellungstermin je nach Verfügbarkeit umzutauschen.¹³⁴ Die wichtigsten Allgemeinen Geschäftsbedingungen in Bezug auf Umtausch und Rücknahme der Tickets sind auf die Rückseite der Eintrittskarten gedruckt. Die gesamte Version der AGBs ist auf der Webpräsenz abrufbar.

Das *stadtTheater walfischgasse* wird größtenteils privat finanziert, so dass es in jeder Spielsaison zu einer minimalen Preiserhöhung kommt. In der Spielsaison 2014/15 ergeben sich zwei Preisgestaltungen. Es gibt die Kategorie A, die nur bei Eigenproduktionen sowie Sonderveranstaltungen gültig ist und die Kategorie B, die Gastspiele im *stadtTheater* betreffen. Die folgende Auflistung der Kartenpreise sowie ein beiliegender Saalplan im Anhang (S. 121) dienen dem Leser zur Orientierung.

Kartenpreise stadtTheater walfischgasse Saison 2014/15		
Reihe/Plätze	Kategorie A (Gastspiel)	Kategorie B (Eigenproduktionen, Sonderveranstaltungen)
Parkett P1-P4 (rote Plätze)	€ 42,-	€ 45,-
Parkett P5-P7 (grüne Plätze)	€ 39,-	€ 42,-
Tribüne T1 (orange Plätze)	€ 42,-	€ 45,-
Tribüne T2-T5 (blaue Plätze)	€ 37,-	€ 40,-
Tribüne T6-T9 (violette Plätze)	€ 33,-	€ 36,-
Tribüne T10 (türkise Plätze)	€ 25,-	€ 28,-

Tabelle 2: Übersicht Kartenpreise Saison 2014/15

¹³⁴ Vgl. stadtTheater walfischgasse, AGBs, Stand Dezember 2007, S. 1.

Grundsätzlich umfasst der Theatersaal des *stadtTheaters* 271 Plätze und je nach vertraglicher Vereinbarung sind ab 160 bis 271 Plätze im Verkauf. Die Stuhlreihen im Raum sind auf der ansteigenden Tribüne feststehend und im Parkett variabel. In der Regel stehen meist drei Parkettreihen. Je nach Nachfrage und Kartenverkauf können zusätzliche Stuhlreihen (P4 bis P7) ins Parkett eingereiht werden. Der Saalplan ist über die Website online abrufbar, zudem liegt er vor Ort im Theater zur Einsichtnahme auf. Die farblichen Kennzeichnungen der Sitzplätze stehen für die jeweiligen Kategorien.

Die Frage, warum die Kartenpreise für Eigenproduktionen des *stadtTheaters* höher sind als für andere Produktionen oder Gastspiele, lässt sich leicht beantworten. Wie bereits erwähnt wird das Theater beinahe zur Gänze privat finanziert. Die jährliche Subvention der Stadt Wien macht nur einen geringen Betrag im Vergleich zu anderen subventionierten Wiener Theaterhäusern gleicher Größe aus. Eigenproduktionen sind bereits in der Entstehung kostspielig, und zwar aufgrund des Bühnenbildes, der Kostüme, der Requisiten sowie der Gagen für Schauspieler, Regisseur, Bühnen- und Kostümbildner. Unter einem Gastspiel versteht man eine Performance von externen Einzelpersonen, Künstler-Duos/Trios oder Ensembles, die sich mit ihrem eigenen Programm einmieten und in den Spielplan aufgenommen werden. Zu Sonderveranstaltungen zählen Premieren, Vorstellungen an Silvester oder auch andere Darbietungen mit eventuell extra ausgewiesenen Kartenpreisen. Mit der Einführung der Matineen PETER HUEMER IM GESPRÄCH MIT interessanten Personen aus der Politik, Theater-, Film- und Medienwelt sowie der Kunstbranche wurde ein Einheitspreis für diese Vormittagsvorstellungen festgelegt. Zu Beginn konnten Karten zu € 11,- erworben werden. Mittlerweile beläuft sich der Einheitspreis auf € 15,- pro Karte. Natürlich gibt es im Innenstadttheater auch die Möglichkeit ermäßigte Karten in Vereinbarung mit jeweiligen Kooperationspartnern zu erhalten. Aktuell werden folgende Ermäßigungen angeboten: Minus 10% auf maximal zwei Tickets pro Vorstellung mittels Ö1-Clubkarte, eines Ausweises der Vereinigung der Eisenbahner sowie Gewerkschaft öffentlicher Dienst (Gruppe Lehrer). Schüler und Studenten bis 26 Jahre sowie Präsenz- und Zivildienstler erhalten unter Vorlage eines gültigen Ausweises eine Ermäßigung von 20% auf eine Theaterkarte. Für Studenten bietet das *stadtTheater* ein besonderes Service an. Sie erhalten Restkarten je nach Verfügbarkeit an der Abendkasse zwischen 19:15 bis 19:45 Uhr zu einem Fixpreis von € 9,-. Für Gruppenbuchungen ab 10 Personen kann eine Ermäßigung von 10% gegeben werden. Ermäßigungen können an der Tages- sowie an der Abendkasse beziehungsweise auch telefonisch und zu Beginn einer Bestellung berücksichtigt werden. Nach Kaufabschluss verfällt der Anspruch auf einen ermäßigten

Kartenpreis. Für Premieren, Vorstellungen mit freier Sitzplatzwahl und Sonderpreisen gibt es keine Ermäßigungen. Mit den walAbos des *stadtTheaters walfischgasse* profitiert der Kunde am meisten, da er, wie im Kapitel 6.2.2. ausführlich beschrieben, 30% Ersparnis pro Karte in der jeweilig gewählten Kategorie erhält.

Zu besonderen Anlässen wie Geburtstag, Muttertag oder Weihnachten werden gerne Theaterkarten an Familie oder Freunde verschenkt. Aus diesem Anlass können im Theater Gutscheine in Form von Geschenkjetons erworben werden. Gegen Barzahlung sind die *stadtTheater* Jetons um € 5,-, € 10,- und € 20,- in der Direktion und an Spieltagen vor Vorstellungsbeginn erhältlich. Jene sind für Theaterkarten, Speisen und Getränke uneingeschränkt bis auf Widerruf gültig.

6.2.2. DAS ABONNENTENSYSTEM

Die Clubkarte des *stadtTheaters walfischgasse* ermöglicht jenen Theaterbesuchern, die regelmäßig mehrere Vorstellungen in einer Saison sehen möchten, eine 30%ige Preisersparnis auf den regulären Kartenpreis. Abonnenten erhalten auch bei Veranstaltungen mit erhöhtem Entgelt ihre Tickets ohne Aufzahlung. Das walAbo ist 365 Tage gültig, so dass dieses, je nach Erwerb, auch in der folgenden Saison genutzt werden kann. Der Abonnent wählt die Stücke, seinen jeweiligen Wunschtermin und die Sitzplatz-Kategorie selbst aus. Bis auf wenige Ausnahmen, wie zum Beispiel Matineen, Silvester-, Kinder- oder Sondervorstellungen, können für alle im Spielplan gekennzeichneten Veranstaltungen mit der Bezeichnung wA (= walAbo) Karten bestellt werden. Des Weiteren gibt es exklusiv für walAbonnenten Sonderaktionen. Mit Erwerb der Kundenclubkarte und Aufnahme in die Datenbank des Theaters erhalten Interessenten kostenlos postalische und elektronische Zusendungen. Neuigkeiten und Empfehlungen der Direktion werden in Form eines walAbo-Briefs mit beigelegtem Spielplan vierteljährlich verschickt, ebenso der theaterWal, die umfangreiche Programmzeitung des *stadtTheaters walfischgasse*. Vorgänger der Clubkarte walAbo war ein Bonusticket-Heft für fünf Karten bei freier Stückwahl sowie einem Gutschein für ein Late-Night-Programm. Die Clubkarte ist in zwei Kategorien erhältlich. Das Classic Abo ist pro Person für fünf Vorstellungen und das Gold Abo (ab der Spielsaison 2013/14) für zwei Personen für 10 Vorstellungen gültig. Die Variante walAbo für Zwei wird häufig von Ehepartnern und Freunden genutzt.

Nach einer Preisanpassung in der vorigen Saison 2013/14 sind die walAbos in folgenden Kategorien erhältlich:

	ClassicAbo pro Person für 5 Vorstellungen gültig	GoldAbo für 2 Personen für 10 Vorstellungen & 10 Brötchen- Gutscheinen gültig
Kategorie 1 Parkett: P1 bis P4 und T1	€ 158,-	€ 316,-
Kategorie 2 Tribüne: T2 bis T5	€ 138,-	€ 276,-
Kategorie 3 Tribüne: T6 bis T9	€ 123,-	€ 246,-

Tabelle 3: Übersicht walAbo Saison 2014/15

Um die Kundenzufriedenheit zu verbessern, erhalten Abonnenten bei Neukauf oder Verlängerung ihres Abos ein Zusatzangebot in Form von Gutscheinen. Waren es früher Getränke- oder Menügutscheine für die hauseigene thEATeria, erhalten die Besitzer eines Gold Abos seit der Spielsaison 2013/14 Brötchen-Gutscheine. Das walAbo kann telefonisch und online mit Kreditkarte, per Sofortüberweisung unter www.stadttheater.org wie auch persönlich während der Öffnungszeiten an der Tageskassa erworben werden. Die Clubkarte in der jeweiligen Kategorie (5er oder 10er Abo) lautet auf den Namen des Kunden sowie einer 16-stelligen Mitgliedsnummer.



Abbildung 6: walAbo Clubkarte gold (Muster)

Die walAbo-Nummer 2009 0528 0000 0468 kann als Beispiel angesehen werden. Die erste Zahl zeigt das Jahr des Erwerbs der Karte an. Die Jahresangabe spielt nur für interne Statistiken eine Rolle. Bei Verlängerung des Abos bleibt die Nummer bestehen. Für Kartenbestellungen sind jedoch nur die letzten vier Ziffern, hier ,0468‘, relevant. Mittels Eingabe dieser vierstelligen Zahl in die Datenbank, werden der Kundennamen, seine Anschrift und Telefonnummer, die Gültigkeit des walAbos sowie der aktuelle Stand über offene oder bereits gebuchte Tickets im Ticketsystem ,Redys‘ ersichtlich. Bevorzugte walAbo-Spieltermine können telefonisch, persönlich und auch online gebucht werden. An der Tageskasse sowie 1 ½ Stunden vor Vorstellungsbeginn erhält der Abonnent gegen Vorlage seiner Clubkarte seine jeweilig gebuchten Eintrittskarten. Sobald das Kontingent aufgebraucht ist, besteht jederzeit die Möglichkeit einer Abo-Verlängerung. In der Dekade 2005 bis 2015 sind im *stadtTheater walfischgasse* über 1000 Abonnenten registriert.

6.3. DIE KUNDENBINDUNG

Das *stadtTheater walfischgasse* ist ständig bemüht Neukunden für das Haus zu gewinnen sowie seine langjährigen Stammkunden – nicht nur Abonnenten – weiterhin an den Theaterbetrieb zu binden. Mit der Einführung des walAbos, den dazugehörigen Gutscheinen, der kostenlosen Zusendung des Monatsprogramms und der Theaterzeitung theaterWal, den unentgeltlichen Programmheften bei Eigenproduktionen sowie mit speziellen Ermäßigungen und Aktionen, wurden bereits effektvolle Maßnahmen gesetzt. Die Kundenbindung wird stets optimiert, zum Beispiel mit der Einführung von Gewinnspielen und Geburtstagsüberraschungen.

Gewinnspiele werden unter dem Titel ,walQuiz‘ im theaterWal publiziert. Können vier Fragen, die sich auf den Inhalt der aktuellen Ausgabe beziehen, beantwortet werden, besteht die Möglichkeit die Antworten per Mail an theaterwal@stadttheater.org, per Fax oder per Post unter der Kennwortangabe ,walQuiz‘ einzuschicken. So wurden etwa in der Edition September 2012 unter den richtigen Antworten folgende Preise verlost:

- Premierenpreis: Zwei Premierenkarten für die Eigenproduktion LOTTI & LILYA am 7. November 2012 einschließlich Einladung zur anschließenden Premierenfeier
- thEATeria-Preis: Ein Drei-Gänge-Menü für zwei Personen

- Wa(h)l-Preis: Zwei Karten für ein Vorstellung nach Wahl¹³⁵

Die Aktion, Stammkunden an ihrem Geburtstag zu erfreuen, wird als persönliche Kundenbeziehung angesehen. Interessenten des *stadtTheaters* können ihr Geburtsdatum und ihre E-Mail-Adresse in der Kundendatei freiwillig vermerken lassen. Sie erhalten ein Geburtstagsmail mit beiliegendem Gutschein für einen *stadtTheater walfischgasse* Geschenk-Jeton im Wert von € 5,--. Dieser kann beim Erwerb von Theaterkarten oder an der Bar eingelöst werden. Zuvor gab es die Aktion 50% Ermäßigung auf zwei Karten einer aktuellen Eigenproduktion nach Wahl.

Mit besonderer Aufmerksamkeit werden kleine Magnete in Form eines Wals in den Farben Rot (*stadtTheater*) und Grün (*thEATeria*) angenommen. Dieses kreative Merchandising-Produkt kann als Visitenkarte des Hauses angesehen werden, da es mit Logo, Telefonnummer und Internetadresse grafisch aufgewertet wurde. Die Wal-Magnete liegen zur freien Entnahme bei der Tages- und Abendkasse sowie in der Bar im *theaterCercle* auf.

Den *stadtTheater*-Besuchern wird in Kooperation mit nahegelegenen Parkgaragen (Kärntnerstraße und Palais Corso) eine Preisermäßigung angeboten. Mit der Abendpauschale in Höhe von € 6,- können diese Parkmöglichkeiten an Veranstaltungstagen im Zeitraum von 17:00 bis 24:00 Uhr günstiger genutzt werden. Die jeweiligen Parkscheine werden an der Cercle-Bar im Foyer gekennzeichnet, sodass in der Garage für das Ausfahrtsticket der ermäßigte Tarif verrechnet wird.¹³⁶

6.4. VERMIETUNG

Unter dem Motto ‚Ihre Veranstaltung – unsere Räume‘ vermietet das *stadtTheater walfischgasse* seine Räumlichkeiten für geschäftliche und private Events, Firmen- oder Weihnachtsfeiern, Workshops, Schulungen, PR-Veranstaltungen mit/ohne Catering (Buffet, flying food, Seminarverpflegung) sowie kulturelle Untermalungen.¹³⁷

¹³⁵ Vgl. *theaterWal*, September 2012, S. 33.

¹³⁶ Vgl. *theaterWal*, November 2014, S. 4.

¹³⁷ Vgl. *theaterWal*, November 2014, S. 26.

Abendveranstaltung	Raummiete
theaterSaal bis zu 160 Personen mit Vorbühne	ab € 2.900,00
theaterSaal bis zu 271 mit Hauptbühne	ab € 3.500,00
theaterCercle bis zu 60 Personen	ab € 900,00
Tagesveranstaltung	
theaterSaal bis zu 160 Personen mit Vorbühne	ab € 1.700,00
theaterSaal bis zu 271 Personen mit Hauptbühne	ab € 2.100,00
theaterCercle bis zu 60 Personen	ab € 650,00
Alle Preise verstehen sich exkl. USt. ¹³⁸	

Tabelle 4: Übersicht Vermietung Preise

Das Vermietungsangebot der Theaterräumlichkeiten definiert sich über seine Vielfältigkeit. Es kann durchaus ein klassischer Theaterabend aus dem aktuellen Spielplan als geschlossene Veranstaltung oder ein bestimmter Künstler für individuelle Events gebucht werden. Einmietungen für Lesungen, Buchpräsentationen, Seminare, Weihnachtsfeiern oder im privaten Rahmen können arrangiert werden. Der theaterSaal hat mit Ausnahme der Tribünenreihen variable Stuhlreihen und einen Fassungsraum für 271 Personen. Je nach Art der Veranstaltung kann die Bühnengröße – mit/ohne Vorbühne – verändert werden. Der theaterSaal steht tagsüber von 09:00 bis 17:00 Uhr und für eine Abendveranstaltung von 17:00 bis 24:00 Uhr für Vermietungen zur Verfügung. Der theaterCercle kann nur am Wochenende tagsüber gemietet werden, da während der Woche Parteienverkehr der Tageskasse stattfindet. Neben dem theaterSaal und dem theaterCercle stehen auch die neu adaptierten Pausenräume zur Verfügung. Renommierete Unternehmen aus allen Bereichen mieten die besonderen Räumlichkeiten des *stadtTheaters walfischgasse* für ihre Veranstaltungen. Zu den Referenzen zählen:

Amalthea Verlag, Bank Austria Creditanstalt, BCA Austria, BDO Auxelia Treuhand GmbH, Best Western, Charity Verlag, Die Presse, 4c – Das Magazin für Druck, Erste Bank, Freunde der Wiener Staatsoper, Frankstahl Stahl- & Rohrhandels-ges.m.b.H., LangenMüller Verlag, Job & Success, Jones Fashion, Lions Club Prinz Eugen, Manpower GmbH, Merkur Treuhand Steuerberatungs GesmbH, Raiffeisen Landesbank, Salzburger Nachrichten,

¹³⁸ Vgl. stadtTheater walfischgasse, Preisliste Einmietung, Stand Oktober 2012.

Sedlak Bauunternehmen, T-Mobile, T-Systems, Vereinigung Österreichischer Investgesellschaften.¹³⁹

6.5. THEATERIA

In der Anfangszeit wurde die Gastronomie des *stadtTheaters* als Cocktailbar geführt. Vor und nach den Vorstellungen haben Theaterbesucher die Möglichkeit Drinks und Snacks in Lounge-Atmosphäre zu bestellen. Der *theaterCercle* fungiert nicht nur als Aufenthaltsfoyer, sondern wird auch als zweite Spielstätte für kleinere Programme genutzt. Die Nähe zwischen Theaterbesucher und Künstlern verschafft eine intime Atmosphäre für beide Seiten und vermittelt kulinarischen und kulturellen Genuss.¹⁴⁰ In früheren Saisonen wurde die ‚*theaterBar 10nachzehn*‘ für Primetime-Programme ab 20:30 und Late-Night-Programme ab 22:30 Uhr genutzt. Aktuell wird die *thEATeria* (Gastro) von Sabine Schimany-Bauer geleitet und umfasst die Bereiche Küche, Bar- und Tischservice, Garderobe und Einlasskontrolle. An Silvestervorstellungen kann den Besuchern unter vorheriger Reservierung ein speziell zusammengestelltes Menü serviert werden. Die *thEATeria* arrangiert in erster Linie für Premierenfeiern, aber auch für interne und externe Veranstaltungen ein Catering (flying food, Buffet, Brötchen etc.). Im Namen *thEATeria* fließen die Bezeichnungen ‚Theater und Essen‘ zusammen: Die Spielstätte in der Walfischgasse als Treffpunkt für Genuss und Kultur.

6.6. ARCHIV

Das *stadtTheater walfischgasse* verfügt über ein eigenes Archiv. Sämtliche Drucksorten (Flyer, Fotos, Monatsprogramme, Plakate, Programmhefte und Videos) von Eigenproduktionen und einzelnen Gastspielen sowie alle *theaterWale*, Stücktexte, Gästebücher werden gemäß der jeweiligen Saison archiviert und digitalisiert. Einige ausgewählte Archiv-Dokumente sind im Anhang beigelegt:

- Fotos des Theaterhauses und Logo
- Saalplan (Stand Saison 2014/15)

¹³⁹ Vgl. *theaterWal*, September 2011, S. 39.

¹⁴⁰ Vgl. *theaterWal*, 2/2005, S. 24.

- Programmankündigung FREUNDE, DAS LEBEN IST LEBENSWERT (2005 und 2015)
- Die *stadtTheater walfischgasse* Spielplanübersicht von 2005 bis 2015 (die Produktionen nach Saison geordnet inklusive Angabe zu Stückersteller, Autor, Schauspieler, Regie und Ausstattung, Anzahl der Vorstellungen sowie Besucherzahlen, Aufführungsort)

7. SPIELPLANGESTALTUNG

Das *stadtTheater walfischgasse* verzeichnet in den letzten 10 Jahren 431 Produktionen, darunter 32 Eigenproduktionen, unzählige Gastspiele, Primetime- und Late-Night-Programme, Buchpräsentationen, Lesungen, 27 Matineen und Konzerte. Der Spielplan kreiert eine Mischung aus anspruchsvollen, gesellschaftskritischen und brisanten, aber auch unterhaltsamen Eigenproduktionen – vorrangig Uraufführungen, Österreichische (Europäische) Erstaufführungen – sowie ausgewählten Fremdeinmietungen. Andererseits kommt auch die lange Kabaretttradition mit musikalischen, satirischen und heiteren Darbietungen nicht zu kurz. Intendantin Anita Ammersfeld gelingt es eine Lücke in der Wiener Theaterszene zu schließen, in dem das *stadtTheater* einen vielfältigen spartenübergreifenden Spielplan anbietet. Im Gegensatz zu anderen Theaterhäusern in Wien positioniert sich das *stadtTheater walfischgasse* ohne fixes Ensemble.

Die Prinzipalin engagiert für ihre Bühne hochkarätige Regisseure und Regisseurinnen aus der Film- und Theaterbranche wie zum Beispiel: Michael Gampe, Rupert Henning, Charles Lewinsky, Peter Patzak, Carolin Pienkos, André Pohl, Joshua Sobol, Thomas Schendel, Werner Schneyder und Christine Wipplinger, sowie bekannte Schauspieler und Schauspielerinnen unter anderem Nicole Beutler, Hannes Gastinger Julia Gschnitzer, Sigrid Hauser, Eva Herzig, Christiane und Maresa Hörbiger, Elfriede Irrall, Christian Kohlund, Sona MacDonald, Cornelius Obonya, Erika Pluhar, Nina Proll, Hilde Sochor bzw. Werner Schneyder. Musikalische Acts wie Wolfgang Ambros, Thomas Borchert, Georg Danzer, Marianne Faithfull, Rainhard Fendrich, Maya Hakvoort, Marianne Mendt, The Tiger Lillies und Herman van Veen bringen Konzertfeeling ins *stadtTheater*. Es werden Bühnenstücke von österreichischen und internationalen Autoren, wie Katrin Ammon, William M. Downs, Rupert Henning, Felix Mitterer, Yasmina Reza, Charles Lewinsky, Paul Schrader und Peter Turrini auf die Bühne gebracht. Einige Künstler wie zum Beispiel Elfriede Ott, Lore Krainer, Ernst Stankovski sowie Herman van Veen widmen anlässlich ihres runden Geburtstages oder Bühnenjubiläums ihre Repertoire den Zuschauern des *stadtTheaters*.

Der theaterSaal mit der variablen Sitzplatzgestaltung und Bühnengröße bietet eine optimale Raumsituation für verschiedenartige Aufführungen. Der theaterCercle, die zweite Spielstätte des *stadtTheaters*, wird zum Treffpunkt für Primetime-Programme ab 20:30 Uhr

oder Late-Night-Programme ab 22:30 Uhr. „Hier soll Clubatmosphäre herrschen, Gemütlichkeit, ein warmes Ambiente, das Rahmen sein soll für Begegnungen zwischen Künstlern und Publikum, aber auch Plattform für junge Darsteller.“¹⁴¹ Künstler aus der Musik- und Schauspielszene präsentieren dem Publikum ein kleines Arrangement, um den Abend im theaterCercle ausklingen zu lassen.

Zu den Gesprächsreihen über Kunst, Kultur und Politik lädt das *stadtTheater* gemeinsam mit Danielle Spera oder Peter Huemer prominente Persönlichkeiten wie Hannes Androsch, Arik Brauer, Sophie Freud, Joachim Gauck, Michael Haneke, André Heller, Ioan Hollender, Robert Menasse, Reinhold Messner, Harald Schmidt, Karl Schwarzenberg und Herman van Veen ein. Mercedes Echerer, Anita Köchl & Edi Jäger und Joesi Prokopetz decken mit ihrem Repertoire das Genre Kleinkunst ab. Mit kabarettistisch-satirischen Programmen stehen Alfred Dorfer, Josef Hader, Heilbutt & Rosen, Alex Kristan, Thomas Maurer, Florian Scheuba sowie Weinzettl & Rudle mehrmals auf der Bühne in der Walfischgasse.

Größtenteils erscheinen die Premierenkritiken in österreichischen Tageszeitungen wie zum Beispiel Die Presse, Der Standard, Kurier, Kleine Zeitung von Lona Chernel, Michaela Mottinger, Guido Tartarotti und Werner Rosenberger, sowie in der Online-Plattform Mottingers Meinung. Die Kritiker beschreiben Eigenproduktionen mit Attributen wie „ein packender, kluger, berührender Abend, der keine Zweifel daran lässt, dass Wien dieses Theater gebraucht hat“¹⁴², Berg- und Talfahrten diverser Gefühlstimmungen der Akteure oder Standing Ovations.

Dieses Kapitel (7. Spielplangestaltung) rückt in der Dekade 2005 bis 2015 ausgewählte Gastspiele (Theater- und Konzerthighlights), Gesprächsreihen sowie sämtliche Eigenproduktionen in den Fokus. Einleitend dazu werden in der Tabelle fünf Angaben zu den Eigenproduktionen festgehalten, wie Autor und Regieteam des Stücks, in welcher Spielsaison die Premiere stattfand und vor allem wie oft und wie viele Zuschauer erreicht wurden. Die Einzelheiten sämtlicher Produktionen der jeweiligen Saison wie Stücktitel, Autor, Regie, Cast, Aufführungs- und Besucheranzahl sind in der Auflistung im Anhang dieser Studie ersichtlich.

¹⁴¹ stadtTheater walfischgasse, theaterWal 1/2005, S. 16.

¹⁴² Tomasovsky, Daniela, „Jeder Politiker, ein Witz! Eröffnung des Stadttheaters Walfischgasse“, *Die Presse*, 22.04.2005.

7.1. EIGENPRODUKTIONEN

Saison	Eigenproduktion	Regie & Ausstattung	Premiere	Vorstellungen	Besucheranzahl
2005	FREUNDE, DAS LEBEN IST LEBENSWERT von Charles Lewinsky	Regie: Charles Lewinsky Bühnenbild: Hans Kudlich, Kostüme: Maria Kappeter, Musikalische Leitung: Roman Grinberg	20.04.2005	27	/
2005/06	BABYTALK von Thomas Zaufke und Peter Lund	Regie: Thomas Schendel Ausstattung: Daria Komysheva, Musikalische Leitung: Peter Uwira, Choreografie: Ricarda Ludwigkeit	05.04.2006	19	1929
	EMPFÄNGER UNBEKANNT von Talyor Kressmann	Regie: Isabella Suppanz	18.01.2006	7	1082
	HEIMAT, SWEET HEIMAT von Charles Lewinsky	Regie: Hanspeter Homer Ausstattung: Sabine Pinsker	02.03.2006	25	2443
2006/07	INTERVIEW basierend auf einen Film von Theo van Gogh und Theodor Holman	Regie und Bühne: Peter Patzak	14.02.2007	15	2042
	BABYTALK (WA)			6	592
2007/08	MARLENE MOVES von Thomas Schendel	Regie: Thomas Schendel Ausstattung: Daria Komysheva	14.11.2007	4	377
	ICH, HACKL von Joesi Prokopetz und Georg Danzer (Musik)	Regie: Rudolf Frey, Musikalische Leitung: Dieter Kolbek, Kostüm: Elke Gattinger	03.10.2007	18	4555
	AKTE, IM SCHWEIGEN VERMÄHLT von Peter Patzak	Regie und Bühne: Peter Patzak Kostüme: Hedi Melinc, Videoschnitt: Michou Hutter	18.01.2008	10	1903
2008/09	AKTE - IM SCHWEIGEN VERMÄHLT (WA)			7	612
	ICH, HACKL (WA)			21	3924
	PARADISO von Lida Winiewicz	Regie und Bühne: Mathias Leférve	24.09.2008	23	3241
	DER PARIOT von Felix Mitterer	Regie und Bühne: Werner Schneyder	13.11.2008	11	886
	BEST OF FARKAS & CO zusammengestellt von Georg Markus	Buch: Georg Markus, Musikalische Leitung: Clemens Schaller, Kostüme: Maria Kappeter	27.11.2008	24	5745
	CABARET DER VERLORENEN SEELEN Musical von Christian Siméon und Patrick Laviosa	Regie: Thomas Schendel, Musikalische Leitung: Daniel Große Boymann, Choreografie: Gaines Hall, Ausstattung Daria Komysheva	11.02.2009	13	1814
	SHAKESPEARE SCHWARZ WEISS	Koproduktion stadtTheater walfischgasse und Armes Theater Wien Regie: Erhard Pauer	22.11.2008	7	353
2009/10	KLEINE EHEVERBRECHEN von Eric-Emmanuel Schmitt	Regie: Thomas Schendel, Ausstattung: Daria Komysheva	21.10.2009	15	2764
	DIE GEISTERBAHN von Lida Winiewicz	Regie und Bühne: Nicolaus Büchel, Musikalische Leitung: Kurt Böhm, Kostüme: Maria Kappeter	24.03.2010	16	2022
	DIE LIEBE IN MADAGASKAR Von Peter Turrini	Regie und Bühne: Peter Patzak, Videoschnitt: Michou Hutter, Kostüme: Heidi Leminc, Musik Fabian Patzak	13.01.2010	15	3284
	PARADISO (WA)			4	698
	BEST OF FARKAS (WA)			5	1036
2010/11	DIE NERVENSAGE von Francis Veber	Regie: Thomas Schendel, Ausstattung: Daria Komysheva	06.10.2010	16	2075
	CLEOPATRA CLUB von Paul Schrader	Regie: Rupert Henning, Bühnenbild: Verena Wagner, Kostüme: Maria Kappeter	19.01.2011	17	2121
	BACKSTAGE von William Missouri Downs	Regie: André Pohl, Ausstattung: Amelia Müller von Blon	09.03.2011	17	1903
2011/12	DER TOD UND DAS MÄDCHEN von Ariel Dorfman	Regie: Thomas Schendel, Ausstattung: Daria Komysheva	19.10.2011	14	1299
	REVANCHE von Anthony Shaffer	Regie: Carolin Pienkos, Ausstattung: Ilona Glöckel	29.02.2012	20	4055
	VERKLÄRTE NACHT von Joshua Sobol	Regie: Joshua Sobol, Ausstattung: Edna Sobol, Video: Erez Galonska, Osnat Michaeli	17.01.2012	14	1449
2012/13	LOTTI & LILYA von Katrin Ammon	Regie: Mathias Leférve, Bühne: Hans Kudlich, Kostüme: Lothar Hüttling	07.11.2012	12	2284
	BETROGEN von Harold Pinter	Regie: Werner Schneyder, Ausstattung: Ilona Glöckel	16.01.2013	17	4602
	DER VORNAME von Matthieu Delaporte und Alexandre de la Patellière	Regie: Carolin Pienkos, Ausstattung: Ilona Glöckel	06.03.2013	16	3428
2013/14	BETROGEN (WA)			6	1019
	DER VORNAME (WA)			11	2236
	CRASH von Rupert Henning	Regie: Carolin Pienkos, Ausstattung: Ilona Glöckel	16.10.2013	30	8123

	DREI MAL LEBEN von Yasmina Reza	Regie: Michael Campe, Ausstattung: Christine Brandi, Musik: Kyrre Kvam	14.01.2014	20	3709
	HALBE WAHRHEITEN von Alan Ayckbourn	Regie: Carolin Pienkos, Ausstattung: Ilona Glöckel	05.03.2014	20	3354
	ENIGMA von Éric-Emmanuel Schmitt	Regie: Isabella Suppanz, Ausstattung: Armella Müller von Blon	11.11.2013	9	908
2014/15	DER VORNAME (WA)			4	736
	CRASH (WA)			8	1284
	HALBE WAHRHEITEN (WA)			4	687
	DER BEWEIS von David Auburn	Regie: Carolin Pienkos, Ausstattung: Ilona Glöckel	16.10.2014	19	1803
	ZWEIFEL von John Patrick Shanley	Regie: Christine Wipplinger, Ausstattung: Walter Vogelweider, Musik: Kyrre Kvam	14.01.2015	15	1794
	FREUNDE, DAS LEBEN IST LEBENSWERT von Charles Lewinsky	Regie: Charles Lewinsky Bühnenbild: Ilona Glöckel Kostüme: Maria Kappeter	04.03.2015	19	2126

Abbildung 7: Übersicht Eigenproduktionen 2005 bis 2015

Saison 2005

Das *stadtTheater walfischgasse* eröffnet am 20. April 2005 mit der österreichischen Erstaufführung *FREUNDE, DAS LEBEN IST LEBENSWERT* von Charles Lewinsky seine Pforten. Die Wiener Künstler der 1930er Jahre Fritz Löhner-Beda, Hermann Leopoldi und Fritz Grünbaum befinden sich 1938 im KZ Buchenwald, ihnen wurde alles genommen – Familie, Freiheit und Würde – aber sie behalten trotz dieser Niederlagen ihren Humor. Im KZ werden die anderen Häftlinge musikalisch und poetisch unterhalten. Das Theaterstück wird zwischen den Szenen mit Gesangsnummern untermalt.¹⁴³

„Dieses Mal inszeniert der Autor selbst und führt gerade in Wien, Heimat so vieler großer jüdischer Künstler, vor Augen, wie im NS-Regime mit jüdischen Mitbürgern umgegangen wurde. Von einem Tag auf den anderen waren sie keine Mitbürger mehr, ja nicht einmal Bürger, sondern lediglich Nummern, Vieh in Menschenform, das beliebig getreten und erniedrigt werden durfte.“¹⁴⁴

Charles Lewinsky erwähnt in einem Interview für die erste Ausgabe der Theaterzeitung, er habe über Löhner und Grünbaum gelesen und er mache sich nun Gedanken, wie die beiden ihre Zeit, die sie im selben KZ verbrachten, nutzen würden. Aus diesem Anlass heraus entstand das Stück *FREUNDE, DAS LEBEN IST LEBENSWERT*.¹⁴⁵

Lona Chernel, Kritikerin der Wiener Zeitung beschreibt am 22. April 2005 die Eröffnungsproduktion als „einen Volltreffer, was Qualität von Stück und Aufführung betrifft. In einem minimalistischen Bühnenbild (Hans Kudlich) in leicht verfremdeten Kostümen (Maria Kappeter) agiert ein grandioses Darstellerteam.“¹⁴⁶ Die Presse berichtet über diese Eigenproduktion:

¹⁴³ Vgl. theaterWal, 1/2005, S. 6.

¹⁴⁴ theaterWal, 1/2005, S. 6.

¹⁴⁵ Vgl. theaterWal, 1/2005, S. 8.

¹⁴⁶ Chernel, Lona, „Ein Blick in die Hölle“, *Wiener Zeitung*, 22.04.2005.

„Mit Johannes Seilern glaubt man, den leibhaftigen Grünbaum vor sich zu haben – schnell, aufmüpfig, aber immer mit einer leichten Melancholie im Blick. Beeindruckend auch Hannes Gastinger, der sich als Löhner-Beda vom arroganten Karrieristen zum gedemütigten, gebrochenen KZ-Häftling wandelt. Marcus Thill verkörpert den dümmlichen SS-Obersturmbannführer Rödl grandios – inklusive bayrischem Dialekt. Ein packender, kluger, berührender Abend, der keine Zweifel daran lässt, dass Wien dieses Theater gebraucht hat“¹⁴⁷.

In der Eröffnungsproduktion stehen neben den bereits genannten Schauspielern, Thomas Declaude, Sebastian Eckhardt, Georg Lehner/Mathias Reinhaller (Sänger), Jörg Stelling und Sascha Oskar Weis auf der Bühne.¹⁴⁸

Saison 2005/06

Am 18. Jänner 2006 ist die Wien-Premiere des Stückes EMPFÄNGER UNBEKANNT von der amerikanischen Schriftstellerin Taylor Kressman. In einer Koproduktion des Landestheaters Niederösterreich überarbeitet Regisseurin Isabella Suppanz die Eigenproduktion für das *stadtTheater* neu. Die Presse war am Premierenabend zu Gast:

„(...) eine umjubelte Premiere, bei der Karl-Heinz Hackl als jüdischer Galerist Max Eisenstein und Peter Pikel als dessen ehemaliger Geschäftspartner Martin Schulze entzückten. Die Handlung ist simpel: Schulze kehrt vor Hitlers Machtergreifung aus San Francisco nach Deutschland zurück und entwickelt sich dort zum Parade-Nazi. Unverblümt schreibt er dem ehemaligen Freund, wie judenfeindlich er jetzt geworden sei. Eisenstein will von ihm eigentlich nur noch eines, dass er seine Schwester in Sicherheit bringt. Doch Schulze ist ein Unmensch. Dann rächt sich der Galerist – brieflich, bis er einen Brief mit ‚Empfänger unbekannt‘ zurückerhält. Das war sie, die reizvolle Pointe. Die Regie ist minimalistisch. Liest Eisenstein, ist die Bühne (Bartsch, Kowalski) blau beleuchtet, deklamiert der Nazi, ist sie grün. Wenige Requisiten – ein Schreibtisch, ein Pult, zwei Stühle, ein bisschen Jazz.“¹⁴⁹

Die Kleine Zeitung schreibt am 23. Jänner 2006: „Mit kleinen Gesten und Blicken erzählen Hackl und Pikel eine spannende Geschichte vom Zerschlagen einer Freundschaft unter dominanten politischen Einflüssen und die Parabel, dass Verrat zwangsläufig Rache nach sich zieht.“¹⁵⁰ In den News ist zu lesen, wie grandios Hackl „den in San Francisco lebenden Juden spielt und zum Rächer seiner von Nazis ermordeten Schwester wächst. Pikel ist ein überzeugender Nazi Ungutl.“¹⁵¹

Im Auftragswerk HEIMAT, SWEET HEIMAT von Charles Lewinsky steht Prinzipalin Antia Ammersfeld gemeinsam mit Helmut Wallner, Roman Grinberg und Benjamin Rufin das erste Mal auf ihrer eigenen Bühne. Eine unterhaltsame Eigenproduktion, in der

¹⁴⁷ Tomasovsky, Daniela, „Jeder Politiker, ein Witz! Eröffnung des Stadttheaters Walfischgasse“, *Die Presse*, 22.04.2005.

¹⁴⁸ Vgl. theaterWal, 1/2005, S. 5f.

¹⁴⁹ norb, „Rache mittels Reichspost“, *Die Presse*, 20.01.2006.

¹⁵⁰ RR, „Bittere Rache folgt dem Verrat auf den Fuß. Peter Pikel und Karlheinz Hackl spielen Briefroman“, *Kleine Zeitung* (Kärntner Ausgabe), 23.01.2006.

¹⁵¹ S. Z., „Empfänger unbekannt“, *News* 4/06, 26.01.2006, S. 128.

Emigration, ein neuer Lebensabschnitt wie auch Kompositionen bekannter österreichischer Exilkünstler – Hermann Leopoldi, Friedrich Hollaender, Gerhard Bronner und Jimmy Berg – mit einfließen. Schauplatz ist ein Wiener Café im Jahr 1940, das in New York von der emigrierten Besitzerin Paula Schramek geleitet wird.¹⁵² „Das Stück schwankt zwischen Wortwitz und Bitterkeit, zwischen Hoffnung, Selbstmitleid der Protagonisten, zwischen wehmütiger Rückschau und optimistischem Blick in die Zukunft.“¹⁵³ Am 2. März 2006 kommt die musikalische Revue unter Miteinbeziehung bekannter Gesangsnummern wie zum Beispiel:

- ‚In einem kleinen Café in Hernals‘ / ‚The little cafe down the street‘ (Herman Leopoldi, Peter Herz, Olga Paul)
- ‚Die Nowaks aus Prag‘ (Herman Leopoldi, Kurt Robitschek)
- ‚Mein Lied ist aus Wien‘ (Gerhard Bronner, Peter Herz)
- ‚Ja, da wär’s halt gut, wenn man Englisch könnt‘ (Herman Leopoldi, Robert Gilbert)
- ‚My Boy, My Boy‘ (Fred Spielman, Jimmy Berg, Fred Jacobsen, Frank Loesser)
- ‚Ich bin ein stiller Zecher‘ / ‚I am a quiet drinker‘ (Herman Leopoldi, Salpeter, Arthur Berger)
- ‚Powidltatscherln‘ (Herman Leopoldi, Rudolf Skutujan, Henry Prichard)

zur Uraufführung.¹⁵⁴

Die Neue Züricher Zeitung berichtet am 27. März 2006 einerseits über die gelungene Regiearbeit von Hanspeter Horner und andererseits bringt das Bühnenbild von Sabina Pinsker „die unterkühlte Atmosphäre des modernen New York Cafés adäquat zum Ausdruck; der Wiener Kaffeehausbarock schwebte über allem wie ein ferner Traum“¹⁵⁵.

„Man hört Lieder, genießt jüdischen Witz. (...) Anita Ammersfeld macht sich mit Charme über eine verhinderte Sängerin lustig, Helmut Wallner ist der Wiener Ober par excellence, Pianist Roman Grinberg ein tapferer Anpassungswilliger, Benjamin Rufin ein verzweifelter Neuankömmling. Regisseur Hanspeter Horner lässt erahnen, was es heißt, vertrieben zu sein, fremd in einer fremden Welt.“¹⁵⁶

schreibt am 4. März 2006 die Wiener Zeitung.

¹⁵² Vgl. stadtTheater walfischgasse, Pressemappe Heimat, sweet Heimat 2006, S. 3.

¹⁵³ Pressemappe, Heimat sweet Heimat 2006, S. 3.

¹⁵⁴ Vgl. ebd., S. 4.

¹⁵⁵ Cer, „Kleinkunst auf hohem Niveau im ‚StadtTheater‘. Ein edles Kellertheater in Wien“, *Neue Züricher Zeitung*, <http://www.nzz.ch/articleDN1ZA-1.21479>, 27.03.2006, 27.05.2015.

¹⁵⁶ K. A., „Wien in New York“, *Wiener Zeitung*, http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/buehne/119554_Theater-live.html, 04.03.2006, 27.05.2015.

In der österreichischen Erstaufführung BABYTALK von Thomas Zaufke (Musik) und Peter Lund (Text) stehen Nina Proll und Sascha Oskar Weis auf der Bühne. Unter der Regie von Thomas Schendel feiert die Eigenproduktion am 5. April 2006 Premiere. Die Charaktere Charlotte und Robert stellen sich die Frage, wann der richtige Zeitpunkt für ein Baby ist und welche Veränderungen der potentielle Nachwuchs in Bezug auf Partnerschaft, Alltag und Karriere bringen wird.¹⁵⁷ Die Wiener Journalisten reflektieren äußerst positiv über BABYTALK. Der Kurier schreibt am 7. April 2006:

„Gutes Theater kann so einfach sein: Man nehme einen brillanten, sehr heutigen, berührenden Text, einen Regisseur mit viel Gespür für Atmosphäre und zwei Schauspieler, die ganz unprätentiös in zutiefst menschliche Abgründe tauchen. (...) Denn mit ‚Babytalk‘ hat Prinzipalin Anita Ammersfeld einen absoluten Volltreffer gelandet.“¹⁵⁸

Auch die Wiener Zeitung berichtet über das Kammermusical BABYTALK von

„Autor Peter Lund, der seine Protagonisten durch alle Höhen und Tiefen führt. Er setzt Freches neben gefühlsbetontes und Dramatisches. Thomas Zaufke schrieb dazu eine schräge Musik, welche die emotionale Berg- und Talfahrt bestens kennzeichnet. Mit Nina Proll und Sascha Oskar Weis hat Regisseur Thomas Schendel das ideale Darstellerpaar. Sie sind glaubhaft von der ersten bis zur letzten Minute. Daria Kornishevas Ausstattung und Peter Uwiras musikalische Leitung tragen zum durchschlagenden Erfolg des Abends im ‚stadtTheater walfischgasse‘ bei.“¹⁵⁹

Saison 2006/07

Ein Film von Theo van Gogh und Theodor Holmann ist die Inspiration bei der Entstehung der Eigenproduktion INTERVIEW. Die Uraufführung wurde von Stephan Lack aus dem Holländischen übersetzt. Elke Winkens und Dieter Laser stehen unter der Regie von Peter Patzak, der auch für die Gestaltung des Bühnenbildes verantwortlich ist, auf der Bühne in der Walfischgasse. Pierre, erfolgreicher Journalist im politischen und militärischen Metier, trifft sich zum Interview mit der erfolgreichen Schauspielerin Katja. Der Journalist erscheint unvorbereitet und fühlt sich befangen. Sein Desinteresse lässt auch Interviewpartnerin Katja nicht kalt. Es folgen Fangfragen, Gefühlsausbrüche, Verführung, Provokation, Lüge und Wahrheit, am Ende gibt es einen Triumph und eine Niederlage.¹⁶⁰

Die Wiener Zeitung schreibt äußerst positiv über die Uraufführung am 14. Februar 2007:

„(...) Patzaks Inszenierung ist eine mitreißende Symbiose aus Theater und Film, ein spannendes Spiel mit allen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten. Das grandiose Darstellerpaar Elke Winkens und Dieter Laser schickt er auf eine furiose Höllenfahrt, trieb sie zu schonungsloser Demaskierung des Bösen und lässt dennoch die Verzweiflung, die Verletzlichkeit, die Sehnsucht nach der verlorenen Unschuld für kurze Momente aufblitzen.“¹⁶¹

¹⁵⁷ Vgl. Pressemappe Babytalk 2006, S. 1.

¹⁵⁸ Peter Jarolin, „Fulminanter Schlagabtausch“, *Kurier*, 07.04.2006.

¹⁵⁹ cher, „Erwachsen mit dreißig?“, *Wiener Zeitung*, 07.04.2006.

¹⁶⁰ Vgl. Pressemappe Interview 2007, S. 1.

¹⁶¹ cher, „Furiose Höllenfahrt“, *Wiener Zeitung*, 16.02.2007.

Saison 2007/08

Am 3. Oktober 2007 kommt das Bühnenstück ICH, HACKL zur Uraufführung. Der Akteur Karlheinz Hackl zieht mit Dieter Kolbeck (Klavier und musikalische Leitung), Christian Becker (Gitarre) und Stephan Maas (Percussion) unter der Regie von Rudolf Frey die Aufmerksamkeit auf sich. Karlheinz Hackl erzählt und singt über das Leben, sinngemäß über sein Leben, seine Biografie. ICH, HACKL gewährt dem Publikum einen Blick hinter die Kulissen eines Theateralltags und basiert auf Conferenzen von Joesi Prokopetz und neun Liedern von Georg Danzer.¹⁶² Der Liedermacher hat kurz vor seinem Ableben (21. Juni 2007) eigens 12 Lieder für Karlheinz Hackl komponiert. Der Standard blickt auf einen berührenden Premierenabend zurück:

„(...) Der Mime erzählt von sich, von seiner Krankheit, von seinem Glück. Vor allem aber singt er. Lieder von Georg Danzer. Bekannte, aber auch solche, die noch nie zu hören waren. Seine letzten Lieder hat Danzer für Hackl geschrieben. (...) Danzer, ‚der schaut heut zu‘, ist sich Hackl sicher, und erklärt den Abend zum Fest für Danzer. (...) Der Abend gerät dennoch zum Balanceakt, zwischen berührenden Momenten und humoristischen.“¹⁶³

Der Kurier beschreibt die Eigenproduktion als „eine hinreißende, aufwühlende, authentische, zum Weinen schöne Hommage an Danzer“¹⁶⁴.

Sona MacDonald und Roman Frankl sind in der österreichischen Erstaufführung MARLENE MOVES von Thomas Schendel, der ebenfalls die Regie führt, im *stadtTheater* zu sehen.

„Eine Frau inmitten von Umzugskartons. Eine Frau mitten im Chaos, äußerem und innerem. Wer ist diese Frau? Ist es Marlene Dietrich? Thomas Schendel schrieb und inszenierte ‚Marlene Moves‘, eine Geschichte voll Sehnsucht und Verlangen und Verzweiflung. Er hat die Geschichte mit 15 Welthits geschmückt und mit Literatur verziert. Im *stadtTheater walfischgasse* spielen Sona McDonald und Roman Frankl das rätselhafte Paar. Beide sehr starke Persönlichkeiten mit ungeheurer Bühnenpräsenz, überzeugen sie in jeder Sekunde, breiten Schicksale vor dem Publikum aus, wobei es letztlich völlig unerheblich wird, wer die beiden Menschen da oben wirklich sind.“¹⁶⁵

Autor und Regisseur Peter Patzak lässt in der Uraufführung AKTE - IM SCHWEIGEN VERMÄHLT Eva Herzig, Gerti Drassl und Maddalena Hirschal auf der Bühne agieren. Die Eigenproduktion handelt von neun berühmten Malern – Rembrandt bis Warhol – und von abgebildeten Frauen auf den Kunstwerken, im engeren Sinn um ihre Biografie. Die Schauspielerinnen porträtieren neun unterschiedliche Frauenschicksale, lassen sie in den

¹⁶² Vgl. Pressemappe Ich, Hackl 2007, S. 2.

¹⁶³ Fasthuber, Sebastian, „Balanceakt für Georg Danzer. Berührend: Karlheinz Hackl mit Danzer-Liedern in der Walfischgasse“, *Der Standard*, 05.10.2007.

¹⁶⁴ Jarolin, Peter, „freizeitrose. Für die kulturelle Leistung der Woche“, *Kurier/Freizeit*, 13.10.07.

¹⁶⁵ cher, „Sehnsucht nach Liebe, *Wiener Zeitung*, 16.11.2007.

Vordergrund treten und zitieren aus ihrem Leben jenseits der Kunstwerke.¹⁶⁶ „Riesenbeifall für die Uraufführung von Peter Patzaks ‚Akte – Im Schweigen vermählt‘! Sehenswert!“¹⁶⁷ ist in der Kronenzeitung zu lesen. „(...) Gerti Drassl, Eva Herzig und Maddalena Hirschal teilen sich die Monologe, sind Ich, Über-Ich, Spiegelbild – und spielen vielleicht aus Freudschen Überlegungen mehr nebeneinander als miteinander“¹⁶⁸, schreibt der Kurier.

„Ihre Gesichter sind unvergessen, ihre Körper sind, bis hin zu den intimsten Details, weltbekannt. Sie werden in Museen bestaunt, bei Kunstauktionen erzielen ihre Abbildungen astronomische Preise. Aber ihre Geschichten? – Vergessen. Über das Leben von Künstlermuseen und -modellen ist zumeist wenig bekannt. (...)“¹⁶⁹

Die Uraufführung hat am 18. Jänner 2008 Premiere und es folgt eine Wiederaufnahme in der kommenden Saison 2008/09.

Saison 2008/09

In einer Inszenierung von Mathias Lefèvre (Bühne und Regie) treten Hilde Sochor und ihre Tochter Katharina Scholz-Manker am 24. September 2008 im *stadtTheater* auf. In der Uraufführung PARADISO steht Hilde Sochor ein letztes Mal auf einer Theaterbühne. Die Autorin Lida Winiewicz schreibt dieses Stück für ihre gute Freundin und Schauspielerin. Die Tragikomödie behandelt die Themen Altern, Vertrauen, Enttäuschung und Einsamkeit mit Hilde Sochor als pensionierte Schuldirektorin Martha. Katharina Scholz-Manker verkörpert die junge, selbstbewusste Vicky, die vermehrt Entscheidungen für Martha trifft und ihr im Altersheim Paradiso einen Pflegeplatz organisiert.¹⁷⁰ Die Presse resümiert über „begeisterten Applaus und Standing Ovations“¹⁷¹. Ebenso ist in der Kronenzeitung von „Kniefälle vor der grandiosen Hilde“¹⁷² die Rede. Die Wiener Zeitung hebt nicht nur lang anhaltenden Applaus hervor, sondern geht auf das schauspielerische Können von Mutter und Tochter-Gespann ein:

„Wunderbar ist Hilde Sochor in ihren Facettenreichtum, ihrer tiefen Menschlichkeit. Nahtlos schließt sich ihre Tochter Katharina mit einer erstklassigen darstellerischen Leistung an. Und Regisseur Lefèvre (der auch für die stimmige Raumgestaltung sorgte) inszenierte das Stück einfühlsam und vermied jeden eitlen Alleingang. Ein großer Theaterabend, der lange im Gedächtnis bleiben wird.“¹⁷³

¹⁶⁶ Vgl. Pressemappe Akte 2008, S. 1f.

¹⁶⁷ Krenstetter, Florian, „Theater Kurz. Stadttheater walfischgasse, *Kronenzeitung*, 20.01.2008.

¹⁶⁸ Mottinger, Michaela, „Das Lamentieren der Lämmer“, *Kurier*, 20.01.2008.

¹⁶⁹ Rathmanner, Petra, „Im Bett mit Picasso“, *Wiener Zeitung*, 22.01.2008.

¹⁷⁰ Vgl. Pressemappe Paradiso 2008, S. 1f.

¹⁷¹ Petsch, Barbara, „Sochor spielt Tochter an die Wand. Das Alter, grausam und komisch: ‚Paradiso‘ von Lida Winiewicz uraufgeführt“, *Die Presse*, 26.09.2008.

¹⁷² Schnegdar, Karin, „Kniefälle vor der grandiosen Sochor“, *Kronenzeitung/Adabei*, 26.09.2008.

¹⁷³ Chernel, Lona, „Zwischen Leben und Tod“, *Wiener Zeitung*, 26.09.2008.

In der Spielsaison 2008/09 ist die Uraufführung DER PATRIOT von Felix Mitterer zu sehen. Regisseur Werner Schneyder lässt Thomas Kamper in der Rolle des Franz Fuchs – Briefbomber von Österreich – ab 13. November 2008 auf die Bühne treten. Seine Monologe basieren einerseits auf Fakten aus Vernehmungsprotokollen, psychiatrischen Gutachten und Schlagzeilen in der Presse und andererseits fließen die perverse Emotionalität, bestechende Intelligenz und der Wahnsinn über diese Person mit ein. Genau betrachtet ist Franz Fuchs ein Vermächtnis österreichischer Politik.¹⁷⁴ „Felix Mitterer hat ein exzellentes Stück gebaut. (...) Thomas Kamper spielt diesen Monolog so eindringlich und vielschichtig, dass immer wieder die Empathie in Abscheu umschlägt.“¹⁷⁵ „(...) genau und uneitel von Werner Schneyder in Szene gesetzt. Im Dialog mit imaginären Partnern entwickelt Kamper sein grandioses Psychogramm ohne Maske und Verkleidung.“¹⁷⁶

Clemens Berndorff, Stefano Marcello, David Miesner, Krista Pauer, Dustin Peters, Sonja Romei und Thomas Weißengruber sind in SHAKESPEARE SCHWARZ WEISS, einer Koproduktion mit *Armes Theater Wien* zu sehen. Szenen aus William Shakespeare Wintermärchen und Sommernachtstraum vereinen Illusion, Tragik, Poesie, Komik und eine märchenhafte Handlung für ein Theaterpublikum ab sieben Jahren.¹⁷⁷ Die collagenhafte Uraufführung von Erhard Pauer feiert am 22. November 2008 Premiere. Der Kurier vergibt in seiner Kritik vom 01.12.2008 4,5 Sterne:

„(...) Unter Erhard Pauer's Regie darf gerannt und geschubst, gesungen und getanzt werden, was die Bretter der Walfischgasse hergeben. (...) Eigentlich ist ‚Shakespeare Schwarz/Weiß‘ ein Lehrstück dafür, was man mit geringem Aufwand aus vermeintlich Verstaubtem herausholen kann. Man muss nur Mut haben. Und Leidenschaft fürs Spielen. Wirklich tolles Theater für Kinder ab 7.“¹⁷⁸

Die Eigenproduktion BEST OF FARKAS & CO zu der Georg Markus das Buch schrieb wird am 27. November 2008 uraufgeführt. Sigrid Hauser und Joesi Prokopetz geben Sketche und Chansons von Kabarettlegenden Karl Farkas und Hugo Wiener zum Besten. Durch den Abend führt Georg Markus, der über Farkas Leben und seine Konkurrenten resümiert, einschließlich Clemens Schallers Klavierbegleitung. Highlights dieser Eigenproduktion sind historische Zuspelungen von Karl Farkas und Ernst Waldbrunn

¹⁷⁴ Vgl. Pressemappe Patriot 2008, S. 2f.

¹⁷⁵ Kainberger, Hedwig, „Franz Fuchs als Theaterheld. Felix Mitterer widmet dem Briefbombentäter ein Theaterstück: ‚Der Patriot‘“, *Salzburger Nachrichten*, 15.11.2008.

¹⁷⁶ Zobl, Susanne, „Der Patriot von Felix Mitterer“, *News* 47/2008.

¹⁷⁷ Vgl. Konzept Armes Theater Wien, Shakespeare Schwarz weiß, 2008, S. 1.

¹⁷⁸ Lintl, Susanne, „Shakespeare rockt. Das Arme Theater Wien bereitet in der Walfischgasse Klassiker kindgerecht auf“, *Kurier*, 01.12.2008.

Doppelconférences aus dem ORF-Archiv.¹⁷⁹ Die Wiener Zeitung vom 29. November 2008 schildert von einer

„brillanten Hommage. (...) Auf der Bühne stehen zwei Könner ihres Faches: Sigrid Hauser und Joesi Prokopetz, die die Gratwanderung zwischen authentischen Erinnern und Eigenständigem bravourös schaffen. Ihnen zur Seite stehen zwei hochbegabte Anfänger aus Elfriede Otts ‚Talenteschmiede‘: Corinna Pumm und Robert Notsch. Musikalische betreut werden die vier von Clemens Schaller, charmant einconferiert von Georg Markus selbst (...).“¹⁸⁰

Ebenso amüsiert ist die Kronenzeitung über die Doppelconférences, Wortspiele, Sketches sowie die Einspielungen aus dem ORF-Archiv von Karl Farkas und Partner Ernst Waldbrunn.¹⁸¹

In der deutschsprachigen Erstaufführung CABARET DER VERLORENEN SEELEN von Patrick Laviosa (Musik) und Christian Siméon (Text) treten Hannes Gastinger, Martin Niedermair, Norman Stehr und Sascha Oskar Weis am 11. Februar 2009 im *stadtTheater walfischgasse* auf. Das Musical, unter der Regie von Thomas Schendel, handelt vom Stricher Dick, der in einer schäbigen New Yorker Bar auf einen homosexuellen Barmann, einen Transvestiten und einen, der auf den Namen ‚Schicksal‘ hört, trifft.¹⁸² Für ihn stellt sich das Musical als ein

„schiefer, merkwürdiger, surrealer Traum, in der unsere Hoffnungen und Ängste Purzelbäume schlagen. Es ist der Ort der verlorenen Seelen, ein Vorort der Hölle, das Fegefeuer, ein Warteraum in einer Geschichte Kafkas oder auch nur die verlassenste Bar am Ende der Welt. Die Figuren, die dort leben sind Schattenmenschen“¹⁸³

dar.

Vier Männer und ein Klavier reichen, um 2007 sowohl in Frankreich in der Sparte ‚Bestes Musical der Saison‘ zu gewinnen als auch in England auf Platz fünf der Muscialhits gereiht zu sein.¹⁸⁴ Michaela Mottinger, Kuriers Theater- und Kulturkritikerin, vergibt 4,5 von 5 Sternen für die Eigenproduktion:

„Standing Ovation. (...) Das ‚Cabaret der Verlorenen Seelen‘ swingt und bluest, spielt mit Kitsch und Klischees, ist ironisch, zynisch und natürlich frönsösisch-pathetisch. Und kommt mit zwei Tasteninstrumenten aus: Einem Piano (Daniel Große Boymann), der einzigen Musikbegleitung im Saal, und der Klaviatur der großen Gefühle beim Publikum. Fremdschämen inklusive. Die Posen sind eindeutig. Die Darsteller haben keine Scheu sich selbst und die anderen anzugreifen. Wie virtuos Martin Niedermair, Norman Stehr und Saschka Oskar Weis in Rollen schlüpfen, Rollen

¹⁷⁹ Vgl. Pressemappe Best of Farkas & Co 2008, S. 1f.

¹⁸⁰ Chernel, Lona, „Eine brillante Hommage“, *Wiener Zeitung*, 29.11.2008.

¹⁸¹ Vgl. Láng, Oliver A., „Witz, Satire & Ironie“, *Kronenzeitung*, 29.11.2008.

¹⁸² Vgl. Pressemappe Cabaret der verlorenen Seelen 2009, S. 2.

¹⁸³ Schendel, Thomas, Pressemappe Cabaret der verlorenen Seelen 2009, S. 2.

¹⁸⁴ Vgl. Pressemappe Cabaret der verlorenen Seelen 2009, S. 1.

tauschen, aus der Rolle fallen, ist beachtlich. (...) Angeführt von Hannes Gastinger, der singt wie Sachmo und stept wie Ginger Rogers. Bravo!“¹⁸⁵

Auch die Wiener Zeitung ist begeistert von „Schendels Inszenierung, Daniel Große Boymann präsentiert die Musik am Klavier mit Verve, Choreograf Gains Hall und Ausstatterin Daria Kornysheva geben der Aufführung Glanz.“¹⁸⁶

Saison 2009/10

Regisseur Thomas Schendel präsentiert mit Anita Ammersfeld und Hannes Gastinger das Schicksal eines Ehepaares. KLEINE EHEVERBRECHEN definiert sich als Thriller beziehungsweise Psychodrama und zwingt das Publikum durch ein „Labyrinth menschlicher Abgründe und Täuschungen“¹⁸⁷ zu gehen. Der Autor Eric-Emmanuel Schmitt stellt sich die Frage, zu welchen „Genre das Eheleben gehört. Zur Tragödie oder zur Komödie? Die einzige Gewissheit, die mir bleibt, ist, dass es zur Gattung des Dramas gehört“¹⁸⁸. Die Wiener Zeitung veröffentlicht eine Kritik über die Premiere vom 21. Oktober 2009:

„‘Kleine Eheverbrechen‘ von Eric-Emmanuel Schmitt hatte jetzt im ‚stadtTheater walfischgasse‘ Premiere, in einer facettenreichen Inszenierung von Regisseur Thomas Schendel. Unterstützt durch die ungemein stimmige Ausstattung von Daria Kornysheva zieht er das Publikum völlig in seinen Bann und brachte Anita Ammersfeld und Hannes Gastinger zu schauspielerischen Höchstleistungen. (...)“¹⁸⁹

Der Kurier hebt ebenfalls die schauspielerische Darbietung der Hauptdarsteller hervor. Geschickt gelingt es Ehefrau Lisa ihren Mann Gilles „mit allen Mitteln (von Polsterschlacht bis Liebesspiel) davon abzuhalten, hinter das Geheimnis seines Unfalls zu kommen. Das Premierenpublikum tobte vor Glück.“¹⁹⁰

Peter Turrini hat sein Stück DIE LIEBE IN MADAGASKAR für die Bühne des *stadtTheaters* neu bearbeitet und es kommt am 13. Jänner 2010 zur Uraufführung der Neufassung. Es spielen Wolfgang Böck, Gerti Drassl und Sami Loris unter Peter Patzak's Regie. Das Melodram erzählt vom Vorstadtkinobesitzer Josef Ritter, der mit seinen eigenen Kinoträumen im Kopf nach Cannes fährt, um über einen neuen Film zu verhandeln. Mit

¹⁸⁵ Mottinger, Michaela, „Eine Piano und die Klaviatur der großen Gefühle. Das ‚Cabaret der Verlorenen Seelen‘ in der Walfischgasse singt schön schwul“, *Kurier*, 4,5 von 5 Sternen, 13.02.2009.

¹⁸⁶ cher, „Chance der Entscheidung“, *Wiener Zeitung*, 13.02.2009.

¹⁸⁷ stadtTheater walfischgasse, Flyer Kleine Eheverbrechen 2009, Rückseite..

¹⁸⁸ Schmitt, Eric-Emmanuel, Pressemappe Kleine Eheverbrechen 2009, S. 1.

¹⁸⁹ cher, „Trotz allem ist es Liebe“, *Wiener Zeitung*, 23.10.2009.

¹⁹⁰ Mottinger, Michaela, „Die Hitze der Ehehölle ist besser als kalte Einsamkeit“, *Kurier*, 23.10.2009.

einer Schauspielerin erfindet er den Film DIE LIEBE IN MADAGASKAR und gemeinsam spielen sie ausgedachte Filmszenen nach. Zu ihr fasst er Vertrauen und kann über sein erfundenes Drehbuch philosophieren. In ihrer Scheinwelt werden sie vielleicht ein Liebespaar.¹⁹¹ „Der Premierenbeifall war geradezu ekstatisch. Peter Turrinis melancholisches Kino-Drama *Die Liebe in Madagaskar* wurde zum strahlenden Erfolg. (...) Wolfgang Böck und Gerti Drassl sind ein Traumpaar voll Sehnsucht und Leidenschaft“¹⁹² ist in der Tageszeitung Österreich zu lesen. Ebenfalls berichtet das Neue Volksblatt über die Inszenierung des „Wiener Filmregisseurs Peter Patzak, der den Abend mit minutiöser Schauspielführung inszeniert und ihn im Hintergrund mit einem selbst gestalteten Schwarz-Weiß-Film unterlegt, der die leere Bühne mit stimmungsvollen Bildern füllt“¹⁹³.

Am 24. März 2010 kommt es zur Uraufführung des Theaterstücks GEISTERBAHN – JEDE FAHRT EIN THEATER von Autorin Lida Winiewicz. In einer Inszenierung von Nicolaus Büchel spielen Helmut Berger, Konstanze Breitebner, Nicolaus Hagg, Emilia Reif-Breitwieser, Mehmet Sözer und Roswitha Szyskowitz humorvolle, berührende und skurile Episoden. Die Schriftstellerin als oftmaliger Fahrgast der Wiener Linien gewährt mit ihren Beobachtungen Einblicke in die Wiener Volksseele. Die Bühne verwandelt sich in eine Straßenbahn, die für viele ein nützliches Transportmittel im Alltag ist. Oftmals ist die Tram nichtsdestotrotz ein Ort für überraschende Begegnungen. Automatisches Mithören lautstarker Telefonate, schreiende Kleinkinder und der Geruch von Essen dominieren.¹⁹⁴ Die Wiener Zeitung vom März 2010 beschreibt die Premiere wie folgt: „das Tempo des Stücks ist rasant, die Schauspieler wechseln gleich auf der Bühne Rollen und Kostüme. (...) Regisseur Nikolaus Büchel ist ein witzig-spritziges Panoptikum der Wiener Seele gelungen, das aber auch nachdenkliche und gesellschaftskritische Momente hat“¹⁹⁵.

Saison 2010/11

Am 6. Oktober 2010 sind in DIE NERVENSÄGE von Francis Veber, die Akteure Fritz Egger, Hannes Gastinger, Wolfgang Habitzl, Reinhard Steiner, Alexander Strömer und

¹⁹¹ Vgl. Pressemappe *Die Liebe in Madagaskar* 2010, S. 1f.

¹⁹² Baumann, Gunther, „Kino, Sehnsucht und Leidenschaft“, *Österreich*, 15.02.2010.

¹⁹³ Wagner, Renate, „Ein ganz und gar anderer Wolfgang Böck“, *Neues Volksblatt*, 15.01.2010.

¹⁹⁴ Vgl. Pressemappe *Geisterbahn – Jede Fahrt ein Theater* 2010, S. 2.

¹⁹⁵ Kurz, Helene, „Jede Bim-Fahrt ein Theater“, *Wiener Zeitung*, 26.03.2010.

Alexandra Maria Timmel zu sehen. Erneut arbeiten Regisseur Thomas Schendel und Ausstatterin Daria Kornysheva in dieser Eigenproduktion zusammen. Die Bühne des *stadtTheaters* verwandelt sich in zwei aneinandergrenzende Hotelzimmer. Während Auftragskiller Ralph sein Vorhaben vollenden möchte, versucht sein Zimmernachbar Fotograf Pignon zum wiederholten Male sich das Leben zu nehmen. Um so wenig Aufmerksamkeit wie möglich auf sich zu lenken, wird Ralph zum ungewollten Lebensretter. Die Tageszeitung *Kurier* berichtet euphorisch über die Premiere:

„Hannes Gastinger ist großartig als Gangster, den die zwänglerisch-verzweifelte Tour seines Nachbarn zunehmend zeichnet. (...) Zwei Stunden sorgen für Zwerchfall-Dauervibrato. (...) Tempo und Timing stimmen; jede Pointe sitzt. Dafür sorgen auch Alexander Strömer als Nervenarzt und Reinhard Steiner als Hotelboy. Bravo!“¹⁹⁶

Die Wiener Zeitung rückt die Regiearbeit von Thomas Schendel und die schauspielerische Glanzleistung der Hauptdarsteller basierend auf dem Stückaufbau von Francis Veber in den Vordergrund.¹⁹⁷

In der Europäischen Erstaufführung *DER CLEOPATRA CLUB* von Paul Schrader stehen Thomas Anzenhofer, Bernd Jeschek, Elsayed Kandil, Faris Endris Rahoma und Amira El Sayed auf der Bühne des *stadtTheaters*. Rupert Henning inszeniert ein spannendes Stück, das am 19. Jänner 2011 Premiere hat, mit bissigem Humor über den ‚Clash of Civilizations‘ zweier Kulturen. Beim Internationalen Filmfestival in Kairo geraten zwei Amerikaner in die Hände des ägyptischen Geheimdienstes. Ein kulturpolitisches Statement hat fatale Folgen¹⁹⁸ und es entsteht ein „verbaler Schlagabtausch zwischen vermeintlichen Freunden, vertrauten Feinden und den Angehörigen höchst unterschiedlicher Kulturkreise“¹⁹⁹.

„(...) Immer wieder bewies die feine, kleine Wiener Bühne schon Mut bei der Auswahl ihrer Aufführungen. Diesmal ist auch eine Portion Chuzpe dabei. Chuzpe im Sinn von Unerschrockenheit. Denn Schraders Stück, auf den Punkt genau inszeniert von Rupert Henning, macht es einem nicht leicht. Macht Klischees und Vorurteile im Kampf zweier Kulturen zum Thema und konterkariert sie mit bissigem Humor - bis einem das Lachen im Hals stecken bleibt. (...) Bernd Jeschek (als feiger, schnorrender Filmkritiker ein großer Komödiant), Thomas Anzenhofer (als Filmregisseur), Faris Endris Rahoma (als kühl distanzierter Geheimdienstoberst) und Elsayed Kandil (als Festivalchef) großartig gespielt. Dass Regisseur Henning die Ägypter Arabisch sprechen lässt, ist auch Chuzpe. Wunderbar.“²⁰⁰

Die Wiener Zeitung hingegen ist von der Inszenierung nicht überzeugt:

„In ‚Der Cleopatra Club‘, das nun im Stadttheater Walfischgasse zur Premiere kam, erzählt die Geschichte eines Regisseurs und eines Drehbuchautors, vor Jahren gute Bekannte, die beide als Ehrengäste zum Filmfestival in Kairo eingeladen werden und in brisante Geheimdienst-

¹⁹⁶ Mottinger, Michaela, „Muskelkater-Gefahr fürs Zwerchfell“, *Kurier*, 08.10.2010.

¹⁹⁷ Vgl. Chernel, Lona, „Der Killer und der Fotograf“, *Wiener Zeitung*, 08.10.2010.

¹⁹⁸ Vgl. Pressemappe *Der Cleopatra Club* 2011, S. 3.

¹⁹⁹ Pressemappe *Der Cleopatra Club*, S. 5f.

²⁰⁰ o. A, „Schrader-Stück. Nicht alle werden Brüder“, *Kurier*, 20.01.2011.

Verwicklungen geraten. Schrader zeichnet die Figuren nicht nur ungemein vielschichtig und glaubwürdig – auch die Gratwanderung, Moral als Frage der Perspektive zu beleuchten, gelingt auf spannende Art. Angesichts dieses Potenzials enttäuscht die Umsetzung in der Walfischgasse umso mehr: Zwar stehen da fantastische Schauspieler. Doch weder das beliebige Bühnenbild noch die plakativen Versuche, das Stück in einen aktuellen Kontext weltpolitischer Spannungen zu rücken, erzeugen eine glaubwürdige Atmosphäre unterschwelliger Bedrohung. (...)“²⁰¹

Die Einladung des amerikanischen Autors Paul Schrader zur europäischen Premiere dieser Eigenproduktion erfolgt durch das *stadtTheater walfischgasse* und in Kooperation mit dem Österreichischen Filmmuseum und ‚drehbuchFORUM wien‘.²⁰²

BACKSTAGE wurde von William M. Downs verfasst und feiert am 9. März 2011, ebenfalls unter der Anwesenheit des amerikanischen Theater- und Sitcom-Autors, Premiere im *stadtTheater walfischgasse*. In der europäischen Erstaufführung folgen Thomas Borchert, Emese Fay, Daniel Keberle, Dirk Nocker und Alexander Strobele, den Regieanweisungen von Josefstadt Schauspieler und Regisseur André Pohl. In der Technikkabine eines Theaters versucht Hammet eine Vorstellung von ‚Hamlet‘ zu retten. Eine Katastrophe nach der anderen – Schauspieler fallen plötzlich aus, verschwundene Requisiten, die Gewerkschaft sitzt ihm im Nacken, ein wichtiger Kritiker ist in der Vorstellung und vieles weitere – setzen unerwartet ein.²⁰³ „(...) André Pohl inszenierte rasant und so, dass die Schauspieler die Pointen auf den Punkt bringen. Musicalstar Thomas Borchert als glückloser Impresario und ein großartiger Alexander Strobele als sein zynischer Stiefvater/Beleuchter servieren den Schmäh trocken“²⁰⁴, berichtet Journalistin Michaela Mottinger über die Premiere im Kurier. Die Presse hebt auch die anderen Darsteller hervor:

„(...) Daniel Keberle tut etwas zu viel des Guten als schriller Statist, der schließlich die Hauptrolle übernehmen muss, weil ein Mime nach dem anderen infolge von Lebensmittelvergiftungen ausfällt; Dirk Nocker spielt einen übereifrigen, aber beschränkten Polizisten, Emese Fay ist die von allen verehrte, aber von den fortwährenden Katastrophen leicht überforderte Inspizientin. Man könnte jetzt über diese Art ‚ganz normales Theater‘ die Nase rümpfen, tatsächlich ist es erstaunlich und rührend zu sehen, wie sehr der Spaß das Publikum packt. Mit dergleichen könnte man

²⁰¹ Krösche, Kai, „Eine Frage der Perspektive“, *Wiener Zeitung*, http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/buehne/30284_Eine-Frage-der-Perspektive.html, 20.01.2011. 17.06.2015.

²⁰² Vgl. Pressemappe Der Cleopatra Club 2011, S. 6.

²⁰³ Vgl. Pressemappe Backstage 2011, S. 5.

²⁰⁴ Mottinger, Michaela, „Humor ist, wenn man trotzdem lacht“, *Kurier*, 11.03.2011.

womöglich drei Theater in Wien leicht füllen. Ambition, Originalität ist eben auch nicht immer alles.“²⁰⁵

Saison 2011/12

Hannes Gastinger, Willy Höller und die Prinzipalin Anita Ammersfeld sind die Protagonisten in DER TOD UND DAS MÄDCHEN von Ariel Dorfman. Bereits 1994 wurde der Stoff von Roman Polanski mit Sigourney Weaver, Ben Kingsley und Stuart Wilson verfilmt.²⁰⁶ Das Psychodrama, inszeniert von Thomas Schendel, „spielt in einem Land, das sich nach langer Diktatur zu einer demokratischen Regierung bekennt“²⁰⁷. Es geht um Liebe, Folter, Rache, Anklage, tief sitzende Verletzungen und auch um ungeklärte Schuldfragen jener Zeit.²⁰⁸ Die Wiener Zeitung beschreibt die Premiere vom 19. Oktober 2011 als

„eine mitreißende Aufführung des schwierigen Stückes mit raffinierter Ausstattung und in hervorragender Besetzung. (...) Regisseur Thomas Schendel erzählt die Geschichte von der Frau, die in einem flüchtigen Bekannten ihres Mannes ihren einstigen Peiniger während politischer Haft zu erkennen meint, völlig unspektakulär und dadurch so besonders wirkungsvoll.“²⁰⁹

Am 29. Februar 2012 öffnet sich für die Eigenproduktion REVANCHE von Anthony Shaffer der Vorhang für das Premierenpublikum. In einer Inszenierung von Carolin Pienkos stehen Cornelius Obonya und Rupert Henning auf der Bühne. Das Theaterstück handelt von zwei Nebenbuhlern, die um dieselbe Frau kämpfen. Dennoch ist es kein klassisches Eifersuchtsdrama, sondern es entwickelt sich ein „spannendes, raffiniertes Spiel um Macht voller überraschender Wendungen. Am Ende droht daraus tödlicher Ernst zu werden“²¹⁰. Erneut verfasst Kurier-Kritikerin Michaela Mottinger ihr Resümee über die Premiere. „Am Wiener stadTheater Walfischgasse spielen Cornelius Obonya und Rupert Henning den ‚well-made‘ Thriller, dem zwei Verfilmungen zu Weltruhm verhalfen. Und sie spielen ihn großartig. (...) Carolin Pienkos inszeniert das punktgenau. Jede Pointe sitzt; jeder Schuss ein Treffer. (...)“²¹¹ Auch Lona Chernel (Wiener Zeitung) überzeugt die Inszenierung:

²⁰⁵ Petsch, Barbara, „Walfischgasse: Der ganz normale Theaterwahnsinn“, *Die Presse*, http://diepresse.com/home/kultur/news/641050/Walfischgasse_Der-ganz-normale-Theaterwahnsinn, 11.03.2011, 17.06.2015.

²⁰⁶ Vgl. Pressemappe Der Tod und das Mädchen 2011, S. 2.

²⁰⁷ Pressemappe Der Tod und das Mädchen 2011, S. 2.

²⁰⁸ Vgl. Pressemappe Der Tod und das Mädchen 2011, S. 2.

²⁰⁹ Chernel, Lona, „Die zerstörerische Kraft der Gewalt“, *Wiener Zeitung*, 21.10.2011.

²¹⁰ theaterWal, Februar 2012, S. 6.

²¹¹ Mottinger, Michaela, „Obonya und Henning geben einander ‚Revanche‘“, *Kurier*, 02.03.2012.

„(...) Es kommt selten vor, dass bei einer Produktion alles stimmt: die Ausstattung (Ilona Glöckel), die Musik (Imre Lichtenberger Bozoki), die Regie, die auch die kleinsten Details zum Ereignis werden lässt (Carolin Pienkos), und schließlich die beiden Darsteller (Cornelius Obonya und Rupert Henning) in ihrem faszinierenden, gnadenlosen Duell. (...) Ganz großes Theater im kleinen, feinen Rahmen der Walfischgasse.“²¹²

Am 17. Jänner 2012 wird die dritte Eigenproduktion der Saison 2011/12 VERKLÄRTE NACHT von Joshua Sobol uraufgeführt. Der Autor und Regisseur entführt die Zuschauer an einen hi-tech Ort, an dem Live-Kameras, Videoeinstellungen, Licht- und Projektionstechniken das Spiel zwischen der realen und virtuellen Welt vermischen. Die aktuelle Thematik des Virtuellen beeinflusst auch die Emotionen und Handlungen der Gesellschaft. Das Zwei-Personen Stück beginnt, als ein Mann nach Hause kommt und feststellt, dass weder die Wohnung noch die Frau jeweils die eigene ist. In der Traumwelt zeigen sich die Protagonisten als Liebende, in der realen Welt hingegen sind sie einander fremd.²¹³ Die Wiener Zeitung berichtet über die „überwältigende Ausstattung von Edna Sobol und den Videokünstlern Erez Galonska und Osnat Michali, in der sich Mercedes Echerer und Erik Jan Rippmann wie in einer Traumwelt bewegen“.²¹⁴

Saison 2012/13

Die Tragikomödie LOTTI UND LILYA wird am 7. November 2012 uraufgeführt. In der Inszenierung von Mathias Lefèvre stehen Elfriede Irrall und Julia Gschnitzer auf der Bühne. Die Autorin Katrin Ammon erzählt von der Begegnung zweier Frauen, die sich nicht kennen, aber eine Gemeinsamkeit haben, denn sie liebten denselben, bereits verstorbenen, Mann. Liebe, Hass, Wut, Enttäuschung, Betrug sowie Selbstbetrug bestimmen den Handlungsverlauf zwischen der jüdischen Ehefrau und der katholischen Geliebten.²¹⁵

Lotti: „Ja, ich war glücklich, wenn er glücklich war...Er war mein Ein und Alles.“
Lily: „Ich bin erst richtig glücklich, seit er tot ist...Ich habe ertragen, dass er zu diesem Weib gegangen ist. Ich wollte meine Selbstachtung nicht verlieren. Dabei hatte ich sie längst verloren.“²¹⁶

Der Kurier lobt die Inszenierung:

„(...) Elfriede Irrall und Julia Gschnitzer spielen Frauen im Herbst ihres Lebens. Ohne falschen Ton. Ohne falsche Geste. Und auf Augenhöhe. Es ist ein berührender Abend für zwei große

²¹² Chernel, Lona, „Faszinierendes Duell“, *Wiener Zeitung*, ohne Datum.

²¹³ Vgl. theaterWal, Februar 2012, S. 9-11.

²¹⁴ Chernel, Lona, „Schöne neue Techno-Welt“, *Wiener Zeitung*, 19.01.2012.

²¹⁵ Vgl. theaterWal, September 2012, S. 9.

²¹⁶ theaterWal, September 2012, S. 9

Schauspielerinnen. (...) Nach allerlei würzigen Wortgefechten, die Lacher provozieren, gibt's doch Versöhnliches. Und wenn die Lebenden am Ende über die Toten und über sich selbst lachen können, dann ist das auch ein Happy End“.²¹⁷

Mit Nicole Beutler, Nicolaus Hagg und Joseph Lorenz wird am 16. Jänner 2013 die Eigenproduktion BETROGEN auf die Bühne gebracht. Die Dreieckskomödie von Harold Pinter ist anders, denn sie beginnt eigentlich am Ende der Geschichte. Der Zuschauer sieht einen Rücklauf der Geschehnisse über Liebe und Betrug. Emma betrügt seit Jahren ihren Mann mit seinem besten Freund. Werner Schneyder führt Regie und vermischt seinen Hang zur Satire mit dem englischen trockenen Humor des Autors.²¹⁸ „Jubel für die Premiere von Harold Pinters ‚Betrogen‘ im Wiener Stadttheater walfischgasse. (...) Beutler, Hagg und Lorenz spielen großartig, geheimnisvoll und sparsam die erste, herrlich sinister der zweite, wunderbar zerbrechlich der dritte. Werner Schneyder inszenierte präzise. (...)“²¹⁹ Im Standard ist über diese Premiere zu lesen:

„(...) Die streng realistische Inszenierung, die einen kurzweiligen dramaturgischen Bogen findet, bleibt viel zu brav. Darunter leidet vor allem die Ausgestaltung der Pointen. Die Schauspieler tragen ihre Rollen zur modischen Schau. (...) Nach 80 Minuten bedachte das Premierenpublikum sie alle mit tosendem Applaus“²²⁰.

Regisseurin Carolin Pienkos inszeniert die Komödie DER VORNAME von Matthieu Delaporte und Alexandre de la Patellière im *stadtTheater walfischgasse*. Das Ensemble Ildiko Babos, Oliver Baier, Michael Rast, Alexander Rossi und Katharina Solzbacher feiern am 6. März 2013 Premiere. Die französischen Autoren verfassen eine komödiantische Geschichte, die zunächst als harmloser Abend unter guten Freunden beginnt. Anfangs herrscht noch eine gute, unterhaltsame Stimmung, die jedoch durch Vincents fehlgeschlagenen Spaß über einen potentiellen Vornamen seines ungeborenen Babys eskaliert. Ein grandioser Schlagabtausch zwischen den Charakteren. Gut pointierte Dialoge drehen sich im Handlungsverlauf um einen sehr speziellen Vornamen.²²¹

„(...) Die Inszenierung von Carolin Pienkos ist ein Feuerwerk aus Einfällen und ein Fest grandioser Schauspielaufführung. Da sitzt jede Bewegung, jeder Ton, jede emotionale Regung und doch wirkt es wie aus dem Augenblick entstanden. Unterstützt durch die einfallsreiche Ausstattung von Ilona Glöckel können die Darsteller sich vollständig auf ihr Spiel konzentrieren. Und so überzeugen sie alle: Michael Rast als wehleidiger Zyniker, Oliver Baier als hilfloser Literaturprofessor, Ildiko Babos als dessen genervte überforderte Gattin und Katharina Solzbacher als Vincents schwangere Freundin, auf deren Zustand niemand Rücksicht nimmt, und zuletzt Alexander Rossi als

²¹⁷ Rosenberger, Werner, „Die große Liebe – nur eine Katze im Sack“, *Kurier*, 09.11.2012.

²¹⁸ Vgl. theaterWal, November 2012, S. 6f.

²¹⁹ Tartarotti, Guido, „Die Virtuosität des (Selbst)-Betrugs“, *Kurier*, 18.01.2013.

²²⁰ gil, „Liebesrealismus im Rückwärtsgang“, *Der Standard*, 18.01.2013.

²²¹ Vgl. Pressemappe Der Vorname 2013, S. 2.

verträumter Musiker, der ein brisantes Geheimnis birgt. Ein Theaterabend voll Witz und Tiefsinn.“²²²

Aufgrund des großen Theatererfolgs in Paris wurde die Komödie verfilmt. Auch im *stadtTheater* fand das Stück enormen Zuspruch. Einem vermehrten Publikumswunsch zufolge wurde das Stück in der Saison 2013/14 und Saison 2014/15 wieder in den Spielplan aufgenommen. Aus zeitlichen Gründen wirkt Sinnika Schubert alternierend für Katharina Solzbacher als schwangere Anna in der letzten Spielsaison des *stadtTheaters walfischgasse* mit.

Saison 2013/14

Mit der Besetzung Claudia Kottal, Stefano Bernadin und Cornelius Obonya findet am 16. Oktober 2013 die Premiere des Auftragswerkes statt. C(R)ASH von Rupert Henning bringt eine Handlung auf die Bühne, die in der Gegenwart angesiedelt ist und existentielle Fragen für ein junges Ehepaar in den Raum wirft.²²³ „Eine packende und gegenwartsnahe Geschichte über drei Menschen in einem Haus, das in Wahrheit kein Zuhause ist, über Hypotheken, die nicht getilgt werden können und über Realitäten, in denen wir leben (...).“²²⁴ Der Kurier veröffentlicht am 18. Oktober 2013 folgende Kritik:

„(...) Wie Obonya diesen Krisenverlierer zwischen fast zärtlicher Traurigkeit und unfassbarer Brutalität ansiedelt, wie er gekonnt stets am Rande des Wahnsinns balanciert, ist beeindruckend. Nicht minder brillant: Stefano Bernadin als schnöseliger Bobo Artie und Claudia Kottal als Trish – dieses Trio macht in Carolin Pienkos‘ solider Inszenierung richtig Freude.“²²⁵

Auch die Kleine Zeitung äußert sich positiv über die Uraufführung.

„(...) Aus dem Zusammentreffen – oder besser Zusammenstoß – des aus New York zugezogenen jungen Ehepaars mit dem einheimischen Polizisten entwickelt Rupert Henning gekonnt ein Stück über die Subprime-Krise und das Zerplatzen von Lebensträumen. (...) Regisseurin Carolin Pienkos (...) inszeniert eine emotionale Achterbahnfahrt, die die Höhen und Tiefen des Dramas auslotet und den komödiantischen Aspekt nicht zu kurz kommen lässt“²²⁶.

²²² Chernel, Lona, „Nur ein kleiner Funke“, *Wiener Zeitung*, http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/buehne/530764_Nur-ein-kleiner-Funke.html, 12.03.2013, 27.05.2015.

²²³ Vgl. Pressemappe Crash 2013, S. 3.

²²⁴ theaterWal, September 2013, S. 6.

²²⁵ Jarolin, Peter, „Wenn der Traum vom großen Glück zum Albtraum wird. Rupert Hennings ‚C(r)ash‘ in der Walfischgasse ist vor allem ein Fest grandioser Darsteller“, *Kurier*, 18.10.2013.

²²⁶ RR, „Neustart mit heftigem Motorstottern. Gefeierte Uraufführung: Rupert Hennings Krisendrama ‚C(r)ash‘“, *Kleine Zeitung*, <http://www.kleinezeitung.at/s/kultur/4094538/Neustart-mit-heftigem-Motorstottern>, 17.10.2013, 27.05.2015.

In der Spielsaison 2013/14 treten Christian Pätzold und Alexander Rossi in ENIGMA von Eric-Emmanuel Schmitt auf. Das Zwei-Personenstück handelt von Abel Znorkos, der als literarischer Nobelpreisträger sehr zurückgezogen in Norwegen lebt. Sein neues Buch – ein Briefroman zwischen einem Mann und einer Frau – ist Anlass für ein Interview mit dem Journalisten Erik Larsen. In der Inszenierung von Isabella Suppanz wird das Publikum Zeuge von diversen Enthüllungen über Liebe, Verrat und Lebenslügen, die in den Vordergrund treten.²²⁷ In der Krone ist folgende Kritik nachzulesen:

„(...) Isabella Suppanz hat die merkwürdige Handlung subtil inszeniert, mit Christian Pätzold als eitlem, älterem Nobelpreisträger und Bestsellerautor und dem jüngeren ebenso in dieser Beziehung verfangenen Journalisten Alexander Rossi, der die Wahrheit über diese Liebe und die Dreiecksbeziehung erfahren will. Beide spielen ausgezeichnet. Die karge Ausstattung des Heims Znorkos stammt von Armella Müller von Blon.“²²⁸

In DREI MAL LEBEN von Yasmina Reza stehen Oliver Baier, Nicolaus Hagg, Barbara Horvath und Sinikka Schubert auf der Bühne. Die Aufführung behandelt das Zusammentreffen zweier Ehepaare in drei unterschiedlichen Variationen. Trotz gleicher Grundkonstellation entpuppt sich das Treffen immer anders als erwartet²²⁹. In den Handlungsverlauf fließen „Sensibilität, Humor und hinterhältige, abgrundtiefe Börsartigkeit“²³⁰ der Autorin mit ein. Die Inszenierung von Michael Gampe ist ab 15. Jänner 2014 im *stadtTheater* zu sehen. Im Kurier ist am 17. Jänner 2014 zu lesen: „(...) wie sich die vier Figuren im Stadttheater Walfischgasse konsequent in den Wahnsinn treiben, hat Witz und Spannung“²³¹. Michaela Mottinger, inzwischen selbstständig, schreibt von „üblichen Zutaten der Autorin: Menschen am Rande des Nervenzusammenbruchs, wieder einmal zwei Paare im Infight, der sich durch zunehmenden Alkoholkonsum verschärft (...)“²³². Die Wiener Zeitung ist am Premierenabend ebenfalls anwesend:

„(...) Regisseur Michael Gampe erzählt die Geschichte vom Verlorensein präzise, einfühlsam, liebevoll. Er hat ein großartiges Darstellerteam zur Verfügung (Oliver Baier, Barbara Horvath, Nicolaus Hagg, Sinikka Schubert), das mitreißt, fasziniert und verstört. Die Ausstattung von Christine Brandi und die Musik von Kyrre Kvam bilden den passenden Rahmen.“²³³

²²⁷ Vgl. Pressemappe Enigma 2013, S. 3.

²²⁸ V. P., „Rätsel einer Liebe“, *Kronen Zeitung*, 19.11.2013.

²²⁹ Vgl. Pressemappe Drei Mal Leben 2014, S. 3.

²³⁰ Pressemappe Drei Mal Leben 2014, S. 3.

²³¹ Rosenberger, Werner, „Eine Zimmerschlacht der tragikomischen Art“, *Kurier*, 17.01.2014.

²³² Mottinger, Michael, „Oliver Baier in der Walfischgasse“, *Mottingers-Meinung.at. Die Online-Kulturzeitschrift*, <http://www.mottingers-meinung.at/oliver-baier-in-der-walfischgasse/>, 17.01.2014, 20.4.2015.

²³³ Chernel, Lona, „Einsamkeit im Doppelpack“, *Wiener Zeitung*, 17.01.2014.

Die Eigenproduktion HALBE WAHRHEITEN von Alan Ayckbourn wird wiederum von Carolin Pienkos inszeniert und Ilona Glöckel ausgestattet. Am 5. März 2014 steht *stadtTheater*-Direktorin Anita Ammersfeld gemeinsam mit Hubsi Kramar, Sophie Prusa und Matthias Franz Stein auf der Bühne. Um den gemeinsamen Alltag reibungsloser zu gestalten, benützen Menschen unerhebliche Unwahrheiten oder Ausreden. Die Komödie HALBE WAHRHEITEN basiert auf vielen Notlügen. Zwei, scheinbar unabhängige Paare, eine junges (Sophie Prusa und Matthias Franz Stein) und ein Paar mittleren Alters (Anita Ammersfeld und Hubsi Kramar) verbindet ein Geheimnis, da Ginny und der ältere Philipp ein Verhältnis haben. Als die vier Herrschaften aufeinander treffen kommt das Lügenlabyrinth ungewollt ans Tageslicht und das Chaos der Halbwahrheiten eskaliert.²³⁴ Die Krone vom 7. März 2014 beschreibt HALBE WAHRHEITEN als „eine Farce, die englischen Humor mit Verwechslungskomödie vereint“²³⁵. „Dass das *stadtTheater* mit dieser Produktion voll ins Schwarze getroffen hat, ist die ganze Wahrheit. Man hat dort derzeit einen wohlverdienten Lauf. Das Premierenpublikum war amüsiert und dankte mit langem Applaus“²³⁶, verkündet Michaela Mottinger. Die positive Reaktion beim Publikum lässt eine Wiederaufnahme im Herbst 2014 zu.

Saison 2014/15

Am 16. Oktober 2014 betreten die Schauspieler Eva-Christina Binder, Anna Sophie Krenn, Michael Schusser und André Pohl in der österreichischen Erstaufführung DER BEWEIS die Bühne. Der Autor David Auburn gewinnt mehrere Auszeichnungen für sein Theaterstück, und zwar Drama ‚League Award‘, ‚Tony Award‘ für das Beste Stück im Jahr 2001 und im selben Jahr den ‚Pulitzer Preis‘.²³⁷ DER BEWEIS handelt von Catherine, die ihren Vater, einen berühmten Mathematik-Professor, bis zu seinem Tod aufgrund einer mysteriösen Geisteskrankheit zu Hause pflegt. Catherine glaubt an der gleichen Krankheit zu leiden. Hal, ein ehemaliger Student ihres Vaters, ist bereit, den Nachlass zu bearbeiten und stößt plötzlich auf einen unglaublichen mathematischen Beweis. Weder Hal noch ihre Schwester Claire sind überzeugt davon, dass Catherine diesen Beweis verfasst haben

²³⁴ Vgl. Pressemappe Halbe Wahrheiten 2014, S. 2.

²³⁵ V. P., „Nur halbe Wahrheiten“, *Kronen Zeitung*, 07.03.2014, S. 50.

²³⁶ Mottinger, Michaela, „So spielt man Alan Ayckbourn“, *Mottingers-Meinung.at. Die Online-Kulturzeitschrift*, <http://www.mottingers-meinung.at/stadttheater-walfischgasse-halbe-wahrheiten/> 06.03.2014, 20.4.2014.

²³⁷ Vgl. theaterWal September 2014, S. 8.

soll.²³⁸ Kurier-Journalist Guido Tartarotti fasst, unter der Vergabe vier von fünf Sternen, den Premierenabend wie folgt zusammen:

„‘Der Beweis‘ ist ein klassisches ‚well made play‘, also handwerklich perfekt für die Bühne geschrieben. (...) Carolin Pienkos inszenierte sehr, sehr genau und staubtrocken. Anna Sophie Krenn (als Catherine), André Pohl (als Vater), Michael Schusser (als Student Hal) und Eva-Christina Binder (als zwänglerische Schwester) spielen ausgezeichnet.“²³⁹

Michaela Mottinger definiert die Eigenproduktion DER BEWEIS als

„‘unakademisch‘, heißt: kein Proseminar für Rechenkünstler, sondern erzählt eine Familiengeschichte (...). Ilona Glöckel hat dafür ein großartiges Bühnenbild geschaffen: ein Häuschen, samt Veranda und Innenraum, das die Schauspieler im Laufe der Handlung Runde um Runde im Kreis drehen. (...) Mit ‚Der Beweis‘ servieren Intendantin Anita Ammersfeld und Regisseurin Carolin Pienkos jedenfalls einmal mehr Unterhaltung mit Haltung (...)“²⁴⁰.

Direktorin Anita Ammersfeld spielt gemeinsam mit Rachelle Nkou, Alexander Rossi und Johanna Withalm ein letztes Mal in ihrem *stadtTheater*. In der Regie von Christine Wipplinger geht das preisgekrönte Stück (‚Pulitzer Preis‘ und ‚Tony-Award‘ 2005) ZWEIFEL von Autor John Patrick Shanley am 19. Jänner 2015 über die Bühne. Schauplatz ist die katholische Schule in St. Nicholas New York, die mit eiserner Hand von Schwester Lukas geführt wird. Aufgrund des politisch liberalen Wandels wird der erste schwarze Schüler aufgenommen. Schwester James berichtet der Direktorin, Pater Brendan Flynn widme dem Neuling zu viel Aufmerksamkeit. Schwester Lukas Handeln hat verheerende Folgen. Das Theaterstück, von dem es auch eine Verfilmung gibt²⁴¹, erzählt vom „äußerst schmalen Grat zwischen Überzeugung und Ungewissheit und von der veränderten Wahrnehmung unter den Vorzeichen eines Verdachts. Es hält die Schuldfrage bis zum Ende geschickt in der Schwebe“²⁴².

„(...) Ammersfeld spielt die strikte, vom Fortschritt verängstigte Schwester Lukas. (...) Es mag gewagt sein, in einem solchen Stück Lacher zu provozieren, doch sie erleichtern. (...) Das fesselnde Stück und die behutsame Inszenierung (Christine Wipplinger) lassen einen von der ersten Szene bis zum Schluss im Unklaren. Ist nun etwas passiert – oder nicht? Und soll man den Ruf eines Menschen gefährden, wenn man vermutet, dass dieser eine schreckliche Tat begangen hat? (...)“²⁴³

„Für ihre letzte Rolle am *stadtTheater Walfischgasse* wählte Intendantin Anita Ammersfeld eine, in der sie brilliert. (...) Sie zieht alle Register ihres schauspielerischen Könnens, ist Dreh- und Angelpunkt der Handlung, verkörpert eine Figur, über die man sich ärgern kann, aber auch lachen

²³⁸ Vgl. Pressemappe Der Beweis 2014, S. 2.

²³⁹ Tartarotti, Guido, „Liebe und Mathematik brauchen Beweise“, *Kurier*, 17.10.2014.

²⁴⁰ Mottinger, Michaela, „Gleichung mit familiären Variablen“, *Mottingers-Meinung.at. Die Online-Kulturzeitschrift*, <http://www.mottingers-meinung.at/stadttheater-walfischgasse-der-beweis/>, 16.10.2014, 20.04.2015.

²⁴¹ Vgl. Pressemappe Zweifel 2015, S. 2.

²⁴² Pressemappe Zweifel 2015, S. 2.

²⁴³ Nussmayr, Katrin, „Drama zwischen Schuld und Verdacht“, *Die Presse*, 16.01.2015.

– und vor allem Verständnis haben muss. (...) Anita Ammersfeld spielt das fabelhaft (...) Christine Wipplinger inszeniert das straight (...) so versteinert, wie die Gesellschaft, die sich im ‚steinernen‘ Bühnenbild von Walter Vogelweider bewegt. (...) Jeder Dialog dynamisiert die Handlung, doch keiner davon lässt für den Zuschauer eine letztgültige Schlussfolgerung, was richtig und was falsch ist, zu. (...) Schwester Lukas siegt, Vater Flynn wird versetzt. Ohne tatsächliche Beweise. Die ‚Zweifel‘ bleiben also. Nur nicht daran, dass dies ein außergewöhnlicher Abend ist. Und der Wiener Theaterspielplan ohne das stadtTheater um eine spannende Spielstätte ärmer sein wird.“²⁴⁴

„Die Abwesenheit des vermeintlichen Opfers, des jungen Schülers (der im Film eine Rolle spielt) erweckt eher den Eindruck, dass es hier nicht um den Missbrauch eines Kindes, sondern um Machtkämpfe zwischen Erwachsenen geht. Das aber hätte deutlicher gezeigt werden dürfen“²⁴⁵, meint der Standard über die vorletzte Inszenierung im *stadtTheater*.

Nach 10 Jahren *stadtTheater walfischgasse* schließt sich der Kreis am 4. März 2015 mit der Eigen- beziehungsweise Eröffnungsproduktion aus dem Jahr 2005 FREUNDE, DAS LEBEN IST LEBENSWERT. Abermals in der Regie von Charles Lewinsky entwirft Ilona Glöckel das Bühnenbild sowie bis auf Matthias Hacker, Patrick Lammer und Reinhardt Winter spielen die gleichen Schauspieler wie 2005.

„(...) Das Stück erzählt faktennah die Schicksale der jüdischen Künstler Fritz Löhner-Beda, Fritz Grünbaum und Herman Leopoldi. Löhner-Beda und Grünbaum wurden im KZ ermordet, Leopoldi gelang die Ausreise in die USA. Die Inszenierung ist gemächlich, fast scheingemäß (sie wird begleitet von Löhner-Beda-Schlagern wie ‚Ausgerechnet Bananen‘) – die Bestialität der Nazi-Logik wirkt so noch absurder (...)“²⁴⁶,

schreibt Guido Tartarotti vom Kurier. „Der Schlussapplaus hebt erst nach geraumer tränenerstickter Schockstarre an, wächst zu minutenlangen Standing Ovations. Was für eine glanzvolle Besetzung auf der Bühne wie im Saal!“²⁴⁷

7.2. GASTSPIELE

7.2.1. THEATERHIGHLIGHTS

In der ersten Spielsaison 2005/06 findet im Rahmen des Late-Night-Programms im theaterCercle DER HERR KUCHENKARL – ein persönlicher Liederabend von und mit

²⁴⁴ Mottinger, Michaela, „Diese ‚Sister‘ agiert beinhart“, *Mottingers-Meinung.at. Die Online-Kulturzeitschrift*, <http://www.mottingers-meinung.at/stadttheater-walfischgasse-zweifel/>, 15.01.2015, 20.4.2015.

²⁴⁵ Heinz, Andrea, „Lügender Pädophiler, gütiger Geistlicher. Christine Wipplinger inszeniert in der letzten Spielzeit am Stadttheater Walfischgasse ‚Zweifel‘“, *Der Standard*, 20.01.2015.

²⁴⁶ Tartarotti, Guido, „Und das Leben ist trotzdem lebenswert“, *Kurier*, 06.03.2015.

²⁴⁷ Chmelar, Dieter, „Zwischen Triumph & Tränen“, *Kurier*, 06.03.2015.

Alexander Kuchinka statt. Aus seinem gleichnamigen Album singt er satirische Lieder über das Leben.²⁴⁸

Ebenfalls im Eröffnungsjahr 2005 betreten Elfriede Ott und Gerhard Bronner an 12 Abenden die Bühne des *stadtTheaters* und präsentieren unter dem Programmtitel NOCH IMMER – SCHON WIEDER ihre Highlights in einer kritisch-kabarettistischen Auseinandersetzung. Die beiden Künstler blicken auf viele erfolgreiche und gemeinsame Jahre vor und hinter der Bühne sowie Tourneen im In- und Ausland zurück.²⁴⁹ Wie bereits im geschichtlichen Rückblick (Kapitel 4.2) erwähnt, leitete Gerhard Bronner in den 1960ern das *Neue Theater am Kärntnertor* und kehrt nun in sein ehemaliges Theater zurück. In einem Interview mit dem *theaterWal* spricht er über jene Zeit:

„Ich habe es nicht nur groß gemacht. Ich habe es bauen lassen. Ich habe es neu eröffnet. Das war ja vorher kein Theater. Es war ein Festsaal von einer CV-Vereinigung (...) und es gab eine Kegelbahn. Bühne gab es keine, auch keine Beleuchtung, keine Stühle nichts. Das war nur ein großer leerer Raum. Ich habe das alles bauen lassen müssen. (...) Aber Gott sei Dank war es ein Erfolg.“²⁵⁰

Im *stadtTheater walfischgasse* steht Bronner nicht nur selbst auf der Bühne, auch nach seinem Tod widmen viele Künstler ihre Programme der Wiener Kabarettlegende.

Erstmals stehen stehen Ulrike Beimpold und Heinz Zednik gemeinsam auf der Bühne. Musikalisch, unterhaltsam, aber auch kritisch widmen die beiden Künstler ihren Abend der Stadt Wien unter dem Titel EINE HEITERE VERFÜHRUNG!²⁵¹

Kabarettist Ernst Stankovski gastiert in der Saison 2005/06 mit einer Auswahl an eigenen Programmen in der Walfischgasse. KEINE SPUR VON LITERATUR ist eine Mischung aus dem Wiener Kabarett *Hölle* der 1920er Jahre und jüngeren verfassten Kabarett-Sketchen.²⁵² Anlässlich seines 60-jährigen Bühnenjubiläums (2006/07) betritt er unter dem Titel GEH ZU DEN GAUKLERN die Bühne. Dies ist eine Hommage an die Schauspielkunst und das Theater, insbesondere an das *Theater am Kärntnertor*.²⁵³ Auch sein 65-jähriges Bühnenjubiläum (2011/12) feiert der Künstler im *stadtTheater* mit einem

²⁴⁸ Vgl. *theaterWal*, 1/2005, S. 16.

²⁴⁹ Vgl. ebd., 2/2005, S. 7.

²⁵⁰ Bronner, Gerhard, *theaterWal*, 2/2005, S. 8.

²⁵¹ Vgl. *theaterWal*, 2/2005, S. 15.

²⁵² Vgl. ebd., 3/2005, S. 20

²⁵³ Vgl. *theaterWal*, 3/2006, S. 31.

einmaligen Abend, den er seiner Heimat Wien widmet, unter dem Titel MAN KANN NET EINMAL STERBEN IN WIEN 2011/12.²⁵⁴

Nach dem gleichnamigen Roman von Erika Pluhar ist das Gastspiel VERZEIHEN SIE, IST DAS HIER SCHON DIE ENDSTATION? in der szenischen Bearbeitung von Werner Schneyder und unter der Regie von Isabella Suppanz 2005/06 zu sehen. Es ist die Geschichte der Pragerin Nelly Tomaschova, die in Wien zu Besuch ist und in der Straßenbahn nach Grinzing mit einem Herrn Rudolf Smelik ins Gespräch kommt.²⁵⁵ „Eine Begegnung, die in die Tiefen der menschlichen Existenz leuchtet, den Schmerz zweier Leben zu ermessen sucht und doch in eine neue Hoffnung mündet.“²⁵⁶

Christiane Hörbiger rückt die Biografie EIN LEBEN NACH DEM ÜBERLEBEN von Leon Zelman (Leiter des Jewish Welcome Service) in den Mittelpunkt. Zelman's Lebensgeschichte löste bei der Schauspielerin jene Faszination aus, die sie im Rahmen eines Lesezyklus an vier Abenden den Zuhörern übermittelt.²⁵⁷

Unter dem Motto WIEN. LIED. WIR steht Erika Pluhar in dieser Spielsaison abermals auf der Bühne des *stadtTheaters walfischgasse*. An der Seite von Klaus Trabitsch wird dem Publikum ein unterhaltsamer, aber auch kritischer Lieder- und Chanson-Abend dargeboten.²⁵⁸

ALONE TOGETHER ist eine Hommage an Judy Garland und findet im Rahmen der Primetime im theaterCercle statt. Ruth Brauer und Kyrre Kvam gestalten ein musikalisches Programm der 1940er und 1950er Jahre.²⁵⁹

Mit dem Sprechstück REDNER RUND UM DIE UHR gastiert der Schauspieler und Regisseur Bernd Jeschek in der Walfischgasse. Der Autor Gert Jonke verfasst einen „verspielten Text, der Musik spielt und obendrein alle wichtigen Ingredienzien einer guten Geschichte hat: ‚Spannung, Witz, Skurrilität und eine ordentliche Prise Poesie‘.“²⁶⁰

Im Wiener Mozartjahr 2006 öffnet das *stadtTheater walfischgasse* für Kinder im Alter von fünf bis acht Jahren seine Pforten. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe EIN FEST FÜR

²⁵⁴ Vgl. ebd., Februar 2011, S. 16.

²⁵⁵ Vgl. ebd., 3/2005, S. 9.

²⁵⁶ theaterWal, 2/2005, S. 9.

²⁵⁷ Vgl. theaterWal 4/2005, S. 19.

²⁵⁸ Vgl. ebd., 1/2006, S. 25.

²⁵⁹ Vgl. ebd., S. 32.

²⁶⁰ stadtTheater walfischgasse Presseaussendung Redner rund um die Uhr, 2006, S. 1.

MOZART können Kinder in Workshops improvisieren, musizieren („Gauls Kinderlieder“) sowie sich auf die Suche nach der Zauberflöte begeben.²⁶¹ Das Projekt soll die Kreativität der Kinder fördern und Theater für sie erfahrbar machen.

Gleichfalls findet anlässlich des Wiener Mozartjahres im Juni 2006 die Veranstaltung DER DON GIOVANNI-KOMPLEX im Rahmen der Wiener Festwochen mit Wolfgang Klivana, Olga Neuwirth (Musik), Erwin Riess (Text) und Roman Sadnik statt. In einer Inszenierung von Leo Krischke „prallen unterschiedliche Lebens- und Liebesauffassungen – raffinierte Verführungskunst Casanovas und Eroberungssucht Don Giovannis – aufeinander.“²⁶²

Das Gastspiel DIE ENTZAUBERFLÖTE von Thomas Rau ist ebenfalls in der Saison 2005/06 zu sehen. Leopold Altenburg alias Papageno hat genug davon, Vorstellung für Vorstellung als singender unterhaltsamer Vogelfänger aufzutreten und lässt die Zauberflöte platzen.²⁶³

In der Spielsaison 2006/07 verkörpert Heribert Sasse mit der Kultfigur HERR KARL einen Wiener Kleinbürger, der seine Gedanken dem Publikum im *stadtTheater walfischgasse* offenbart. 1961 entstand der Monolog in Zusammenarbeit von Helmut Qualtinger und Carl Merz (wie bereits in Kapitel 3.2. erläutert).

In der Bühnenversion ihres Romans DIE WAHL ist Erika Pluhar erneut im *stadtTheater* zu sehen, und zwar gemeinsam mit Regina Fritsch und Joseph Lorenz. Die Autorin spielt Charlotte, eine ehemalige Schauspielerin, die sich der Herausforderung stellt, als Bundespräsidentin zu kandidieren. Bei ihrer Tochter findet sie Ruhe und Zuflucht. In ihrer mündlichen und schriftlichen Kommunikation geht es weniger um Politik, sondern viel mehr um die besondere Beziehung zwischen beiden und um eine neue Liebe in Charlottes Leben.²⁶⁴

Chris Lohner steht in dem Ein-Personen-Stück SEX? ABER MIT VERGNÜGEN! von Franca Rame, Dario Fo und Sohn Jacopo Fo auf der Bühne. Der irrwitzige Monolog gibt

²⁶¹ Vgl. theaterWal, 4/2005, S. 25

²⁶² theaterWal, 1/2006, S. 26.

²⁶³ Vgl. Folder Die Entzauberflöte 2006, S. 2.

²⁶⁴ Vgl. Presseaussendung Die Wahl 2006, S. 1.

„Antworten auf pikante Fragen über Liebe und Sex“²⁶⁵. Roman Kollmer führt Regie und von Chris Lohner erfährt man eventuell das eine oder andere private Geheimnis.²⁶⁶

Woody Allens MITTSOMMERNACHTSSEXKOMÖDIE handelt von sechs Paaren, deren Beziehungen sowie Anschauungen während eines Wochenendtrips am Land ins Wanken geraten. In einer Produktion des *Pop Up-Theaters* unter der Regie von Zeno Stanek sind Doris Hindinger, Silvia Meisterle, Gottfried Neuner, Gisela Schily und Johannes Zeiler ebenfalls 2006/07 zu sehen.²⁶⁷

Joseph Lorenz, begleitet von Andreas Winternitz, gastiert mit seinem eigenen Programm LAMPENFIEBER – DIE STUNDE DES SCHAUSPIELERS VOR SEINEM AUFTRITT im *stadtTheater*. „Ein Jahr lang hat Joseph Lorenz Texte (von Françoise Villon über Goethe bis Egon Friedell) und Lieder (von Jacques Brel über Elvis Presley bis Harald Junke) zu einer assoziativen Collage zusammengestellt, welche die unterschiedlichen Aspekte von Lampenfieber beleuchtet.“²⁶⁸

Das Sprechkunststück von Thomas Bernhard AM ZIEL ist eine Produktion des Landestheaters Niederösterreichs. Maresa Hörbiger verkörpert unter der Regie von Wolfgang Hübsch eine reiche Witwe, die sich als böse alte Frau gebärdet. Ihre Tochter (Katrin Stuflesser) wird von ihr erniedrigt und als ihr Eigentum betrachtet. Während sie ihren Urlaub im gewohnten Domizil am Meer vorbereiten, reflektiert die Mutter ihre Ehe mit einem reichen Gusswerksbesitzer.²⁶⁹

Die *Komödienspiele Porcia* sind in der Spielsaison 2006/07 mit einem weiten Gastspiel präsent. In der Komödie DIE EISERNEN, verfasst von Aldo Nicolaj, geben drei ältere Heimbewohner - Traude Gmeinböck, Peter Pikl (Regie), Franz Suhrada - einen Einblick über ein „paar Facetten dieses tragikomischen, letzten Lebensabschnittes preis: komisch poetisch und voll Verständnis für die Alten, die man nur zu gerne auf das Abstellgleis geschoben sehen möchte.“²⁷⁰

²⁶⁵ theaterWal, 4/2006, S. 23.

²⁶⁶ Vgl. ebd., S. 23.

²⁶⁷ Vgl. ebd. S. 12.

²⁶⁸ theaterWal, 4/2006, S. 18.

²⁶⁹ Vgl. ebd., S. 29.

²⁷⁰ o. A., „Die Eisernen von Aldo Nicolaj“, *Lukullus Geniessen & mehr*, 15.01.2007.

Der Soloabend mit Chris Pichler trägt den Titel ROMY – ZWEI GESICHTER EINER FRAU. Der Mythos Romy Schneider fasziniert die Menschen auch noch Jahre nach ihrem Tod.

„Chris Pichler spielt den bewegenden Lebensweg der ernsthaften, großen Künstlerin: Romy Schneider, von den Höhenflügen ihrer frühen Erfolge, ihren ungeschminkten Liebesbekenntnissen, bis zur beeindruckenden Reife in den späten großen Filmen und ihrer schließlich unerträglich werdenden inneren Einsamkeit.“²⁷¹

Unter der Regie von Rainer Vierlinger singt, spielt und liest Komödiant Boris Eder, begleitet am Klavier von Florian Schäfer im *stadtTheater*. Autorin Susanne Wolf verfasst eine „berührende, witzige und packende Lebensreise, die die wichtigsten biografischen Stationen der Schauspielerlegende Alexander GIRARDI umkreist und kulinarisch aufbereitet“²⁷².

In einem der letzten Gastspiele 2006/07 reflektiert die „Schweizer Schauspielerin Graziella Rossi in dem Stück SABINA SPIELREIN die Lebensstationen der russisch-jüdischen Psychiaterin, Patientin und Geliebten von Carl Gustav Jung. Sie erlebte die großen politischen Tragödien, die im letzten Jahrhundert Europa heimgesucht haben, am eigenen Leib.“²⁷³

Das *Arme Theater Wien* gastiert mehrmals mit verschiedenen Aufführungen in der Spielstätte Walfischgasse. In der Saison 2006/07 geht es in dem Stück EIN DUFT VON BLUMEN, verfasst von James Saunders, um die Geschichte der jungen Zoe, die gerade Selbstmord begangen hat. Die Gründe ihres Scheiterns und der Anfang der Liebesgeschichte zwischen Zoe und ihrem Stiefbruder werden in Rückblenden erzählt. Dennoch ist Zoe wie alle anderen Charaktere auf der Bühne sichtbar. Unter Erhard Pauers Regie spielen Vincent Bueno, Walter Gellert, Manfred Jaksch, Edith Leyrer, Matthais Mamedorf, Martin Oberhauser und Krista Pauer.²⁷⁴ Anlässlich Ödön von Horváths 70. Todestages zeigt die freie Theatergruppe drei Produktionen in der Regie von Erhard Pauer im *stadtTheater*. 2007/08 sind Caroline Athanasiadis, Walter Gellert, Manfred Jaksch, Gerog Leskovich, Martin Oberhauser, Krista Pauer und Michael Schusser in KASIMIR UND KAROLINE zu sehen. „(...) Kasimir und Karoline träumen vom gemeinsamen

²⁷¹ theaterWal, 1/2007, S. 13.

²⁷² Ebd., S. 26.

²⁷³ Ebd., S. 33.

²⁷⁴ Vgl. theaterWal, 3/2006, S. 8.

Leben. Da wird Kasimir arbeitslos und in seinem Frust mehr als unfreundlich. Die beiden geraten in Gefahr, zum Spielball machtlüsterner Verführer zu werden. (...)“²⁷⁵ 2008/09 spielen in GLAUBE LIEBE HOFFNUNG neben dem alten Ensemble auch Inge Altenburger, Victor Kautsch und Dustin Peters. Das Theaterstück handelt von einer jungen Frau, die „in den Zeiten von Arbeitslosigkeit und Rezession versucht mit allen Mitteln, um ihre Existenz zu kämpfen – bis hin zum Selbstmord als letzten Ausweg aus der Krise“²⁷⁶. In der Spielzeit 2009/10 stehen mit der Komödie ZUR SCHÖNEN AUSSICHT die Protagonisten Clemens Berndorff, Heidi Hagl, Manfred Jaksch, Peter Kratochvil, Dustin Peters, Matthias Tuzar auf der Bühne in der Walfischgasse.

„(...) Ein Mädchen möchte mit dem Vater ihres Kindes zusammenleben. Doch der – ein glückloser Hotelbesitzer – heckt mit anderen einen gemeinen Plan aus, um seine Verantwortung nicht wahrnehmen zu müssen. (...) In der bewusst kargen Interpretation des entlarvenden Spiels (...) wird deutlich, wie zwei ganz unterschiedliche Menschen vom Geld verklavt werden: Sie, weil sie es hat, und er, weil er es eben nicht hat.“²⁷⁷

Regisseur Erhard Pauer und sein Ensemble wollen „Geschichten erzählen und sich auf das Theater in seiner ursprünglichsten und eigentlichsten Form konzentrieren.“²⁷⁸ 2010/11 kommt mit Lena Brandt, Evelyn Fuchs, Walter Gellert, Manfred Jaksch, Peter Kratochvil, Karl Menrad, Erika Mottl, Krista Pauer, Andreas Peer und Markus Pol die Gastproduktion DIE MÖWE zur Aufführung. In Anton Tschechows „Komödie geht es um die Liebe im Überstehen des Unglücks, um das Entkommen aus der Öde der Provinz und die Produktion von Kunst“²⁷⁹. Ein weiteres Gastspiel in der Saison 2011/12 ist ONKEL WANJA von Anton Tschechow. Erhard Pauers Inszenierung bezieht die Zuschauer mit ein, in dem sie zum „Mit-Denker und Mit-Entscheidungssträger“²⁸⁰ werden. Peter Bocek, Walter Gellert, Manfred Jaksch, Margret May, Roswitha Meyer, Krista Pauer und Jörg Stelling vermitteln eine offene und intime Atmosphäre auf der Bühne.

DAS TAGEBUCH DER ANNE FRANK ist eines der „wichtigsten persönlichen Zeitdokumente“ in dem hervorgeht, welches Leid die Familie jüdischer Herkunft durch die

²⁷⁵ cher, „Zerbrochene Träume“, *Wiener Zeitung*, http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/buehne/93924_Theater-live.html, 18.10.2007, 27.05.2015.

²⁷⁶ theaterWal, August 2008, S. 15.

²⁷⁷ Chernel, Lona, „Die unheimliche Macht des Geldes“, *Wiener Zeitung*, http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/archiv/70003_Die-unheimliche-Macht-des-Geldes.html, 30.09.2009, 20.4.2015.

²⁷⁸ theaterWal, August 2008, S. 15.

²⁷⁹ theaterWal, September 2010, S. 18.

²⁸⁰ theaterWal, September 2011, S. 17.

Nationalsozialisten erlitten hat. Maddalena Hirschal steht in Eigenregie auf der Bühne und rezensiert jene Niederschrift des jüdischen Mädchens Anne Frank.²⁸¹

Die *neuebuehnevillach* gastiert mit ihren Protagonisten in einer Inszenierung von Werner Schneyder im *stadtTheater Walfischgasse*. Schauplatz von Silke Hasslers Stück QUALIFIKATIONSSPIEL ist die Nervenklinik. Es ist die tragisch-komische Geschichte eines Mannes, der auf der Suche nach der großen Liebe glaubt, in der Psychiatrie die richtige Frau zu finden.²⁸²

„Eine zutiefst verletzte geschiedene Frau (Chris Lohner), die von ihrem Mann (Fritz von Friedl) wegen einer Jüngerin verlassen wurde, sinnt auf Rache und sperrt ihren Ex-Gatten kurzerhand in einen selbst geschweißten Stahlkäfig.“²⁸³ Unter der Regie von Roman Kollmer ist jene Produktion DER KÄFIG von Jack Jaquine ebenso auf dem Spielplan der Saison 2007/08.

Christian Kohlund hat mit dem Monodrama IM ZWEIFEL FÜR DEN ANGEKLAGTEN von David L. Rintels im *stadtTheater walfischgasse* in der Saison 2008/09 Premiere. Der Schauspieler schlüpft in die Rolle des Anwalts Clarence Darrow (1857 – 1938), der sich unermüdlich für Recht, Humanität und Wahrheit in der Gesellschaft einsetzte.²⁸⁴

VIVRE! VIVRE! QUELLE COMEDIE! ist ein Projekt der Theatergruppe IL Soggetto Zürich und entführt die Zuschauer in ein „heiter gestimmtes Bekenntnis zum Theater und zum Leben. Erzählt werden Erinnerungen, Gedanken, Träume und Illusionen“.²⁸⁵ Jene Texte, Lieder und Chansons werden von Franziska und Christian Kohlund im Rahmen einer Matinee vorgetragen. Buschi Luginbühls Inszenierung gastiert in der Spielzeit 2008/09 und 2009/10 im *stadtTheater*.

Das Einpersonenstück DIE BETROGENE „nach einer Erzählung von Thomas Mann aus den Jahren 1952/53 schildert die Geschichte der Witwe Rosalie von Tümmeler, wobei es um die grundlegenden Themen Altern und Tod im Kontrast zur Sehnsucht nach Verjüngung, Liebe und Lebenslust geht.“²⁸⁶ In der Bühnenfassung von Gerhard

²⁸¹ Vgl. theaterWal, Herbst/Winter 2007/2008, 24.

²⁸² Vgl. theaterWal, 1-2008, S. 32.

²⁸³ theaterWal, März 2008, S. 7.

²⁸⁴ Vgl. theaterWal, August 2008, S. 11.

²⁸⁵ theaterWal, November 2008, S. 15.

²⁸⁶ Ebd., S. 38.

Tötschinger führt Christine Wipplinger Regie und Elfriede Schüsseleder steht auf der Bühne.

AODILI von und mit Thomas Maurer ist eine unterhaltsame Satire über den Export von Markenartikeln aus China sowie über den Import österreichischer Gastarbeiter nach China. Der Kabarettist befasst sich mit „Sigi Gschwandtner, einem Mühlviertler in China. Eineinhalb Stunden im Warteraum des Peking-Flughafens. Status: ungewiss. Kommunikationsmöglichkeiten: ein Mobiltelefon und ein Chinese, der weder Englisch noch Mühlviertlerisch spricht“²⁸⁷.

Das Musical von Georg Kreisler HEUTE ABEND: LOLA BLAU wird in der Spielzeit 2009/10 zur Aufführung gebracht.

„[...] Das Erfolgsmusical über die hoffnungsfrohe junge Schauspielerin, die 1938 aus Österreich flüchten muss, später in Hollywood Karriere macht und sich nach dem Krieg für eine Rückkehr nach Österreich entscheidet, changiert zwischen komischen und tragischen Momenten und ist voll schwarzen Humors. Neufassung mit Akkordeon!“²⁸⁸

Auf der Bühne spielen Heike-Maria Förster, Stella-Louise Göke und Marko Kassel; Regie führt Konrad Chr. Göke.

Das Ensemble der *Schaubühne Wien* (Peter Janisch, Willy Klotz, Paul König, Philipp Limbach, Nikolaus Raspotnik, Leila Shalaby, Gerald Schasche, Marcus Strahl und Jenny Thost) ist mit DER SCHÜLER GERBER erstmals zu Gast im *stadtTheater*. Marcus Strahl übernimmt auch die Regie in der von Felix Mitterer überarbeiteten Fassung des gleichnamigen Romans von Friedrich Torberg. Das Stück handelt vom Schüler-Lehrer-Konflikt zwischen Gerber und seinem Klassenvorstand, aber auch eine unglückliche Liebe, Konkurrenzkampf und ein schwerkranker Vater beeinflussen die Handlung.²⁸⁹ 2010/11 treten die Mitglieder der Schaubühne Tony Bieber, David Czipfer, Michaela Ehrenstein, Martin Gesslbauer, Johannes Kaiser, Rudi Larsen, Philipp Limbach, Alfons Noventa, Regisseur Marcus Strahl sowie seine Frau Leila Strahl mit einem Stück von Felix Mitterer wieder in der Walfischgasse auf. Die Satire IN DER LÖWENGRUBE beruht auf einer wahren Begebenheit. Als der jüdische Schauspieler Arthur Kirsch gezwungen wird, das Theater zu verlassen, kehrt er später als Bergbauer Benedikt Höllrigl zurück und wird als Naturtalent gefeiert. Seine Täuschung droht allmählich aufzufliegen²⁹⁰, „da er eine

²⁸⁷ o.A. „Thomas Maurer. Die Chinesen sind auch nur Leute“, *Die Presse*, 17.03.2009

²⁸⁸ o.A., „Musical. Heute Abend: Lola Blau“, *Der Standard*, 10.09.2009.

²⁸⁹ Vgl. theaterWal, September 2009, S. 22.

²⁹⁰ Vgl. ebd., Februar 2011, S. 17.

Demaskierung auf offener Bühne und damit die Bloßstellung des ganzen Rassenwahn-Systems plant“²⁹¹. Die Schauspieler Oliver Hebler, Johannes Kaiser, Felix Kurmayer, Rudi Larsen, Johanna Mertinz und Kerstin Raunig stehen mit dem Gastspiel KEIN PLATZ FÜR IDIOTEN von Felix Mitterer erneut auf der Bühne des *stadtTheaters*. Das Stück befasst sich mit dem verhaltensgestörten Jungen Sebastian, der von der Familie und den Dorfbewohnern verabscheut wird. Als sich der alleinstehende Schmied seiner annimmt, lernt er lesen, rechnen und ein Instrument spielen. Eines Tages beobachtet er ein badendes Mädchen. Von nun an wird er als potentieller Sexualverbrecher hingestellt²⁹². 2013/14 gastiert Marcus Strahl und sein Team abermals in der Walfischgasse mit STIGMA, verfasst von Felix Mitterer. Die Dienstmagd Moid kann sich nicht zwischen drei Männern (Großknecht, Bauernsohn, Jesus Christus) entscheiden. Eines Tages empfängt sie die Wundmale Christi und kann fortan Kranke heilen. Vom Bauernsohn überfallen, vergewaltigt und geschwängert gerät sie in die Zwänge von Wissenschaft, Kirche und Gesetz.²⁹³ Felix Mitterers Theaterstück handelt von „Eros, um echte und Scheinheiligkeit, Liebe, Hingabe, Gier, Tod und Teufel – und ein Kasperle-Theater ist das Ganze stellenweise auch, weil manche Dinge über unser Fassungsvermögen gehen und nur im Lachen zu ertragen sind, auch wenn es einem im Hals stecken bleibt“²⁹⁴.

Nicole Ennemoser, Nicolaus Hagg, Hannes Gastinger und Helmut Röhl stehen mit einer Komödie von Carl Djerassi auf der Bühne. VERRECHNET! behandelt den Konflikt zwischen Sir Issac Newton und Gottfried Wilhelm von Leibniz über die Erfindung der Differentialrechnung sowie deren Machtspiele. In einer Inszenierung von Isabella Gregor ist eine junge Darstellerin interessiert daran, Teil in Sir John Vanburg und Colley Cibbers Theaterstück zu werden. Jedoch verfolgen die beiden bereits andere Ziele.²⁹⁵

In der Spielsaison 2009/10 ist eine Produktion der *Hamburger Kammerspiele* von Alessandro Baricco im *stadtTheater* zu sehen. NOVECENTO – DIE LEGENDE VOM OZEANPIANISTEN erzählt von einem kleinen Jungen namens Novecento, der um 1900 auf einem großen Schiff aufwächst. Seine Leidenschaft und sein Talent Klavier zu spielen, zieht die Gäste an Bord in einen Bann und lässt ihn zu einem herausragenden Pianisten werden. Ein Theaterstück über eine Lebensgeschichte und Freundschaft. In der Regie von

²⁹¹ theaterWal, Februar 2011, S. 17.

²⁹² Vgl. ebd., Februar 2012, S. 25.

²⁹³ Vgl. ebd., Februar 2014, S. 31.

²⁹⁴ Mitterer, Felix, theaterWal, Februar 2014, S. 31.

²⁹⁵ Vgl. theaterWal, September 2009, S. 10f.

Martin Maria Blau schlüpft Thomas Borchert in die Rolle des Erzählers sowie des Pianisten.²⁹⁶

In einer Produktion der *neuebuehnevillach* wird POLSPRUNG von Gabriel Barylli (Buch und Regie) gezeigt. Erik Jan Rippmann und Michael Weger stehen in einem Stück über den Weltuntergang am 21. Dezember 2012 auf der Bühne. „Gabriel Barylli schreibt am Pulsschlag: In seinem neuesten Stück ‚Polsprung‘ reagiert er auf Weltuntergangsszenarien und ihre Wertemuster“²⁹⁷, berichtet die Kärntner Tageszeitung.

Mercedes Echerer tritt in Rupert Hennings Inszenierung KARRIERE ab der Spielzeit 2010/11 im *stadtTheater* auf. Der Monolog nach Robert Neumann in der Bühnenumfassung von Verena Kurth handelt von Erna und ihren abenteuerlichen Männerbekanntschaften in den 1920ern.

„(...) Mehr als zwei Stunden entführt Echerer mit Temperament, Witz und Lust an der Verstellung ins untergegangene Europa. Auf der Bühne sind zehn alte Koffer verschiedener Größe platziert, Symbole der Flucht. Es beginnt eine wundersame Reise durch die Welt der Schieber und Kaufleute, des Kleinadels und der Politik der Zwischenkriegszeit. (...) Punktgenau wird sie vom jungen russischen Geiger Aliosha Biz begleitet. Jede Pointe sitzt. Das ist Ausgelassenheit auf hohem Niveau, abgründiger Humor, der gelegentlich auch Tragisches enthüllt.“²⁹⁸

DIE JUDENBANK von Reinhold Massag ist eine Produktion des *Theaterhauses Stuttgart*, bei der Silvia Armbruster Regie führt. Ernst Konarek in der Rolle des Dominikus Schmeinta beobachtet von seiner Sitzbank täglich die vorbeifahrenden Züge am Bahnhof Ottersdorf im Jahr 1935. Dies ändert sich als eines Tages die Bank für Juden reserviert ist.²⁹⁹ „[...] Hinter einer absurd anmutenden Geschichte tritt die ganze Ungeheuerlichkeit von Diktatur und Menschenverachtung in Erscheinung.“³⁰⁰

A GAUDI WARS IN OTTAKRING. Der Wiener Maler und Sänger Arik Brauer

„zeigt in seinem gesungenen und erzählten Bericht aus den Jahren 1934 bis 1945 an Hand von charakteristischen, authentischen Schicksalen das Denken und Fühlen der Wiener Bevölkerung in dieser Zeit. Trotz der tragischen Ereignisse jener Zeit, kommt bei Brauer auch der Humor nicht zu kurz.“³⁰¹

²⁹⁶ Vgl. theaterWal, Februar 2010, S. 12.

²⁹⁷ Schlatter, Maria, „Das Echo vom Alltags-Talk“, *KTZ*, 27.11.2009.

²⁹⁸ norb, „Die Erna verdreht allen den Kopf“, *Die Presse*, <http://diepresse.com/home/kultur/news/611187/Die-Erna-verdreht-allen-den-Kopf>, 17.11.2010, 20.04.2015

²⁹⁹ Vgl. theaterWal, Februar 2011, S. 20.

³⁰⁰ Zeithammer, Sabina, „Hinsetzen verboten“, *Der Standard*, <http://derstandard.at/1303950575403/Hinsetzen-verboten>, 29.04.2011, 20.04.2015.

³⁰¹ theaterWal, Februar 2011, S.21.

Eine Wiederaufnahme aufgrund ständig ausverkaufter Vorstellungen erfolgt in der Saison 2011/12. Außerdem produziert das *stadtTheater walfischgasse* erstmals mit einem Live-Mitschnitt eine DVD unter dem Titel ‚A Gaudi war’s in Ottakring – Erinnerungen von und mit Arik Brauer‘. 2013/14 präsentiert der vielseitige Künstler sein neues Programm MIT BLEISTIFT UND GITARRE.

Die *neuebuehnevillach* ist wiederum mit einem Projekt zu Gast im *stadtTheater* (Saison 2010/11). In ENIGMA von Eric Emmanuel Schmitt spielen und führen Regie Erik Jan Rippmann und Michael Weger. Jenes Stück ist in der Spielzeit 2013/14 noch einmal als Eigenproduktion zu sehen.

In einer Inszenierung von Silvia Armbruster spielen Ernst Konarek, Wolfgang Seidenberg und Lisa Wildmann in DIE LEGENDE VOM HEILIGEN TRINKER des Schriftstellers Joseph Roth. Ein obdachloser Trinker bekommt eines Tages 200 Francs mit dem Anliegen, diese in einer Kapelle bei der Heiligen Therese zu hinterlegen. Jedoch kommt es nie dazu, entweder betrinkt er sich erneut oder gibt es für anderes aus, nichtsdestotrotz gelangt er wiederholt zur gleichen Summe. Aufs Neue beschlossen das Geld abzugeben, kommt der Obdachlose zu Tode.³⁰²

Doris Kunstmann und Jana Fahrbach kommen in der Produktion OSCAR UND DIE DAME IN ROSA der *Konzertdirektion Landgraf* zu Wort. Das Stück, verfasst von Eric Emmanuel Schmitt, über einen kleinen Jungen der todkrank ist. „Als Oma Rosa liest und spielt Kunstmann, wie das Kind Oskar sich mit seinem Sterben auseinandersetzt. Ein Kind erzählt von seinem Sterben. Das heißt, im *stadtTheater Walfischgasse* tut’s eine Ehrenamtliche vom Krankenhaus, die das Kind beim Sterben begleitet hat.“³⁰³

Oliver Baier, Angelica Laudurner, Alexandra Krismer und Reinhardt Winter beehren das *stadtTheater* in DER GOTT DES GEMETZELS. In einer Inszenierung von Werner Schneyder gastiert die Produktion der *Komödienspiele Porcia* zu Beginn der Saison 2012/13. Die französische Schriftstellerin Yasmina Reza lässt zwei gut situierte Elternpaare Grenzen überschreiten, als sie sich nach einer Rauferei ihrer Söhne zu einem gemeinsamen Gespräch treffen. Die Kommunikation eskaliert über die Frage des

³⁰² Vgl. theaterWal, Ausgabe September 2011, S. 18.

³⁰³ Mottinger, Michaela, „Eine mehr als würdige Würgerin des Languedoc“, *Kurier*, 27.09.2011.

Schuldigen und steigert sich zu einer durchaus komödiantischen Wortschlacht zwischen den Eltern.³⁰⁴ In der Wiener Zeitung vom 18. Oktober 2012 ist diese Kritik veröffentlicht:

„Diese Produktion der Komödienstücke Porcia hat sechs Glücksfälle aufzuweisen: Regisseur Werner Schneyder, der das Spiel fulminant in Szene gesetzt hat, Bühnenbildner Jan Hax Halama, der ein Wohnzimmer hinter riesigen Jalousien als Vorhölle erscheinen lässt, und schließlich die vier Darsteller Alexandra Krismer, Angelica Ladurner, Oliver Baier, Reinhardt Winter, die durch ihre Vielschichtigkeit, die sie den seelischen Krüppeln, die sie verkörpern, verleihen, das Publikum in ihren Bann ziehen. Man lacht viel, aber genau genommen nur, weil man sich sonst über die Tragödie, die sich da abspielt, zu Tode weinen müsste.“³⁰⁵

Gabriel Barylli ist Autor des Theaterstücks BUTTERBROT, das 2012/13 in einer Koproduktion mit dem Landestheater Salzburg zu sehen ist. Nach gescheiterten Beziehungen gründen zwei Freunde eine Männer-Wohngemeinschaft und stellen sich die Frage, ob Frauen und Männer überhaupt zusammen passen. Als unfreiwillige Junggesellen (Alfons Haider und Sascha Oskar Weis) sind sie sehr überrascht, als der dritte Freund (Gabriel Barylli) auch über Eheprobleme klagt.³⁰⁶ „Unter Gleichgesinnten wird nun über die Liebe und das Leben philosophiert, über persönliche Enttäuschungen und die Sehnsucht nach Glück. Die ‚Weisheiten‘ der drei selbsternannten Experten sind in Humor und spritzige Dialoge verpackt.“³⁰⁷

In der Saison 2012/13 steht Felix Mitterer als Affe Rotpeter in EIN BERICHT FÜR EINE AKADEMIE von Franz Kafka auf der Bühne. Er erzählt den gelehrten Herren der Akademie (= Publikum) wie es ihm als Grenzgänger zwischen Mensch und Tier gelingt, sich aus der Gefangenschaft zu befreien. Auf der Suche nach Auswegen verleumdet er sich selbst und ahmt perfekt Menschen nach.³⁰⁸

„(...) Felix Mitterer (Konzept und Regie) in dieser Rolle zum ersten – und wie er versichert auch letzten – Mal seit 1983 wieder auf der Bühne, hat eine eigene Fassung erarbeitet, in der wir auch erleben, womit der Affenmensch im Variété reüssiert: Er singt Schlager der 20er und 30er Jahre. Aber: alle Anpassung wird Rotpeter nicht helfen, denn die Vorstellung findet am 30. Jänner 1933 statt, dem Tag an dem Hitler zum Reichskanzler ernannt wurde.“³⁰⁹

Die Presse berichtet im Jänner 2013 über die gelungene Vorstellung im *stadtTheater walfischgasse*:

³⁰⁴ Vgl. Presseaussendung Gott des Gemetzels 2012, S. 2.

³⁰⁵ Chernel, Lona, „Hinter der zivilisierten Fassade“, *Wiener Zeitung* http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/buehne/495184_Hinter-der-zivilisierten-Fassade.html, 18.10.2012, 20.4.2015.

³⁰⁶ Vgl. theaterWal, November 2012, S. 15.

³⁰⁷ theaterWal, November 2012, S. 15.

³⁰⁸ Vgl. theaterWal, September 2013, S. 15.

³⁰⁹ theaterWal, September 2013, S. 15.

„(...) Die Darbietung des 15 Seiten langen Textes beschränkt sich nicht auf einen Vortrag, daraus wurde ein 75 Minuten langes kleines Gesamtkunstwerk. Mitterer wird von den Musikern Juliana und Siggi Haider mit hörbarer Freude am Spiel auf dem Akkordeon und dem Saxofon begleitet. Er singt dazu alte Schlager – besser gesagt, der Schimpanse Rotpeter, (...) denn von dem Moment an, als der Protagonist in täuschend echter Maske und mit entsprechenden äffischen Bewegungen auf die Bühne springt, ist er das Tier, das sich all dem menschlichen Wahnsinn fügt. (...)“³¹⁰

Die Produktion der *Tiroler Volksschauspiele Telfs* ist aufgrund des Erfolgs auch im Spieljahr 2013/14 zu sehen.

Werner Schneyder ist dem Publikum dieses Theaterhauses bereits als Regisseur mit den Eigenproduktionen *DER PATRIOT* (2008) und *BETROGEN* (2013) bekannt. Nun betritt er als Kabarettist unter dem Titel *ICH BIN KONSERVATIV* die Bühne und wird von Christoph Pauli am Klavier begleitet. Nicht nur tagespolitische Themen, sondern auch Highlights und beste Nummern aus den 1930er Jahren bilden den Kern seines Programms.³¹¹

John Murrells *DIE MEMOIREN DER SARAH BERNHARDT* ist als Gastspiel mit Julia Gschnitzer und Walter Ludwig, in der Rolle ihres Sekretärs, in der Walfischgasse zu sehen. In einer Inszenierung von Angelica Ladurner ist jene Künstlerbiografie über das Altern und Erinnern zwischen Vergangenheit und Zukunft szenisch in den Vordergrund gerückt.³¹²

„(...) Nur eine der ganz großen Damen des heutigen Theaters kann diese Große der früheren Zeit verkörpern. Julia Gschnitzers Darstellung ist ein Erlebnis. Stimmig bis ins kleinste Detail, packt sie, rührt sie, macht sie wütend. Man beobachtet einen Menschen, der bewundert, ja vergöttert wurde, doch mit sich selbst niemals klargekommen ist.“³¹³

Zu Beginn der Spielsaison 2013/14 ist die Produktion des Theaters zum Himmel *ROMEO UND JULIA* im stadtTheater zu sehen. Ziel des *Jungen Ensembles Hörbiger* (jöh!) ist es, „Theater mit allen Sinnen zu erfassen, den emotionalen Kern eines Charakters zu begreifen und in der authentischen Darstellung einen Bezug zu sich selbst und zum eigenen Leben finden“³¹⁴. Initiatorin Maresa Hörbiger fördert begabte Schauspieler im Alter von 14 bis 17 Jahren. Mit dem *Jungen Ensemble Hörbiger* zeigt sie mit der altbekannten Tragödie *Romeo*

³¹⁰ Meyer, Norbert, „Felix Mitterer verwandelt sich in Kafkas Affen“, *Die Presse*, <http://diepresse.com/home/kultur/news/1339517/Felix-Mitterer-verwandelt-sich-in-Kafkas-Affen>, 31.01.2013, 20.04.2015.

³¹¹ Vgl. theaterWal, Februar 2013, S. 26.

³¹² Vgl. ebd., S. 20

³¹³ Chernel, Lona, „Brüchiges Paradies Erinnerung“, *Wiener Zeitung*, http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/buehne/537953_Bruechiges-Paradies-Erinnerung.html, 09.04.2013, 20.04.2015.

³¹⁴ theaterWal, September 2013, S. 20.

und Julia einen modernen Zugang zum Theater auf. In einer Inszenierung von Florian Brüggler und Christian Holey stehen Skye MacDonald, Anton Floth, Felix Kammerer, Marita Landgrebe, Kilian Mayr, Marlene Katherina Reiter, Philipp Schwab, Sophie Stockinger und Juri Zanger an drei Abenden auf der Bühne.³¹⁵

Max Müller, bekannt aus der deutschen Fernsehserie ‚Die Rosenheim Cops‘, rückt in seinem Gastspiel IN DIESEM LANDE UND IN DIESER ZEIT verbotene Lieder von verfolgten Komponisten (Beantzky, Stolz, Weill, Eisler, Krása, Kreisler) den Zeitraum von 1933 bis 1945 in den Mittelpunkt.³¹⁶ „(...) Eine berührende, nicht rührselige, stets sehr kluge Reise in eine dunkle Zeit, war das Ergebnis eines Abends, der jeder Musik oder Geschichtsstunde gut anstünde. (...)“³¹⁷

Cornelius Obonya liest unter dem Titel ECKLOKAL MIT VERLIERER Gedichte und Prosa über Verlierer, Verbrecher und Randfiguren. Es sind Menschen, die den Schauspieler besonders in seinen Bann ziehen. In einer Textauswahl (Ror Wolf, Robert Gernhardt, Gottfried Benn, Hans Magnus Enzensberger, Oskar Pastior, Ephraim Kishon) von Peter Kislinger rücken „Antworten auf Jedermanns Fragen ans Leben, die sich trotz aller ernüchternden Beobachtungen in die ganz besondere Sprache der Komik hüllen“³¹⁸ in den Mittelpunkt.³¹⁹

Maresa Hörbiger und Thomas Kahry sind in der Inszenierung GOOD-BYE FRÄULEIN ELSE von Florian Brüggler und Christian Holmey zu sehen. In Anlehnung an Arthur Schnitzlers Klassiker, beginnt nun eine Fortsetzung. Die Vergangenheit von Fräulein Else und ihre früheren Erlebnisse werden nach ihrem gescheiterten Selbstmordversuch sowie anschließendem Aufbruch nach Amerika aufgerollt.³²⁰

Ebenfalls 2013/14 ist der vielseitige Künstler Werner Schneyder (Regie, Schauspieler, Kabarettist, Autor) mit seinem persönlichen musikalischen Programm LIEBEN, WEIN UND LEBEN – MEINE LIEDER zu Gast im *stadtTheater*.³²¹

„Eine ‚gesungene, lyrische und geplauderte Biografie‘ erwartet die Besucher, wenn Werner Schneyder, begleitet von Pianist Christoph Pauli, über ‚Lieben, Wein und Leben‘ singt und erzählt. Angekündigt ist ‚ein lyrisch-ironisch durchconferierter Liederabend über Jugend, erste Lieben, Sommer, Wetter, Freunde, Ehe, Kinder, Wein, Abschiede...‘, in dem ‚die im Laufe der Zeit

³¹⁵ Vgl. ebd., S. 20.

³¹⁶ Vgl. Jarolin, Peter, „freizeitrose. Für die kulturelle Leistung der Woche“, *Kurier/Freizeit*, 24.11.2012.

³¹⁷ Jarolin, Peter, „Freizeitrose“, 24.11.2012.

³¹⁸ theaterWal, Februar 2014 S. 26.

³¹⁹ Vgl. ebd., S. 26.

³²⁰ Vgl. ebd., S. 30.

³²¹ Vgl. theaterWal Februar 2014, S. 18.

entstandenen privaten Lieder mit eigenen, für seine Vita gültigen Jacques Brel-Nachdichtungen‘ verbunden werden. ‚Tiefe Weisheit, warme Ironie‘, rühmte jedenfalls die ‚Leipziger Volkszeitung‘ im Oktober in ihrer Besprechung der Premiere der ‚Lebens-Lieder‘ in der ‚Leipziger Pfeffermühle‘.³²²

DIE WINTERROSE – „eine romantische Komödie, die den Frühling im Herbst des Leben wiederkehren lässt und noch Aussichten auf einen gemeinsamen Winter verspricht“³²³ – verfasst von Christa, Agilo und Michael Dangl gastiert an vier ausverkauften Abenden im *stadtTheater walfischgasse*. In der Regie von René Heindersdorff stehen Heidelinde Weis, Werner Schneyder und Rolf Berg in der Saison 2014/15 auf der Bühne. Das Theaterstück handelt von Josef, der, umgeben von seinen Büchern, auf einer Parkbank sitzt. Eines Tages wird diese Ruhe durch die quirilige Elisabeth gestört, die von nun an ihre potentiellen Partner von der Parkbank aus im gegenüberliegenden Café Kindermann beobachtet. Doch die fünf Kandidaten via Partneragentur entpuppen sich als Irrtümer. Bestürzt berichtet sie Josef Kleberger von ihren Erlebnissen. Anfangs ist er ganz und gar nicht begeistert über seine neue Gesellschaft.³²⁴

„Wunderbar kurzweilig ist ‚Die Winterrose‘ von Christa, Agilo und Michael Dangl. Das leichte Theaterstück erntete viel Gelächter und Applaus im ausverkauften Haus. Als Elisabeth glänzt Heidelinde Weis liebenswert und in ihrer Rolle aufgeregt wie ein kleines Mädchen. Herrlich desinteressiert und eigenbrötlerisch gibt sich Werner Schneyder als Literatur-Fan, den das alles gar nichts anzugehen scheint. Das Kammerspiel lebt von bissigen Kommentaren und pointierten Dialogen voller Witz und Charme“.³²⁵

SPIEL’S NOCHMAL, SAM ist in der Besetzung Ildiko Babos, Oliver Baier, Eva Maria Marold und Alexander Rossi in der letzten Saison auf dem Spielplan. Filmkritiker Allan wird von seiner Frau Nancy verlassen. Seine Freunde Dick und Linda sind für ihn auf der Suche nach einer neuen Partnerin. In Allans Verzweiflung erscheint ihm sein Vorbild Humphrey Bogart mit guten Ratschlägen. In Lindas Gegenwart fühlt er sich am wohlsten, sodass Probleme vorprogrammiert sind.³²⁶

„(...) Peter Gruber hat die Komödie in ein zeitlos-amerikanisches Ambiente verlegt und hält gekonnt die für Woody Allen so charakteristische Balance aus Melancholie und Komik, Leidenschaft und Absurdität – letzteres vor allem in den überzeichneten Traum- und Erinnerungsebenen. Garniert mit Musik von Joe Cocker über Richard Clayderman bis – natürlich

³²² o.A., Werner Schneyder hält Rückschau“, *Kleine Zeitung*, <http://www.kleinezeitung.at/s/kultur/4141043/Werner-Schneyder-haelt-Ruckschau>, 31.03.2014, 15.06.2015.

³²³ theaterWal, Februar 2015, S. 20.

³²⁴ Vgl. ebd., S. 20.

³²⁵ theaterWal, Februar 2015, S. 20.

³²⁶ Vgl. theaterWal, Februar 2015, S.18.

– dem Casablanca-Song ‚As Time Goes By‘ ergibt das ein stimmiges Ganzes, das vom Publikum begeistert gefeiert wurde. Na dann: Fein, dass ihr es noch oft spielt, Komödienspiele!“³²⁷

7.2.2. KONZERTREIHEN

In der Spielzeit 2005/06 widmet Christoph Marti seine musikalische und komödiantische Darbietung der Countrymusik und betritt als unschuldige Südstaaten-Gattin unter dem Titel URSULA WEST – A LEGEND IN MY TIME die Bühne.³²⁸

Georg Danzer war bereits 2006 zu Gast im *stadtTheater*. Aufgrund des großen Erfolgs und der ausverkauften Konzerte steht der Sänger abermals (2006/07) mit einem Special für das *stadtTheater walfischgasse* unter dem Motto GUTE UNTERHALTUNG auf der Bühne.³²⁹

Marianne Mendt widmet ihren musikalischen Abend Gerhard Bronner unter dem Titel STATIONEN (2006/07) und blickt gemeinsam mit dem Publikum auf zahlreiche Momente, Lieder und Erfolge der beiden zurück. Gerhard Bronner war für die Künstlerin ein langjähriger Wegbegleiter. Sie trat auch in seiner Bar *Fledermaus* auf. Bronner schrieb einige Lieder für sie und im Kollektiv produzierten sie ihre erste Schallplatte. Der Wiener Kabarettist führte bei diesem Programm Regie.³³⁰

Herman van Veen und Edith Leerkes können immer wieder für Konzerte im *stadtTheater* gewonnen werden. 2007/08 gastieren die beiden mit dem Konzertprogramm UNTER 4 AUGEN erstmals im *stadtTheater walfischgasse*. In BEVOR ICH ES VERGESSE (2011/12) bedient sich der Musiker „feiner Ironie, selbstironischer Heiterkeit und erzählt tragikomische Geschichten, die das Publikum in einen Zustand nachdenklicher Heiterkeit versetzen. Mit feinem Sprachwitz erzählt er, was er sieht und was er fühlt und scheut sich auch nicht, autobiografisch oder auch mal albern zu sein.“³³¹ Lieder über das Leben, die Liebe, Familie, Freunde, Alltäglichkeiten und Glaube fließen in den Konzertabend mit ein. Der Künstler ist ein Multitalent, denn er ist nicht nur Sänger, sondern auch Texter,

³²⁷ Fischer, Marianne, „Der Schuh pickt, der Witz sitzt“, *Kleine Zeitung*, <http://www.kleinezeitung.at/k/kaernten/oberkaernten/4174904/Der-Schuh-pickt-der-Witz-sitzt>, 23.07.2014, 27.05.2015.

³²⁸ Vgl. theaterWal, 3/2005, S. 24.

³²⁹ Vgl. Presseaussendung, Gute Unterhaltung 2006, S. 1.

³³⁰ Vgl. theaterWal, 1/2007, S. 19.

³³¹ theaterWal, Ausgabe Feb 2011, S. 14.

Komponist, Regisseur, Musiker, Schauspieler sowie der Namensgeber von Ente Alfred Kwak, die weltweit durch eine Fernsehserie bekannt wurde.³³²

„Rätselhaft, lustig, verrückt, abgründig, anarchistisch, kindlich, geistreich. Herman van Veen ist alles, macht alles: eine Art singender Clown, der zum Lachen, aber auch zum Nachdenken bringen will. (...) Mit singen kann man seine Lust, seinen Frust und sein Glück loswerden. (...) Aber er berührt jeden, der jemals mit ihm in Berührung gekommen ist. Er singt Lieder von der Liebe, ohne kitschig zu sein. Er bedient sich feiner Ironie, selbstironischer Heiterkeit und erzählt tragikomische Geschichten, die einen in den Zustand nachdenklicher Heiterkeit versetzen. Mit feinem Sprachwitz erzählt er, was er sieht, was er fühlt. Und er scheut sich auch nicht, über den Sinn im Unsinn nachzudenken. oder auch manchmal einfach nur albern zu sein.“³³³

In den Saisonen 2010/11 und 2011/12 können die Konzerte unter dem Motto BEVOR ICH ES VERGESSE jeweils über 2.000 Theaterbesucher erreichen. 2013/14 gastieren die beiden Protagonisten mit dem neuen Programm HIN UND WIEDER erneut als Saisonabschluss im Juni 2014 mit drei ausverkauften Konzerten im *stadtTheater walfischgasse*.

Ebenfalls auf der Bühne der Walfischgasse ist Wolfgang Ambros mit Günter Dzikowski in AMBROS PUR zu erleben. In der Saison 2007/08 sind „in einer anregenden Entdeckungsreise viele Lieder im intimen Duo-Setting neu und wieder zu entdecken.“³³⁴

TEXTE FÜR DEN KOPF, MUSIK FÜR DEN BAUCH heißt der musikalische Auftritt von Rainhard Fendrich, bei dem er von Pianist Dieter Kolbeck (2007/08) begleitet wird. „Ein Liederabend voll Ironie und Tiefgründigkeit, eine scharfe Momentaufnahme seiner selbst, ein Seelenblues, liebevoll, autobiographisch, mitreißend, manchmal nachdenklich – aber anspruchsvoll und berührend in jeder Hinsicht.“³³⁵

Zum Saisonschluss-Highlight 2011/12 bespielen Adrian Hüge, Martyn Jacque und Adrian Stout, bekannt als The Tiger Lillies, LIVE IN CONCERT die Räumlichkeiten in der Walfischgasse. „Schräg, dunkel, skurril, exzentrisch und viel schwarzer Humor“³³⁶ sind jene Schlagwörter, die das britische Trio in Kostüm und Maske charakterisiert. „Der

³³² Vgl. theaterWal, Ausgabe Feb 2011, S. 14f.

³³³ Rosenberger, Werner, „Herman van Veen. In Wien mit ‚Bevor ich es vergesse‘“, *Kurier*, 24.06.2011.

³³⁴ theaterWal, August 2007, S. 13.

³³⁵ Vgl. theaterWal, März 2008, S. 12.

³³⁶ Red-20, „Nichts für Wertkonservative! Geniales Trio beehrt mit vier Konzerten das Stadttheater Walfischgasse“, *News*, <http://www.news.at/a/the-tiger-lillies-nichts-wertkonservative-324700>, 10.05.2012, 27.05.2015.

Musikstil der einzigartigen Band aus London ist eine Mischung aus Varieté, Kabarett, Punk und Gypsy Musik. Die Texte der Tiger Lillies sind nichts für Werkkonservative.“³³⁷

Die Saison 2012/13 endet mit der Konzertreihe AN INTIMATE EVENING with Marianne Faithfull. Der Titel ‚As Tears Go By‘, geschrieben von Mick Jagger und Keith Richards (Rolling Stones), verhalf ihr mit weiteren Songs seit den 1960ern zum Erfolg. Die Künstlerin blickt auf viele Höhen und Tiefen in ihrem Werdegang sowie Privatleben zurück. Aber dennoch kann auf ihre unvergleichbare Stimme nicht verzichtet werden. Ausnahmegitarrist Neill MacColl begleitet Faithfull an fünf Abenden im *stadtTheater*.³³⁸ In einem Interview mit der Theaterzeitung gibt die Sängerin einen Einblick in ihr Konzertprogramm:

„Ich werde eine Auswahl meiner eigenen Lieder bringen und vielleicht ein zwei Cover-Versionen. Ich stelle gerade eine neue Setlist zusammen mit mehr ‚alten‘ Liedern. Ich habe mir die Auswahl angehört und ich denke, es sollte in so einem intimen Konzert, nur mit Gitarrenbegleitung, gut funktionieren.“³³⁹

7.3. GESPRÄCHSREIHEN

In den Spielsaisons 2006/07 und 2007/08 veranstaltet das *stadtTheater walfischgasse* erstmals eine Gesprächsreihe mit bekannten und erfolgreichen Menschen aus verschiedenen öffentlichen Bereichen. Unter dem Titel DANIELLE SPERA IM GESPRÄCH MIT... tritt die Moderatorin etwa einmal im Monat in den Dialog mit einer prominenten Persönlichkeit. Die folgende Tabelle zeigt jene Prominenz an, die an der Gesprächsreihe im *stadtTheater* teilgenommen haben.

Saison	Datum	Gast
2006/07	12.10.2006	Ioan Hollender – Direktor der Wiener Staatsoper
	11.11.2006	Michael Heltau – Film- und Theaterschauspieler
	27.01.2007	Harald Krassnitzer – Schauspieler, bekannt aus der Fernsehserie ‚Der Bergdoktor‘ und ‚Tatort-Kommissar‘
	24.04.2007	Armin Assinger – Moderator der Millionenshow

³³⁷ Ebd.

³³⁸ Vgl. theaterWal, Februar 2013, S. 16f.

³³⁹ Faithfull, Marianne, ebd., S. 18.

2007/08	20.12.2007	Herman Van Veen – niederländische Sänger, Texter, Komponist
----------------	------------	--

Abbildung 8: Gäste bei der Gesprächsreihe Danielle Spera

Ab der Saison 2011/12 wird die Veranstaltungsreihe mit Peter Huemer (Historiker, Journalist und Publizist) fortgesetzt. Es folgen erneut namhafte Personen der Gesellschaft (Politik, Film, Theater, Literatur und Kultur) der Einladung des *stadtTheaters walfischgasse*, an der Konversationsrunde PETER HUEMER IM GESPRÄCH MIT... teilzunehmen. Drei bis vier Mal pro Spielsaison findet ein Gespräch als Sonntagsmatinee um 11:00 Uhr statt. Die Karten sind an der Tages- und Abendkasse sowie online zu einem Einheitspreis von € 15,- erhältlich. 3.621 Besucher fanden an den insgesamt 21 Matineen, die in der folgenden Aufstellung (Tabelle sieben) näher beschrieben sind, Interesse.

Saison	Datum	Gast	Thema
2011/12	20.11.2011	Salomon Perel - israelischer Autor	Hitlerjunge Salomon (Autobiografie)
	30.11.2011	Univ. Prof. Manfred Nowak und Dr. Barbara Peitler	über die EP „Der Tod und das Mädchen“
	11.12.2011	Henryk Broder - Publizist	Toleranz, Gutmenschen, Antisemitismus
	15.01.2012	Joshua Sobol - Autor, Regisseur (EP Verklärte Nacht 2012)	Liebe und Identität in der Cyberwelt
	19.02.2012	Joachim Gauck - Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland	Schuld und Sühne
2012/13	09.09.2012	Karl Fürst Schwarzenberg - tschechischer Politiker	sein bewegtes Leben und eine mögliche Zukunft
	14.10.2012	Werner Schneyder - Autor, Kabarettist, Regisseur, Schauspieler	über seine vielen Berufe
	18.11.2012	Arik Brauer – Wiener Allround Künstler	sein Lebenswerk

	27.01.2013	Hannes Androsch – aufgrund kurzfristiger Absage: Vertretung Erika Pluhar (Autorin, Schauspieler*in, Lyriker*in)	
	10.03.2013	Hannes Androsch - Polit Veteran Ersatzvorstellung	Erfolg, Absturz, Erfolg (Euro, Finanzmarkt, Bankenmacht)
	24.02.2013	Oscar Bronner - Standard Herausgeber	Medien und Land
2013/14	27.10.2013	Paul Lendvai - Journalist	Grenzgänger zwischen zwei Welten
	17.11.2013	Robert Menasse - Schriftsteller, Essayist	sensibler Schriftsteller, streitbarer Essayist
	19.01.2014	Kardinal Christoph Schönborn	Katholische Kirche
	16.02.2014	André Heller - Schriftsteller, Zirkusdirektor, bzw. Allroundkünstler der Marke Heller	Kunst, seine katholische Erziehung, Beziehung zum Judentum
	09.03.2014	Michael Haneke - einer der größten lebenden Filmemacher (Regisseur und Autor)	über sein Kino der Liebe
	06.04.2014	Paul Chaim Eisenberg - Oberrabbiner des Bundesverbandes der Israelitischen Kultusgemeinde Österreichs	Judentum in Wien und Europa
2014/15	26.10.2014	Gregor Gysi - Politiker (Die Linke)	Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft
	23.11.2014	Harald Schmidt - Moderator von Late Night Show, Schauspieler	Fernsehen und Leben
	25.01.2015	Sophie Freud - Enkelin Sigmund Freud	Leben als Wissenschaftler*in, als Mutter und Mitglied der Familie Freud

	22.02.2015	André Heller - Multimedialkünstler	sein Lebenswerk, Erfahrungen, Abschied von Gardone, Projekt in Marokko
	08.03.2015	Reinhold Messner - Bergsteiger, Schriftsteller	Beziehung Mensch/Natur

Abbildung 9: Gäste bei der Gesprächsreihe Peter Huemer

8. RESÜMEE

Die vorliegende Arbeit **10 Jahre stadtTheater walfischgasse. Im Spannungsfeld zwischen Unterhaltung und Anspruch** ist die erste universitäre Studie über das *stadtTheater walfischgasse*. Für mich war es aufgrund meiner studiumsbegleitenden Tätigkeit im *stadtTheater* von großem Interesse, auf das 10-jährige Jubiläum dieser Wiener Bühne genauer einzugehen. Ausgangspunkt ist die literarische Definition über Kabarett von Klaus Budzinski, Lionel Richard und Hans Veigl. Mein historischer Rückblick des *stadtTheaters* beginnt erst ab 1959. Es ist durchaus möglich, dass die Spielstätte in der Walfischgasse 4 noch früher theatralisch belebt wurde, diesbezügliche Forschungen würden jedoch den Rahmen der Masterarbeit sprengen. Kabarettistische Programme prägen jene Lokalität im Ersten Wiener Gemeindebezirk seit den 1960er Jahren. Verschiedene Ensembles und Kabarettkünstler wie Gerhard Bronner, Lore Krainer, Carl Merz, Helmut Qualtinger sowie die *Werkstatt*, das *Ensembletheater* oder auch die *Kleine Komödie* lockten mit ihren Programmen Besucher in die Räumlichkeiten des Kellertheaters. Die langjährige Kabaretttradition dieses Hauses wird in Kapitel drei dokumentiert. Grundpfeiler dieser Untersuchung ist das *stadtTheater walfischgasse* als Wiener Theaterbetrieb, wie Repräsentation in der Öffentlichkeit sowie beim Zielpublikum und die Organisationsstruktur. Das Innenstadttheater hat sich in seiner Dekade mit über 400 Produktionen, davon 32 Eigenproduktionen, 27 Matineen, einigen internationalen Konzerten sowie unzähligen Gastspielen (Fremdeinmietungen) etabliert. Mit einer Besucherzahl von 400.000 seit der Eröffnung im Jahr 2005 kann das *stadtTheater* auf eine erfolgreiche Spielzeit zurückblicken. Nach dem Motto ‚Man soll aufhören, wenn es am Schönsten‘ ist, beschließt die Direktorin, ihre Theaterräumlichkeiten ab Herbst 2015 an die Kinderoper der Wiener Staatsoper zu vermieten. In einer Pressekonferenz zu Beginn der Spielzeit 2014/15 verkündet Anita Ammersfeld ihren Beschluss:

„Ein Theater zehn Jahre lang zu leiten, verlangt jedem Intendanten ein Maximum an schöpferischer, organisatorischer und physischer Kraft ab. Ich habe es in diesen zehn Jahren aufgebaut, geleitet und mehr erreicht, als ich mir anfangs erträumt hatte. Nach 31 Eigenproduktionen und mehr als 2.000 Vorstellungen mit über 400.000 Besuchern war nun der Zeitpunkt gekommen, mir Gedanken zu machen, wie ich die Existenz des Hauses künftig und nachhaltig in künstlerischer und finanzieller Hinsicht sichern kann. Ich kann den Erfolg und auch das Glück, das ich mit den zahlreichen großartigen Künstlern, die hier auf dieser Bühne wirkten und zum Ansehen dieses Hauses beigetragen haben, sicherlich nicht mehr überbieten. Nach mehreren Gesprächen mit Kulturstadtrat Dr. Andreas Mailath-Pokorny und Staatsoperndirektor Dominique Meyer habe ich mich dazu entschlossen, im Herbst nächsten Jahres von meinem

Theater Abschied zu nehmen, das Theater an die Wiener Staatsoper zu vermieten und es in deren sichere Hände zu geben.“³⁴⁰

Die österreichische Presse, wie zum Beispiel der *Kurier* äußert sich zur Schließung:

„(...) Eine der interessantesten und traditionsreichsten Bühnen Wiens verschwindet – und damit verschwinden auch Angebote, die es so nur hier gab. Das Haus stand einerseits für intelligente, anspruchsvolle Komödie, andererseits für die jüdisch-wienerische Theatertradition. Und die Walfischgasse war die einzige mittelgroße Kabarettbühne Wiens (je nach Bestuhlung zwischen 160 und 270 Plätze) und als solche eine Heimstätte für Kabarettisten, die den Kellertheatern entwachsen, aber noch nicht bekannt genug für große Häuser waren. (...)“³⁴¹

Viele Autoren, Regisseure sowie Schauspieler, die in Eigenproduktionen und/oder Gastspielen mitwirkten, bedauern die Schließung des *stadtTheaters*. Wie auch Oliver Baier: „Sicher ein Gewinn für die Welt der Oper, aber die Farbpalette des Wiener Theaterspielplans wird um eine Nuance weniger bunt sein.“³⁴² Ein Verlust für die Wiener Theaterszene, jedoch ein Gewinn für die Staatsoper. Staatsoperndirektor Dominique Meyer spricht sich erfreut über diese Einigung aus:

„Wir haben lange und intensiv gesucht und nur wenige Schritte von der Oper entfernt mit der hervorragenden Theaterinfrastruktur in der Walfischgasse schließlich eine sehr gute Lösung gefunden, um auch in den kommenden Jahren nachhaltige Kulturvermittlung in für Kinder bestens geeignetem Umfeld zu gewährleisten. Darüber hinaus werde nun aufgrund der erhöhten Sitzplatzkapazität im Theater in der Walfischgasse – rund 250 Plätze gegenüber 140 im Kinderoperzelt – bei gleichbleibender Vorstellungsanzahl mehr Kindern der Besuch der Aufführungen ermöglicht. (...)“³⁴³

Intendantin Anita Ammersfeld kehrt trotz ihrer Entscheidung, das *stadtTheater walfischgasse* nach 10 Jahren zu schließen, der Wiener Kulturgesellschaft nicht den Rücken zu. Die Kunstschaaffende wird sich nach einer Auszeit mit dem einen oder anderen künstlerischen Projekt zurückmelden. Mit der Inszenierung *FREUNDE, DAS LEBEN IST LEBENSWERT* von Charles Lewinsky wurde am 20. April 2005 die Spielstätte in der Walfischgasse eröffnet und am 8. Mai 2015 schließt sich der Kreis mit der Aufführung desselben Stückes.

³⁴⁰ Ammersfeld, Anita, „StadtTheater walfischgasse ab September 2015 an die Wiener Staatsoper vermietet“ *APA ots*, http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20141008_OTS0018/stadttheater-walfischgasse-ab-september-2015-an-die-wiener-staatsoper-vermietet, 08.10.2014, 18.06.2015.

³⁴¹ Tartarotti, Guido, „Stadttheater Walfischgasse wird zur Kinderoper. Eine der interessantesten Bühnen Wiens geht als eigenständiges Haus verloren“, *Kurier*, <http://kurier.at/kultur/buehne/stadttheater-walfischgasse-wird-zur-kinderoper/89.980.123>, 08.10.2015, 18.06.2015.

³⁴² Ebd.

³⁴³ APA, „Stadttheater Walfischgasse schließt. Kinderoper zieht ein“, *Standard*, <http://derstandard.at/2000006564282/Stadttheater-Walfischgasse-schliesstKinderoper-zieht-ein>, 08.10.2014, 18.06.2015.

9. QUELLENVERZEICHNIS

9.1. LITERATURVERZEICHNIS

Appignanesi, Lisa, *Das Kabarett*, Stuttgart: Belser Verlag 1976.

Brauneck, Manfred/Wolfgang Beck (Hg.), *Theaterlexikon II. Schauspieler und Regisseure. Bühnenleiter, Dramaturgen und Bühnenbildner*, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag 2009.

Bronner, Gerhard, *Spiegel vorm Gesicht. Erinnerungen*, München: Deutsche Verlags-Anstalt 2004.

Bronner, Bronner, *Die goldene Zeite des Wiener Cabarets*, St. Andrä-Wördern 1995.

Budzinski, Klaus, *Das Kabarett. 100 Jahre literarische Zeitkritik – gesprochen – gesungen – gespielt*, Düsseldorf: ECON Taschenbuch Verlag 1985, S. 118f.

Budzinski, Klaus/Reinhard Hippen, *Metzler Kabarett Lexikon*, Stuttgart/Weimar: Verlag J. B. Metzler 1996.

Budzinski, Klaus, *Wer lacht denn da? Kabarett von 1945 bis heute*, Braunschweig: Westermann 1989.

Ehrbacher, Brigitte, *Das Qualtinger Buch*, München/Wien: Langen Müller Verlag 1986.

Fink, Iris/Hans Veigl, *Bronner, Merz, Qualtinger & Co. Ein namensloses Erfolgsensemble in den 50er Jahren*, Österreichisches Kabarettarchiv 2010.

Floss, Paula, „25 Jahre Ensemble Theater. Eine Dokumentation“, Dipl.-Arb., Universität Wien, Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät, Wien 2005.

Homburg, Christian, *Grundlagen des Marketingmanagements. Einführung in Strategie, Instrumente, Umsetzung und Unternehmensführung*, Wiesbaden: Springer Gabler⁴2014.

Keil-Budischowsky, Verena, *Die Theater Wiens*, Wien/Hamburg: Paul Zsolnay Verlag 1983.

Markus, Georg, *Sie werden lachen, es ist ernst. Eine humorvolle Bilanz des 20. Jahrhunderts*, München: Heyne²2001.

Paterno, Petra, „Dein Theater war wie ein Magnet. Das Wiener Schauspielhaus unter Hans Gratzner von 1978 bis 2001“, Dipl.-Arb., Universität Wien, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft 2013.

Prawy, Marcel, *Die Wiener Oper. Geschichte und Geschichten*, Wien/München/Zürich: Verlag Fritz Molden 1969.

Pullmann, Elisabeth, „Kabarett- und Kleinkunst in Wien seit 1945“, Dipl.-Arb., Universität Wien, Geisteswissenschaftliche Fakultät 1994.

Qualtinger, Helmut, *Werkausgabe*, Bd. 1: *Der Herr Karl und andere Texte fürs Theater*, Hg. Traugott Krischke, Wien: Deuticke Verlagsgesellschaft 1995.

Richard, Lionel, *Cabaret Kabarett. Von Paris nach Europa*, Leipzig: Reclam Verlag 1993.

Rommel, Otto, *Die Alt-Wiener Volkskomödie. Ihre Geschichte vom Barocken Welt-Theater bis zum Tode Nestroys*, Wien: Verlag von Anton Schroll & Co 1952.

Rösler, Walter, *Gehn ma halt a bisserl unter. Kabarett in Wien von den Anfängen bis heute*, Berlin: Henschel Verlag¹1991.

Veigl, Hans, *Lachen im Keller. Von den Budapestern zum Wiener Werkel. Kabarett und Kleinkunst in Wien*, Wien: Löcker Verlag 1986.

Walter, Ilse, *Best of Qualtinger*, Wien/München: Franz Deuticke Verlagsgesellschaft 1991.

Weys, Rudolf, *Cabaret und Kabarett*, Wien/München: Jugend und Volk 1970.

9.2. INTERNETQUELLEN

Ammersfeld, Anita, „StadtTheater walfischgasse ab September 2015 an die Wiener Staatsoper vermietet“ *APA ots*,
http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20141008_OTS0018/stadttheater-walfischgasse-ab-september-2015-an-die-wiener-staatsoper-vermietet, 08.10.2014, 18.06.2015.

Ammersfeld, Anita, Biografie, <http://www.ammersfeld.at/de/die-ammersfeld/biografie-lang>, 11.06.2015.

APA, „Stadttheater Walfischgasse schließt. Kinderoper zieht ein“, Standard, <http://derstandard.at/2000006564282/Stadttheater-Walfischgasse-schliesstKinderoper-zieht-ein>, 08.10.2014, 18.06.2015.

Friebs, Julia Teresa, *Ein Verkehrshindernis. Das Theater nächst dem Kärntnertor*, <http://www.habsburger.net/de/kapitel/ein-verkehrshindernis-das-theater-naechst-dem-kaernthnertor>, 10.10.2014.

Friebs, *Ein Kaiser als Theaterdirektor und Talentscout*, <http://www.habsburger.net/de/kapitel/ein-kaiser-als-theaterdirektor-und-talentscout>, 10.10.2014.

Friebs, *Happy Endings. Ein „Wiener Schluss“ für „Hamlet“ und Co.*, <http://www.habsburger.net/de/kapitel/happy-endings-ein-wiener-schluss-fuer-hamlet-und-co>, 10.10.2014.

Friebs, Julia Teresa, *Vornehmes Vergnügen, verlustreiche Veranstaltung*, <http://www.habsburger.net/de/kapitel/vornehmes-vergnuegen-verlustreiche-veranstaltung> 10.10.14.

Holzapfel, Paul, <http://www.paulholzapfel.at/index.php/presse>, 18.10.2014.

o.A., Club Karriere. Die unabhängige Langzeitstudie über Parameter und Faktoren des Erfolges; erfolgreiche Vorbilder aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Sport erzählen ihre Erfolge und deren Ursachen, Vaduz: Algotprint Verlag 1998, <https://books.google.at/books?id=3ogWC4ElwKIC&pg=PA667&lpg=PA667&dq=helmut+siderits+kleine+kom%C3%B6die&source=bl&ots=GlFxSofkHM&sig=dt1PzkKyeuBUMycSvgqyBI0tmMA&hl=de&sa=X&ei=em1FVOLeKNjhaqC2gbAN#v=onepage&q=helmut%20siderits%20kleine%20kom%C3%B6die&f=false>, S667f, 19.10.2014.

o.A., „Fortführung der ‚Kleinen Komödie‘ durch Siderits ungewiss“, Wiener Zeitung, http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/buehne/160846_Entschuldung-nicht-geglueckt.html, 12.08.2003, 18.10.2014.

o. A., „Kabarett der 1950er Jahre. Das namenlose Ensemble“, *Österreichisches Kabarettarchiv*, <http://www.kabarettarchiv.at/Ordner/geschichte.htm#50er>, 22.06.2014.

o. A., „Kleine Komödie“, *Österreich-Lexikon*, <http://www.aeiou.at/aeiou.encyclop.k/k428809.htm>, 18.10.2014.

Rössner, Andrea, „Das Beste zur schönsten Zeit. Das ORF-Kulturprogramm zu Weihnachten“, *APA OTS*, ,

http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20001220_OTS0152/das-beste-zur-schoensten-zeit-das-orf-kulturprogramm-zu-weihnachten, 20.12.2000, 18.10.2014.

Tartarotti, Guido, „Stadttheater Walfischgasse wird zur Kinderoper. Eine der interessantesten Bühnen Wiens geht als eigenständiges Haus verloren“, Kurier, <http://kurier.at/kultur/buehne/stadttheater-walfischgasse-wird-zur-kinderoper/89.980.123>, 08.10.2015, 18.06.2015.

9.3. STADTTHEATER WALFISCHGASSE ARCHIV

Ammersfeld, Anita, theaterWal, Februar 2015.

Bronner, Gerhard, theaterWal, 2/2005.

Faithfull, Marianne, theaterWal, Februar 2013.

Mitterer, Felix, theaterWal, Februar 2014.

Schendel, Thomas, Pressemappe Cabaret der verlorenen Seelen 2009.

Schmitt, Eric-Emmanuel, Pressemappe Kleine Eheverbrechen 2009.

stadtTheater walfischgasse, AGBs, Stand Dezember 2007.

stadtTheater walfischgasse, Folder Die Entzauberflöte 2006.

stadtTheater walfischgasse, Flyer Kleine Eheverbrechen 2009.

stadtTheater walfischgasse, Konzept, Wien 2005.

stadtTheater walfischgasse, Konzept Armes Theater Wien, Shakespeare Schwarz weiß 2008.

stadtTheater walfischgasse, Preisliste Einmietung, Stand Oktober 2012.

stadtTheater walfischgasse, Presseaussendung Der Gott des Gemetzels 2012.

stadtTheater walfischgasse, Presseaussendung Die Wahl 2006.

stadtTheater walfischgasse, Presseaussendung Gute Unterhaltung 2006.

stadtTheater walfischgasse, Presseaussendung Redner rund um die Uhr 2006.

stadtTheater walfischgasse, Pressemappe Heimat, sweet Heimat 2006,

stadtTheater walfischgasse, Pressemappe Babytalk 2006.

stadtTheater walfischgasse, Pressemappe Interview 2007.

stadtTheater walfischgasse, Pressemappe Ich, Hackl 2007.

stadtTheater walfischgasse, Pressemappe Akte 2008.

stadtTheater walfischgasse, Pressemappe, Paradiso 2008.

stadtTheater walfischgasse, Pressemappe, Patriot 2008.

stadtTheater walfischgasse, Pressemappe Best of Farkas & Co 2008.

stadtTheater walfischgasse, Pressemappe Cabaret der verlorenen Seelen 2009.

stadtTheater walfischgasse, Pressemappe, Pressemappe Die Liebe in Madagaskar 2010.

stadtTheater walfischgasse, Pressemappe Geisterbahn – Jede Fahrt ein Theater 2010.

stadtTheater walfischgasse, Pressemappe Der Cleopatra Club 2011.
stadtTheater walfischgasse, Pressemappe Backstage 2011.
stadtTheater walfischgasse, Pressemappe Der Tod und das Mädchen 2011.
stadtTheater walfischgasse, Pressemappe Der Vorname 2013.
stadtTheater walfischgasse, Pressemappe Crash 2013.
stadtTheater walfischgasse, Pressemappe Enigma 2013, S. 3.

stadtTheater walfischgasse, Pressemappe Drei Mal Leben 2014.
stadtTheater walfischgasse, Pressemappe Halbe Wahrheiten 2014.
stadtTheater walfischgasse, Pressemappe Der Beweis 2014.
stadtTheater walfischgasse, Pressemappe Zweifel 2015.

stadtTheater walfischgasse, theaterWal, 1/2005.
stadtTheater walfischgasse, theaterWal, 2/2005.
stadtTheater walfischgasse, theaterWal, 3/2005.
stadtTheater walfischgasse, theaterWal, 4/2005.
stadtTheater walfischgasse, theaterWal, 1/2006.
stadtTheater walfischgasse, theaterWal, 2/2006.
stadtTheater walfischgasse, theaterWal, 3/2006.
stadtTheater walfischgasse, theaterWal 4/2006.
stadtTheater walfischgasse, theaterWal 1/2007.
stadtTheater walfischgasse, theaterWal, August 2007.
stadtTheater walfischgasse, theaterWal, Herbst/Winter 2007/2008.
stadtTheater walfischgasse, theaterWal, 1-2008.
stadtTheater walfischgasse, theaterWal, März 2008.
stadtTheater walfischgasse, theaterWal, August 2008.
stadtTheater walfischgasse, theaterWal, November 2008.
stadtTheater walfischgasse, theaterWal, September 2009.
stadtTheater walfischgasse, theaterWal, Februar 2010.
stadtTheater walfischgasse, theaterWal, September 2010.
stadtTheater walfischgasse, theaterWal, Februar 2011.
stadtTheater walfischgasse, theaterWal, September 2011.
stadtTheater walfischgasse, theaterWal, Februar 2012.
stadtTheater walfischgasse, theaterWal, September 2012.
stadtTheater walfischgasse, theaterWal, November 2012.
stadtTheater walfischgasse, theaterWal, Februar 2013.
stadtTheater walfischgasse, theaterWal, September 2013.
stadtTheater walfischgasse, theaterWal, Februar 2014.
stadtTheater walfischgasse, theaterWal, September 2014.
stadtTheater walfischgasse, theaterWal, November 2014.
stadtTheater walfischgasse, theaterWal, Februar 2015.

Kritiken Print & Online

Baumann, Gunther, „Kino, Sehnsucht und Leidenschaft“, *Österreich*, 15.02.2010.

Cer, „Kleinkunst auf hohem Niveau im ‚StadtTheater‘. Ein edles Kellertheater in Wien“, *Neue Züricher Zeitung*, <http://www.nzz.ch/articleDN1ZA-1.21479>, 27.03.2006, 27.05.2015.

Cher, „Erwachsen mit dreißig?“, *Wiener Zeitung*, 07.04.2006.

cher, „Furiose Höllenfahrt“, *Wiener Zeitung*, 16.02.2007.

cher, „Sehnsucht nach Liebe“, *Wiener Zeitung*, 16.11.2007.

cher, „Chance der Entscheidung“, *Wiener Zeitung*, 13.02.2009.

cher, „Trotz allem ist es Liebe“, *Wiener Zeitung*, 23.10.2009.

cher, „Zerbrochene Träume“, *Wiener Zeitung*, http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/buehne/93924_Theater-live.html, 18.10.2007, 27.05.2015.

Chernel, Lona, „Faszinierendes Duell“, *Wiener Zeitung*, ohne Datum.

Chernel, Lona, „Der Killer und der Fotograf“, *Wiener Zeitung*, 08.10.2010.

Chernel, Lona, „Ein Blick in die Hölle“, *Wiener Zeitung*, 22.04.2005.

Chernel, Lona, „Zwischen Leben und Tod“, *Wiener Zeitung*, 25.09.2008.

Chernel, Lona, „Eine brillante Hommage“, *Wiener Zeitung*, 29.11.2008.

Chernel, Lona, „Die unheimliche Macht des Geldes“, *Wiener Zeitung*, http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/archiv/70003_Die-unheimliche-Macht-des-Geldes.html, 30.09.2009, 20.04.2015.

Chernel, Lona, „Die zerstörerische Kraft der Gewalt“, *Wiener Zeitung*, 21.10.2011.

Chernel, Lona, „Schöne neue Techno-Welt“, *Wiener Zeitung*, 19.01.2012.

Chernel, Lona, „Hinter der zivilisierten Fassade“, *Wiener Zeitung*, http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/buehne/495184_Hinter-der-zivilisierten-Fassade.html, 18.10.2012, 20.4.2015.

Chernel, Lona, „Nur ein kleiner Funke“, *Wiener Zeitung*, http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/buehne/530764_Nur-ein-kleiner-Funke.html, 12.03.2013, 27.05.2015.

Chernel, Lona, „Brüchiges Paradies Erinnerung“, *Wiener Zeitung*, http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/buehne/537953_Bruechiges-Paradies-Erinnerung.html, 09.04.2013, 20.04.2015.

Chernel, Lona, „Einsamkeit im Doppelpack“, *Wiener Zeitung*, 17.01.2014.2013, 27.05.2015.

Chernel, Lona, „Faszinierendes Duell“, *Wiener Zeitung*, ohne Datum.

Chmelar, Dieter, „Zwischen Triumph & Tränen“, *Kurier*, 06.03.2015.

Fasthuber, Sebastian, „Balanceakt für Georg Danzer. Berührend: Karlheinz Hackl mit Danzer-Liedern in der Walfischgasse“, *Der Standard*, 05.10.2007.

Fischer, Marianne, „Der Schuh pickt, der Witz sitzt“, *Kleine Zeitung*, <http://www.kleinezeitung.at/k/kaernten/oberkaernten/4174904/Der-Schuh-pickt-der-Witz-sitzt>, 23.07.2014, 27.05.2015.

gil, „Liebesrealismus im Rückwärtsgang“, *Der Standard*, 18.01.2013.

Heinz, Andrea, „Lügender Pädophiler, gütiger Geistlicher. Christine Wipplinger inszeniert in der letzten Spielzeit am Stadttheater Walfischgasse ‚Zweifel‘“, *Der Standard*, 20.01.2015.

Jarolin, Peter, „Fulminanter Schlagabtausch“, *Kurier*, 07.04.2006.

Jarolin, Peter, „freizeitrose. Für die kulturelle Leistung der Woche“, *Kurier/Freizeit*, 13.10.07.

Jarolin, Peter, „freizeitrose. Für die kulturelle Leistung der Woche“, *Kurier/Freizeit*, 24.11.2012.

Jarolin, Peter, „Wenn der Traum vom großen Glück zum Albtraum wird. Rupert Hennings ‚C(r)ash‘ in der Walfischgasse ist vor allem ein Fest grandioser Darsteller“, *Kurier*, 18.10.2013.

K. A., „Wien in New York“, *Wiener Zeitung*, http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/buehne/119554_Theater-live.html, 04.03.2006, 27.05.2015.

Kainberger, Hedwig, „Franz Fuchs als Theaterheld. Felix Mitterer widmet dem Briefbombentäter ein Theaterstück“, *Salzburger Nachrichten*, 15.11.2008.

Krenstetter, Florian, „Theater Kurz. Stadttheater walfischgasse, *Kronenzeitung*, 20.01.2008.

Krösche, Kai, „Eine Frage der Perspektive“, *Wiener Zeitung*, http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/kultur/buehne/30284_Eine-Frage-der-Perspektive.html, 20.01.2011. 17.06.2015.

Kurz, Helene, „Jede Bim-Fahrt ein Theater“, *Wiener Zeitung*, 26.03.2010.

Láng, Oliver A., „Witz, Satire & Ironie“, *Kronenzeitung*, 29.11.2008.

Lintl, Susanne, „Shakespeare rockt. Das Arme Theater Wien bereitet in der Walfischgasse Klassiker kindgerecht auf“, *Kurier*, 01.12.2008.

Meyer, Norbert, „Felix Mitterer verwandelt sich in Kafkas Affen“, *Die Presse*, <http://diepresse.com/home/kultur/news/1339517/Felix-Mitterer-verwandelt-sich-in-Kafkas-Affen>, 31.01.2013, 20.04.2015.

Mottinger, Michaela, „Das Lamentieren der Lämmer“, *Kurier*, 20.01.2008.

Mottinger, Michaela, „Eine Piano und die Klaviatur der großen Gefühle. Das ‚Cabaret der Verlorenen Seelen‘ in der Walfischgasse singt schön schwul“, *Kurier*, 4,5 von 5 Sternen, 13.02.2009.

Mottinger, Michaela, „Die Hitze der Ehehölle ist besser als kalte Einsamkeit“, *Kurier*, 23.10.2009.

Mottinger, Michaela, „Muskelkater-Gefahr fürs Zwerchfell“, *Kurier*, 08.10.2010.

Mottinger, Michaela, „Humor ist, wenn man trotzdem lacht“, *Kurier*, 11.03.2011.

Mottinger, Michaela, „Eine mehr als würdige Würgerin des Languedoc“, *Kurier*, 27.09.2011.

Mottinger, Michaela, „Obonya und Henning geben einander ‚Revanche‘“, *Kurier*, 02.03.2012.

Mottinger, Michael, „Oliver Baier in der Walfischgasse“, *Mottingers-Meinung.at. Die Online-Kulturzeitschrift*, <http://www.mottingers-meinung.at/oliver-baier-in-der-walfischgasse/>, 17.01.2014, 20.4.2015.

Mottinger, Michaela, „So spielt man Alan Ayckbourn“, *Mottingers-Meinung.at. Die Online-Kulturzeitschrift*, <http://www.mottingers-meinung.at/stadttheater-walfischgasse-halbe-wahrheiten/> 06.03.2014, 20.4.2014.

Mottinger, Michaela, „Gleichung mit familiären Variablen“, *Mottingers-Meinung.at. Die Online-Kulturzeitschrift*, <http://www.mottingers-meinung.at/stadttheater-walfischgasse-der-beweis/>, 16.10.2014, 20.04.2015.

Mottinger, Michaela, „Diese ‚Sister‘ agiert beinhart“, *Mottingers-Meinung.at. Die Online-Kulturzeitschrift*, <http://www.mottingers-meinung.at/stadttheater-walfischgasse-zweifel/>, 15.01.2015, 20.4.2015.

Norb, „Rache mittels Reichspost“, *Die Presse*, 20.01.2006.

norb, „Die Erna verdreht allen den Kopf“, *Die Presse*, <http://diepresse.com/home/kultur/news/611187/Die-Erna-verdreht-allen-den-Kopf>, 17.11.2010, 20.04.2015

Nussmayr, Katrin, „Drama zwischen Schuld und Verdacht“, *Die Presse*, 16.01.2015.

O.A., „Die Eisernen von Aldo Nicolaj“, *Lukullus Geniessen & mehr*, 15.01.2007.

o.A. „Thomas Maurer. Die Chinesen sind auch nur Leute“, *Die Presse*, 17.03.2009

o.A., „Musical. Heute Abend: Lola Blau“, *Der Standard*, 10.09.2009.

o.A., „Schrader-Stück. Nicht alle werden Brüder“, *Kurier*, 20.01.2011.

o.A. Werner Schneyder hält Rückschau“, *Kleine Zeitung*,
<http://www.kleinezeitung.at/s/kultur/4141043/Werner-Schneyder-haelt-Ruckschau>,
 31.03.2014, 15.06.2015.

o.A., „stadtTheater walfischgasse schließt“, *Kleine Zeitung*,
<http://www.kleinezeitung.at/s/kultur/4636453/stadtTheater-walfischgasse-schliesst>,
 12.01.2015, 05.06.2015.

Petsch, Barbara, „Sochor spielt Tochter an die Wand. Das Alter, grausam und komisch: ‚Paradiso‘ von Lida Winiewicz uraufgeführt“, *Die Presse*, 26.09.2008.

Petsch, Barbara, „Walfischgasse: Der ganz normale Theaterwahnsinn“, *Die Presse*,
http://diepresse.com/home/kultur/news/641050/Walfischgasse_Der-ganz-normale-Theaterwahnsinn, 11.03.2011, 17.06.2015.

RR, „Bittere Rache folgt dem Verrat auf den Fuß. Peter Pikel und Karlheinz Hackl spielen Briefroman“, *Kleine Zeitung* (Kärntner Ausgabe), 23.01.2006.

RR, „Neustart mit heftigem Motorstottern. Gefeierte Uraufführung: Rupert Hennings Krisendrama ‚C(r)ash‘“, *Kleine Zeitung*,
<http://www.kleinezeitung.at/s/kultur/4094538/Neustart-mit-heftigem-Motorstottern>,
 17.10.2013, 27.05.2015.

Rathmanner, Petra, „Im Bett mit Picasso“, *Wiener Zeitung*, 22.01.2008.

Red-20, „Nichts für Wertkonservative! Geniales Trio beehrt mit vier Konzerten das Stadttheater Walfischgasse“, *News*, <http://www.news.at/a/the-tiger-lillies-nichts-wertkonservative-324700>, 10.05.2012, 27.05.2015.

Rosenberger, Werner, „Herman van Veen. In Wien mit ‚Bevor ich es vergesse‘“, *Kurier*, 24.06.2011.

Rosenberger, Werner, „Die große Liebe – nur eine Katze im Sack“, *Kurier*, 09.11.2012.

Rosenberger, Werner, „Eine Zimmerschlacht der tragikomischen Art“, *Kurier*, 17.01.2014.

Rosenberger, Werner, „Ein paar Dilettanten bei der Kunst des Lügens“, *Kurier*, 04.03.2014.

S. Z., „Empfänger unbekannt“, *News 4/06*, 26.01.2006.

Schlatte, Maria, „Das Echo vom Alltags-Talk“, *KTZ*, 27.11.2009.

Schnegdar, Karin, „Kniefälle vor der grandiosen Sochor“, *Kronenzeitung/Adabei*, 26.09.2008.

Tartarotti, Guido, „Die Virtuosität des (Selbst)-Betrugs“, *Kurier*, 18.01.2013.

Tartarotti, Guido, „Liebe und Mathematik brauchen Beweise“, *Kurier*, 17.10.2014.

Tartarotti, Guido, „Und das Leben ist trotzdem lebenswert“, *Kurier*, 06.03.2015.

Tomasovsky, Daniela, „Jeder Politiker, ein Witz! Eröffnung des Stadttheaters Walfischgasse“, *Die Presse*, 22.04.2005.

V. P., „Rätsel einer Liebe“, *Kronen Zeitung*, 19.11.2013.

V. P., „Nur halbe Wahrheiten“, *Kronen Zeitung*, 07.03.2014.

Wagner, Renate, „Ein ganz und gar anderer Wolfgang Böck“, *Neues Volksblatt*, 15.01.2010.

Zeithammer, Sabina, „Hinsetzen verboten“, *Der Standard*, <http://derstandard.at/1303950575403/Hinsetzen-verboten>, 29.04.2011, 20.04.2015.

Zobl, Susanne, „Der Patriot von Felix Mitterer“, *News 47/2008*.

9.4. ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Stadtplan 1010 Wien, Walfischgasse 4 (Enjoy Vienna/Willkommen in Wien, CityMap, Wien 06/15, S. 8-9).....	8
Abbildung 2: 'Spiegel vorm Gesicht' mit Peter Wehle, Gerhard Bronner, Louise Martini, Helmut Qualtinger, Georg Kreisler (v. l. n. r.) (Bronner, Gerhard, Die goldene Zeit des Wiener Cabarets, St. Andrä-Wörldern: Hannibal Verlag 1995, S. 96).....	20
Abbildung 3: Das k. k. Hof-Operntheater nächst dem Kärntnerthore (Prawy, Michael, Die Wiener Oper. Geschichte und Geschichten, Wien (u.a): Verlag Fritz Molden 1969, S. 16-17)	24
Abbildung 4: Programmzettel zu 'Hackl vorm Kreuz' (Bronner 1995, S: 22).....	26
Abbildung 5: Stab stadtTheater walfischgasse (erstellt von Christine Posch)	33
Abbildung 6: walAbo Clubkarte gold (Muster) (stadtTheater walfischgasse Archiv)	47
Abbildung 7: Übersicht Eigenproduktionen 2005 bis 2015 (erstellt von Christine Posch).....	56
Abbildung 8: Gäste bei der Gesprächsreihe Danielle Spera (erstellt von Christine Posch).....	94

Abbildung 9: Gäste bei der Gesprächsreihe Peter Huemer (erstellt von Christine Posch).....	96
Abbildung 10: Logo stadtTheater walfischgasse (stadtTheater walfischgasse Archiv) ..	115
Abbildung 11: Eingang Walfischgasse 4, 1010 Wien (Luttenberger 2011, stadtTheater walfischgasse Archiv).....	115
Abbildung 12: theaterCercle (Foyer) (stadtTheater walfischgasse Archiv)	116
Abbildung 13: Umbau und Renovierung Theatersaal (stadtTheater walfischgasse Archiv).....	116
Abbildung 14: Renovierung Theatersaal (stadtTheater walfischgasse Archiv)	117
Abbildung 15: Umbau Saalbestuhlung (stadtTheater walfischgasse Archiv)	117
Abbildung 16: Innenaufnahme Theatersaal (Luttenberger 2011, (Luttenberger 2011, stadtTheater walfischgasse Archiv)	118
Abbildung 17: Innenaufnahme Theatersaal 'Blick von der Bühne' (Luttenberger 2011, stadtTheater walfischgasse Archiv)	118
Abbildung 18: Pausenräume stadtTheater walfischgasse (Schell Ludwig 2009, stadtTheater walfischgasse Archiv)	119
Abbildung 19: Saalplan Übersicht Saison 2014/15 (stadtTheater walfischgasse Archiv).....	120
Abbildung 20: Plakat EP FREUNDE, DAS LEBEN IST LEBENSWERT Saison 2005 (stadtTheater walfischgasse Archiv).....	121
Abbildung 21: Flyer EP FREUNDE, DAS LEBEN IST LEBENSWERT Saison 2014/15 (stadtTheater walfischgasse Archiv).....	122
Abbildung 22: Kundenreminiszenzen in der letzten Spielsaison 2014/15 (stadtTheater walfischgasse Archiv).....	124

9.5. TABELLENVERZEICHNIS

Tabelle 1: Übersicht theaterWale 2005 bis 2015 (erstellt von Christine Posch)	41
Tabelle 2: Übersicht Kartenpreise Saison 2014/15 (erstellt von Christine Posch).....	44
Tabelle 3: Übersicht walAbo Saison 2014/15 (erstellt von Christine Posch).....	47
Tabelle 4: Übersicht Vermietung Preise (Vgl. stadtTheater walfischgasse Preisliste 2012)	50
Tabelle 5: Spielplanübersicht Saison 2005 bis 2015 (stadtTheater walfischgasse Archiv).....	148

Ich habe mich bemüht, sämtliche Inhaber der Bildrechte wahrheitsgetreu wiederzugeben. Sollte dennoch eine Urheberrechtsverletzung bekannt werden, ersuche ich um Meldung bei mir.

9.6. ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AGBs	Allgemeine Geschäftsbedingungen
EA	Europäische Erstaufführung
EP	Eigenproduktion
DE	Deutschsprachige Erstaufführung
GS	Gastspiel
ÖE	Österreichische Erstaufführung
UA	Uraufführung
WA	Wiederaufnahme
wA	walAbo

10. ANHANG

10.1. ABSTRACT

Die vorliegende Studie konzentriert sich zum einen auf die Historie des *stadtTheaters walfischgasse* sowie zum anderen auf die Repräsentation, Organisation und Spielplangestaltung in der Dekade 2005 bis 2015. Der geschichtliche Rückblick beginnt in den 1960er Jahren. Gerhard Bronner, Intendant des *Neuen Theaters am Kärntnertor*, bespielte mit seinem Kabarettensemble Michael Kehlmann, Georg Kreisler, Louise Martini, Carl Merz, Helmut Qualtinger und Peter Wehle von 1959 bis 1966 das Kellertheater. Namentlich erinnert seine Spielstätte an das *Theater am Kärntnertor* im 18. Jahrhundert. Von 1973 bis 1976 teilten sich die *Werkstatt* sowie das *Ensembletheater* die Bühne in der Walfischgasse. Helmut Siderits übernahm im Zeitraum von 1978 bis 2003 die Räumlichkeiten und führt sie als *Kleine Komödie*. Das *stadtTheater walfischgasse* wird seit dem 20. April 2005 von Prinzipalin Anita Ammersfeld mit Erfolg geleitet. Zum 10-jährigen Jubiläum in der Saison 2014/15 verzeichnet das Innenstadttheater gesamt 400.000 Besucher sowie mehr als 400 Produktionen. Neben ausgewählten Gastspielen, Matineen, internationalen Konzerten und Lesungen standen zahlreiche Eigenproduktionen (Uraufführungen, deutschsprachige, europäische sowie österreichische Erstaufführungen, Wien-Premieren) von namhaften Autoren, Regisseuren aus dem In- und Ausland sowie eine prominente Besetzung auf dem Spielplan. Das *stadtTheater walfischgasse* definiert sich als eigenständige Mittelbühne mit 271 Sitzplätzen. Die Namensgebung bezieht sich auf den Standort im Ersten Bezirk der Stadt. Die zweite Spielstätte des Hauses, der *theaterCercle*, wurde vor allem in früheren Saisonen als Plattform für junge aufstrebende Künstler genutzt. Heutzutage fungiert der *theaterCercle* als kulinarischer Treffpunkt vor oder nach einer Vorstellung. Am 08. Mai 2015 schließt das *stadtTheater* seine Pforten mit der Eigenproduktion *FREUNDE, DAS LEBEN IST LEBENSWERT* von Charles Lewinsky, die auch Eröffnungsproduktion war. Ab Herbst 2015 werden die Räumlichkeiten in der Walfischgasse an die Kinderoper der Wiener Staatsoper vermietet.

Eidesstattliche Erklärung

Ich, Christine Posch, versichere:

- 1.) dass ich die Masterarbeit selbstständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel nicht benutzt und mich auch sonst keiner unerlaubten Hilfe bedient habe.
- 2.) dass ich diese Masterarbeit bisher weder im In- oder Ausland in irgendeiner Form als Prüfungsarbeit vorgelegt habe.

Wien, am 18. Juni 2015

10.2. LEBENSLAUF

Christine Posch

Geboren: 14.02.1989 in Linz an der Donau

Staatsbürgerschaft: Österreich

Ausbildung:

2003 – 2008	Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe Linz mit Schwerpunkt Sozialverwaltung (Matura 2008)
10/2009 – 07/2012	Universität Wien Bachelorstudium der Theater-, Film- und Medienwissenschaft
10/2012 – 07/2015	Universität Wien Masterstudium der Theater-, Film- und Mediengeschichte
10/2012 – 06/2013	Buchprojekt „Artistenleben auf vergessenen Wegen. Eine Spurensuche in Wien“ im Rahmen des Seminars <i>Archiv und Historiographie – Zirkus und Archiv</i> bei Mag. Dr. Birgit Peter • Posch, Christine, „Der Körper als Darstellungsmittel. Schaustellung irritierender Körper“, <i>Artistenleben auf vergessenen Wegen. Eine Spurensuche in Wien</i>, Hg. Brigit Peter/Robert Kaldy-Karo, Wien u.a.: LIT 2013, (= Wien - Musik und Theater Band 4). S. 215-226.

Berufserfahrung:

03/2009 – 09/2009	Mitarbeiterin für die Telefonreservierung und Abendkassa bei Linz09
09/2010 – 05/2015	Mitarbeiterin im künstlerischen Betriebsbüro im stadtTheater walfischgasse (Intendanz Anita Ammersfeld) sowie Tages- und Abendkassa und Abendspielleitung • Regiehospitanzen Eigenproduktionen:

- o 2010 „Die Nervensäge“, Regie: Thomas Schendel,
2011 „Backstage“, Regie: André Pohl

Praktika & Hospitanzen:

01/2009 – 02/2009	Praktikum in der Marketing / Sponsoringabteilung bei Linz 2009 Kulturhauptstadt Europas Organisation GmbH
seit 2010	jährliche Mitarbeit im Organisationsteam (Tagungsbüro) beim Österreichischen Marketing Forum im Design Center in Linz
08/2011	4-wöchiges Praktikum bei Createam – Agentur für Markenwachstum in der PR Abteilung in Linz
09/2012 – 10/2012	Regiehospitanz beim Musical „Fame“ an der Oper Graz, Regie: Ricarda Regina Ludigkeit

10.3. STADTTHEATER WALFISCHGASSE

Fotos des Theaterhauses in der Walfischgasse



Abbildung 10: Logo stadtTheater walfischgasse



Abbildung 11: Eingang Walfischgasse 4, 1010 Wien



Abbildung 12: theaterCercle (Foyer)



Abbildung 13: Umbau und Renovierung Theatersaal



Abbildung 14: Renovierung Theatersaal



Abbildung 15: Umbau Saalbestuhlung



Abbildung 16: Innenaufnahme Theatersaal



Abbildung 17: Innenaufnahme Theatersaal 'Blick von der Bühne'

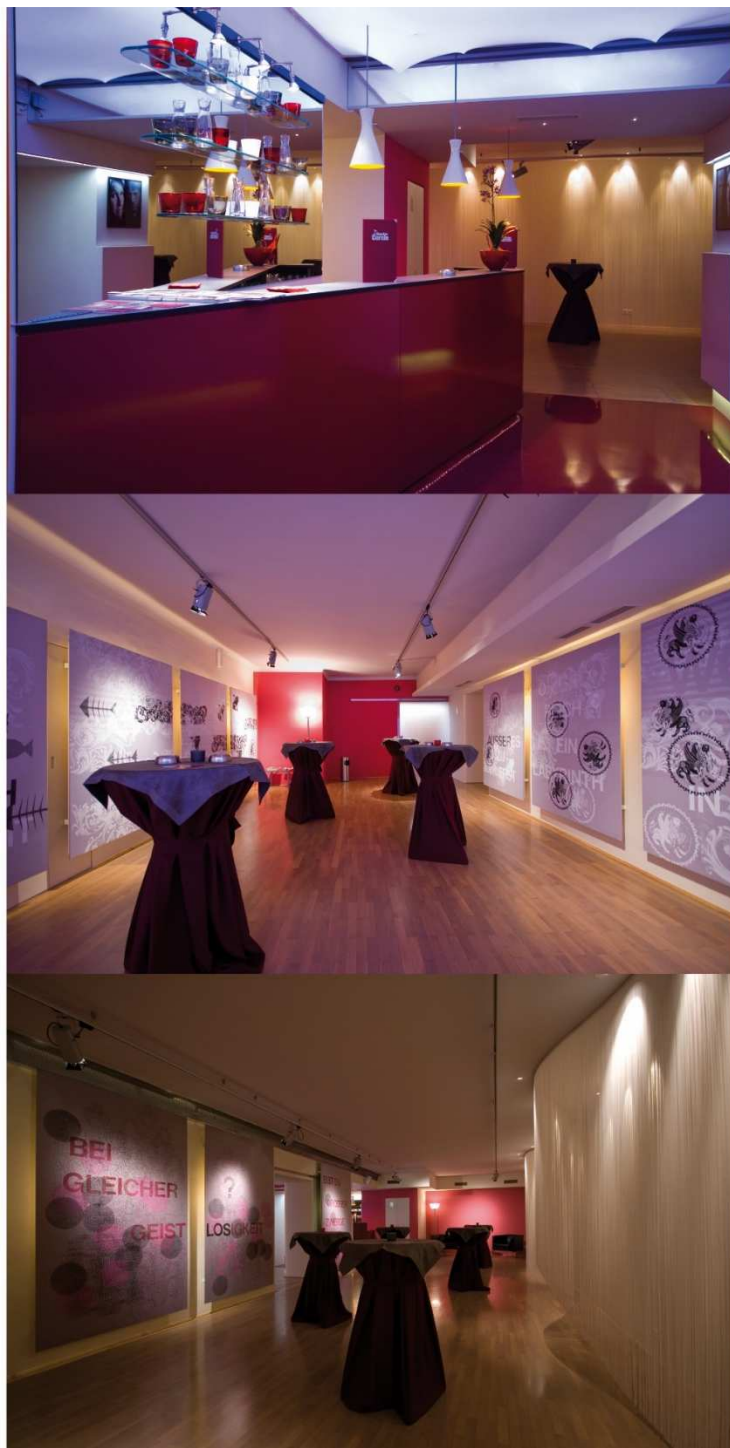
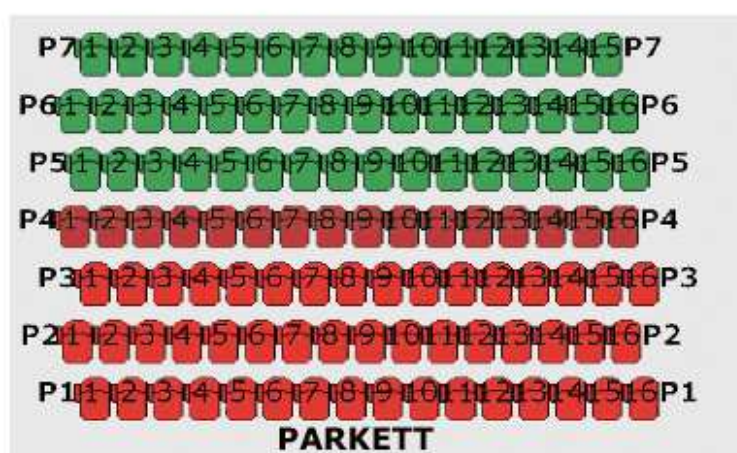


Abbildung 18: Pausenräume stadtTheater walfischgasse



	A	B
■ Parkett 1-4	42 €	45 €
■ Parkett 5-7	39 €	42 €
■ Tribüne 1	42 €	45 €
■ Tribüne 2-5	37 €	40 €
■ Tribüne 6-9	33 €	36 €
■ Tribüne 10	25 €	28 €

Abbildung 19: Saalplan Übersicht Saison 2014/15

Wien hat ein **neues Theater:** 
stadtTheater walfischgasse • 1010 Wien • Walfischgasse 4



Tickets: 01/512 42 00
www.stadttheater.org

20. April – 28. Mai 2005
**Freunde,
das Leben
ist lebenswert!**
von Charles Lewinsky

Abbildung 20: Plakat EP FREUNDE, DAS LEBEN IST LEBENSWERT Saison 2005

stadt Theater walfischgasse

mit: Hannes Gastinger, Matthias Hacker, Johannes Seilern, Reinhardt Winter, Sebastian Eckhardt, Marcus Thill, Jörg Stelling, Patrick Lammer
Regie: Charles Lewinsky

Freunde, das Leben ist lebenswert
von Charles Lewinsky

Tickets: 512 42 00
www.stadttheater.org

ab 4. März 2015

stadtTheater walfischgasse
Walfischgasse 4 - 1010 Wien

von Charles Lewinsky | Regie: Charles Lewinsky
mit
Hannes Gastinger, Matthias Hacker, Johannes Seilern, Reinhardt Winter, Sebastian Eckhardt, Marcus Thill, Jörg Stelling, Patrick Lammer

Das Stück erzählt die tragische Geschichte von drei gefeierten Publikumsliebblingen der 1930er Jahre, des Librettisten Fritz Löhner-Beda, des Kabarettisten Fritz Grünbaum und des Komponisten Hermann Leopoldi. Nach der Machtübernahme Hitlers ändert sich ihr Leben auf einen Schlag, während der Chauffeur Löhner-Bedas, ein Möchtegern Poet, der für den „Führer“ schwärmt, Herr über Leben und Tod wird...

Berühmte Lieder der Publikumsliebblinge von einst, die heute Klassiker sind, kommentieren und kontrastieren die Handlung.

3. März (Voraufführung), 4. März (Premiere)
8., 11., 12., 15.*, 20., 22.*, 26., 28.*, 31. März
8., 11.*, 17., 19.*, 22., 25., 29. April
6., 8. Mai
Beginn: 20.00 Uhr | * 18.00 Uhr

stadt Theater **Tickets: 512 42 00**
www.stadttheater.org

stadtTheater walfischgasse Saison 2014/2015 | Fotos: Sepp Gallauer | Grafik: Ralf Rucker | ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

Abbildung 21: Flyer EP FREUNDE, DAS LEBEN IST LEBENSWERT Saison 2014/15

Kundenreminiszenzen in der letzten Spielsaison 2014/15

Was assoziieren Sie mit dem stadtTheater walfischgasse?

MIT 8 ENGAGEMENT

SCHADE, DASS ES BALD VORBEI IST

Was assoziieren Sie mit dem StadtTheater walfischgasse?

anspruchsvolles Unterhaltungstheater
mit Tuffgang

Was assoziieren Sie mit dem StadtTheater walfischgasse?

Familie

Was assoziieren Sie mit dem StadtTheater walfischgasse?

Wir werden es
vermissen!

Was assoziieren Sie mit dem StadtTheater walfischgasse?

Klein, aber fein — tolle Scherzspiele
fern vom sonstigen Kurbetrieb
Stücke, die man sonst nicht sieht

Was assoziieren Sie mit dem StadtTheater walfischgasse?

Schaubühnen Walfischgasse ist nicht einfach
nur ein Theater → es ist ein Lebensgefühl!

Was assoziieren Sie mit dem stadtTheater walfischgasse?

lachen, weinen, nachdenklich
einfach köstlich
alle Liebe zu der Zukunft

Was assoziieren Sie mit dem stadtTheater walfischgasse?

Schade, dass es dieses Theater
in dieser Form bald nicht mehr
gibt?

Was assoziieren Sie mit dem stadtTheater walfischgasse?

echte Theaterluft!

Was assoziieren Sie mit dem stadtTheater walfischgasse?

Super freundliches Personal, exzellente
Schauspieler, bomben Stimmung Danke :)

Abbildung 22: Kundenreminiszenzen in der letzten Spielsaison 2014/15

SPIELPLANÜBERSICHT 2005 BIS 2015

TITEL	VON	MIT	REGIE / AUSTATTUNG	ANZAHL	ZUSCHAUER	
SAISON 2005						
AROUND MIDNIGHT		Mit: Caroline Vasicek und Boris Pfeifer				Cercle
BUCHPRÄSENTATION ELFRIEDE OTT "ICH HÄTTE MITSCHREIBEN SOLLTEN"				1		Saal
DANN WERD ICH ENDLICH UNSTERBLICH SEIN						Cercle
DAS GOLDENE WIEN		Mit: Michael Horowitz				Cercle
DER HERR KUCHENKARL		von und mit: Alexander Kuchinka				Saal
DER UNSTERBLICHE ÖSTERREICHER	Texte von Anton Kuh	Mit: Stefan Paryla				Cercle
EINE HEITERE VERFÜHRUNG		Mit: Ulrike Beimpold und Heinz Zednik				Saal
EINFÜHRUNGSABEND "FREUNDE, DAS LEBEN IST LEBENSWERT"		Mit: Charles Lewinsky, Ronald Leopoldi, Gerhard Bronner, Moderation: Georg Markus		1		Saal
FREUNDE, DAS LEBEN IST LEBENSWERT (ÖE)	von Charles Lewinsky	Mit: Hannes Gastinger, Johannes Seilern, Thomas Declaude, Sascha Oskar Weis, Marcus Thill, Sebastian Eckhardt, Jörg Stellin, Georg Lehner/Matthias Reinthalder, Roman Grinberg	Regie: Charles Lewinsky, Bühnenbild: Hans Kudlich, Kostüme: Maria Kappeter, Musikalische Leitung: Roman Grinberg	27		Saal
HEIMART ABEND		Mit: Edi Jäger				Cercle
NIEDER MIT MIR		Mit: Marcus Thill				Cercle
NOCH IMMER - SCHON WIEDER		Mit: Elfriede Ott und Gerhard Bronner				Saal
SCHMACHTFETZEN UND OHRWÜRMER		Mit: Bernadette Abendstein, Catherine Oborny, Gernot Haas, Franz Alexander Langer, Ronald Hein	Gestaltet von Elfriede Ott			Cercle
WAS VOM LACHEN ÜBRIG BLIEB		Mit: Robert Kolar und Alexander Kuchinka				Cercle

SAISON 2005 / 2006						
ALONE TOGETHER - A TRIBUTE TO JUDY GARLAND		Mit: Ruth Brauer und Kyrre Kvam		4	162	Cercle
AMARETTOFLIRT UNSERIÖSE EINSICHT IN DIE AUSSICHT AUF ZWEISAMKEIT. EIN SÜß - BITTER - PERLENDER LIEBESCOCKTAIL		Mit: Katharina Stemberger und Martin Müller-Reisinger		3	90	Cercle
BABYTALK (ÖE)	von Thomas Zaufke und Peter Lund	Mit: Nina Prohl und Sascha Oskar Weis	Regie: Thomas Schendel, Ausstattung: Daria Kornysheva, Musikalische Leitung: Peter Uwira, Choreografie: Ricarda Ludigkeit	19	1929	Saal
BRUTAL HUMAN		Mit: Fritz Egger und Johannes Pillinger	Regie: Peter Scholz	4	459	Saal
BUCHPRÄSENTATION CHARLES LEWINSKY "MELNITZ"				1	50	Cercle
CAVEMAN WAS SIE SCHON IMMER ÜBER FRAU UND MANN WISSEN WOLLTEN...	von Rob Becker	Mit: Adi Hirschal	Regie: Peter Ily Huemer	10	1328	Saal
CORAZON ESPINADO - MEIN HERZ IS ANBRENNT!!!		Gypsy Nestroy mit: Marcus Thill und Lole Vojkan (Akkordeon)		4	95	Cercle
DER DON GIOVANNI-KOMPLEX	von Erwin Riess und Olga Neuwirth	Eine Veranstaltung im Rahmen von WIENER MOZARTJAHR 2006 und WIENER FESTWOCHE mit: Wolfgang Klivana, Olga Neuwirth, Erwin Riess, Roman Sadnik	Regie: Leo Kriskhke	6		Saal

DER DON GIOVANNI-KOMPLEX	von Erwin Riess und Olga Neuwirth	Eine Veranstaltung im Rahmen von WIENER MOZARTJAHR 2006 und WIENER FESTWOCHEN mit: Wolfgang Klivana, Olga Neuwirth, Erwin Riess, Roman Sadnik	Regie: Leo Krischke	6		Saal
DIE SONNE SCHEINT . AUF ALLES.. UNERHÖRTE LIEDER IN DEUTSCH UND FARBE		Mit: Johanna Arrouas & Markus Schöttl. Am Flügel: Hui Hui Weng		3	58	Cercle
EAST AND WEST EIN STREIFZUG DURCH DIE JIDDISCHE MUSIK MIT DER GRUPPE GOJIM				3	91	Cercle
EIN FEST FÜR MOZART IM RAHMEN VON WIENER MOZARTJAHR 2006				3		Saal (geschlossene VA)
EIN LEBEN NACH DEM ÜBERLEBEN CHRISTIANE HÖRBIGER LIEST AUS DER BIOGRAFIE LEON ZELMANS	Lesezyklus an vier Abenden	Mit: Christiane Hörbiger		4	460	Saal
EINE FRAU FÜR ALLE FÄLLE EIN HEITERER MUSOKALISCHER DIALOG		Mit: Bernadette Abendstein		4	90	Cercle
EMPFÄNGER UNBEKANNT (Wien-Premiere)	von Kressmann Taylor	Mit: Karlheinz Hackl und Peter Pökl	Regie: Isabella Suppanz	7	1082	Saal
ERÖFFNUNG VOICE MANIA – INTERNATIONALES A CAPPELLA-FESTIVAL DIE FRANZÖSISCHE GRUPPE INDIGO PRÄSENTIERT IHR PROGRAMM "PARADES". UND DIE 5- KÖPFIGESÜDAMERIKANISCH- DEUTSCHE GRUPPE CHOCOLATE COM LARANJA BEZAUBERT MIT BRASILIANISCHEM LEBENSGEFÜHL				1		Saal
FRENCH KISS DIE VERFÜHRERISCHE WELT DES CHANSONS		Mit: Katharina Rößler		4	92	Cercle
GENIALER UNSINN EIN VALENTIN-KARLST ADT- PROGRAMM		Mit: Anita Köchl und Edi Jäger		6	326	Saal
GESCHICHTEN UND LIEDER ÜBER DIE LIEBE		Mit: Wolfgang Böck, Eva Maria Marold und Christian Pogats, am Klavier: Bernhard Macheiner		3	310	Saal
GURKEN HABEN KEINE TRÄNEN CAROLLINE FRANK SINGT DOLORES SCHMIDINGER		Mit: Caroline Frank und Belush Koreny		3	42	Cercle
GYPSY NESTROY - MEIN HERZ IS ANBRENNT!!!		Mit: Marcus Thill und Lole Vojkan (Akkordeon).		3	39	Cercle
HEIMAT, SWEETHEIMAT (Auftragwerk, UA)	von Charles Lewinsky	Mit: Anita Ammersfeld, Helmut Wallner, Roman Grinberg und Benjamin Rufin	Regie: Hanspeter Horner, Ausstattung: Sabine Pinsker	25	2443	Saal

HOCH SOLL ICH LEBEN GLANZLICHTER DES KLASSISCHEN WIENER KABARETTS		Mit: Marcus Thill, am Klavier: Werner Müller		1		Cercle
ILLIE&BART: COMEBACK		Mit: Ulla Pilz und Bartolo Musil		2	36	Cercle
ILLIE&BART: MITTEN INS HERZ - DAS FEST DER LIEBE		Mit: Ulla Pilz und Bartolo Musil		2	109	Cercle
IMMERGRÜNS UND EVERGREENS		Von und Mit: Franz Alexander Langer		1	11	Cercle
IPHIGENIE AUF TAURIS		Dirigent und Regisseur Petrus Herberstein und sein Ensemble „opera piccola“		7	654	Saal
KABARETT COCKTAIL		Von und Mit: Franz Alexander Langer und Ronny Hein		3	46	Cercle

KEINE SPUR VON LITERATUR		Von und Mit: Ernst Stankovski		2	412	Saal
KEINE SPUR VON LITERATUR - DA CAPO		Von und Mit: Ernst Stankovski		1	127	Saal
KÜNSTLERGEPRÄCH IANO TAMAR	FREUNDE DER WIENER STAATSOPER	Moderation: Walter Gellert, Übersetzung: Christine Springer		1		Saal
KÜNSTLERGEPRÄCH TERESA BERGANZA	FREUNDE DER WIENER STAATSOPER	Moderation: Volkmar Parschalk, Übersetzung: Christine Springer		1		Saal
LIEBE LEICHT UND LUSTIG WAS SIE SCHON IMMER IN SACHEN LIEBE WISSEN WOLLTEN		Mit: Elisabeth Pelz-Stein und Felix Kurmayer		2	29	Cercle
LIED.WIEN.WIR EIN LIED- UND CHANSON-ABEND		Mit: Erika Pluhar, Klaus Trubitsch, Christian Skokan, Abdula Ibn Quad		3	606	Saal
LIEDER AUS DER DUSCHE		Mit: Heilbutt & Rosen (Thomas Vavra und Verena Scheitz) Am Klavier: Berthold Foeger		2	432	Saal
LIEDER AUS DER DUSCHE		Mit: Heilbutt & Rosen (Thomas Vavra und Verena Scheitz) Am Klavier: Berthold Foeger		2	512	Saal
LORE KRAINERS STÄRKE STÜCKLN		Mit: Lore Krainer		5	282	Saal
MEINE LIEDER - EIN BLICK ZURÜCK		Von und Mit: Isabel Weicken		4	89	Cercle
ONE WOMAN SHOW		Mit: Katharina Dorian. Am Klavier: Lior Kretzer		3	50	Cercle
PROJECT MOONAGE DAYDREAM EINE REISE DURCH DAVID BOWIES GLAMROCK LANDSCAPES		Mit: Barbara Spitz		3	99	Cercle
QUEER SEASON'S GREETINGS - JOHANNES ROLOFF & THE ANGEL BAND FEATURING URSULA WEST - A LEGEND IN MY TIME. EIN COUNTRY-KONZERT	von den Geschwistern Pfister	von und Mit: Christoph Marti	Regie: Thomas Engel	3	273	Saal
QUEER SEASON'S GREETINGS - LUCY MCEVIL: WINTERREISE	nach Franz Schubert und Wilhelm Müller	Mit: Lucy McEvel	Regie: Rüdiger Hentzschel	3	365	Saal
REDNER RUND UM DIE UHR BERND JESCHEK IN GERD JONKES "SPRECHSONATE"	von Gerd Jonke	Mit: Bernd Jeschek	Regie: Michael Gampe	2	80	Cercle
SOLL ICH MICH JETZT ERSCHIEßEN, ODER WAS?		Mit: Georg Leskovich, am Klavier: Lior Kretzer		4	27	Cercle
SOLO FÜR SOPRAN UND KONTRABASS NACH MOTIVEN VON PATRICK SÜRKINDS ERFOLGSSTÜCK "DER KONTRABASS"		Mit: Dominik Büttner und Tina Schöltzke		2	61	Cercle
TRAGISCH - KOMISCH - WIENERISCH WIENERLIED, CHANSON UND KABARETT		Mit: Andreas Peer. Am Klavier: Raphael Eröd		2	60	Cercle
TRAUMMANN GESUCHT!		Mit: Katharina Dorian und Dagmar Bernhard. Am Klavier: Lior Kretzer		2		Cercle
VERZEIHEN SIE, IST DAS HIER SCHON DIE ENDSTATION?	nach dem gleichnamigen Roman von Erika Pluhar, in der szenischen Bearbeitung von Werner Schnyder	Mit: Erika Pluhar und Werner Schnyder	Regie: Isabella Suppanz	5	1353	Saal
VIENNA HARMONISTS REST ART DIE COMEDIAN HARMONISTS HISTORIE		Mit: Gerhard Reiterer, Gernot Heinrich, Bernd Hemedinger, Georg Lehner, Ronald Seboth, Michael Roth		6	469	Saal
VIENNA HARMONISTS: SWINGING CHRISTMAS WEIHNACHTSMELODIEN IN NEUEM GEWAND		Mit: Gerhard Reiterer, Gernot Heinrich, Bernd Hemedinger, Georg Lehner, Ronald Seboth, Michael Roth		3	522	Saal

VOICE MANIA - INTERNATIONALES A CAPPELLA-FESTIVAL		Die deutsche Formation Java Five präsentiert „The art of vocal swing“ und das slowenische New Swing Quartett singt „Gospel & Spiritual & Jazz“.		1		Saal
VOICE MANIA - INTERNATIONALES A CAPPELLA-FESTIVAL		Doppelkonzert Vokalquartett Niniwe (Deutschland) und aus Ungarn die Bolyki Brothers.		1		Saal
VOICE MANIA - INTERNATIONALES A CAPPELLA-FESTIVAL		Doppelkonzert Mit der deutschen Formation Basta und der österreichischen Gruppe Quintessenz.		1		Saal
VOICE MANIA - INTERNATIONALES A CAPPELLA-FESTIVAL		Doppelkonzert Mit E:5 erotic five und Maybebop		1		Saal
WANDLUNGEN "WHERE DO DREAMS GO TO THAT ARE NEVER LIVED"		Mit: Jacqueline Braun		6	134	Cercle
WIEN, NIE WIEDER WIENERLIEDER DER NEUEN GENERATION		Interpretiert von Zi'fix (Katharina Dorian, Nicole Radeschnig, Vincent Bueno, Joachim Feichtinger, Jonny Kreuter, am Klavier: Lior Kretzer)		2	52	Cercle

SAISON 2006 / 2007						
ACH DU HEILIGE...		Mit: Gerold Rudle		3	161	Cercle
ALONE TOGETHER - A TRIBUTE TO JUDY GARLAND		Mit: Ruth Brauer und Kyrre Kvam		1	148	Saal
AM ZIEL	von Thomas Bernhard	Gastspiel des Landestheater Niederösterreich Mit: Maresa Hörbiger, Katrin Stuflesser, Matthias Lühn	Regie: Wolfgang Hübsch, Ausstattung: Ilona Glöckel	3	623	Saal
BABYTALK (WA)	von Thomas Zaufke und Peter Lund	Mit: Nina Proll und Sascha Oskar Weis	Regie: Thomas Schendel, Ausstattung: Daria Kornysheva, Musikalische Leitung: Peter Uwira, Choreografie: Ricarda Ludigkeit	6	592	Saal
BALETTMATINEE ZU ANNA KARENINA		FREUNDE DER WIENER STAATSOOPER		1	Kartenverkauf über Freude der Wiener Staatsoper	Saal
BALETTMATINEE ZU PLATZKONZERT		FREUNDE DER WIENER STAATSOOPER		1	Kartenverkauf über Freude der Wiener Staatsoper	Saal
BECKERMEISTER - RETTUNG IN DER NOT DER AUSTRO POP HAT EIN NEUES GESICHT		Mit: Christian Becker		2	32	Cercle
BUCHPRÄSENTATION DÉSIÉE NICK: WAS UNSERE MÜTTER UNS VERSCHWIEGEN HABEN DER HEIMTRAINER FÜR FRAUEN IN NÖTEN		von und mit: Désirée Nick		1	79	Saal
DANIELLE SPERA IM GESPRÄCH MIT ... ARMIN ASSINGER				1	128	Saal
DANIELLE SPERA IM GESPRÄCH MIT ... HARALD KRASSNITZER				1	74	Saal
DANIELLE SPERA IM GESPRÄCH MIT ... IOAN HOLENDER				1	104	Saal
DANIELLE SPERA IM GESPRÄCH MIT ... MICHAEL HELT AU				1	139	Saal
DER HERR KARL	von Carl Merz und Helmut Qualtinger	Mit: Heribert Sasse	Regie: Thomas Birkmeir	10	753	Saal
DIE EISERNEN	von Aldo Nicolaj	Ein Gastspiel der Komödienspiele Porcia, Mit: Traude Gemeinböck, Peter Pökl, Franz Suhrada	Regie: Peter Pökl	4	244	Saal
DIE ENTZAUBERFLÖTE	von Thomas Rau	Mit: Leopold Altenburg		3	118	cercle
DIE KLAVIERSPIELERIN		Mit: Inge Maux und Angela Schneider		1	24	Cercle
DIE MEISTERSINGER VON OTTAKRING	Opernparodie nach einer Vorlage von Robert Weil	mit: Dustin Peters, Kun Ying, Stefan Bleiberschnig, Peter Kratochvil	Regie: Christian Spatzek, Musikalische Leitung: Peter Uwira	6	165	Cercle
DIE WAHL	von Erika Pluhar	Mit: Erika Pluhar, Regina Fritsch, Joseph Lorenz		3	276	Saal
DISKUSSION MIT KULTURMINISTERIN CLAUDIA SCHMIED UND LEBENSMINISTER JOSEF PRÖLL				1	0	Saal (geschlossene VA)

EIN DUFT VON BLUMEN	von James Saunders	Ein Gastspiel des Armen Theaters Wien Mit: Edith Leyrer, Krista Pauer, Vincent Bueno, Walter Gellert, Manfred Jaksch, Matthias Mamedof, Martin Oberhauser	Regie: Erhard Pauer	4	211	Saal
EIN KONZERT DES ENSEMBLE ALT WIEN EIN HUMORVOLLER KONZERT NACHMITTAG				3	245	
EINE AMSEL SCHREIT MEINEN SCHREI		Mit: Amaya Keller und Christine Varga		6	70	Cercle

EINE MITSOMMERNACHTS-SEXKOMÖDIE	von Woody Allen	Ein Gastspiel des Pop Up-Theater Mit: Silvia Meisterle, Gisela Salcher, Doris Hindinger, Gottfried Neuner, Johannes Zeiler, Horst Schily	Regie: Zeno Stanek	10	1519	Saal
EMPFÄNGER UNBEKANNT	von Kressmann Taylor	Mit: Karlheinz Hackl und Peter Pökl	Regie: Isabella Suppanz	5	397	Saal
ESSENCE A-CAPPELLA SOUND VOM FEINSTEN		Velvet Voices		4	82	Cercle
FELIX DVORAK SEIN HUMOR KENNT KEINE GRENZEN		Mit: Felix Dvorak		4	157	Saal
FILM UND MUSIK LIVE		Mit dem Ensemble Wild		1	90	Saal
GEH ZU DEN GAUKLERN		Von und Mit: Ernst Stankovski		4	563	Saal
GEHT'S ALLE ZUM GEIER DIE GRÜNDLER UNTER PETER UWIRA SPIELEN UNBEKANNTE WIENER KOMÖDIENLIEDER UND NIGELNAGELNEUES		Mit: Die Grundler und Peter Uwira		3	32	Cercle
GIRARDI	von Susanne F. Wolf	Mit: Boris Eder, am Klavier: Florian Schäfer	Regie: Rainer Vierlinger	2	134	Saal
GUTE UNTERHALTUNG		Mit: Georg Danzer		4	1083	Saal
HEILBUTT UND ROSEN: LIEDER AUS DER DUSCHE 2		mit Heilbutt und Rosen		1	109	Saal
HEILBUTT&ROSEN: LIEDER AUS DER DUSCHE		Mit: Heilbutt & Rosen (Helmuth Vavra und Verena Scheitz)		1	113	Saal
I BIN DER GRÖßTE TROTTEL VON WIEN WERNER STEINMASS SPIELT DEN TYPEN VON HELMUT QUALTINGER		Mit: Werner Steinmassl		4	39	Cercle
ICH, ALTENBERG EIN LITARARISCHE SPAZIERGANG DURCH PETER ALTENBERGS LEBEN		Mit: Toni Slama und Angela Schneider		2	56	Cercle
IMPRESSIONEN		Mit: Toni Stricker Trio		2	408	Saal
INTERVIEW (UA)	inspiriert durch einen Film von Theo van Gogh und Theodor Holman Übersetzung aus dem Holländischen von Stephan Lack	Mit: Elke Winkens und Dieter Laser	Regie und Bühne: Peter Patzak	15	2042	Saal
KALAMITÄTEN DAS KABARETTISTISCHE MUSICAL UND DAS MUSIKALISCHE KABARETT		von und mit: Claudia Rohnefeld und Markus Simader		2	110	Cercle
KHALIL GIBRAN: DER PROPHET EIN INSPIRENDER POETISCHER ABEND IN WORT UND MUSIK ZU GUNSTEN DES VEREINS WWW.TEDDYSCHWARZOHR.AT				1	64	
LAMPENFIEBER		mit Joseph Lorenz		3	446	Saal
LIED, WIEN, WIR EIN LIED- UND CHANSONS ABEND		Mit: Erika Pluhar und Klaus Trubitsch		3	202	Saal
NEW YORK LADY MUSIKALISCHE-SATIRISCHE SZENEN MIT SUSANNE DRAXLER MIT TEXTEN VON DOROTHY PARKER		Mit: Susanne Draxler		2	80	Cercle
PAARANOIA VON DER KRISE IN DIE KATASTROPHE		Mit: Gerold Rudle und Monica Weinzettl		4	824	Saal

ROMY SCHNEIDER ZWEI GESICHTER EINER FRAU		Mit: Chris Pichler		3	366	Saal
SABINA SPIELREIN DIE GESCHICHTE EINER AUßERGEWÖHNLICHEN FRAU		Eine Produktion des Theaters Stadelhofen Mit: Graziella Rossi		5	287	Saal
SCHÖNE BESCHERUNG		Mit: Ernst Stankovski		1	90	Saal
SEX AND THE SIGRID		Mit: Sigrid Hauser. Am Klavier Edda Schnittgard		3	165	Cercle
SEX? ABER MIT VERGNÜGEN!	von Franca Rame Dario Fo und Jacopo Fo	Mit: Chris Lohner	Regie: Roman Kollmer	10	2050	Saal
STATIONEN GEMEINSAME LIEDER (EINE MUSIKALISCHE ERINNERUNG AN GERHARD BRONNER)		Mit: Marianne Mendt, musikalische Begleitung Werner Feldgrill (Bass), Aaron Wonesch (Piano), Dusan Novakov (Drums), Herwig Gradischnig (Sax)		5	685	Saal
STRENG VERTRAULICH!		Mit: Gerold und Jutta Rudle, am Klavier: Markus Marageter		6	785	Saal
TRAUMMANN! VERZWEIFELT GESUCHT... STELLA FÜRST SUCHT DEN MANN FÜR'S LEBEN		Mit: Stella Fürst		3	137	Cercle
UNARTIGE WEIHNACHTSGESCHICHTEN		Mit: Chris Lohner		3	142	Cercle
UNTER 4 AUGEN		Mit: Herman van Veen & Edith Leerkes		12	3210	Saal
VERLIEBT-VERLOBT- VERHEIRATET		Mit: Gabriela Benesch und Karlheinz Hackl		20	4857	Saal
WIE ICH KABARETTIST WURDE LIEDER, TEXTE UND ERINNERUNGEN		Von und mit: Werner Schneyder, am Klavier: Christoph Pauli		3	261	Saal
WORLD WIDE WILD		Mit: dem Ensemble Wild		1	117	Saal
ZWEI WILDE GÄNSE EINE EROTISCHE REISE		Mit: Barbara Wallner und Ana Stefanovic. Musik: Christian Brandauer	Regie: Natalija Brandauer	1	153	Saal

SAISON 2007 / 2008						
ACH DU HEILIGE...		Mit: Monica Weinzettl und Gerold Rudle		2	459	Saal
AKTE - IM SCHWEIGEN VERMÄHLT (UA)	von Peter Patzak	Mit: Eva Herzig, Gerti Drassl und Maddalena Hirschal	Regie und Bühne: Peter Patzak, Kostüme: Hedi Melinc, Videoschnitt: Michou Hutter	10	1903	Saal
AM ZIEL	von Thomas Bernhard	Gastspiel des Landestheater Niederösterreich Mit: Maresa Hörbiger, Katrin Stuflesser, Matthias Lühn	Regie: Wolfgang Hübsch, Ausstattung: Ilona Glöckel	2	260	Saal
AMBROS PUR!		Mit: Wolfgang Ambros und Günter Dzikowski		1	271	Saal
BALETTMATINEE 4.11.2007		FREUNDE DER WIENER STAATSOOPER		1	Kartenverkauf über Freunde der Wiener Staatsoper	Saal
BALETTMATINEE 2.3.2008		FREUNDE DER WIENER STAATSOOPER		1	Kartenverkauf über Freunde der Wiener Staatsoper	Saal
BAMBI, JOSEFINE & CO		von und mit: Elisabeth- Joe Harriet		2	36	Cercle
BEST OF STRIZZIS		Mit: Adi Hirschal, Wolfgang Böck und den Brennenden Herzen		5	1355	Saal
DANIELLE SPERA IM GESPRÄCH MIT ... HERMAN VAN VEEN				1	159	Saal
DAS TAGEBUCH DER ANNE FRANK ICH WILL FORTLEBEN AUCH NACH MEINEM TOD		Mit: Maddalena Noemi Hirschal		1	144	Saal

DER KÄFIG	von Jack Jacquine	Mit: Chris Lohner und Fritz von Friedl	Regie: Roman Kollmer	11	1334	Saal
FLUGANGSTHASSEN		Mit: Nadja Maleh		2	81	Cercle
FÜR MICH SOLL'S ROTE ROSEN REGNEN MUSIKALISCH-SEELISCHES PORTRAIT	von Hildegard Knef	mit: Roswitha Benda und Melanie Haupt, am Klavier: Ferdinand Seebach, Bass: Andreas Henze	Buch und Regie: James Edwar Lyons, Musikalische Arrangements: William Ward Murta, Bühne: Axel Schmitt-Falckenberg, Kostüme: Anja Herden	5	455	Saal
GEMISCHTER SATZ		Mit: Joesi Prokopetz		3	595	Saal
HEUER SCHENKEN WIR UNS NICHTS! KRISEN RUND UM DAS SCHÖNSTE FEST DES JAHRES		Mit: Serge Falck und Kristina Sprenger		4	801	Saal
ICH, HACKL... (UA)	von Joesi Prokopetz, Musik Georg Danzer	Mit: Karlheinz Hackl, am Klavier: Dieter Kolbeck, Gitarre und Gesang: Christian Becker, Percussion: Stephan Maas	Regie: Rudolf Frey, Musikalische Leitung: Dieter Kolbeck, Kostüm: Elke Gättinger	2007: 18, 2008: 21	2007: 4555, 2008: 3924	Saal
IM SPIELRAUSCH		von und mit: Fritz Egger, Peter Scholz, Johannes Pillinger		10	923	Saal
IN MY LIFE		Mit: Maya Hakvoort, am Klavier: Aaron Wonesch		1	226	Saal
JOESI PROKOPETZ SPECIAL. EIN ABEND FÜR KABARETT- FEINSCHMECKER		Mit: Joesi Prokopetz und Werner Auer		3	411	Saal
JOSEF HADER: HADER SPIELT HADER		Von und mit: Josef Hader		1	270	Saal
KASIMIR UND KAROLINE	von Ödön von Horvath	mit: Georg Leskovich, Krista Pauer, Michael Schusser, Martin Oberhauser, Caroline Athanasiadis, Manfred Jaksch, Walter Gellert	Regie: Erhard Pauer	4	398	Saal
KASSANDRA	von Christa Wolf	Babett Arens		2	95	Cercle
KLINGELINGELING		Mit: Adi Hirschal und der kleinsten Big Band der Welt				Saal
KONZERT E DES ENSEMBLE ALT WIEN ES WAR EINMAL... & SCHULDIG: DAS ENSEMBLE ALT WIEN VOR RICHT	Ensemble Alt Wien	Mit: Barbara Busch, Kurt Hirschfeld, Peter Hirschfeld		2	87	Saal

KÜNSTLERSPRACH GUISEPPE SABBATINI 10.11.2007		FREUNDE DER WIENER STAATSOPER		1	Kartenverkauf über Freunde der Wiener Staatsoper	Saal
KÜNSTLERSPRACH RAMON VARGAS 24.11.2007		FREUNDE DER WIENER STAATSOPER		1	Kartenverkauf über Freunde der Wiener Staatsoper	Saal
LECKERBISSEN		Mit: Monica Weinzettl und Gerold Rudle		3	598	Saal
LITERATURSALON: ANDREA MARIA DUSL, MARGIT HAHN, LINDA STIFT & MARIA DÜCHLER				1	Eine Veranstaltung des Akkordeonfestivals	Saal
LITERATURSALON: ANNE BENNENT & OTTO LECHNER				1	Eine Veranstaltung des Akkordeonfestivals	Saal
LITERATURSALON: DIMITRÉ DINEV, IRINA KARAMARKOVIC, ROBERT SCHINDEL & MARTIN LUBENOV				1	Eine Veranstaltung des Akkordeonfestivals	Saal
LITERATURSALON: PETER AHORNER, ANTONIO FIAN, ELFRIEDE HAMMERL & WALTER SOYKA (Akkordeon)				1	Eine Veranstaltung des Akkordeonfestivals	Saal
LORIOT MEISTERWERKE WARUM MÄNNER UND FRAUEN NICHT ZUSAMMENPASSEN!		Mit: Anita Köchl und Edi Jäger		3	386	Saal
MAN AND BOY: DADA	Michael Nyman	Mit: Opera Piccola	Regie und musikalische Leitung: Petrus Herberstein	5	178	Saal

MARLENE MOVES (ÖE)	von Thomas Schendel	Mit: Sona MacDonald und Roman Frankl	Regie: Thomas Schendel, Ausstattung: Daria Kornysheva	4	377	Saal
MEINE FREIHEIT SOLL MIR NIEMAND RAUBEN PROSA, BRIEFE, GEDICHTE VON ELSE LASKER-SCHÜLER		Mit: Dagmar Schwarz		1	55	Cercle
PAPIERTIGER MAURER LIEST MAURER UND SCHWADRONIERT DAZU.		Mit: Thomas Maurer		5	704	Saal
QUALIFIKATIONSSPIEL	von Silke Hassler	Ein Gastspiel der neuebuehnevillach, mit: Sabine Kranzlinder, Inge Maut, Isabella M. Szendzielorz, Michael Kuglitsch, Hubert Wolf	Regie: Werner Schneyder	3	626	Saal
SCHLAF	von Haruki Murakami	Inszenierung und Spiel: Gabriele Deutsch		3	94	Cercle
SEX AND THE SIGRID		Mit: Sigrid Hauser, am Klavier Edda Schnittgard		06/07: 3, 07/08: 3	372	Cercle
SMART VERSION		Mit: Meena Cryle und Band		2	104	
TEXTE FÜR DEN KOPF, MUSIK FÜR DEN BAUCH		Mit: Reinhard Fendrich, am Klavier: Dieter Kolbeck				Saal
UNTER 4 AUGEN		Mit: Herman van Veen und Edith Leerkens		4	1083	Saal
VERHASSTE TOMATEN		Von und mit: Marko Pustisek		3	132	Saal
VOLCAN	eine Kooperation Mit dem Akkordeonfestival	Mit: Emil Aybinder Quartett		2	0	Saal
WIE DIE TIERE	von Wolf Haas	Mit: Christoph Dostal	Regie: Petra Dobetsberger	1	126	Saal
WIEN-GEFÄHRTEN		Mit: Clemens Schaller		2	42	Cercle
XXII DAS PROGRAMM		Mit: Lukas Resetarits		6	1342	Saal
ZWISCHEN TRAUM UND WIRKLICHKEIT/ NACHTS UNTER DER STEINERNEN BRÜCKE	von Leo Perutz	Mit: Mijou Kovacs, Timna Brauer und Elias Meiri		4	597	Saal

SAISON 2008 / 2009						
AFTER WORK HAPPY HUMOR HOUR		Mit: Nadja Maleh, Roman Szeliga, Jürgen Vogl, Kotal und Kotal		1	145	Saal
AFTER WORK HAPPY HUMOR HOUR		Mit: Helmut Tschellnig, Jenny Simanowitz, Joesi Prokopetz und Die Echten		1	156	Saal
AFTER WORK HAPPY HUMOR HOUR		Mit: Gerhard Schwarz, Die Schienentröster, Peter & Teutscher und Monikas Swing & Jazz Club		1	231	Saal
AFTER WORK HAPPY HUMOR HOUR		Mit: Ciro de Luca, Jürgen Vogl, Köchl & Jäger, Lothar Lehner, und den Dornrosen		1	250	Saal
AFTER WORK KABARETT DIE ANLEITUNG ZUM MISSEFOLG		Mit: Peter F. Kinauer		2	401	Saal
AKTE - IM SCHWEIGEN VERMÄHLT (WA)	von Peter Patzak	Mit: Elke Winkens, Gerti Drassl und Maddalena Hirschal	Regie und Bühne: Peter Patzak, Kostüme: Hedi Melinc, Videoschnitt: Michou Hutter	7	612	Saal
BALETTMATINEE 18.10.2008		FREUNDE DER WIENER STAATSOPER		1	Kartenverkauf über Freude der Wiener Staatsoper	Saal
BALETTMATINEE 21.3.2010		FREUNDE DER WIENER STAATSOPER		1	Kartenverkauf über Freude der Wiener Staatsoper	Saal
BALETTMATINEE 18.1.2009		FREUNDE DER WIENER STAATSOPER		1	Kartenverkauf über Freude der Wiener Staatsoper	Saal
BEST OF FARKAS & CO (UA)	Zusammengestellt von Georg Markus			24	5745	Saal
BITTE NICHT SCHIESSEN! PASCHALSTJE NJET STRILJET		von und mit: Joesi Prokopetz		12	1237	Saal
BUCHPRÄSENTATION CHRISTIANE HÖRBIGER "ICH BIN DER WEIßE CLOWN. MEIN LEBEN"		Mit: Christiane Hörbiger und Gerhard Tötschinger			geschlossene Veranstaltung	
BUCHPRÄSENTATION GEORG MARKUS "UNTER UNS GESAGT"		Mit: Georg Markus und Ernst Sankovski			geschlossene Veranstaltung	Saal
BUCHPRÄSENTATION PETER PATZAK "AKTE - IM SCHWEIGEN VERMÄHLT"		Mit: Sigrid Hauser, Joesi Prokopetz, Corinna Pumm, Robert Notsch, am Klavier: Clemens Schaller, Conference: Georg Markus	Musikalische Leitung: Clemens Schaller, Kostüme: Maria Kappeter	1	geschlossene Veranstaltung	Saal

CABARET DER VERLORENEN SEELEN (DE)	Musical von Christian Siméon und Patrick Laviosa	Mit: Martin Niedermair, Hannes Gasting, Sascha Oscar Weis, Norman Stehr	Regie: Thomas Schendel, Musikalische Leitung: Daniel Große Boymann, Choreografie: Gaines Hall, Ausstattung: Daria Kornysheva	13	1814	Saal
DAS TAGEBUCH DER ANNE FRANK ICH WILL FORTLEBEN AUCH NACH MEINEM TOD		Mit: Maddalena Hirschal		2	185	Saal
DER PATRIOT (Auftragwerk, UA)	von Felix Mitterer	Mit: Thomas Kamper	Regie und Bühne: Werner Schneyder	11	886	Saal
DIE BETROGENE	nach Thomas Mann, in der Fassung von Gerhard Tötschinger	Mit: Elfriede Schüsseleder	Regie: Christine Wipplinger	3	128	Cercle
EMIL AYBINDER QUARTET	im Rahmen des KlezMORE Festivals Vienna			1	44	Cercle
ES IS A HETZ' UND KOST' NET VIEL! LATENIGHT MIT CLEMENS SCHALLER		Mit: Clemens Schaller		2	41	Cercle
GESCHICHTEN AUS DEM HINTERHALT		Mit: Teddy Podgorski. Am Klavier Bela Koreny		3	670	Saal

GLAUBE LIEBE HOFFNUNG	von Ödön von Horváth	Mit: Inge Altenburger, Beatrice Forler, Walter Gellert, Manfred Jaksch, Viktor Kautsch, Georg M. Leskovich, Stefano Marcello, Margret May, Dustin Peters, Krista Pauer, Michael Schusser	Regie: Erhard Pauer	3	307	Saal
HAKOAH FÜHRT	von Helmut Korbherr	Mit: Wolfgang Böck, Roman Grinberg, Doris Hindinger, Alexander Jagsch, Roman Kollmer, Richard Maynau, Silvia Meisterle, Gottfried Neuner, Julia Resinger	Regie: Frank Michael Weber	5	869	Saal
HOOHO! CHRIST KIND UND WIEHNACHTSMANN - EINE MUSIKALISCHE DOPPELCONFERENCE!		Mit: Thomas Sigwald und Christian Koch	Regie: Thomas Enzinger, Choreografie: Bohdana Scivaz	2	241	Saal
ICH KENN' SIE! - WER SIND SIE? ERLEBNISSE VOM JAKOBSWEG		Von und mit: Wolfgang Fifi Pissecker	Regie: Werner Sobotka	11	2640	Saal
IM ZWEIFEL FÜR DEN ANGEKLAGTEN EIN THEATERABEND MIT CHRISTIAN KOHLUND ALS CLARENCE DARROW	von David W. Rintels	Mit: Christian Kohlund		17	3487	Saal
IN MY LIFE DAS SOLOPROGRAMM		Mit: Maya Hakvoort, am Klavier: Aaron Wonesch		1	135	Saal
KÜNSTLERSPRACH 24.1.1009		FREUNDE DER WIENER STAATSOOPER		1	Kartenverkauf über Freunde der Wiener Staatsoper	Saal
LA FINTA SEMPLICE	von W.A. Mozart	opera piccola,	Gesamtleitung: Petrus Herberstein	7	436	Saal
LITERATURSALON MIT DEN AUTOREN ARNO GEIGER UND DORIS KNECHT, VON RAMONA GILLARD BEGLEITET	Im Rahmen des Akkordeonfestivals			1	20	
LITERATURSALON MIT RICHARD SCHUBERT H. AKKORDEON: MARTIN LUBENOV U.A.	Im Rahmen des Akkordeonfestivals			1	15	
LITERATURSALON: ULLA MEINECKE UND MARGIT HAHN. AKKORDEON: MARIA DÜCHLER	Im Rahmen des Akkordeonfestivals			1	20	
LITERATURSALON MIT STEFAN SLUPETZKY UND REGINE STEINMETZ, AM AKKORDEON WALTHER SOYKA	Im Rahmen des Akkordeonfestivals			1	10	
LORIOT MEISTERWERKE WARUM MÄNNER UND FRAUEN NICHT ZUSAMMENPASSEN!		Mit: Anita Köchl und Edi Jäger		13	2874	Saal
MAN LEGT SICH AUF DEN BODEN, ALS OB DA WÄR EIN BETT JOSEF HADER LIEST KABARETTISTISCHE TEXTE DER ZWISCHENKRIEGZEIT		Mit: Josef Hader		1	256	Saal
MANCHE MÖGENS HEILES!		Mit: Kerstin Heiles und Christoph Pauli		1	147	Saal
MAYA'S MUSICAL LIFE MAYA HAKVOORTS ERSTE EIGENE MUSICALSHOW!		Mit: Maya Hakvoort, am Klavier: Aaron Wonesch		3	703	Saal
MY OWN PRIVATE FREAKSHOW		Von und mit: Richard Schmetterer		2	37	Cercle
OH KOMMET DOCH ALL! WIEHNACHTEN. EINE LÖSUNG		Mit: Joesi Prokopetz		2	312	Saal

PARADISO (UA)	von Lida Winiewicz	Mit: Hilde Sochor und Katharina Scholz-Manker	Regie und Bühne: Mathias Lefèvre	23	3241	Saal
SCHLAGER SCHLACHTUNG		Mit: Oliver Baier		2	247	Saal
SEA ME		Mit: Peter Kratochvil, am Klavier: Lior Kretzer		3	23	Cercle
SHAKESPEARE SCHWARZ WEIß		Eine Koproduktion des stadtTheaters und Armes Theater Wien Mit: Clemens Berndorff, Stefano Marcello, Krista Pauer, Dustin Peters, Thomas Weißengruber		7	353	Saal

SHIRLEY VALENTINE ODER DIE HEILIGE JOHANNA DER EINBAUKÜCHE	von Willy Russel	Mit: Anita Köchl	Regie: Fabian Kametz	7	639	Saal
THOMAS MAURER - AODILI		Mit: Thomas Maurer		6	1089	Saal
ÜBER LEBEN ESCAPE FROM MEERSCHWEINKÄFIG		von und mit: Guido Tartarotti		4	367	Cercle, Saal
ÜBER LEBEN - WEIHNACHT SPECIAL		Mit: Guido Tartarotti		1	60	Cercle
UFF!!! DAS NEUE PROGRAMM DES STIMMGEWALTIGEN QUARTETTS		Mit: 4XANG		2	160	Saal
VIVRE! VIVRE! QUELLE COMEDIE!		Mit: Christian und Franziska Kohlund und den Musikern von Les Cauchemars		1	180	Saal
VOM KU'DAMM ZUM BROADWAY		Mit: Adrienne Hahn		2	64	Cercle
WALSILVESTER 1		mit Joesi Prokopetz, Nadja Maleh, Anita Köchl & Edi Jäger und Stefan Haider		1	144	Saal
WALSILVESTER 2		mit Joesi Prokopetz, Nadja Maleh, Anita Köchl & Edi Jäger sowie den Dornrosen		1	110	Saal
WIR MÜSSEN REDEN		Mit: Gerold Rudle und Monica Weinzettl		2008: 5, 2009: 2	2008: 1024, 2009: 352	Saal
XXII DAS PROGRAMM		Mit: Lukas Resetarits		4	780	Saal
ZUSAMMENGEFASST!		von und Mit: Gaines Hall		1	75	Saal
SAISON 2009 /2010						
ACH DU HEILIGE...		Mit: Monica Weinzettl und Gerold Rudle		2	542	Saal
AODILI		Von und mit: Thomas Maurer		6	1195	Saal
ÄRZTLICH WILLKOMMEN		Mit: Alex Kristan und Dr. Roman Felix		10	2710	Saal
AUS DEM REICH DER BURENWURST		Mit: Brigitte Neumeister und Wolfgang Böck		5	1218	Saal
BALETTMÄTINNE ZU CARMEN 15.11.2009		FREUNDE DER WIENER STAATSOOPER		1	Kartenverkauf über Freude der Wiener Staatsoper	Saal
BEST OF FARKAS & CO (WA)	Zusammengestellt von Georg Markus	Mit: Joesi Prokopetz, Sigrid Hauser; Am Klavier: Clemens Schaller, Conference: Georg Markus	Musikalische Leitung: Clemens Schaller, Kostüme: Maria Kappeter	6	1036	Saal
BITTE NICHT SCHIESSEN! PASCHALSTJE NJET STRILJET		Von und mit: Joesi Prokopetz		5	458	Saal
BRUTAL NORMAL		Mit: Monica Weinzettl und Gerold Rudle		8	1610	Saal
BUCHPRÄSENTATION GEORGE LONDON				1		Saal
DER LETZTE DER FEURIGEN LIEBHABER	von Neil Simon	Mit: Anita Köchl und Edi Jäger	Regie: Hans Peter Horner	11	2039	Saal
DER SCHÜLER GERBER	von Felix Mitterer, nach einem Roman von Friedrich Torberg	Ein Gastspiel der Schaubühne Wien Mit: Leila Shalaby, Jenny Thost, Peter Janisch, Willy Klotz, Paul König, Philipp Limbach, Nikolaus Raspotnik, Gerald Schasche und Marcus Strahl	Regie: Marcus Strahl	1	271	Saal
DIE FEUERZANGENBOWLE	von Heinrich Spoerl	Ein Gastspiel der Schaubühne Wien Mit: Wolfgang Pampel, Bruno Thost, Leila Strahl, Oliver Hebeler, Tony Bieber, Philipp Limbach, Michael Schefts, Sandra Högl, Gerald Schasche, Martin Gesselbauer	Regie: Marcus Strahl	2	452	Saal

DIE LIEBE IN MADAGASKAR UA der Neufassung)	von Peter Turrini	Mit: Wolfgang Böck, Gerti Drassl, Sami Loris	Bühne und Regie: Peter Patzak, Videoschnitt: Michou Hutter, Kostüme: Heidi Melinc, Musik: Fabian Patzak	15	3284	Saal
ENDLICH SUCHT FREI		Mit: Dolores Schmidinger		2	168	Saal
ENDSTATION TOBSUCHT		Mit: Heilbutt & Rosen (Helmut Vavra, Theresia Haiger), am Klavier: Berthold Foeger		4	471	Saal
ESODERRISCH		Mit: Gernot Haas, Musik: Franz Zettl		3	753	Saal
FRAUEN OHNE GEDÄCHTNIS		Mit: Patricia Simpson, Steffi Paschke und Verena Scheitz	Regie: Leo Bauer	6	707	Saal
FURCHTBAR FRUCHTBAR		Mit: Die Dornrosen		2	218	Saal
GEISTERBAHN JEDE FAHRT EIN THEATER (UA)	von Lida Winiewicz	Mit: Konstanze Breitebner, Roswitha Szyskowitz, Emilia Reif-Breitwieser, Helmut Berger, Nicolaus Hagg, Kurt Böhm, Mehmet Sözer	Regie und Bühne: Nicolaus Büchel, Musikalische Leitung: Kurt Böhm, Kostüme: Maria Kappeter	16	2022	Saal
GESCHICHTEN AUS DEM HINTERHALT		Mit: Teddy Podgorski, Am Klavier Bela Koreny		2	336	Saal
GIRAFFEN KÖNNEN NICHT HUSTEN		Mit: Joesi Prokopetz		4	694	Saal
HEITERES BEZIRKSGERICHT		Mit: Monika Brandtner, Angelina Nigischer, Christoph Fäbl, Peter Faerber, Stephan Paryla, Franz Suhrada, Edi Wegrostek	Regie: Monika Brandtner	1	255	Saal
HEUTE ABEND: LOLA BLAU	von Georg Kreisler	Mit: Heike Maria Förster, Marko Kassl, Stella-Louise Göke	Regie: Korad Christoph Göke	5	277	Saal
HILDE SOCHOR LIEST ...LIDA WINIEWICZ		Mit: Hilde Sochor		2	77	Cercle
I SÖBST		Mit: Eva Maria Marold		2	43	Cercle
ICH KENN' SIE! - WER SIND SIE? ERLEBNISSE VOM JAKOBSWEG		Mit: Wolfgang Fifi Pissecker	Regie: Werner Sobotka	15	3175	Saal
KLEINE EHEVERBRECHEN	von Eric-Emmanuel Schmitt	Mit: Anita Ammersfeld und Hannes Gastinger	Regie: Thomas Schendel, Ausstattung: Daria Kornysheva	15	2764	Saal
KNECHT RUPRECHTS TÖCHTER EIN FEINSINNLICH-HUMORVOLLES PROGRAMM FÜR DIE ZEIT VOR WEUHNACHTEN		Mit: Die Dornrosen		1	266	Saal
KÜNSTLERGESPRÄCH 28.3.2010		FREUNDE DER WIENER STAATSOOPER		1	Kartenverkauf über Freunde der Wiener Staatsoper	Saal
LIEDER AUS DER DUSCHE 2		Mit: Heilbutt & Rosen (Helmut Vavra, Theresia Haiger), am Klavier: Berthold Foeger, Kontrabass: Thomas Stempkowski		4	869	Saal

LORiot MEISTERWERKE WARUM MÄNNER UND FRAUEN NICHT ZUSAMMENPASSEN!		Mit: Anita Köchl und Edi Jäger		15	3100	Saal
NOVECENTO - DIE LEGENDE VOM OZEANPIANISTEN	von Alessandro Baricco	Mit: Thomas Borchert	Regie: Martin Maria Blau	2	488	Saal
OH KOMMET DOCH ALL!		Mit: Joesi Prokopetz		1	117	Saal
PARADISO (WA)	von Lida Winiewicz	Mit: Hilde Sochor und Katharina Scholz-Manker	Regie und Bühne: Mathias Lefèvre	4	698	Saal

POLSPRUNG.	von Gabriel Barylli	Mit: Erik Jan Rippmann und Michael Weger	Regie: Gabriel Barylli	12	699	Saal
RETTET EUHAM!	von Manfred Koch und Fritz Popp	Mit: Fritz Egger und Johannes Pillingner	Regie: Peter Scholz	6	242	
SCHLAGER SCHLACHTUNG		Mit: Oliver Baier		5	1040	Saal
SCHNÖDE BESCHERUNG! Das WIEHNACHTS- KULTPROGAMM		Mit: Edi Jäger, Musik: Peter Angerer, Alex Meik, Stefan Schubert		1	150	Saal
SHIRLEY VALENTINE ODER DIE HEILIGE JOHANNA DER EINBAUKÜCHE	von Willy Russel	Mit: Anita Köchl	Regie: Fabian Kametz	6	351	Saal
ÜBER LEBEN ESCAPE FROM MEERSCHWEINKÄFIG		von und mit: Guido Tartarotti		4	403	Saal
VERRECHNET!	Carl Djerassi und Isabella Gregor	Mit: Nicole Ennemoser, Florentin Groll, Nicolaus Hagg, Helmut Rühl	Regie: Isabella Gregor	10	1128	Saal
VIVRE! VIVRE! QUELLE COMEDIE!		Mit: Christian und Franziska Kohlund und den Musikern von Les Cauchemars		3	356	Saal
ZUR SCHÖNEN AUSSICHT	von Ödön von Horvath	Ein Gastspiel des Armen Theater Wien Mit: Heidi Hagl, Krista Pauer, Clemens Berndorff, Manfred Jaksch, Dustin Peters, Peter Kratochvil, Matthias Tuzar	Regie: Erhard Pauer	4	467	Saal

SAISON 2010 / 2011						
A GAUDI WAR'SIN OTTAKRING		Von und mit: Arik Brauer		1	271	Saal
ACH DU HEILIGE...		Mit: Monica Weinzettl und Gerold Rudle		2	510	Saal
AODILI		Mit: Thomas Maurer, Special Appearance: Joey Chen, Musik: Wolfgang Tockner	Regie: Petra Dobetsberger	2	173	Saal
ÄRZTLICH WILLKOMMEN		Mit: Alex Kristan und Dr. Roman Felix		20	3828	Saal
AUS DEM REICH DER BURENWURST		Mit: Brigitte Neumeister und Wolfgang Böck		3	549	Saal
BACKSTAGE (EA)	von William Missouri Downs	Mit: Thomas Borchert, Alexander Strobele, Emese Fay, Daniel Keberle, Dirk Nocker	Regie: André Pohl, Ausstattung: Armella Müller von Blon	17	1903	Saal
BEVOR ICH ES VERGESSE		Mit: Herman van Veen und Edith Leerkes		9	2378	Saal
BRUTAL NORMAL		Mit: Monica Weinzettl und Gerold Rudle		2	238	Saal
CHROMOSOMENSATZ XY UNGELÖST		Mit: Heilbutt & Rosen (Helmuth Vavra und Theresia Haiger)		1	251	Saal
DANEBEN		Von und mit: Guido Tartarotti	Regie: Matthias Kempf	9	1267	Saal
DER CLEOPATRA CLUB (EA)	von Paul Schrader	Mit: Thomas Anzenhofer, Bernd Jeschek, Faris Endris Rahoma, Elsayed Kandil, Amira El Sayed, Karim Rahoma, Julian Sark	Regie: Rupert Henning, Bühnenbild: Verena Wagner, Kostüme: Maria Kappeter	17	2121	Saal
DER LETZTE DER FEURIGEN LIEBHABER	von Neil Simon	Mit: Anita Köchl und Edi Jäger	Regie: Hans Peter Horner	4	583	Saal
DIE GESCHICHTE VOM HERRN RAT	von Paul J. Schrag	Mit: Stephanie Schmiederer, Alexe Schmid, Helmut Berger, Alexander Strobele, Hubert Wolf	Regie: Yvonne Zahn	1	36	Cercle
DIE JUDENBANK	von Reinhold Massag	Mit: Ernst Konarek	Regie: Silvia Armbruster	3	316	Saal
DIE LUFT IST WIE CHAMPAGNER	von Arthur Schnitzler	Mit: Irene Colin und Klaus Haberl, Musik: Richard Graf		2	22	Cercle

DIE MÖWE	von Anton Tschechow	Ein Gastspiel des Armen Theater Wien Mit: Evelyn Fuchs, Peter Kratochvil, Manfred Jaksch, Krista Pauer, Walter Gellert, Erika Mottl, Lena Brandt, Markus Pol, Karl Menrad, Andreas Peer, Thomas Rabitsch	Regie: Erhard Pauer	4	348	Saal
DIE NERVENSÄGE	von Francis Veber	Mit: Alexandra Maria Timmel, Fritz Egger, Hannes Gastinger, Reinhard Steiner, Alexander Strömer, Wolfgang Habitzl	Regie: Thomas Schendel, Ausstattung: Daria Kornysheva	16	2075	Saal
ENDLICH SUCHT FREI		Mit: Dolores Schmidinger		1	51	Saal
ENDSTATION TOBSUCHT		Mit: Heilbutt & Rosen (Helmuth Vavra und Theresia Haiger), am Klavier: Berthold Foeger		1	78	Saal
ENIGMA	von Eric-Emmanuel Schmitt	Mit: Erik Jan Rippmann und Michael Weger		4	182	Saal
ESODERRISCH		Mit: Gernot Haas	Regie: Franz Zetzl	4	914	Saal
EUROPA ERHÖREN - ATHEN		Mit: Adele Neuhauser und Marios & Julie, Moderation: Mercedes Echerer		1	164	Saal
EUROPA ERHÖREN - BUDAPEST		Mit: Cornelius Obonya und Bela Koreny, Moderation: Mercedes Echerer		1	230	Saal
EUROPA ERHÖREN - BUKAREST		Mit: Erwin Steinhauer, Tania Golden und Roman Grinberg, Moderation: Mercedes Echerer		1	161	Saal
EUROPA ERHÖREN - DALMATIEN		Mit: Florentin Groll und der Wiener Tschuschenkapelle, Moderation: Mercedes Echerer		1	84	Saal
EUROPA ERHÖREN - EIN FEST FÜR WIEN "WIR SAN OLLE ECHTE WEANA" ERÖFFNUNGSGALA DER REIHE 'EUROPA ERHÖREN' MIT HEIMISCHEN KULTURGRÖßEN		Mit: Erwin Steinhauer, Rupert Henning, Sona MacDonald, Wolfram Berger, Tania Golden, Florentin Groll, Gerti Drassl, Andreas Vitasek, Julia Cencig, Cornelius Obonya, Adele Neuhauser, Alfred Polansky, Aliosha Biz Trio, Wiener Tschuschenkapelle, Velvet Elevator, Moderation: Mercedes Echerer		1	255	Saal

EUROPA ERHÖREN - LINZ		Mit: Wolfgang Böck und Andy Baum, Mercedes Echerer		1	81	Saal
EUROPA ERHÖREN - MÄHREN		Mit: Andreas Vitasek und Alfred Polansky, Special Guest: Viktor Gernot, Moderation: Mercedes Echerer		1	170	Saal
EUROPA ERHÖREN - STEIERMARK		Mit: Wolfram Berger und Folksmilch, Moderation: Mercedes Echerer		1	87	Saal
EUROPA ERHÖREN - SÜDTIROL		Mit: Gerti Drassl und Ossy Pardeller, Moderation: Mercedes Echerer		1	94	Saal

FRAUEN MIT BEGRENZTER HAFTUNG		Mit: Patricia Simpson und Steffi Paschke	Regie: Michael Gra, Musik und Arrangements: Patricia Simpson	2	150	Saal
FRAUEN OHNE GEDÄCHTNIS		Mit: Patricia Simpson, Verena Scheitz und Steffi Paschke	Regie: Leo Bauer	2	264	Saal
GIRAFFEN KÖNNEN NICHT HUSTEN		Mit: Joesi Prokopetz		3	482	Saal
GULASCH MIT HIMBEERSAFT		Mit: Brigitte Neumeister und Wolfgang Böck		3	813	Saal
ICH KENN SIE! WER SIND SIE?		Mit: Wolfgang Fifi Pissecker	Regie: Werner Sobotka	7	1365	Saal
IN DER LÖWENGRUBE	von Felix Mitterer	Mit: Michaela Ehrenstein, Leila Strahl, Erwin Bail, David Czifer, Martin Gesslbauer, Johannes Kaiser, Rudi Larsen, Philipp Limbach, Alfons Noventa, Johannes Wolf, Marcus Strahl	Regie: Marcus Strahl, Bühne: Sam Madwar	4	596	Saal
KARRIERE	nach dem Roman von Robert Neumann, in einer Bearbeitung von Verena Kurth	Mit: Mercedes Echerer, Musik: Aliosha Biz	Regie: Rupert Henning	13	1754	Saal
KRIPPESCHUTZIMPFUNG		Mit: Eva Maria Marold und Gregor Seberg		2	507	Saal
KÜNSTLERGESPRÄCH BO SKOVHUS 18.9.2011		FREUNDE DER WIENER STAATSOOPER		1	Kartenverkauf über Freunde der Wiener Staatsoper	Saal
KÜNSTLERGESPRÄCH VESELINAKASAROVA 13.11.2011		FREUNDE DER WIENER STAATSOOPER		1	Kartenverkauf über Freunde der Wiener Staatsoper	Saal
LADIES AN DIE LEINE		Mit Marion Petric		7	487	Saal
LEISE RIESELT DER SCHMÄH		Mit: Brigitte Neumeister und Wolfgang Böck		3	813	Saal
LIEBESLIEDER CHANSONS. WOLFGANG GROLLE SINGT HERMAN VAN VEEN, JACQUES BREL, U.A.		Mit: Wolfgang Groller		1	155	
LORIOT MEISTERWERKE WARUM MÄNNER UND FRAUEN NICHT ZUSAMMENPASSEN!		Mit: Anita Köchl und Edi Jäger		13	2486	Saal
MAN KANN NET EINMAL STERBEN IN WIEN		Mit: Ernst Stankovski		1	268	Saal
MIT LINKS		Mit dem trio lepsi (Stefan Slupetzky, Martin Zrost, Thomas Slupetzky)		2	196	Saal
NEIN, ICH WILL KEINEN SENIORENTLEITER!	nach dem Roman von Virginia Ironside	Mit: Chris Lohner	Regie: Uli Brée	16	2921	Saal
SCHALL UND RAUSCH		Mit: Thomas Maurer und Florian Scheuba		4	676	Saal
SCHLAGER SCHLACHTUNG		Mit: Oliver Baier		3	595	Saal
SHAKESPEARE IN HOLLYWOOD	von Ken Ludwig	Gastspiel der Schaubühne Wien, mit: Eva-Christina Binder, Leila Strahl, Gerhard Dorfer, Oliver Hebel, Thomas Koziol, Alfons Noventa, Alexander Strömer, Felix Kurmayer, Martin Gesslbauer	Regie: Marcus Strahl	2	233	Saal

SPIEL IM MORGENGRAUEN	von Arthur Schnitzler	Mit: Christian Dolezal	Regie: Hermann Beil	3	84	Cercle
T R Ä U M W E I T E R...		Mit: Monica Weinzettl und Gerold Rudle		3	716	Saal
ÜBRIGENS! ABER DAS NUR NEBENBEI		Mit: Joesi Prokopetz	Regie: Fritz Schindlacker, Musik: Klaus Kobald	4	925	Saal
VAVRAS BETTGESCHICHTEN		Mit: Helmuth Vavra, am Klavier: Berthold Foeger		1	143	Saal
WALSPEZIAL		Mit: Joesi Prokopetz		6	726	Saal
WEIHNACHTEN AUS DER DUSCHE		Mit: Heilbutt & Rosen (Helmuth Vavra und Theresia Haiger), am Klavier: Berthold Foeger, am Kontrabass: Thomas Stempkowski		1	271	Saal
WORKING MOM		Mit: Eva Maria Marold	Regie: Wolfgang Pissecker	9	2020	Saal

SAISON 2011 / 2012+A345:G35A345:G360						
(WEIHNACHTS) ESODERRISCH		Mit: Gernot Haas	Regie: Franz Zettl	2	316	Saal
A GAUDI WAR'SIN OTTAKRING		Von und mit: Arik Brauer		4	810	Saal
ACH DU HEILIGE...		Mit: Monica Weinzettl und Gerold Rudle		2	510	Saal
ACHTUNG NESTROY!		Mit: Max Müller, Karin Adam und Doris Adam	Idee, Konzept und szenisches Arrangement: Gerda Fröhlich, musikalische Arrangements: Franz Zettl	2	539	Saal
ÄRZTLICH WILLKOMMEN		Mit: Alex Kristan und Dr. Roman Felix		16	3398	Saal
AUFPUTZT IS... EIN WEIHNACHTSDEBAKEL		Von und mit: Gery Seidl		2011/12: 1, 2012/13: 1	2011/12: 200, 2012/13: 154	Saal
BEVOR ICH ES VERGESSE - Reprise		Mit: Herman van Veen, Edith Leerkes, Dave Wismeijer, Willem Wits		11	2080	Saal
BUCHPRÄSENTATION BEN BECKER "NA UND, ICH TANZE"		Mit: Ben Becker		1	270	Saal
CHROMOSOMENSATZ XY UNGELOST		Mit: Heilbutt & Rosen (Helmuth Vavra und Theresia Haiger)		3	462	Saal
DER TOD UND DAS MÄDCHEN	von Ariel Dorfman	Mit: Anita Ammersfeld, Hannes Gastinger, Willy Höller	Regie: Thomas Schendel, Austattung: Daria Kornysheva	14	1299	Saal
DIE DIVA UND IHR DICHTER!	von Helmut Korherr	Mit: Gabriele Schuchter, Christian Spatzek und Helmut Korherr, am Klavier: Roman Grinberg		1	144	Saal
DIE ENKEL DER TANTE JOLESCH		Von und mit: Georg Markus		2	542	Saal
DIE LEGENDE VOM HEILIGEN TRINKER	von Joseph Roth	Mit: Lisa Wildmann, Ernst Konarek, Wolfgang Seidenberg	Regie: Silvia Armbruster	3	320	Saal
ERNST KONAREK LIEST JOSEPH ROTH		Mit: Ernst Konarek		1	14	Cercle
ERNTEDANKFEST		Mit: Heilbutt & Rosen (Helmuth Vavra und Theresia Haiger)		2	464	Saal

ESODERRISCH		Mit: Gernot Haas	Regie: Franz Zettl	1	225	Saal
GIRAFFEN KÖNNEN NICHT HUSTEN		Mit: Joesi Prokopetz		1	74	Saal
GSUNDE WATSCHN	von: Manfred Koch, Fritz Popp und Fritz Egger	Mit: Fritz Egger und Johannes Pillinger	Regie: Peter Scholz	2	204	Saal
GULASCH MIT HIMBEERSAFT		Mit: Brigitte Neumeister und Wolfgang Böck		3	446	Saal
HEINI HEMMI		Von und mit: Guido Tartarotti		6	1224	Saal
ICH KENN SIE! WER SIND SIE?		Mit: Wolfgang Fifi Pissecker	Regie: Werner Sobotka	1	188	Saal
KARRIERE	nach dem Roman von Robert Neumann	Mit: Mercedes Echerer, Musik: Aliosha Biz		3	370	Saal
KEIN PLATZ FÜR IDIOTEN	von Felix Mitterer	Ein Gastspiel der Schaubühne Wien, Mit: Johanna Mertinz, Oliver Hebeler, Johannes Kaiser, Felix Kurmayer, Martin Gesslbauer, Kerstin Raunig, Rudi Larsen	Regie: Marcus Strahl	2	539	Saal
KRIPPESCHUTZIMPFUNG		Mit: Eva Maria Marold und Gregor Seberg		2	352	Saal
LEISE RIESELT DER SCHMÄH		Mit: Brigitte Neumeister und Wolfgang Böck		2	434	Saal
LIEBE, LUG UND TRUG	von Konstanze Breitebner	Mit: Konstanze Breitebner und Fritz Hammel		1	36	
LORIOT MEISTERWERKE WARUM MÄNNER UND FRAUEN NICHT ZUSAMMENPASSEN!		Mit: Anita Köchl und Edi Jäger		8	1404	Saal
LUSTGARANTIE	von Silke Hassler	Ein Gastspiel der neuebuehnevillach, Mit: Cornelia Köndgen, Cornelia Lippert, Brigitte West, Franz Robert Ceeh, Isabella Weitz	Regie: Michael Weger	6	587	Saal
MAGIC ENTERTAINMENT		Mit: Tricky Niki		2	467	Saal
MAN KANN NET EINMAL STERBEN IN WIEN		Mit: Ernst Stankovski		2	411	Saal

NEIN, ICH WILL KEINEN SENIORENTELLER!	nach dem Roman von Virginia Ironside	Mit: Chris Lohner	Regie: Uli Breé	5	362	Saal
OH KOMMET DOCH ALL!		Mit: Joesi Prokopetz		1	224	Saal
OH, DU MEIN ÖSTERREICH?!		Von und mit: Gregor Seberg	Regie: Nikolaus Büchel, Musik: Matthias Bauer	3	532	Saal
ONKEL WANJA	von Anton Tschechow	Eine Produktion von Armes Theater Wien, Mit: Roswitha Meyer, Jörg Stelling, Krista Pauer, Peter Bocek, Manfred Jaksch, Margret May, Walter Gellert	Regie: Erhard Pauer	3	221	Saal
OSKAR UND DIE DAME IN ROSA	von Eric-Emmanuel Schmitt	Mit: Doris Kunstmann und Jana Fährbach	Regie: Petra Dannenhöfer, Mitarbeit: Marc-Manuel Kunstmann	3	293	Saal
OTELLO DARF NICHT PLATZEN	von Ken Ludwig	Mit: Stephan Paryla-Raky, Gerhard Dorfer, Ulli Fessl, Michael Duregger, Leila Strahl, Irene Budischowsky, Judith Rumpf, Oliver Hebel	Regie: Marcus Strahl	1	175	Saal
OUT OF THE DARK		Mit: Thomas Maurer		4	677	Saal
PETER HUEMER IM GESPRÄCH MIT ... HENRYK BRODER				1	110	Saal
PETER HUEMER IM GESPRÄCH MIT ... JOACHIM GAUCK				1	160	Saal
PETER HUEMER IM GESPRÄCH MIT ... JOSHUA SOBOL				1	23	Cercle
PETER HUEMER IM GESPRÄCH MIT ... SALOMON PEREL				1	81	Cercle
PETER HUEMER IM GESPRÄCH MIT ... UNIV. PROF. MANFRED NOWAK UND DR. BARBARA PREITLER				1	14	Cercle
REVANCHE	von Anthony Shaffer	Mit: Rupert Henning, Cornelius Obonya	Regie: Carolin Pienkos, Ausstattung: Ilona Glöckel	20	4055	Saal

SCHLAGER SCHLACHTUNG		Mit: Oliver Baier		7	918	Saal
SCHÖN IST SO EIN RINGELSPIEL		Mit: Andrea Eckert, Cornelius Obonya und Bela Koreny		2	494	Saal
SCHWERKRAFT, LINKSFAHRER UND ANDERE ÄRGERNISSE		Mit: Andreas Steppan		6	1122	Saal
SPAGHETTI MIT OHNE		Von und mit: Gery Seidl	Regie: Thomas Mraz	2	86	Saal
TAKTGEFÜHL		Mit: Gerold Rudle und Markus Marageter		5	453	Saal
THE TIGER LILLIES LIVE IN CONCERT SONGS OF SHOCKHEADED PETER AND OTHER GORY VERSES		Mit: Martyn Jaques, Adrian Stout, Mike Pickering		6	1475	Saal
TRÄNEN LACHEN - KOMIK UND SLAPSTICK MEISTERWERKE		Mit: Anita Köchl und Edi Jäger		8	1022	Saal
TRÄUM WEITER...		Mit: Monica Weinzettl und Gerold Rudle		2	325	Saal
ÜBERLEBENS LAUF		Mit: Felix Dvorak		1	268	Saal
ÜBRIGENS! ABER DAS NUR NEBENBEI		Mit: Joesi Prokopetz		11	1227	Saal
VERKLÄRTE NACHT (UA)	von Joshua Sobol	Mit: Mercedes Echerer, Erik Jan-Rippmann	Regie: Joshua Sobol, Ausstattung: Edna Sobol, Video: Erez Galonska, Osnat Michaeli	14	1449	Saal
WEIHNACHTEN AUS DER DUSCHE		Mit: Heilbutt & Rosen (Helmuth Vavra und Theresia Haiger)		1	271	Saal
WEIHNACHTSBLUES		Mit: Christian Kohlund und Klaus Pruenster		3	461	Saal
WER LIEGT DA UNTER MEINEM BETT?		Von und mit: Chris Lohner		4	332	Saal
WIR BLEIBEN KAISER		Mit: Rudi Roubinek		6	765	Saal
WORKING MOM		Mit: Eva Maria Marold	Regie: Wolfgang Pissecker	6	844	Saal
ZU LASTEN DER BRIEFTRÄGER	von Alois Brandstetter	Mit: Wolfgang Böck		2	200	Saal

SAISON 2012 / 2013						
AN INTIMATE EVENING WITH MARIANNE FAITHFULL		Mit: Marianne Faithfull, Neill MacColl (guit)		5	1351	Saal
...ABER DAS IST EINE ANDERE GESCHICHTE EINE ETWAS ANDERE WEIHNACHTSLESUNG		Mit: Andreas Steppan		2	227	Saal
ACH DU HEILIGE...		Mit: Monica Weinzettl und Gerold Rudle		2	542	Saal
AMARETTO	von Uli Brée	Mit: Anita Köchl und Edi Jäger	Regie: Hanspeter Horner	7	990	Saal
AUFPUTZT IS.. EIN WEIHNACHTSDEBAKEL		Von und mit: Gery Seidl		1	154	Saal
BEIROGEN	von Harold Pinter	Mit: Nicole Beutler, Nicolaus Hagg, Joseph Lorenz	Regie: Werner Schneyder, Ausstattung: Ilona Glöckel	17	4602	Saal
BUTTERBROT	von Gabriel Barylli	Ein Gastspiel des Landestheater Salzburg Mit: Gabriel Barylli, Alfons Haider, Sascha Oskar Weis	Regie und Bühne: Gabriel Barylli	5	1353	Saal
CHROMOSOMENSATZ XY UNGELÖST		Mit: Heilbutt & Rosen (Theresa Haiger, Helmuth Vavra)		1	205	Saal
DER GOTT DES GEMETZELS	von Yasmina Reza	Ein Gastspiel der Komödienspiele Porcia Mit: Alexandra Krismer, Angelica Ladurner, Oliver Baier, Reinhardt Winter	Regie: Werner Schneyder, Bühne Jan Hax Halama	14	3420	Saal
DER VORNAME	von Matthieu Delaporte und Alexandre de la Patellière	Mit: Ildiko Babos, Katharina Solzbacher, Oliver Baier, Michael Rast, Alexander Rossi	Regie: Carolin Pienkos, Ausstattung: Ilona Glöckel	16	3428	Saal
DIE 39 STUFEN	von Alfred Hitchcock und John Buchan	Ein Gastspiel der Schaubühne Wien Mit: Paul König, Leila Strahl, Martin Gesslbauer, Natascha Shalaby	Regie: Marcus Strahl, Musik: Bela Fischer jr.	2	542	Saal
DIE ENKEL DER TANTE JOLESCH		Mit: Georg Markus		2	252	Saal
DIE GRATELLIS	von Bernd Jeschek	mit: Bernd Jeschek, Ingrid Oberkanins, Monica Reyes, Johanna Kugler, Leonhard Paul, Thomas Gansch	Regie: Bernd Jeschek und Ferdinando Chefalo, Musik: Ingrid Oberkanins, Monica Reyes, Johanna Kugler, Leonhard Paul, Thomas Gansch	2	205	Saal
DIE MEMOIREN DER SARAH BERNHARDT	von John Murrell	Eine Produktion des Theater praesent, Mit: Julia Gschnitzer, Walter Ludwig	Regie: Angelica Ladurner	3	316	Saal
DIE SCHÖPFUNG. EINE BESCHWERDE		Von und mit: Joesi Prokopetz		4	927	Saal
EIN BERICHT FÜR EINE AKADEMIE	von Franz Kafka	Mit: Felix Mitterer, Juliana Haider, Sigg Haider	Konzept und Regie: Felix Mitterer, Bühnenmusik und Arrangements: Sigg Haider, Ausstattung: Karlheinz Steck	7	1767	Saal

FLOTTER 4ER	von Helmuth Vavra und Berthold Foeger	Mit: Theresa Haiger, Sigrd Spörk, Reinhard Nowak, Helmut Vavra		2	542	Saal
FREUDS NEUROSEN	von Helmut Korherr	mit: Christian Spatzek, am Klavier: Roman Grinberg	Regie: Brigitte Swoboda	2	152	Saal
GRATULIERE!		Von und mit: Gery Seidl		2	188	Saal
HEINI HEMMI		Von und mit: Guido Tartarotti	Regie: Matthias Kempf	10	1154	Saal
ICH BIN KONSERVATIV		Von und mit: Werner Schneyder, am Klavier: Christoph Pauli		2	428	Saa
JETLAG FÜR ANFÄNGER-SILVESTERSPECIAL		Mit: Alex Kristan		2	542	Saal
JETLAG FÜR ANFÄNGER		Mit: Alex Kristan		22	4350	Saal

LAMPENFIEBER IN BUFFALO	von Ken Ludwig	Mit: Edith Leyrer, Stefan Paryla-Raky, Leila Strahl, Margot Ganser-Skofic, Michael Duregger, Julia Resinger, Oliver Hebeler, Rudi Larsen	Regie: Marcus Strahl	1	198	Saal
LIEBELEIEN	LUSTspiele von Arthur Schnitzler	Mit: Ildiko Babos, Fritz Egger, am Klavier: Johannes Pillingner	Regie: Michael Gampe	3	323	Saal
LOTTI UND LILYA (UA)	von Katrin Ammon	Mit: Elfriede Irral, Julia Gschnitzer, Martin Angerbauer	Regie: Mathias Lefèvre, Bühne: Hans Kudlich, Kostüme: Lothar Hüttling	12	2284	Saal
MAGIC ENTERTAINMENT - DAS SOLOPROGRAMM		Mit: Tricky Niki		3	621	Saal
MÄNNER UND ANDERE IRRT ÜBER	nach der Komödie von Michèle Bernier und Marie-Pascale Osterrieth	Mit: Chris Lohner		7	1184	Saal
NOCH IMMER LEUCHTEN DIE STERNE		Mit: Heilwig Pfanzer, am Klavier: Otmar Binder, Harfe: Katharina Hofbauer, Bass: Alexander Lackner		2	483	Saal
OH KOMMET DOCH ALL!		Mit: Joesi Prokopetz		1	252	Saal
OH, DU MEIN ÖSTERREICH?!		Von und mit: Gregor Seberg	Regie: Nikolaus Büchel	2	225	Saal
PETER HUEMER IM GESPRÄCH MIT ... ARIK BRAUER				1	208	Saal
PETER HUEMER IM GESPRÄCH MIT ... KARL SCHWARZENBERG				1	205	Saal
PETER HUEMER IM GESPRÄCH MIT ... WERNER SCHNEYDER				1	117	Saal
PETER HUEMER IM GESPRÄCH MIT ... HANNES ANDROSCH				2	255	Saal
PETER HUEMER IM GESPRÄCH MIT ... OSCAR BRONNER				1	154	Saal
PETER HUEMER IM GESPRÄCH MIT ... ERIKA PLUHAR						
SCHÖN IST SO EIN RINGELSPIEL		Mit: Andrea Eckert, Cornelius Obonya und Bela Koreny		2	475	Saal
SCHWERKRAFT, LINKSFAHRER UND ANDERE ÄRGERNISSE		Von und mit: Andreas Steppan		6	547	Saal
SOLDATENLEBEN IM FRIEDEN	von Alfred Polgar und Egon Friedell	Mit: Thomas Maurer		2	131	Saal
SUPERNACHT - AUSZIEHEN BIS ZUR SEELE	Von Wolfgang Pissecker und Angelika Hager	Mit: Wolfgang Fifi Pissecker	Regie: Carolin Frank	9	1671	Saal
TOTAL SPEZIAL		von und Mit: Gery Seidl		2	180	Saal
TRÄNEN LACHEN - KOMIK UND SLAPSTICK MEISTERWERKE		Mit: Anita Köchl und Edi Jäger		6	627	Saal
ÜBRIGENS! ABER DAS NUR NEBENBEI		Von und mit: Joesi Prokopetz		2	178	Saal
WEIHNACHTEN AUS DER DUSCHE		Mit: Heilbutt & Rosen (Theresia Haiger, Helmuth Vavra)		1	271	Saal
WENN MAN TROTZDEM LACHT		von und mit: Georg Markus		5	796	Saal
WORKING MOM		Von und mit: Eva Maria Marold	Regie: Wolfgang Pissecker	3	335	Saal
BUCHPRÄSENTATION GEORG MARKUS "WENN MAN TROTZDEM LACHT"				1	geschlossene Veranstaltung	Saal
BALETTMATINEE GRETHE WIESENTHAL 16.3.2013				1	Kartenverkauf über Freude der Wiener Staatsoper	Saal
KÜNSTLERSPÄCH NEIL SHICOFF 13.1.2013		FREUNDE DER WIENER STAATSOPER		1	Kartenverkauf über Freude der Wiener Staatsoper	Saal

SAISON 2013 / 2014						
ACH DU HEILIGE...		Mit: Monica Weinzettl und Gerold Rudle		2	488	Saal
AMARETTO	von Uli Brée	Mit: Anita Köchl und Edi Jäger	Regie: Hanspeter Horner	2	141	Saal
BEL AMI ALFONSHAUER SINGT WILLI FORST		Mit: Alfons Haider		1	141	Saal
BETROGEN (WA)	von Harold Pinter	Mit: Nicole Beutler, Nicolaus Hagg, Joseph Lorenz	Regie: Werner Schneyder, Ausstattung: Ilona Glöckel	6	1019	Saal
BUCHPRÄSENTATION CORNELIUS BONYA "KOMMEN SIE BITTE WEITER VOR"				1	geschlossene Veranstaltung	Saal
C(R)ASH (Auftragswerk, UA)	von Rupert Henning	Mit: Claudia Kottal, Stefano Bernadin, Cornelius Obonya	Regie: Carolin Pienkos, Ausstattung: Ilona Glöckel	30	8123	Saal
CHRISTMAS ENTERTAINER		Mit: Alfons Haider		4	664	Saal
DAS KLEINE VAMPIR-ABC		von und mit: Gernot Kranner, am Klavier: Walter Lochmann		3	523	Saal
DER VORNAME (WA)	von Matthieu Delaporte und Alexandre de la Patellière	Mit: Ildiko Babos, Katharina Solzbacher/Sinikka Schubert, Oliver Baier, Michael Rast, Alexander Rossi	Regie: Carolin Pienkos, Ausstattung: Ilona Glöckel	11	2236	Saal
DIE GROßEN KRÄNKUNGEN DER MENSCHHEIT - AUCH SCHON NICHT LEICHT		Von und mit: Gunkl		4	395	Saal
DIE SCHÖPFUNG. EINE BESCHWERDE		Von und mit Joesi Prokopetz		7	836	Saal
DREI FÜR EINE NACHT EIN HUMORVOLLER UND MAGISCHER ABEND		Mit: Ludwig Müller, Martin Kosch und Philipp Ganglberger		2013: 2 2013/14: 9	2013: 307 2013/14: 1019	Saal
DREI MAL LEBEN	von Yasmina Reza	Mit: Barbara Horvath, Sinikka Schubert, Oliver Baier, Nicolaus Hagg	Regie: Michael Gampe, Ausstattung: Christine Brandi, Musik: Kyrre Kvam	20	3709	Saal
ECKLOKAL MIT VERLIERER		Mit: Cornelius Obonya		3	407	Saal
EIN BERICHT FÜR EINE AKADEMIE	von Franz Kafka	Mit: Felix Mitterer, Juliana Haider, Siggie Haider	Konzept und Regie: Felix Mitterer, Bühnenmusik und Arrangements: Siggie Haider, Ausstattung: Karlheinz Steck	3	530	Saal
ENIGMA	von Éric-Emmanuel Schmitt	Mit: Christian Pätzold, Alexander Rossi	Regie: Isabella Suppanz, Ausstattung: Armella Müller von Blon	9	908	Saal
GOOD BYE FRÄULEIN ELSE	Von Arthur Schnitzler, Bearbeitung: Stephan Lack, Florian Brüggler, Thomas Kahry	Mit: Maresa Hörbiger und Thomas Kahry	Regie: Florian Brüggler und Christian Holemy	5	764	Saal
HALBE WAHRHEITEN	von Alan Ayckbourn	Mit: Anita Ammersfeld, Sophie Prusa, Hubsi Kramar, Matthias Franz Stein	Regie: Carolin Pienkos, Ausstattung: Ilona Glöckel	20	3354	Saal
HAST'ANGST, MAYER?		Von und mit: Gregor Seberg	Regie: Roman Frankl	2	419	Saal
HIN UND WIEDER		Mit: Herman van Veen und Edith Leerkes		3	813	Saal
IN DIESEM LANDE UND IN DIESER ZEIT		Mit: Max Müller, am Klavier: Volker Nemmer		3	577	Saal
IWAUNIDUWA	von Manfred Koch und Fritz Popp	Mit: Fritz Egger, am Klavier Johannes Pillinger		1	132	Saal
JETLAG FÜR ANFÄNGER		Mit: Alex Kristan		12	2249	Saal
LIEBELEIEN	LUSTspiele von Arthur Schnitzler	Mit: Ildiko Babos, Fritz Egger, am Klavier: Johannes Pillinger	Regie: Michael Gampe	2	200	Saal
LIEBEN, WIEN UND LEBEN. MEINE LIEDER		Von und mit: Werner Schneyder, am Klavier: Christoph Pauli		5	717	Saal
LORIOT MEISTERWERKE WARUM MÄNNER UND FRAUEN NICHT ZUSAMMENPASSEN!		Mit: Anita Köchl und Edi Jäger		13	2745	Saal

MAGIC ENTERTAINMENT - SILVESTERSPECIAL		Mit: Tricky Niki		2	535	Saal
MIT BLEISTIFT UND GITARRE		Von und mit: Arik Brauer		6	1076	Saal
NEUES VON DER TANTE JOLESCH		Mit: Georg Markus		4	619	Saal
OH KOMMET DOCH ALL!		Mit: Joesi Prokopetz		1	155	Saal
PARTNERT AUSCH		Von und mit: Tricky Niki	Regie: Bernhard Murg	2	524	Saal
PETER HUEMER IM GESPRÄCH MIT ... MICHAEL HANEKE				1	202	Saal
PETER HUEMER IM GESPRÄCH MIT ... ANDRÉ HELLER				1	271	Saal
PETER HUEMER IM GESPRÄCH MIT ... CHRISTOPH SCHÖNBORN				1	140	Saal
PETER HUEMER IM GESPRÄCH MIT ... PAUL CHAIM EISENBERG				1	235	Saal
PETER HUEMER IM GESPRÄCH MIT ... PAUL LENDVAI				1	90	Saal
PETER HUEMER IM GESPRÄCH MIT ... ROBERT MENASSE				1	72	Saal
PINOCCHIO EIN MITSING-MUSICAL FÜR KIDS AB 4!		Von und mit: Gernot Kranner, am Klavier: Walter Lochmann	Musik: Walter Lochmann	5	1178	Saal
ROMEO UND JULIA	von William Shakespeare	Ein Gastspiel des Jungen Ensemble Hörbiger, mit: Marita Landgrebe, Marlene Katherina Reiter, Sophie Stockinger, Anton Floth, Felix Kammerer, Skye MacDonald, Kilian Mayr, Philipp Schwab, Juri Zanger	Bearbeitung und Regie: Florian Brüggler und Christian Holey	3	587	Saal
STIGMA	von Felix Mitterer	Ein Gastspiel der Schaubühne Wien, mit: Anna Sophie Krenn, Birgit Wolf, Martin Gesslbauer, Johannes Kaiser, Felix Kurmayr, Rudi Larsen	Regie: Marcus Strahl	2	283	Saal

THOMAS BORCHERT IN CONCERT		Mit: Thomas Borchert, Helge Teschner (drums), Jens Wrede (bass)		2	526	Saal
URLAUBSFOTOS (KEINE DIASHOW)		Von und mit: Guido Tartarotti	Regie: Matthias Kempf	2	276	Saal
ZWEI, VIER, SEX		Ein Gastspiel der Schaubühne Wien, mit: Michaela Ehrenstein, Leila Strahl, Michael Duregger, Felix Kurmayer	Regie: Marcus Strahl	2	342	Saal

SAISON 2014 / 2015						
!!!ZUSATZVORSTELLUNG		Mit: Gernot Haas		2	333	Saal
ACH DU HEILIGE...		Mit: Monica Weinzettl und Gerold Rudle		1	270	Saal
ALLE JAHRE IMMER WIEDER		Mit: Joesi Prokopetz		1	113	Saal
BISJETZT - SOLO		Mit: Alfred Dorfer		6	1332	Saal
BÖCKPRIVAT		Mit: Wolfgang Böck		3	390	Saal
C(R)ASH (WA)	von Rupert Henning	Mit: Claudia Kottal, Stefano Bernadin, Conelius Obonya	Regie: Carolin Pienkos, Ausstattung: Ilona Glöckel	8	1284	Saal
CHRISTMAS ENTERTAINER. HAIDER KILLT DEN WEIHNACHTSMANN		Mit: Alfons Haider		2	327	Saal
DÄNISCHE DELIKATESSEN	von Thomas Anders Jensen	Ein Gastspiel der Schaubühne Wien Mit: Eva Christina Binder, Leila Strahl, Michael Duregger, Martin Gesslbauer, Gerhard Karzel und Robert Kolar	Regie: Martin Gesslbauer	1	189	Saal

DAS BESTE AUS MEINEM LIEBESLEBEN	von Axel Hacke	Mit: Anita Köchl und Edi Jäger		8	973	Saal
DAS KLEINE VAMPIR-ABC		Mit: Gernot Kranner, am Klavier: Walter Lochmann		1	46	Saal
DER BEWEIS (ÖE)	von David Auburn		Regie: Carolin Pienkos, Ausstattung: Ilona Glöckel	19	1803	Saal
DER VORNAME (WA)	von Matthieu Delaporte und Alexandre de la Patellière	Mit: Ildiko Babos, Sinikka Schubert, Oliver Baier, Michael Rast, Alexander Rossi	Regie: Carolin Pienkos, Ausstattung: Ilona Glöckel	4	736	Saal
DIE QUERDENKER		Mit: Wolfgang Moser und Philipp Ganglberger		4	320	Saal
DING DONG	Art for Charity			2		Saal
DISTANZ		Mit: I dance Company		1	186	Saal
EIFERSUCHT	von Esther Vilar	Mit: Anita Köchl, Anna Paumgartner, Caroline Richards	Regie: Anselm Lippgens	6	924	Saal
FREUNDE, DAS LEBEN IST LEBENS WERT	von Charles Lewinsky	Mit: Hannes Gastinger, Matthias Hacker, Johannes Seilern, Reinhardt Winter, Sebastian Eckhardt, Marcus Thill, Jörg Stelling, Patrick Lammer	Regie: Charles Lewinsky, Bühne: Ilona Glöckel, Kostüme: Maria Kappeter	19	2126	Saal
HALBE WAHRHEITEN (WA)	von Alan Ayckbourn	Mit: Anita Ammersfeld, Sophie Prusa, Hubsi Kramar, Matthias Franz Stein	Regie: Carolin Pienkos, Ausstattung: Ilona Glöckel	4	687	Saal
HARRY UND SALLY	Gastspiel der Schaubühne Wien	Mit: Christiani Wetter, Leila Strahl, Michael Duregger, Stefan Rager	Regie: Marcus Strahl	3	524	Saal
HAST ANGST, MAYER?		Mit: Gregor Seberg	Regie: Roman Frankl	2	316	Saal
HEIMVORTEIL. DIE UNGEBÜGELTE WAHRHEIT		Mit: Alex Kristan		6	1605	Saal
IN DER HÖLLE STÄNDIG WEIHNACHTEN		Mit: Cornelius Obonya		1	geschlossene Veranstaltung	Saal
JET LAG FÜR ANFÄNGER		Mit: Alex Kristan		3	505	Saal
LORIOT MEISTERWERKE WARUM MÄNNER UND FRAUEN NICHT ZUSAMMENPASSEN!		Mit: Anita Köchl und Edi Jäger		6	920	Saal
NOCH IMMER LEUCHTEN DIE STERNE		Mit: Heilwig Pfanzelter		1	255	Saal
PARTNERT AUSCH		Mit: Tricky Niki		4	982	Saal
PARTNERT AUSCH-SILVESTERSPECIAL		Mit: Tricky Niki		2	542	Saal

PETER HUEMER IM GESPRÄCH MIT ... GREGOR GYSI				1	215	Saal
PETER HUEMER IM GESPRÄCH MIT ... HARALD SCHMIDT				1	271	Saal
PETER HUEMER IM GESPRÄCH MIT ... REINHOLD MESSNER				1	271	Saal
PETER HUEMER IM GESPRÄCH MIT ... SOPHIE FREUD				1	271	Saal
PETER HUEMER IM GESPRÄCH Mit... ANDRÉ HELLER				1	270	Saal

PINOCCHIO EIN MITSING-MUSICAL FÜR KIDS AB 4!		Mit: Gernot Kranner, am Klavier: Walter Lochmann		1	44	Saal
SCHLAGER SCHLACHTUNG		Mit: Oliver Baier		3	650	Saal
SO SACHEN. EIN STAPEL ANMERKUNGEN		Mit: Gunkl		6	509	Saal
SPIEL'S NOCHMAL SAM	von Woody Allen	Mit: Ildiko Babos, Oliver Baier, Eva Maria Marold, Alexander Rossi	Regie: Peter Gruber	14	3794	Saal
THOMAS BORCHERT IN CONCERT - THE CHRISTMAS EDITION		Mit: Thomas Borchert, Helge Teschner (drums), Jens Wrede (bass)		2	533	Saal
THOMAS BORCHERT SPONTANIMENT		Mit: Thomas Borchert		1	203	Saal
URLAUBSFOTOS (KEINE DIASHOW)		Mit: Guido Tartarotti		3	355	Saal
VORLETZTE WORTE		von und mit Joesi Prokopetz		9	1655	Saal
WELLEN TANZ		Mit: Mercedes Echerer und Folksmilch		2	233	Saal
WINTERROSE		Eine Produktion des Theater an der Kö Mit: Heidelinde Weis, Werner Schneyder, Rolf Berg	Regie: René Heinersdorff	4	1084	Saal
ZWEIFEL	von John Patrick Shanley	Mit: Anita Ammersfeld, Johanna Withalm, Rachelle Nkou und Alexander Rossi	Regie: Christine Wipplinger, Ausstattung: Walter Vogelweider, Musik: Kyrre Kvam	15	1794	Saal

Tabelle 5: Spielplanübersicht Saison 2005 bis 2015³⁴⁴

(alle fett unterlegten Titel = Eigenproduktion)

³⁴⁴ Pribil, Sabine/Christine Posch, Spielplanübersicht 2005 bis 2015, stadtTheater walfischgasse Archiv 2015.